

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Dezember 1995

47. Jahrgang
Nr. 12

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 8. Dezember 1995

Umfassendere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik
Kapitalmarktstatistik
Zahlungsbilanzstatistik
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank auf schriftliche Anforderung und gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1994 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1995 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Beihefte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1995	5
--	---

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	15
Wertpapiermärkte	25
Öffentliche Finanzen	33
Konjunkturlage	47
Außenwirtschaft	60

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über frühere Veröffentlichungen	77*
--	-----

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1995

Überblick

Wirtschaftslage

Die seit dem Frühjahr 1994 anhaltende wirtschaftliche Aufwärtsbewegung in Deutschland ist in den Sommermonaten 1995 ins Stocken geraten. Das reale Bruttoinlandsprodukt war im dritten Vierteljahr saison- und kalenderbereinigt nicht höher als im zweiten Quartal; gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nahm die Wachstumsrate auf 1½ % ab (verglichen mit 2½ % im ersten Halbjahr 1995 und fast 3 % im ganzen Jahr 1994). Gleichzeitig hat sich die Stimmung unter den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes stark eingetrübt. Aktuelle Lage und Geschäftsaussichten wurden seit dem Frühjahr zunehmend schlechter eingeschätzt. Allerdings waren solche retardierenden Momente in Aufschwungsphasen auch schon früher zu beobachten. Allgemein wird eine Fortsetzung des Wirtschaftswachstums erwartet. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat trotz der gegenwärtigen Eintrübung des Geschäftsklimas für die Jahre 1995 und 1996 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von jeweils 2 % prognostiziert – eine Größenordnung, die von den meisten nationalen und internationalen Stellen ähnlich oder sogar eher als Untergrenze angesehen wird.

*Bruttoinlands-
produkt in
Deutschland*

Die Stockung der gesamtwirtschaftlichen Produktion im dritten Quartal hängt vor allem mit Einbußen im Auslandsgeschäft zusammen. So sind die realen Exporte von Waren und Dienstleistungen, die bisher die Stütze der Konjunktur waren, nach vorläufigen Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrech-

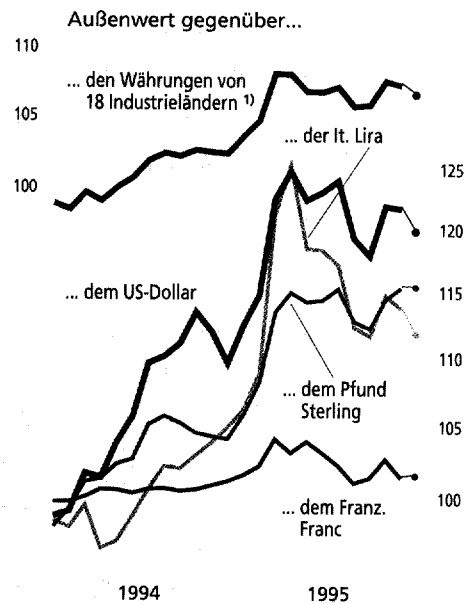
*Auslands-
geschäft*

nungen saisonbereinigt um gut ½ % gegenüber dem zweiten Vierteljahr gesunken. Zum einen schlug sich hier nieder, daß sich das wirtschaftliche Wachstum in wichtigen Industrieländern verlangsamt hat. Zum andern hat die Kombination von DM-Aufwertung und hohen Lohnsteigerungen zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie geführt, so daß es wohl auch zu gewissen Marktanteilsverlusten gekommen ist. Zwar hat sich die Aufwärtsbewegung der D-Mark, die im Frühjahr 1995 ihren Höhepunkt erreicht hatte, unter Schwankungen wieder erheblich korrigiert. Bei Abschluß dieses Berichts notierte die D-Mark im gewogenen Durchschnitt gegenüber den 18 wichtigsten Währungen um 3 % höher als Ende 1994 (verglichen mit 6 % Mitte März 1995). Allerdings muß dies vor dem Hintergrund der schon im Jahre 1994 eingetretenen DM-Aufwertung von 3 % gesehen werden. Teilweise dürften sich deutsche Produkte im Ausland nur mit Preisnachlässen absetzen lassen, was auf die Dauer nicht ohne Folgen für die Gewinnperspektiven und die Investitionsneigung im Inland bleiben kann. Zahlreiche Unternehmen versuchen weiterhin, der gestiegenen Kosten- und Wechselkursbelastung durch Produktionsverlagerungen ins Ausland oder durch Zukauf von billigeren Auslandskomponenten zu entgehen.

Zweifellos bleiben die Ausfuhren – und auch die gestiegene Importkonkurrenz – ein erhebliches Konjunkturrisiko für die deutsche Wirtschaft. Dennoch besteht kein Anlaß zu übertriebenem Pessimismus. Die Exporterwartungen haben sich nach dem durch den „Aufwertungs- und Lohnschock“ ausgelösten

Außenwert der D-Mark

Ende 1993 = 100, log. Maßstab



1 Gewogener Außenwert. — ● = Letzter Stand: 07.12.1995.

Deutsche Bundesbank

Einbruch vom Frühjahr wieder deutlich verbessert, und die Auftragseingänge aus dem Ausland haben zuletzt wieder angezogen. Nach allen vorliegenden Prognosen wird der Welthandel in absehbarer Zukunft weiter kräftig steigen. Absatzchancen für die deutsche Wirtschaft ergeben sich – neben den traditionellen Märkten der Industrieländer – insbesondere in den mittel- und osteuropäischen Ländern, die im Transformationsprozeß mittlerweile zum Teil erhebliche Fortschritte erzielt haben, sowie in Südostasien. Die fortgesetzten Rationalisierungsanstrengungen in den Unternehmen dürften mithelfen, die Wettbewerbsbelastungen wenigstens teilweise aufzufangen, so daß die deutschen Exporteure – längerfristig betrachtet – wohl auch weiterhin am Wachstum der Weltmärkte partizipieren werden.

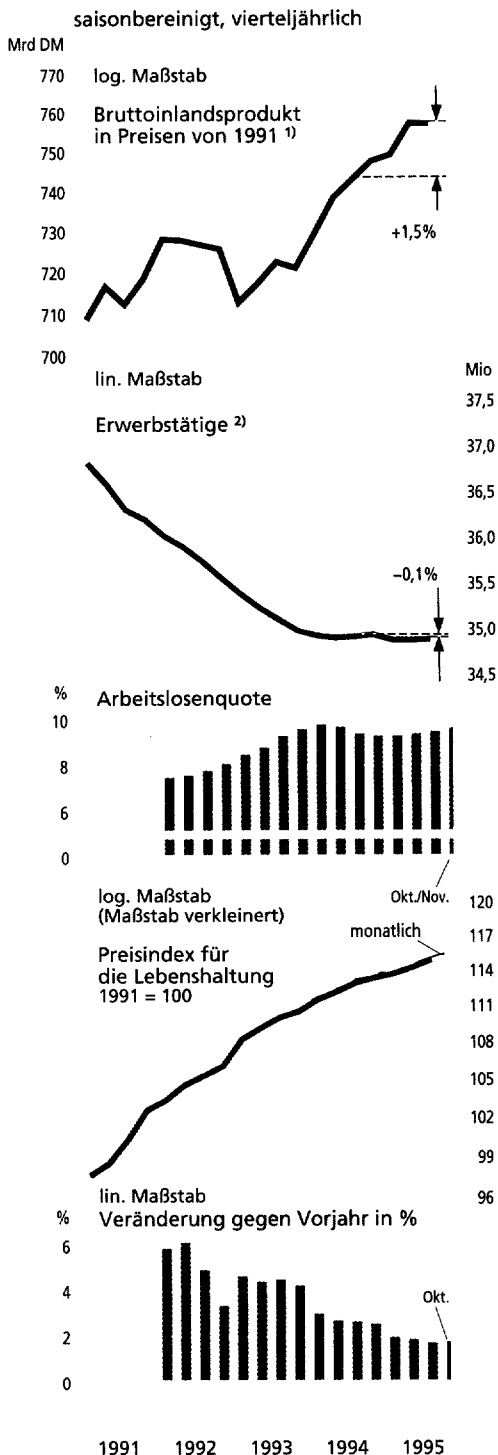
Investitionen

Zu der gedämpften Produktion im dritten Quartal trug auch bei, daß die Investitionstätigkeit in diesem Zeitraum ziemlich schwach war. Nach den Ergebnissen der zum Teil noch auf groben Schätzungen beruhenden Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gingen die Ausrüstungsinvestitionen gegenüber dem zweiten Vierteljahr real deutlich zurück. Dies kontrastiert allerdings mit einer durchaus lebhaften Nachfrage nach Investitionsgütern. Zwar wurden auch hier die Erwartungen vom Jahresbeginn nicht ganz realisiert, doch sind die Inlandsaufträge bei den Investitionsgüterherstellern im Verlauf dieses Jahres trotz der verschlechterten Stimmung kontinuierlich gestiegen. Vermutlich dienen die Investitionen im großen Umfang der Rationalisierung und weniger der Betriebsausweitung, zumal die Kapazitätsauslastung zuletzt wieder gesunken ist. Aber auch in solchen Rationalisierungsinvestitionen dokumentiert sich das Vertrauen in einen langfristig effizienten Produktionsstandort Deutschland. Sie tragen nicht nur dazu bei, bestehende Arbeitsplätze zu sichern, mit ihnen können auch zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnet werden – kurzfristig bei den Investitionsgüterherstellern, deren Auftragslage dadurch günstiger wird, und längerfristig durch die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Industrie.

Wohnungsbau

Zu den Schwachpunkten in der gegenwärtigen Konjunktursituation zählt insbesondere der Wohnungsbau – bei allerdings erheblichen regionalen Unterschieden. In Westdeutschland sind Baugenehmigungen und erteilte Aufträge gegenüber den Boomjahren 1993 und 1994 beträchtlich zurückgegan-

Zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung



1 Kalendereinfluß ausgeschaltet. — 2 Inlandskonzept.

Deutsche Bundesbank

gen. Damals war es wegen der Reduzierung von Steuervergünstigungen zu starken Vorzieheffekten gekommen. Die hohe Zahl von fertiggestellten Wohnungen führte – vor allem bei höherwertigen Objekten – zu Angebotsüberhängen, die einen Druck auf Mieten und Immobilienpreise ausübten. Die augenblickliche Zurückhaltung beim Wohnungsbau entspricht durchaus dem schon früher beobachteten Muster im „Förderzyklus“ und stellt insofern zumindest teilweise eine Normalisierung dar. Trotz des Rückgangs ist das Niveau der Wohnungsbaunachfrage in Westdeutschland weiterhin deutlich höher als Anfang der neunziger Jahre. Längerfristig dürfte der westdeutsche Wohnungsbau vor allem wegen der absehbaren demographischen Entwicklung von einem anhaltend hohen Bedarf an Wohnungen ausgehen können.

In Ostdeutschland ist die Nachfrage nach Wohnungsbauleistungen bis zuletzt gestiegen. Allerdings flachen sich die Zuwachsraten allmählich ab, was ebenfalls als eine gewisse Normalisierung anzusehen ist, nachdem die Modernisierung des Altbestands Fortschritte macht und insgesamt die Versorgung mit Wohnungen weitgehend – der Zahl der Wohnungen, nicht der Ausstattung nach – westdeutsches Niveau erreicht hat. Angesichts der unterschiedlichen Größenordnungen kann freilich eine expandierende Bautätigkeit im Osten kein ausreichendes Gegengewicht zu dem Rückgang der Baunachfrage im Westen darstellen.

Der Private Verbrauch hat sich im Sommer als vergleichsweise robust erwiesen, auch wenn er real gegenüber dem zweiten Quartal nicht

zugenommen hat. Insbesondere für die Anschaffung von Personenkraftwagen und die Wohnungsnutzung wurde mehr ausgegeben. Verlässliche Umsatzdaten für den „klassischen“ Einzelhandel liegen für 1995 immer noch nicht vor. Aus Einzelhinweisen läßt sich aber schließen, daß die Verbraucher hier eher Zurückhaltung übten. Mit der Steuersenkung ab Beginn des Jahres 1996 wird allgemein eine Belebung der Nachfrage nach Verbrauchsgütern erwartet.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt blieb angespannt. Zwar ist die Beschäftigung in Ostdeutschland weiter gestiegen, in Westdeutschland setzte sich der Beschäftigungsabbau aber fort. Die Zahl der Arbeitslosen hat in beiden Landesteilen zugenommen (in Westdeutschland von Ende Juli bis Ende November saisonbereinigt um 65 000 auf 2,62 Millionen und in Ostdeutschland um 60 000 auf 1,1 Millionen). Die Politik der Tarifparteien steht in einer besonderen Verantwortung, zum Abbau der auf die Dauer unerträglich hohen Arbeitslosigkeit beizutragen. Die erreichte Preisstabilität und die auf die unteren Einkommensgruppen konzentrierte Steuersenkung sollten den Abschluß moderater, beschäftigungsfördernder Lohnvereinbarungen erleichtern. Dies könnte entscheidend mithelfen, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und zu verbessern. Darüber hinaus gilt es, strukturelle Rigiditäten auf dem Arbeitsmarkt abzubauen und dazu erste Ansätze zur Flexibilisierung von Arbeitszeit und Löhnen, wie sie teilweise schon in den Tarifverträgen vereinbart worden sind, konsequent weiterzuentwickeln. Neue Wege in der Tarifpolitik sollten zu einem besseren

Arbeitsmarkt

*Privater
Verbrauch*

marktmäßigen Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt führen. Auf die Bedürfnisse der Unternehmen, ihre Auftrags- und Ertragslage zugeschnittene Vereinbarungen würden ebenfalls mithelfen, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen und die Kaufkraft in der Hand der Arbeitnehmer zu steigern.

Preise

Bei den Preisen verlief die Entwicklung zuletzt insgesamt eher zufriedenstellend. Die Bundesbank hat das Ziel der Preisniveaustabilität weitgehend erreicht – ein besonderer Erfolg nach mehreren Jahren hartnäckiger Inflations Tendenzen im Gefolge der deutschen Vereinigung. Im November war in Westdeutschland der Preisindex für die Lebenshaltung nach vorläufigen Angaben nur noch um 1,5% höher als im Vorjahr. In Ostdeutschland stiegen die Verbraucherpreise wegen der Mietanpassungen etwas stärker. Für Deutschland insgesamt liegen erst die Ergebnisse für Oktober vor; danach erhöhten sich die Verbraucherpreise im Vorjahresvergleich um 1,8%. Zwar wurde die Preisstabilisierung durch die kräftige DM-Aufwertung zu Beginn des Jahres 1995 begünstigt, die die Importpreise sinken ließ. Aber auch danach, als die Höherbewertung der D-Mark teilweise korrigiert wurde, kam es nicht zu größeren Preissteigerungen. Auf den Vorstufen, insbesondere bei den Erzeugerpreisen, ist im Augenblick ebenfalls kein nennenswerter Inflationsdruck zu spüren. Nun kommt es darauf an, die Preisstabilität weiter abzusichern. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht, vorausgesetzt freilich, daß sich neben der Geldpolitik auch die anderen Politikbereiche stabilitätsgerecht verhalten.

Finanz- und Geldpolitik

Die jüngste Entwicklung der öffentlichen Finanzen stand im Zeichen des weit hinter den Erwartungen vom Frühjahr zurückbleibenden Steueraufkommens. Im Jahresverlauf hat sich das Wachstum der Steuereinnahmen zwar beschleunigt, jedoch erheblich weniger, als dies der damaligen Prognose entsprochen hätte. Der „Korrekturbedarf“ zeigte sich von Monat zu Monat ausgeprägter. In der offiziellen Steuerschätzung vom Oktober wurden die Steuererträge für 1995 um gut 26 Mrd DM und für 1996 um 29 ½ Mrd DM niedriger veranschlagt als im Mai. Dies ist nur zum kleineren Teil mit dem aktuellen Konjunkturverlauf zu erklären. Stärker fiel ins Gewicht, daß die Nachwirkungen der Rezession von 1993 auf die Veranlagungssteuern und offenbar auch die Mindereinnahmen infolge der in den letzten Jahren eingeräumten steuerlichen Vergünstigungen unterschätzt worden waren; hier trat zutage, daß die zahlreichen Änderungen im Steuerrecht den Unsicherheitsgrad der Steuerschätzung merklich vergrößert haben.

*Unerwartet
schwache
Steuer-
einnahmen*

Zwar waren in der laufenden Haushaltsentwicklung einige entlastende Faktoren in etlichen Ausgabenbereichen und bei den sonstigen Einnahmen zu erkennen. Wegen der unvorhergesehenen Schwäche der Steuererträge geriet die Finanzpolitik aber gleichwohl unter Handlungsdruck. Für den Rest des Jahres wurden Bewirtschaftungsmaßnahmen ergriffen, und die Planungen für 1996 mußten auf eine neue Basis gestellt werden, zumal auch kaum mehr mit einer Entlastung vom Arbeitsmarkt her gerechnet werden konnte.

*Finanzpolitik
unter zusätz-
lichem Hand-
lungsdruck*

Ohnedies galt es, die mit dem Jahressteuergesetz 1996 beschlossenen Steuersenkungen – beim Bund auch die Mehrausgaben infolge des Wegfalls des „Kohlepfennigs“ – in den Haushalten zu verkraften; die Anstrengungen zur Begrenzung der Defizite mußten nun aber noch wesentlich verstärkt werden.

Voraussichtliches Jahresergebnis 1995

Nach den derzeit erkennbaren Tendenzen dürfte das Haushaltsdefizit der Gebietskörperschaften im Jahresergebnis 1995 wieder ungefähr die gleiche Größenordnung erreichen wie im Vorjahr, nachdem sich ursprünglich ein Rückgang abzuzeichnen schien, wie dies auch den mittelfristigen Erfordernissen entsprochen hätte. Den ungünstigeren Abschluß im Sozialversicherungsbereich hinzugenommen weitet sich das Defizit im öffentlichen Gesamthaushalt gegenüber dem Vorjahr, als es 106 Mrd DM betragen hatte, voraussichtlich etwas aus. Stärker als in der Haushaltsoptik wird sich der Finanzierungssaldo des Staates allerdings in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verschlechtern, da in deren System die – 1995 gestiegenen – Privatisierungserlöse nicht zu den Einnahmen rechnen. Das Staatsdefizit gemäß VGR dürfte im laufenden Jahr nahe bei 3 % des Bruttoinlandsprodukts liegen, nach 2,6 % im Jahre 1994. Zwar ist für 1995 gleichwohl immer noch ein Konsolidierungsfortschritt zu verzeichnen, wenn berücksichtigt wird, daß das Defizit der Treuhandanstalt weggefallen ist, die statistisch nicht dem Staat, sondern dem Unternehmensbereich zugeordnet wurde. Doch ändert sich dadurch nichts an dem Sachverhalt, daß das Niveau des Defizits noch beträchtlich höher ist, als mittelfristig vertretbar erscheint.

Der zusätzliche Konsolidierungsbedarf zeigt sich nicht zuletzt daran, daß nunmehr trotz des weiteren – wenn auch moderaten – Wachstums der deutschen Wirtschaft der Sicherheitsabstand zum Defizitkriterium von Maastricht (Staatsdefizit in VGR-Abgrenzung höchstens 3 % des BIP) praktisch verschwunden ist und die Schuldenquote nahe an den Grenzwert (60 % des BIP) heranrückt. Auch im Hinblick auf das Fortschreiten auf dem Wege zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion mit dem Ziel einer Stabilitätsgemeinschaft ist die deutsche Finanzpolitik gefordert, sich darauf zu konzentrieren, alle vertretbaren Sparmöglichkeiten in den öffentlichen Haushalten auszuschöpfen. Über die Haushaltspläne für 1996 hinaus wird dieser Kurs mittelfristig weiter verfolgt werden müssen. Der vom Bundesfinanzminister kürzlich den Partnerländern unterbreitete Vorschlag eines Stabilitätspaktes für Europa, mit dem die „finanzpolitische Flanke“ der Währungsunion dauerhaft abgesichert werden soll, setzt auch Maßstäbe für die Reduzierung des Staatsdefizits in Deutschland selbst. Nur die strikte Beschränkung der Ausgaben kann außerdem allmählich Spielraum dafür entstehen lassen, die Abgabenlast zu senken, wie dies nach dem im Frühjahr vorgelegten Konzept der „Symmetrischen Finanzpolitik“ von der Bundesregierung angestrebt wird.

Konsolidierungserfordernisse

Nach der Herabsetzung des Diskont- und des Lombardsatzes Ende August betrieb die Bundesbank in den Herbstmonaten eine Zinspolitik der ruhigen Hand. Der Diskont- und der Lombardsatz lagen in den letzten Monaten unverändert bei 3 ½ % und 5 ½ %, der marginale Zuteilungssatz bei den wöchentlich

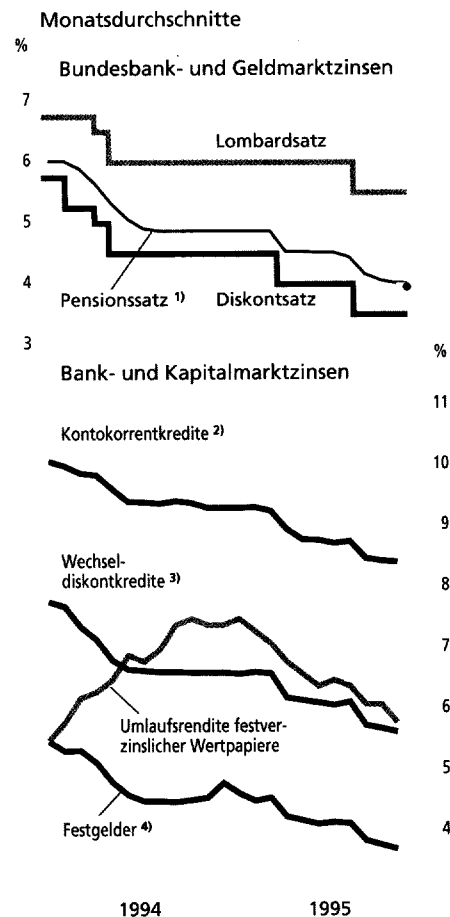
Zinspolitik

angebotenen Wertpapierpensionsgeschäften ging dagegen bis Ende November weiter auf etwas unter 4% zurück. Damit ist dieser Schlüsselzinssatz für den Geldmarkt seit dem Sommer ebenfalls um einen halben Prozentpunkt gesunken. Seine Rückbildung vollzog sich zunächst in größeren und ab Oktober in kleinen Schritten. Das Tagesgeld notierte meist etwas oberhalb des zuletzt erreichten Pensionssatzes. Die Terminalsätze pendelten sich im September über alle Laufzeitbereiche hinweg bei 4,1% und damit nur wenig über dem Tagesgeldsatz ein. Im Verlauf des November gingen sie angesichts neu aufkommender Zinssenkungserwartungen weiter zurück, und die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt wurde leicht invers. Obwohl die Geldmarktsätze in der jüngsten Zeit auch im Ausland gefallen sind, liegen sie in Deutschland weiterhin im unteren Bereich des internationalen Zinsspektrums.

Geldmengen-
entwicklung

Die Zinspolitik der Bundesbank entsprach den geldpolitischen Erfordernissen. Insbesondere im Hinblick auf die Geldmengenentwicklung bestand kein weitergehender Handlungsbedarf. Das bis über die Jahresmitte recht gedämpfte Geldmengenwachstum hat sich seit August nämlich deutlich verstärkt. Die Geldmenge M3, die ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1994 im Juli leicht unterschritten hatte, übertraf diesen im Oktober mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 1,7%. Damit lag sie zwar weiterhin deutlich unter dem diesjährigen Zielkorridor von 4% bis 6%, in den letzten sechs Monaten ist sie aber mit einer Jahresrate von 4 1/2% gewachsen. Eine ähnliche Entwicklung ist für die Geldmenge M3 erweitert zu verzeichnen, die

Zur Zinsentwicklung



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit. — 2 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — 3 Bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100.000 DM. — 4 Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 bis 3 Monaten einschließlich, bei Beträgen von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — ● = Letzter Stand: 06.12.1995.

Deutsche Bundesbank

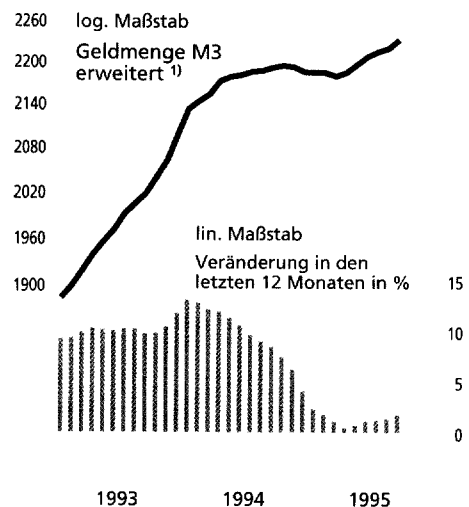
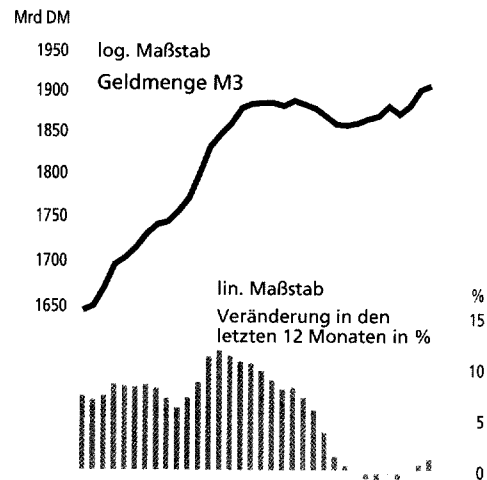
Euroeinlagen inländischer Nichtbanken sowie deren Bestände an Geldmarktfondsanteilen einschließt und die der Bundesbank neuerdings stärker als „Kontrollvariable“ dient.

Das von der Bundesbank mit den Zinssenkungen im März und August verfolgte Ziel, das Geldmengenwachstum zu beschleunigen und an den mittelfristigen Zielpfad heranzuführen, wurde annähernd erreicht. Das dies-

Unterschreitung des Geldmengenziels

jährige Geldmengenziel wird am Jahresende zwar unterschritten werden. Die Bundesbank machte aber bereits frühzeitig deutlich, daß aus ihrer Sicht nicht eine forcierte, sondern eine allmähliche Annäherung an den Zielpfad erwünscht und auch ausreichend sei.¹⁾ Neben der anzustrebenden Stetigkeit der monetären Expansion sprach dafür auch, daß die diesjährige Zielunterschreitung an den längerfristigen Relationen gemessen im wesentlichen zu einem Abbau der in der Vergangenheit aufgebauten Liquiditätsüberhänge führen dürfte.

Entwicklung der Geldbestände



¹⁾ Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

Kreditgewäh-
rung und Geld-
kapitalbildung

Daß die Geldpolitik nicht restriktiv war, zeigte sich auch an der seit dem Sommer eingetretenen Belebung der Kreditgewährung an inländische Nichtbanken, nachdem diese um die Jahreswende im Zusammenhang mit der Erwartung sinkender langfristiger Zinsen und als Reaktion auf steuerlich bedingte Vorzieheffekte etwas nachgelassen hatte. Dabei wuchsen insbesondere die längerfristigen Ausleihungen an den privaten Sektor und die Kredite an den Staat rasch. In den letzten sechs Monaten stiegen die gesamten Bankkredite an inländische Nichtbanken mit einer Jahresrate von 8 %. In der Kreditexpansion ist somit eine recht kräftige monetäre Grundtendenz angelegt. In den Herbstmonaten ließ ferner die zuvor sehr hohe Geldkapitalbildung bei den Banken etwas nach; das Wachstum der Geldbestände wurde von dieser Seite deshalb weniger gebremst als zuvor. Offensichtlich sind die Korrekturbewegungen zu dem Liquiditätsstau von Anfang 1994 in der ersten Jahreshälfte ausgelaufen.

Zur Abschwächung der Geldkapitalbildung dürfte ferner beigetragen haben, daß die Kapitalmarktzinsen mittlerweile auf ein historisch recht niedriges Niveau gesunken sind. Der am Jahresanfang einsetzende Zinsrückgang hat in den Herbstmonaten mit nur kurzen Unterbrechungen angehalten; bis An-

Kapitalmarkt

¹⁾ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve, Monatsbericht, Juli 1995, S. 20.

fang Dezember fiel die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte auf 5 ½ %. Damit wurde der Zinsanstieg des vergangenen Jahres praktisch wieder wettgemacht. Der Wirtschaft und dem Wohnungsbau bietet das niedrige Zinsniveau günstige Finanzierungsbedingungen zur Fortsetzung des wirtschaftlichen Erholungsprozesses. Der Zinsrückgang vollzog sich in einem Umfeld international sinkender Zinsen. Dabei hat sich die Position der deutschen Kapitalmarktrenditen im internationalen Zinsgefüge wenig verändert. Ab-

gesehen von den USA und Japan sind sie weiterhin niedriger als in den anderen größeren Industrieländern. Binnenwirtschaftlich wurde der Zinssenkungsprozeß vor allem durch die aufgehellten Inflationsperspektiven gefördert. Die Notenbank leistet deshalb weiterhin den wirkungsvollsten Beitrag zu niedrigen langfristigen Zinsen durch eine glaubwürdige Stabilitätspolitik, die das Vertrauen der Anleger in die Wertbeständigkeit der D-Mark aufrechterhält und festigt.

Monetäre Entwicklung

Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf

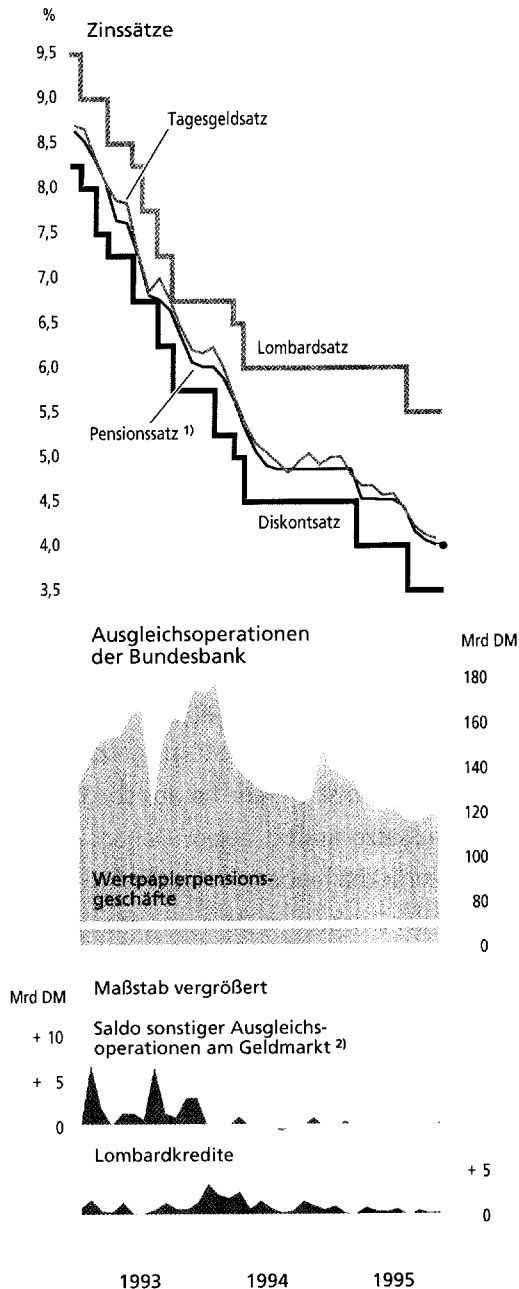
Die Bundesbank betrieb in den Herbstmonaten eine Zinspolitik „der ruhigen Hand“. Den Diskont- und den Lombardsatz beließ sie auf dem zuletzt per 25. August um jeweils einen halben Prozentpunkt auf 3 ½ % beziehungsweise 5 ½ % ermäßigten Stand. Der Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte, der sich bereits in der ersten Augushälfte zurückgebildet hatte, gab weiter nach und lag zum Ende des Berichtszeitraums bei marginal 3,98 %. Damit ist er gegenwärtig ebenfalls um einen halben Prozentpunkt niedriger als im Sommer. Seine Rückbildung vollzog sich jedoch nicht gleichförmig. Ende August und Anfang September setzten die Kreditinstitute ihre Zinsgebote bei den Wertpapierpensionsgeschäften, die durchgängig als Zinstender mit zweiwöchiger Laufzeit ausgeschrieben wurden, zunächst stärker herab, so daß die Zuteilungssätze kräftig fielen. Danach agierten sie zurückhaltender. Im Ergebnis hat sich deshalb der Zinsabstieg deutlich verlangsamt; am Ende des Berichtszeitraums blieb der Pensionsatz unverändert.

*Rückgang des
Pensionsatzes*

Der Tagesgeldmarkt bot fast durchweg ein ausgeglichenes Bild. Der Satz für Tagesgeld notierte häufig geringfügig oberhalb des zuletzt erreichten Pensionsatzes; er eilte der Entwicklung der Zinsgebote bei den Wertpapierpensionsgeschäften – anders als im Spätsommer – nur noch selten voraus. Hierzu trug die Liquiditätspolitik der Bundesbank bei, die darauf abzielte, eine reichliche Liquiditätsvorsorge der Kreditinstitute bereits in den ersten Wochen der Reserveerfüllungspe-

Geldmarktsätze

Steuerungsgrößen am Geldmarkt



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte, kurzfristige Schatzwechselabgaben sowie §17-Verlagerungen von Bundesmitteln. — ● = Letzter Stand: 06.12.1995.

Deutsche Bundesbank

riode und die damit einhergehende Gefahr eines stärkeren Satzverfalls am Tagesgeldmarkt zu vermeiden.

Die Terminnotierungen am Geldmarkt fanden im Verlauf des September ein neues Niveau, das über alle Laufzeitbereiche bei 4,1% lag und im Oktober nahezu unverändert blieb. Erst im November gerieten die Terminalsätze erneut in Bewegung und durchbrachen schließlich die 4%-Marke; seit Mitte November ist die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt leicht invers. Hierin spiegeln sich Zinssenkungserwartungen des Marktes, die auch vom vorherrschenden Zinstrend im Ausland begünstigt wurden. Das Zinsniveau an den meisten ausländischen Finanzplätzen hat sich in den zurückliegenden Monaten ebenfalls verringert, wenn auch nicht immer im gleichen Umfang wie im Inland. Die DM-Geldmarktsätze liegen weiterhin im unteren Bereich des internationalen Spektrums.

Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank gestaltete sich in den Monaten September bis November weitgehend spannungsfrei; die Anpassung der Kreditinstitute an das seit August dieses Jahres deutlich reduzierte Mindestreservesoll verlief problemlos und dürfte inzwischen auch abgeschlossen sein. Die Bundesbank stützte ihre Liquiditätsbereitstellung im Berichtszeitraum auf den gewohnten, wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften. Dabei war sie bestrebt, die Schwankungen des Liquiditätsbedarfs der Banken möglichst zeitnah auszugleichen, so daß sich deren tägliche Zentralbankguthaben dicht entlang des aktuellen Reservesolls entwickelten. Seit dem Wegfall

Geldmarktsteuerung über Pensionsgeschäfte

der Einlagepflicht für die Einlagen der zentralen öffentlichen Kassen bei der Bundesbank wird der Liquiditätsbedarf im Monatsverlauf vor allem von der Entwicklung der Bargeldnachfrage und den Schwebenden Verrechnungen im Bundesbankensystem geprägt. Während die Bargeldnachfrage von Tag zu Tag einem seit vielen Jahren weitgehend unveränderten saison- und kalendertypischen Muster folgt, weisen die Schwebenden Verrechnungen inzwischen, das heißt vor allem seit Einführung des floatreduzierenden Großbetrag-Scheckinzugsverfahrens Ende letzten Jahres, einen gleichmäßigeren Verlauf auf; gleichwohl können ihre Veränderungen an einzelnen Tagen – insbesondere zur Monatsmitte und zur Monatswende – die Bewegungen auf den Zentralbankkonten der Kreditinstitute maßgeblich bestimmen. Im Berichtszeitraum unterlagen zudem die Wechseleinrichtungen der Banken größeren Schwankungen, da die Kreditinstitute im Zusammenhang mit Zinssenkungserwartungen ihre Rediskontverschuldung mehrmals vorübergehend stärker abbauten.

*Kaum
Ausgleichs-
operationen
und Lombard-
kredite*

Sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen hat die Bundesbank in den letzten Monaten nur einmal vorgenommen. Als Ende November die Tagesgeldnotierungen deutlich anzogen, stellte sie für die letzten drei Tage des Monats Liquidität mittels eines Schnelltenders bereit. Zudem stockte sie das am darauffolgenden Tag abgeschlossene reguläre Wertpapierpensionsgeschäft – auch im Hinblick auf die zur Monatswende November/Dezember saisonal bedingt stark ansteigende Bargeldnachfrage – kräftig auf. Der Rückgriff der Kreditinstitute auf den Lombardkredit der Bundesbank blieb

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd DM;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1995		
	Sept.	Okt./ Nov. ts)	Sept. bis Nov. ts)
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch:			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	- 1,4	- 1,8	- 3,2
davon:			
Bargeldumlauf	(- 1,2)	(- 1,6)	(- 2,8)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (in jeweiligen Reservesätzen)	(- 0,2)	(- 0,2)	(- 0,4)
2. Devisenbewegungen (ohne Devisenswapgeschäfte)	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,4
3. Sonstige Einflüsse	- 0,5	- 2,9	- 3,4
Insgesamt	- 0,4	- 3,9	- 4,2
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)	+ 0,4	- 0,3	+ 0,0
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(- 0,1)	(- 0,1)	(- 0,2)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(+ 0,4)	(- 0,1)	(+ 0,3)
3. Offenmarktoperationen in Liquiditätspapieren und am Rentenmarkt	(+ 0,0)	(- 0,1)	(- 0,1)
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)	- 0,0	- 4,2	- 4,2
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	- 0,6	+ 4,0	+ 3,4
2. Schnelltender	-	+ 0,4	+ 0,4
3. Veränderung der Lombardkredite (Zunahme: +)	+ 0,6	- 0,2	+ 0,4
Nachrichtlich: 1)			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	2,8	3,0	3,0
Wertpapierpensionsgeschäfte	116,0	120,0	120,0
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 2)	-	0,4	0,4
Lombardkredite	0,7	0,5	0,5

* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12*/13* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechselabgaben.

Deutsche Bundesbank

gering. Er ging nur zum Ultimo September und November über friktionelle Sockelbeträge hinaus, die Reserveerfüllungsperiode Oktober wurde nahezu ohne Lombardinanspruchnahmen beendet.

*Anstieg des
Zentralbank-
geldbedarfs*

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren in den Monaten September bis November wird im einzelnen in der Tabelle auf Seite 17 wiedergegeben. Danach hat sich der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) in diesem Zeitraum um 3,2 Mrd DM ausgeweitet. Das Mindestreservesoll ist entsprechend der seit dem Spätsommer wieder kräftigeren monetären Expansion gewachsen. Der Bargeldumlauf erhöhte sich über die gesamte Berichtsperiode betrachtet im für die Jahreszeit üblichen Umfang, hat im Verlauf des Herbstes jedoch etwas an Dynamik verloren.

*Laufende
Transaktionen*

Durch die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank wurde die Bankenliquidität in den Herbstmonaten per saldo leicht belastet. Die Sonstigen Einflüsse führten zu einem Liquiditätsentzug von 3,4 Mrd DM. Hierin spiegeln sich vor allem die Ertragsbuchungen der Bundesbank wider, während die ebenfalls unter dieser Position erfaßten Schwebenden Verrechnungen im Notenbanksystem sich in monatsdurchschnittlicher Rechnung nur wenig veränderten. Gleiches gilt für die Einlagen inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank. Die Devisenbewegungen wirkten dagegen stärker liquidisierend (+ 2,4 Mrd DM). Dies ist in erster Linie auf autonome Devisenzuflüsse (wie ins-

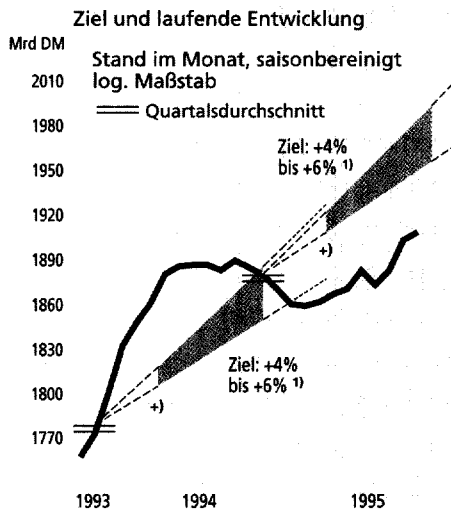
besondere Dollarübernahmen von US-Truppendienststellen) zurückzuführen. Sie wurden durch weitere Rückkäufe ausländischer Notenbanken von ECU, die der Bundesbank früher im Rahmen von EWS-Zahlungen übertragen worden waren, nur zum Teil kompensiert. Insgesamt ergaben sich für die Banken von September bis November aus der Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen per saldo Mittelentzüge von 4,2 Mrd DM. Die Wechselrefinanzierung unterlag in den Berichtsmonaten – wie vorstehend erwähnt – zwar einigen Schwankungen, war im Durchschnitt November aber geringfügig höher als im Sommer. Andererseits hat die Bundesbank ihre Wertpapierbestände leicht abgebaut. Im Ergebnis hat sich die kurzfristige Liquiditätslücke der Banken in den Herbstmonaten um 4,2 Mrd DM erhöht. Dabei folgte einer annähernden Stagnation im September ein Anstieg im Oktober und November. Die Bundesbank deckte den höheren Fehlbetrag zum weit überwiegenden Teil durch eine Aufstockung des ausstehenden Volumens an regulären Wertpapierpensionsgeschäften um monatsdurchschnittlich 3,4 Mrd DM auf zuletzt 120,0 Mrd DM.

Geldmengenentwicklung

In der jüngsten Zeit hat sich das im März einsetzende und bis zum Frühsommer recht gedämpfte Geldmengenwachstum verstärkt. Dabei folgte einem kräftigen Anstieg der Geldbestände im August und insbesondere im September eine moderate Zunahme im Oktober. Ihren Durchschnittsstand vom vier-

*Verstärktes
Geldmengen-
wachstum*

Wachstum der Geldmenge M3 ¹⁾



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde jeweils bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Jeweils vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

ten Quartal 1994 übertraf die Geldmenge M3 ¹⁾ im Oktober nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse mit einer Jahresrate von 1,7 % nach 1,6 % im September und 0,3 % im August. Damit lag die Geldmenge M3 weiterhin unter dem diesjährigen Zielkorridor von 4 % bis 6 %; im Verlauf der letzten sechs Monate ist sie aber mit einer Jahresrate von 4½ % gewachsen. Dies deutet darauf hin, daß die schwache Geldmengenentwicklung in den ersten Jahresmonaten teilweise noch eine Reaktion auf die Verwerfungen des vergangenen Jahres war. Die Verstärkung der monetären Expansion reflektiert darüber hinaus die Zinssenkungen der Bundesbank, die darauf abzielten, das Geldmengenwachstum anzuregen und allmählich wieder an den Zielkorridor heranzuführen. Als Ergebnis bleibt jedoch

ein deutliches Unterschießen des diesjährigen Zielkorridors.

Zu dem kräftigeren Geldmengenwachstum in der jüngsten Zeit trug zum einen eine lebhaftere Kreditgewährung der Banken und zum anderen eine abgeschwächte Geldkapitalbildung bei. Der Erwerb von Geldmarktfondsanteilen durch inländische Nichtbanken hat die Geldmengenentwicklung im Beobachtungszeitraum dagegen nicht nennenswert beeinflusst.

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge nahmen von August bis Oktober die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist wiederum am stärksten zu. Ihr hohes Wachstum ist erneut fast ausschließlich auf Sondersparformen zurückzuführen, die infolge einer formell kurzen Laufzeit und einer attraktiven Verzinsung aus Anlegersicht eine interessante Alternative zu Termineinlagen und zum Kauf von Geldmarktfondsanteilen darstellen. Die Sichteinlagen und der Bargeldumlauf, der in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt eher mäßig expandiert war, stiegen von August bis Oktober nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse ebenfalls kräftig. Dagegen gingen die kürzerfristigen Termingelder erneut stark zurück. Aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Komponenten ist die Geldmenge in der engsten Abgrenzung M1 (Bargeld und Sichteinlagen) in der jüngsten

*Komponenten
der Geldmenge*

1 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, im Monatsdurchschnitt gerechnet.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Aug./ Okt. 1994	Aug./ Okt. 1995 ^{p)}
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt ¹⁾	+ 71,9	+ 90,9
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,3	- 0,1
2. Kredite der Kreditinstitute davon:	+ 72,3	+ 91,0
an Unternehmen und Private	+ 65,1	+ 61,0
darunter:		
kurzfristige Kredite	+ 10,5	+ 5,8
an öffentliche Haushalte	+ 7,2	+ 29,9
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 29,1	- 12,5
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 36,5	+ 33,7
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 15,9	+ 11,9
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 2,2	- 0,3
Sparbriefe	- 0,4	+ 0,8
Bankschuldverschreibungen im Umlauf ²⁾	+ 14,2	+ 17,7
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem ³⁾	- 1,2	- 0,1
V. Sonstige Einflüsse	+ 12,7	+ 21,4
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	- 5,3	+ 23,4
davon:		
Bargeldumlauf	+ 1,2	+ 2,6
Sichteinlagen	+ 15,7	+ 14,7
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 33,8	- 17,5
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 11,6	+ 23,7
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt Oktober 1995 gegenüber dem 4. Vj. 1994 in % ⁴⁾		+ 1,7

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1994, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Zeit weiterhin rascher gewachsen als die gesamten Geldbestände M3; im Verlauf der letzten zwölf Monate stieg M1 um knapp 5 1/2 %.

Wie schon im vorangegangenen Dreimonatszeitraum haben die inländischen Nichtbanken von August bis Oktober per saldo nur in geringem Umfang (1,0 Mrd DM) Anteile an Geldmarktfonds erworben. Nach den hohen, steuerlich motivierten Käufen Ende des letzten Jahres und den entgegengesetzten Anpassungsbewegungen Anfang dieses Jahres scheint sich die Nachfrage nach dieser Anlageform relativ stetig und verhalten zu entwickeln, so daß ihr Einfluß auf das Geldmengenwachstum – zumindest bei der derzeitigen Zinskonstellation – recht gering ist. Die inländischen Geldmarktfonds haben ihre Einlagen bei den inländischen Banken von August bis Oktober um 0,2 Mrd DM aufgestockt, die bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute dagegen um 1,2 Mrd DM zurückgeführt.

*Geringe
Zukäufe von
Geldmarkt-
fondsanteilen*

Die Geldbestände der inländischen Nichtbanken am Euromarkt sind in der jüngsten Zeit saisonbereinigt betrachtet mäßig gewachsen. Die Geldmenge M3 erweitert ²⁾, in der solche Einlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds erfaßt werden, nahm deshalb in den letzten drei Monaten nicht stärker zu als M3 in traditioneller

*Geldmenge M3
erweitert*

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds.

Abgrenzung. Von September 1994 bis September 1995³⁾ ist M3 erweitert dagegen mit knapp 2% schneller gestiegen als die Geldmenge M3 (0,7%). Angesichts der schwachen Entwicklung der Euroeinlagen in diesem Zeitraum ist dies überwiegend auf die hohen Käufe von Geldmarktfondsanteilen Ende letzten Jahres zurückzuführen.

Kreditvergabe an den privaten Sektor etwas lebhafter

Von der Kreditgewährung der Banken erhielt der Geldschöpfungsprozeß in den vergangenen Monaten erneut kräftige Impulse. Die Kredite an inländische Nichtbanken (einschl. der in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite) erhöhten sich von August bis Oktober um 91 Mrd DM und damit stärker als vor Jahresfrist (72 Mrd DM). Im Vordergrund standen dabei weiterhin die Ausleihungen an den privaten Sektor (61 Mrd DM), die mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 7 1/2% ausgeweitet wurden und damit etwas rascher als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum (6 1/2%). Wie schon seit längerem entfielen rund drei Viertel der insgesamt in Anspruch genommenen Kredite auf die längerfristigen Ausleihungen, deren Wachstum sich von August bis Oktober leicht verstärkte. Die kurzfristigen Kredite, die erfahrungsgemäß von Monat zu Monat größeren Schwankungen unterworfen sind, entwickelten sich dagegen etwas schwächer als im bisherigen Jahresverlauf.

Kredite nach Kreditnehmern uneinheitlich

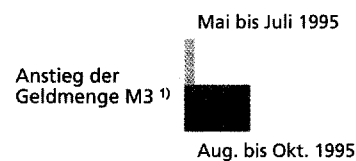
Nach der bis Ende September vorliegenden vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik verlief die Kreditinanspruchnahme im privaten Sek-

3 Für Oktober 1995 liegen noch keine Angaben für M3 erweitert vor.

Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Veränderung im angegebenen Zeitraum, saisonbereinigt

Geldmenge



Bilanzgegenposten²⁾

Kredite an inländische Unternehmen und Private



Kassendispositionen der öffentlichen Hand³⁾



Netto-Forderungen des Bankensystems an das Ausland



Geldkapitalbildung⁴⁾



kontraktive Wirkung expansive Wirkung

-75 -50 -25 0 +25 +50 +75
Mrd DM

1 M3 im Monatsdurchschnitt. — 2 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt; Monatsendstände. — 3 Kredite des Bankensystems an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — 4 Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

tor nach Kreditnehmern betrachtet weiterhin uneinheitlich.⁴⁾ Inländische Unternehmen (außerhalb der Wohnungswirtschaft) nahmen im dritten Quartal etwas weniger Direktkredite bei Banken auf. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet weiteten sie ihre Verschuldung um gut 6 % aus nach knapp 8 % im zweiten Vierteljahr. Allerdings sind die Bankkredite an das Verarbeitende Gewerbe zum ersten Mal seit Ende 1992 wieder deutlich gestiegen. Überdurchschnittlich hoch war die Kreditinanspruchnahme im Bereich Energie- und Wasserversorgung, Bergbau sowie beim Baugewerbe und im Dienstleistungssektor. Der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung führte seine Bankverbindlichkeiten dagegen zurück.

Deutlich nachgelassen hat die Verschuldungsbereitschaft der privaten Haushalte. Die Konsumentenkredite stiegen von Juli bis September mit einer Rate von 2 ½ % und somit nur halb so schnell wie in den ersten beiden Quartalen. Stärker als die Ausleihungen an die Unternehmen und Konsumenten und auch stärker als im ersten Halbjahr entwickelten sich im dritten Quartal die Darlehen an den Wohnungsbau. Sie expandierten mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 11 % nach 8 ½ % und knapp 10 % in den ersten beiden Quartalen, als die Erwartung sinkender langfristiger Zinsen und die Korrekturbewegungen zu den steuerlich bedingten Vorzieheffekten zum Jahresende 1994 die Kreditentwicklung in diesem Sektor vorübergehend gedämpft hatten. Darüber hinaus könnten sich in der Kreditnachfrage im Wohnungsbau im dritten Quartal auch erste Vorzieheffekte der ab Anfang 1996 einge-

schränkten degressiven Abschreibung im Mietwohnungsbau und der geänderten Modalitäten zur Förderung des Wohnungseigentums widerspiegeln.

Nach der Entwicklung der Neuzusagen für längerfristige Darlehen zu schließen, dürfte die Kreditgewährung in diesem Bereich weiterhin recht kräftig bleiben. Nachdem die Zusagen im ersten Jahresdrittel merklich zurückgegangen waren, sind sie im Mai wieder deutlich gestiegen und bewegen sich seitdem auf diesem hohen Niveau. Der Bestand an offenen Zusagen hat sich im Berichtszeitraum allerdings nicht mehr erhöht.

Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite gingen im Anschluß an die Herabsetzung des Diskont- und des Lombardsatzes der Bundesbank Ende August im September um rund ein Drittel Prozentpunkt zurück; seitdem veränderten sie sich nur noch geringfügig. Im November kosteten Kontokorrentkredite im Schnitt zwischen gut 10 ½ % (für Beträge unter 1 Mio DM) und knapp 8 ½ % (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM). Für Wechseldiskontkredite waren überwiegend 5 ⅔ % zu bezahlen. Die Konditionen für langfristige Festzinskredite, die dem Rück-

*Kreditzusagen
auf hohem
Niveau*

*Zinsen für
Bankkredite*

4 Ab 1995 werden die Daten für die vierteljährliche Kreditnehmerstatistik auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1993 (WZ 93) gemäß der revidierten Form der „Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften“ (NACE Rev. 1) erhoben und veröffentlicht. Sie soll die Vergleichbarkeit der nationalen Statistiken der EU-Mitgliedsländer ermöglichen. Für die Kreditnehmerstatistik hat der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Wirtschaftszweigsystematik eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Sektoren, Bereichen und Branchen zur Folge gehabt, die nur teilweise statistisch bereinigt werden konnten. Die Vergleichbarkeit der Zahlen mit der vergangenen Entwicklung ist deshalb weiterhin eingeschränkt.

gang der Kapitalmarktzinsen folgten, gaben dagegen in den letzten Monaten weiter nach. Für Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke wurden im November bei einer Zinsbindungsfrist von zwei Jahren beziehungsweise fünf Jahren durchschnittlich gut 6% beziehungsweise 6¾% verlangt; das sind etwa eindreiviertel Prozentpunkte weniger als am Jahresanfang. Gleitzinshypothesen wurden zuletzt zu 7% effektiv abgerechnet.

*Expansive
Einflüsse der
öffentlichen
Haushalte*

Die Kredite der Banken an die öffentliche Hand sind von August bis Oktober beschleunigt gestiegen. Sie erhöhten sich um 30 Mrd DM und damit viermal so stark wie im gleichen Vorjahrszeitraum. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet expandierten die Ausleihungen an den Staat von August bis Oktober um 14% gegenüber 9% von Mai bis Juli. An der gesamten Kreditexpansion hatten sie im Berichtszeitraum einen Anteil von rund einem Drittel. Etwa die Hälfte der Kredite entfiel auf den Ankauf von Staatsanleihen durch die Banken, deren Bestände besonders im Juni und Juli stärker abgeschmolzen waren. Die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem wurden um 0,1 Mrd DM abgebaut.

*Netto-
Auslands-
forderungen
dämpfen
Geldmengen-
wachstum*

Vom Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland gingen von August bis Oktober insgesamt betrachtet dämpfende Einflüsse auf das Geldmengenwachstum aus. Mittelzuflüssen im August folgten insbesondere im Oktober hohe Mittelabflüsse. Die Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank, deren Rückgang die Geldabflüsse aus

Zur Entwicklung wichtiger Kreditzinssätze

% p. a.

Kreditart	Stand	Durchschnittlicher Zinssatz 1)	Streu- breite 2)
Kontokorrentkredite			
unter 1 Mio DM	Jan. 1993	13,65	12,00–15,00
	Nov. 1995	10,62	8,25–12,50
von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	Jan. 1993	12,06	11,00–13,75
	Nov. 1995	8,43	7,00–11,25
Wechsel- diskontkredite	Jan. 1993	10,36	8,95–12,25
	Nov. 1995	5,65	4,00– 7,75
Hypothekarkredite auf Wohngrund- stücke zu Festzinsen auf zehn Jahre	Jan. 1993	8,33	7,98– 9,28
	Nov. 1995	7,73	7,49– 8,31

1 Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. — 2 Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen nicht berücksichtigt werden.

Deutsche Bundesbank

dem Nichtbankenbereich widerspiegelt, ermäßigten sich im gesamten Zeitraum um 12½ Mrd DM, verglichen mit einem Rückgang um knapp 30 Mrd DM vor Jahresfrist, aber einem Zugang von 1 Mrd DM von Mai bis Juli dieses Jahres.

Neben der verstärkten Kreditexpansion wirkte in den letzten Monaten auch eine Abschwächung der bis zum Sommer ungewöhnlich hohen Geldkapitalbildung auf eine Kräftigung des Geldmengenwachstums hin. Die nachlassende Bereitschaft der Nichtbanken zur Bildung von längerfristigen Ersparnissen ist zwar aufgrund einer größeren Einzeltransaktion im September statistisch überzeichnet, doch scheint sich hier angesichts der gesunkenen und mittlerweile recht niedrigen langfristigen Zinsen doch allmählich eine

*Geldkapital-
bildung
abgeschwächt*

gewisse Normalisierung anzubahnen. In den letzten sechs Monaten von Mai bis Oktober stieg das Geldkapital mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 8 % und damit im selben Ausmaß wie die ausstehenden Bankkredite an inländische Nichtbanken; in den sechs Monaten davor war das Expansionstempo bei der Geldkapitalbildung dagegen noch wesentlich höher als bei der Kreditexpansion gewesen (10 ½ % gegen 7 %). Insgesamt kamen von August bis Oktober bei den Banken für 33,7 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen auf, verglichen mit 36,5

Mrd DM vor Jahresfrist. Insbesondere beim Absatz von Bankschuldverschreibungen verzeichneten die Kreditinstitute umfangreiche Zuflüsse (17,7 Mrd DM). Auch die Nachfrage nach langlaufenden Termingeldern, die kursrisikofreie Bank-Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen einschließen, war weiterhin lebhaft (11,9 Mrd DM). Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist und die Sparbriefe wurden dagegen vernachlässigt (0,5 Mrd DM). Kapital und Rücklagen der Banken wurden um 3,7 Mrd DM aufgestockt.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Zinsentwicklung

Am deutschen Rentenmarkt hat sich der Zinsrückgang in den Herbstmonaten mit nur kurzen Unterbrechungen fortgesetzt. Die Umlaufrendite inländischer Schuldverschreibungen fiel bis Anfang Dezember auf 5 ½ %, den niedrigsten Stand seit Januar 1994. Seit Beginn dieses Jahres sind die Renditen insgesamt um zwei Prozentpunkte gesunken und haben damit den kräftigen Anstieg vom vergangenen Jahr praktisch wieder vollständig wettgemacht. Die Renditenstrukturkurve zeigt derzeit – anders als Anfang 1994 – auf niedrigem Niveau einen ausgeprägt steilen Verlauf. Allerdings hat sich der am Markt beobachtbare Renditeabstand zwischen Papieren mit zehn- und einjähriger Restlaufzeit, der im September den ungewöhnlich hohen Wert von 2 ½ Prozentpunkten erreicht hatte, zuletzt wieder auf 2 ¼ Prozentpunkte zurückgebildet.

*Anhaltender
Zinsrückgang*

Der Zinsrückgang am Kapitalmarkt vollzog sich in einem Umfeld international rückläufiger Kapitalmarktzinsen sowie einer moderaten Preisentwicklung und vergleichsweise günstiger Inflationperspektiven in Deutschland. Hinzu kamen Anzeichen einer konjunkturellen Abschwächung, die zu einer Korrektur der zuvor zeitweilig recht optimistischen Wachstumserwartungen führten. Die Bundesbank ließ angesichts der anhaltenden Unterschreitung des diesjährigen Geldmengenziels die Geldmarktsätze weiter absinken, was den Zinsrückgang vom „kurzen Ende“ her unterstützte. Für das Zinsniveau in den lan-

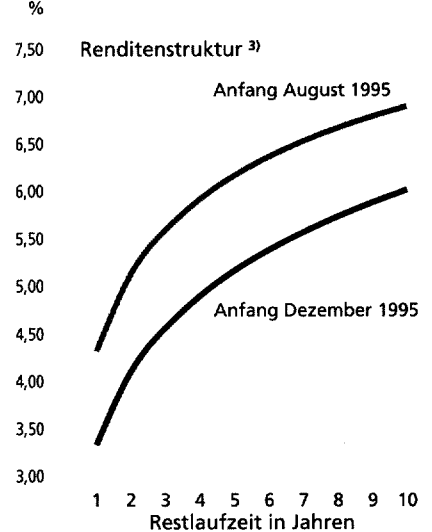
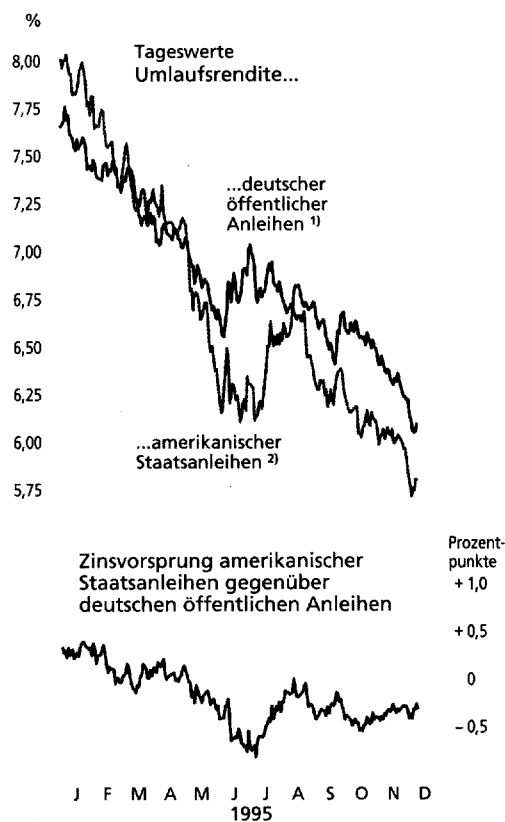
*Einflußfaktoren
der Zins-
entwicklung*

gen Laufzeitbereichen sind die längerfristigen Wachstums- und Preiserwartungen der Marktteilnehmer bestimmend. Die Notenbank leistet daher den wirkungsvollsten Beitrag zu niedrigen langfristigen Kapitalmarktzinsen durch eine glaubwürdige Stabilitätspolitik, die darauf gerichtet ist, Inflation aus den Erwartungen der Wirtschaftsakteure möglichst zu eliminieren. Das geldmarktnahe „kurze Ende“ des Rentenmarktes wird dagegen stärker von Änderungen der Geldmarktsätze beeinflusst. Vor diesem Hintergrund ist der steile Verlauf der Renditenstrukturkurve – wie in früheren Phasen zinspolitischer Lockerung – in erster Linie Reflex der vergleichsweise niedrigen Geldmarktsätze.

Internationale
Zins-
konstellation

Im internationalen Zinsgefüge hat sich die Position der deutschen Kapitalmarktrenditen in den letzten Monaten insgesamt nur wenig verändert. Der Zinsvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber vergleichbaren US-Treasury-Papieren bewegte sich im Herbst zumeist innerhalb eines Bandes von einem viertel bis zu einem halben Prozentpunkt; Anfang Dezember betrug er knapp einen dritten Prozentpunkt. Der Renditevorsprung anderer europäischer Kapitalmärkte gegenüber DM-Anleihen weitete sich zeitweilig beträchtlich aus. Das Auseinanderdriften der Renditen war zum Teil stark durch politische Unsicherheiten und daraus resultierende Risikoaufschläge in den Kapitalmarktzinsen beeinflusst. Diese Entwicklung unterstreicht erneut die Bedeutung einer konsistenten und glaubwürdigen Wirtschaftspolitik für ein auf Dauer niedriges, wachstumsfreundliches langfristiges Zinsniveau.

Zinsentwicklung am Rentenmarkt



1 An der DTB lieferbare Bundeswertpapiere mit Restlaufzeiten von 9 bis einschl. 10 Jahren; berechnet als ungewogener Durchschnitt. — 2 US-Treasury-Papiere; Restlaufzeit ca. 10 Jahre. — 3 Regressionswerte für börsennotierte Bundeswertpapiere.

Deutsche Bundesbank

Absatz von Rentenwerten

*Mittel-
aufkommen*

Der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte hat von August bis Oktober etwas zugenommen. Inländische Emittenten begaben Schuldverschreibungen im Kurswert von 167,0 Mrd DM, verglichen mit 141,5 Mrd DM von Mai bis Juli und 151,6 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Netto-Absatz, der sich nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten ergibt, hat sich dagegen mehr als verdoppelt; er erreichte von August bis Oktober 71,9 Mrd DM gegen 31,7 Mrd DM in den drei Monaten davor. Ausländische Rentenwerte wurden im Berichtszeitraum für 9,6 Mrd DM im Inland abgesetzt, wobei es sich weit überwiegend um Fremdwährungsanleihen handelte (8,5 Mrd DM). Das Interesse der inländischen Käufer richtete sich insbesondere auf US-Dollar-Titel sowie auf Franc- und Lira-Anleihen. Zusammengekommen belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte von August bis Oktober damit auf 81,5 Mrd DM, verglichen mit 36,6 Mrd DM in den drei Monaten davor und 80,5 Mrd DM vor Jahresfrist.

*Öffentliche
Anleihen*

Die Zunahme des Mittelaufkommens ist ganz wesentlich auf die Rückkehr öffentlicher Emittenten an den Rentenmarkt zurückzuführen. Von August bis Oktober begaben staatliche Stellen für netto 20,8 Mrd DM eigene Schuldverschreibungen, während der am Markt befindliche Umlauf an solchen Papieren von Mai bis Juli um 4,8 Mrd DM zurückgegangen war. Ausschlaggebend für den Umschwung waren die Mittelaufnahmen des

Bundes, die im Berichtszeitraum 21,1 Mrd DM erreichten (gegenüber Netto-Tilgungen von 3,5 Mrd DM in der Vorperiode). Aus dem Verkauf von Bundesschatzbriefen erlöste der Bund 6,2 Mrd DM, während der am Markt befindliche Umlauf von Bundesobligationen um 0,1 Mrd DM zunahm. Im August beziehungsweise September wurden die Emissionsvolumina der Bundesobligationen der Serie 115 (mit einem Kupon von 5,875 %) im Wege der Ausschreibung auf 8 Mrd DM und der im Mai aufgelegten zehnjährigen Bundesanleihe zu 6,875 % Nominalzins um 2 Mrd DM (auf 20 Mrd DM) aufgestockt. Im Oktober kam der Bund mit einer neuen zehnjährigen Anleihe (Kupon 6,50 %, Emissionsvolumen 12 Mrd DM) an den Markt. Die Länder nahmen den Rentenmarkt mit 1,5 Mrd DM (netto) in Anspruch. Dem Erblastentilgungsfonds flossen aus dem Verkauf von früher aufgelegten Emissionen der Treuhandanstalt im Ergebnis 0,6 Mrd DM zu. Das Bundesisenbahnvermögen und die Bundespost führten ihre Rentenmarktverbindlichkeiten jeweils um 1,5 Mrd DM zurück. Die Anleiheverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur geringfügig.

Der Absatz von Bankschuldverschreibungen hat von August bis Oktober weiter kräftig zugenommen, nämlich auf 51,0 Mrd DM, verglichen mit 36,4 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli (jeweils netto). Ungewöhnlich stark erhöhte sich mit 11,5 Mrd DM der Umlauf von Fremdwährungsanleihen. Besonders ins Gewicht fielen auf US-Dollar und japanische Yen lautende Papiere (jeweils 3,5 Mrd DM), aber auch Emissionen in Schweizer Franken erreichten größere Bedeutung; ihr

*Bankschuldver-
schreibungen*

Umlauf stieg um 2,0 Mrd DM. Nach Wertpapierarten standen bei den Anleihen der Banken erneut die Kommunalobligationen im Vordergrund, die mit einem Netto-Absatz von 35,0 Mrd DM noch einmal um mehr als 50 % zulegen konnten. Weiter zugenommen hat im Einklang mit dem lebhaften Kreditgeschäft der Banken mit Unternehmen und Privaten auch die Emissionstätigkeit bei den Sonstigen Bankschuldverschreibungen, von denen 12,6 Mrd DM verkauft wurden. Der Netto-Absatz von Pfandbriefen erreichte 4,5 Mrd DM. Im Pfandbriefsegment ergeben sich derzeit markante strukturelle Veränderungen: Seit dem Spätsommer werden „traditionelle“ Pfandbriefe sowie die zu den Kommunalobligationen rechnenden Öffentlichen Pfandbriefe zunehmend als großvolumige, standardisierte Emissionen begeben. Ziel ist es, die Liquidität des Pfandbriefmarktes – der bisher durch eine Vielzahl kleinerer Emissionen gekennzeichnet ist – zu verbessern. Von Ende Juli bis Ende Oktober stieg die Zahl der Pfandbriefe und Kommunalobligationen mit einem Mindestvolumen von 1 Mrd DM von 18 auf 33 Emissionen; der Umlauf solcher Papiere nahm gleichzeitig von 21,3 Mrd DM auf 45,1 Mrd DM zu. Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute wurden netto für 1,0 Mrd DM getilgt.

DM-Auslandsanleihen

Am Markt für DM-Auslandsanleihen war die Absatztätigkeit im Berichtszeitraum weiter lebhaft. Ausländische Emittenten plazierten auf D-Mark lautende Rentenwerte im Nominalwert von 23,5 Mrd DM (brutto) gegenüber 25,9 Mrd DM von Mai bis Juli und 12,5 Mrd DM von August bis Oktober 1994. Wie üblich handelte es sich bei einem größeren

Teil der Papiere um Emissionen von Finanzierungsgesellschaften deutscher Kreditinstitute (knapp 6 Mrd DM). Der Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen ging geringfügig von 14,6 Mrd DM auf 13,7 Mrd DM zurück. Die Papiere wurden im Ergebnis fast ausschließlich im Ausland untergebracht.

Die Fremdmittelbeschaffung über die Begebung von DM-Commercial-Paper (CP), die in den hier kommentierten Absatzzahlen nicht enthalten sind, hat sich in der Berichtsperiode leicht abgeschwächt. Die CP-Verschuldung inländischer Emittenten verringerte sich von 12,2 Mrd DM auf 11,4 Mrd DM. Gleichzeitig nutzten ausländische Nichtbanken bestehende CP-Programme in etwas größerem Umfang für Ziehungen. Der Umlauf von CP ausländischer Emittenten belief sich Ende Oktober auf 9,9 Mrd DM, verglichen mit 9,3 Mrd DM Ende Juli.

DM-Commercial-Paper

Erwerb von Rentenwerten

Auf der Käuferseite des deutschen Rentenmarktes setzten zuletzt inländische Anleger die Akzente, wobei sich vor allem Kreditinstitute in großem Umfang engagierten. Die inländischen Banken stockten ihre Rentenportefeuilles von August bis Oktober um 40,9 Mrd DM auf. Im Vordergrund standen dabei mit 35,5 Mrd DM inländische Rentenwerte und hierbei insbesondere Bankschuldverschreibungen (25,0 Mrd DM). Auch öffentliche Anleihen haben die Banken im Ergebnis für 10,3 Mrd DM in ihre Portefeuilles übernommen, nachdem sie sich in der Vorperiode in größerem Umfang von derartigen Papieren getrennt hatten (-14,6 Mrd DM). Ihre Be-

Rentenbestände der Banken kräftig gestiegen

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz							Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)
	insgesamt	inländische Rentenwerte 1)			ausländische Rentenwerte 2)			
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter:		
			Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand		Fremd- währungs- anleihen		
1995 Mai-Juli	36,6	31,7	36,4	- 4,8	4,9	3,9	+ 18,6	
Aug.-Okt.	81,5	71,9	51,0	20,8	9,6	8,5	+ 6,3	
Zum Vergleich: 1994 Aug.-Okt.	80,5	73,2	27,4	45,8	7,3	6,8	+ 12,2	
	Erwerb							Ausländer 2)
	insgesamt	Inländer			Nichtbanken 5)			
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) 4)	Nichtbanken 5)	zusammen	inländische Rentenwerte	ausländische Rentenwerte	
1995 Mai-Juli	36,6	13,1	- 1,2	14,3	13,0	1,3	23,5	
Aug.-Okt.	81,5	65,6	40,9	24,7	20,5	4,2	15,8	
Zum Vergleich: 1994 Aug.-Okt.	80,5	61,0	12,3	48,7	42,3	6,4	19,5	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer minus Absatz auslän-

discher Rentenwerte im Inland; — = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

stände an ausländischen Rentenwerten erhöhten die Kreditinstitute um 5,3 Mrd DM, wobei es sich zum größten Teil um Fremdwährungsanleihen handelte.

und zum andern wohl auch mit Abgaben öffentlicher Anleihen an ausländische Investoren durch inländische institutionelle Anleger zusammen. Die Nachfrage nach Bankschuldverschreibungen seitens der Nichtbanken entwickelte sich dagegen in der jüngeren Zeit vergleichsweise stabil (18,3 Mrd DM von August bis Oktober nach 19,3 Mrd DM in den drei Monaten davor). Ihre Bestände an ausländischen Rentenwerten stockten die inländischen Nichtbanken im Berichtszeitraum wiederum etwas auf (um 4,2 Mrd DM). Per saldo wurden ausschließlich Fremdwährungsanleihen zugekauft.

Höhere
Käufe der
inländischen
Nichtbanken

Auch das Interesse der inländischen Nichtbanken an Rentenwerten ist kräftig gestiegen. Insgesamt erreichten ihre Käufe von August bis Oktober 24,7 Mrd DM, verglichen mit 14,3 Mrd DM von Mai bis Juli. Die Zunahme ist im Ergebnis weitgehend auf den Umschwung beim Erwerb von öffentlichen Papieren zurückzuführen; die Bestände der Nichtbanken an öffentlichen Anleihen stiegen im Berichtszeitraum um 2,4 Mrd DM, nachdem sie von Mai bis Juli um 6,3 Mrd DM zurückgegangen waren. Diese Abnahme hing zum einen mit der damaligen verhaltenen Emissionstätigkeit der öffentlichen Hand

Das bis zum Sommer sehr ausgeprägte Engagement ausländischer Investoren am deutschen Rentenmarkt hat sich abgeschwächt. Von August bis Oktober erwarben Ausländer

Geringeres
Interesse
ausländischer
Anleger

für 15,8 Mrd DM (netto) inländische Rentenwerte, verglichen mit 23,5 Mrd DM in den drei Monaten davor. Hinter dem Rückgang der Auslandskäufe steht ein nachlassendes Interesse an öffentlichen Anleihen, die in der Berichtsperiode noch für 8,1 Mrd DM gekauft wurden (nach 16,1 Mrd DM von Mai bis Juli). Bankschuldverschreibungen erwarben ausländische Investoren für 7,8 Mrd DM (netto), wobei es sich im Ergebnis ausschließlich um Fremdwährungsanleihen inländischer Kreditinstitute handelte.

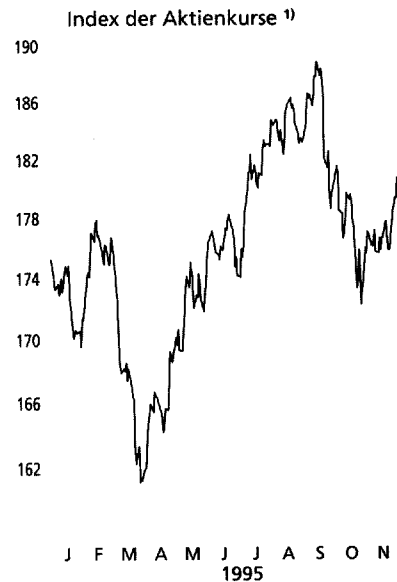
Aktienmarkt

*Kurs-
entwicklung*

Am deutschen Aktienmarkt gaben die Notierungen in den Herbstmonaten deutlich nach. Tendenzbestimmend für die Kursentwicklung waren vor allem die Bewegungen des Dollarkurses. Mit der kräftigen Erholung der amerikanischen Währung Anfang August zogen die Aktienkurse zunächst weiter an und erreichten Mitte September ihren bisherigen Jahreshöchststand. Die anschließende erneute Schwäche des Dollar löste dann einen kräftigen Kursrutsch aus. Weder der fortgesetzte Zinsrückgang am Geld- und Kapitalmarkt noch das freundliche Klima an wichtigen ausländischen Aktienmärkten bildeten hierzu ein ausreichendes Gegengewicht. Bis Ende Oktober verloren die Notierungen (gemessen am FWB-Gesamtindex) im Durchschnitt rund 9 % gegenüber ihrem Höchststand und fielen damit auf das Niveau vom Jahresanfang zurück. Seitdem konnten sich zwar insbesondere internationale Standardwerte wieder erholen, aber über die gesamte Marktbreite betrachtet waren die Kurse An-

Kursentwicklung am Aktienmarkt

Ende 1980=100, log. Maßstab



¹⁾ FWB-Gesamtindex; Tageswerte. — Quelle: Deutsche Börse AG.

Deutsche Bundesbank

fang Dezember immer noch um 4 % niedriger als das bisherige Jahreshoch vom September.

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich von August bis Oktober abgeschwächt. Inländische Unternehmen begaben in diesem Zeitraum junge Aktien für 4,9 Mrd DM (Kurswert) gegenüber 9,5 Mrd DM von Mai bis Juli und 6,0 Mrd DM von August bis Oktober des Vorjahres. Knapp die Hälfte des gesamten Emissionsvolumens entfiel auf den Börsengang eines Chemieunternehmens, bei dem es sich um die größte Erstplatzierung in der Nachkriegszeit handelte. Ausländische Dividendenpapiere wurden im Berichtszeitraum für netto 2,8 Mrd DM im Inland verkauft. Im Ergebnis standen dahinter fast ausschließlich Direktinvestitionen; die im Inland gehaltenen

Aktienabsatz

Portfoliobestände an ausländischen Aktien wurden dagegen nur geringfügig aufgestockt. Insgesamt betrug das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Aktien im Berichtszeitraum 7,8 Mrd DM, verglichen mit 13,2 Mrd DM von Mai bis Juli und 6,4 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Aktienerwerb

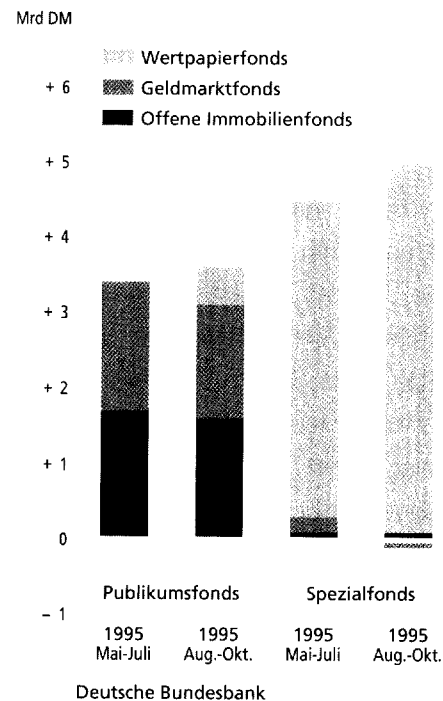
Auf der Käuferseite des deutschen Aktienmarktes prägten im Berichtszeitraum inländische Anleger das Bild; sie erwarben per saldo für 6,3 Mrd DM Dividendenpapiere. Dabei entfielen 4,4 Mrd DM auf Zukäufe der Kreditinstitute, die sich im Ergebnis auf inländische Beteiligungstitel beschränkten. Die heimischen Nichtbanken stockten ihre Aktienportefeuilles um 1,9 Mrd DM auf, wobei sie per saldo ausschließlich ausländische Dividendenwerte erwarben (2,8 Mrd DM). Ihre Bestände an Inlandsaktien ließen sie dagegen um 0,9 Mrd DM abschmelzen. Das Kaufinteresse ausländischer Investoren schwächte sich deutlich ab; sie erwarben im Berichtszeitraum für 1,5 Mrd DM (netto) Papiere am deutschen Aktienmarkt, nach 11,6 Mrd DM von Mai bis Juli.

Investmentfonds

Mittelaufkommen

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz von inländischen Investmentzertifikaten ist mit 8,6 Mrd DM von August bis Oktober etwas gestiegen. In den drei Monaten zuvor hatten deutsche Fonds für 8,0 Mrd DM (netto) Anteilscheine verkauft. Ausländische Investmentzertifikate wurden für 2,5 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt kamen damit im

**Mittelaufkommen
inländischer Investmentfonds**



Berichtszeitraum aus dem Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate 11,1 Mrd DM auf, verglichen mit 10,8 Mrd DM von Mai bis Juli und 24,4 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Das höhere Mittelaufkommen ist maßgeblich auf die Aktivitäten der Spezialfonds zurückzuführen, die Zuflüsse von netto 5,0 Mrd DM verzeichnen konnten (gegenüber 4,5 Mrd DM in den drei Monaten zuvor). Im Vordergrund standen dabei die Gemischten Fonds, die für 3,8 Mrd DM Anteilscheine absetzten. Solche Fonds werden insbesondere von Versicherungen und sonstigen Unternehmen zum flexiblen Anlagemanagement genutzt. Diese beiden Investorengruppen hielten Ende Oktober rund 60 % beziehungsweise knapp 50 % ihres in Spezialfonds angelegten Ver-

Spezialfonds

mögens in Gemischten Fonds. Den Rentenfonds unter den Spezialfonds flossen 0,9 Mrd DM zu. Aktienfonds und Offene Immobilienfonds konnten lediglich für 0,2 Mrd DM beziehungsweise 0,1 Mrd DM Anteilscheine verkaufen.

Publikumsfonds

Die inländischen Publikumsfonds setzten im Berichtszeitraum für netto 3,6 Mrd DM Zertifikate ab und damit praktisch genauso viel wie von Mai bis Juli (3,5 Mrd DM). Nach wie vor dürften beim Erwerb von Anteilen an Publikumsfonds steuerliche Erwägungen privater Anleger eine wichtige Rolle spielen. Darauf deutet insbesondere das seit einiger Zeit relativ große Interesse an Zertifikaten Offener Immobilienfonds hin, die von August bis Oktober im Ergebnis für 1,6 Mrd DM verkauft wurden. In der Regel unterliegt ein großer Teil der Erträge dieser Fonds nicht der Einkommensteuer, da sie vielfach (außerhalb der Spekulationsfrist von zwei Jahren) aus steuerfreien Wertzuwächsen bei Immobilien bestehen. Ähnliches gilt zwar auch für die Kursgewinne aus Dividendenwerten der Ak-

tionfonds, doch hielt sich hier das Anlegerinteresse offenbar wegen der zuletzt recht wechselhaften Kursentwicklung am Aktienmarkt in engen Grenzen; im Berichtszeitraum konnten Aktienfonds lediglich für netto 0,3 Mrd DM Anteilscheine absetzen. Bei den Geldmarktfonds kamen 1,5 Mrd DM auf, davon 1,0 Mrd DM alleine im Oktober. Die Rentenfonds erzielten nur geringe Verkaufserlöse (netto 0,2 Mrd DM).

Erworben wurden die Investmentzertifikate – wie üblich – überwiegend von den inländischen Nichtbanken. Sie kauften von August bis Oktober Fondsanteile im Wert von 9,9 Mrd DM, verglichen mit 9,2 Mrd DM in den drei Monaten davor. Dabei entfielen auf Zertifikate inländischer Fonds 7,3 Mrd DM und auf ausländische Fondsanteile 2,6 Mrd DM. Die Kreditinstitute stockten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um 1,9 Mrd DM auf. Ausländische Investoren gaben per saldo Anteilscheine inländischer Fonds im Wert von 0,7 Mrd DM zurück.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung im dritten Quartal

Das Defizit der Gebietskörperschaften ist nach den bisher vorliegenden Angaben im dritten Quartal ungefähr ebenso groß ausgefallen wie im gleichen Vorjahrszeitraum, in dem es 24½ Mrd DM betragen hatte. Das Wachstum des Steueraufkommens hat sich im Jahresverlauf beschleunigt, doch blieb es auch im dritten Quartal immer noch weit schwächer, als zunächst erwartet worden war. Zugleich nahmen die Ausgaben stärker zu als im ersten Halbjahr, in dem der Anstieg erheblich hinter den durch die Haushaltsplanungen vorgezeichneten Raten zurückgeblieben war.

*Gesamt-
überblick*

Die Steuererträge¹⁾ im gesamten Bundesgebiet waren im dritten Quartal um gut 5 % höher als ein Jahr zuvor, nach einer Zunahme um knapp 2 % im ersten und um knapp 4 % im zweiten Vierteljahr. Wie enttäuschend die Entwicklung der Steuereinnahmen gleichwohl weiterhin verlief, wird auch daran sichtbar, daß von dem gesamten Aufkommenszuwachs gegenüber dem Vorjahr fast drei Viertel auf den seit Anfang dieses Jahres erhobenen Solidaritätszuschlag entfielen.

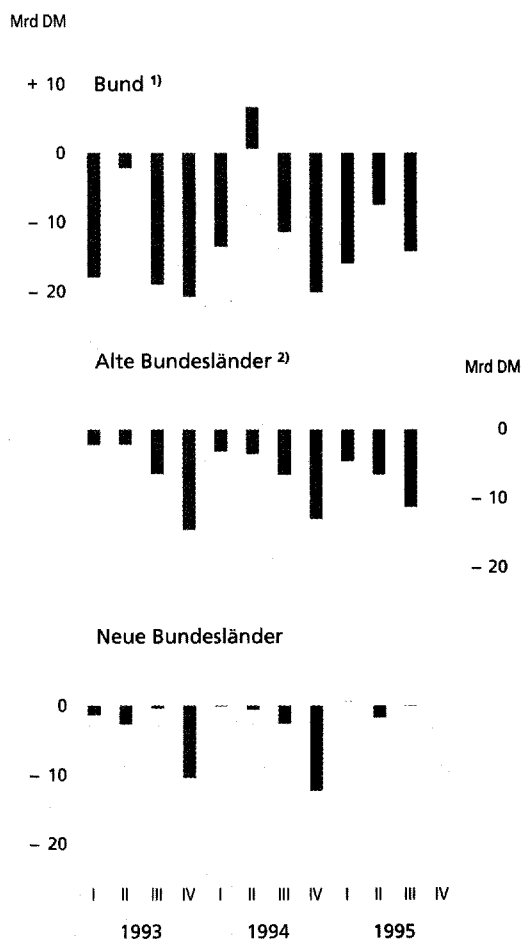
*Steuer-
aufkommen*

Die Einkommensteuern erbrachten ohne diese Ergänzungsabgabe gerechnet alles in allem nur gut 1 % mehr als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Im einzelnen waren die Ergebnisse allerdings sehr unterschiedlich.

*Einkommen-
steuern*

1 Einschließlich der EG-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Finanzierungssalden von Bund und Ländern



1 Bis 1994 unter Berücksichtigung der vollen Bundesbankgewinne; ab 1995 fließt der 7 Mrd DM übersteigende Teil der Gewinnabführung dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Berlin.

Deutsche Bundesbank

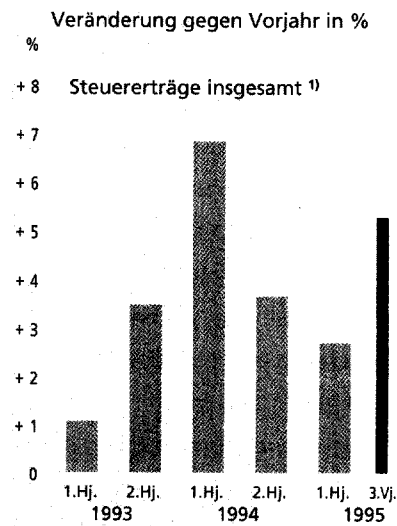
Die Erträge aus der Lohnsteuer stiegen beträchtlich; mit 7 1/2 % nahmen sie wesentlich stärker zu als im zweiten Quartal. Ausschlaggebend hierfür war, daß die im Vergleich zu 1994 kräftigeren Lohn- und Gehaltserhöhungen dieses Jahres größtenteils erst nach der Jahresmitte aufkommenswirksam wurden, wobei auch erhebliche Nachzahlungen für frühere Monate ins Gewicht fielen. Unter den Veranlagungssteuern verzeichnete die Kör-

perschaftsteuer einen außergewöhnlich starken Aufkommenszuwachs gegenüber dem Vorjahr (+ 70 %), nachdem diese Steuer in der ersten Jahreshälfte wesentlich weniger als in der entsprechenden Vorjahrszeit erbracht hatte. Dieses günstigere Ergebnis war freilich ebenfalls zu einem erheblichen Teil auf einen Sondereinfluß zurückzuführen; so waren die Erträge aus dieser Steuer ein Jahr zuvor sehr stark dadurch geschmälert worden, daß viele Unternehmen noch die bis Ende 1994 bestehende Möglichkeit genutzt hatten, vor 1990 gebildete Gewinnrücklagen steuermindernd auszukehren. Daneben gibt es aber auch Anzeichen dafür, daß sich im Gefolge der verbesserten Gewinnsituation die Entwicklung bei den Steuervorauszahlungen nunmehr allmählich zu bessern beginnt.

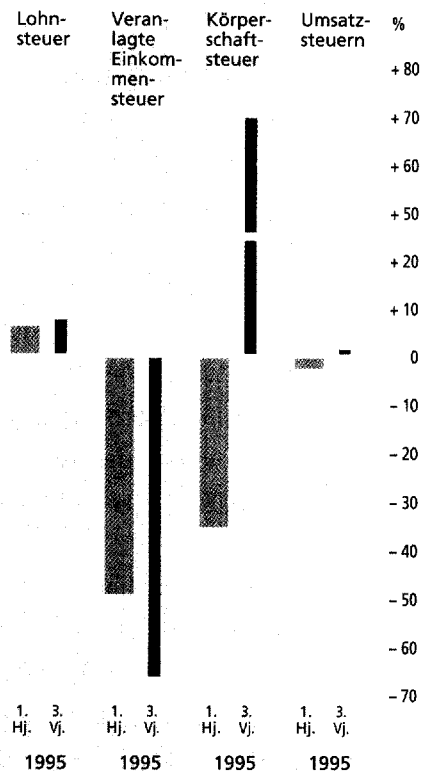
Bei der veranlagten Einkommensteuer war dagegen noch keine Tendenzwende zum Positiven zu verzeichnen; vielmehr erreichte hier das Aufkommen in den Monaten Juli bis September mit knapp 2 Mrd DM nur noch ein Drittel des entsprechenden Vorjahrsbetrags. Dieser drastische Einnahmerückgang war in erster Linie auf außerordentlich hohe Steuererstattungen für frühere Veranlagungszeiträume zurückzuführen. Hierin schlug sich zum einen mit einiger Verzögerung noch die ungünstigere Einkommensentwicklung vor allem des Rezessionsjahres 1993 nieder, zum andern aber auch die Reaktion der Steuerpflichtigen auf frühere Steuerrechtsänderungen. So dürften vor allem einige zeitlich befristete Steuervergünstigungen sehr stark ausgenutzt worden sein, auch um der gestiegenen Abgabenbelastung auszuweichen. Hierzu zählen sowohl die Steueranreize für

Eigenheime, die bis Ende 1993 (bei Altbauten) beziehungsweise Ende 1994 (Schuldzinsenabzug für Neubauten) galten, als auch die großzügigen Steuervergünstigungen für Investitionen in den neuen Ländern. Im übrigen wurde das Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer auch durch höhere Anrechnungsbeträge bei den Kapitalertragsteuern geschmälert, die 1994 nicht zuletzt durch die bereits erwähnten Sonderausschüttungen etlicher Unternehmen entstanden waren. Eine Kehrseite dieses Sondereinflusses zeigte sich auch darin, daß nunmehr die Kapitalertragsteuer auf Dividenden wesentlich weniger als ein Jahr zuvor erbrachte.²⁾

Entwicklung des Steueraufkommens *)



Aufkommen wichtiger Einzelsteuern



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. —
1 Einschl. der EG-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Deutsche Bundesbank

Umsatzsteuer

Die im Vorjahrsvergleich insgesamt noch recht ungünstige Entwicklung der Einkommensteuern konnte auch durch das Wachstum der übrigen Steuererträge nicht wettgemacht werden. So verzeichnete die Umsatzsteuer – die mit Abstand wichtigste indirekte Steuer – im dritten Quartal nur einen mäßigen Aufkommensanstieg von gut 1%. Dies war weniger auf eine schwache Verbrauchskonjunktur als vielmehr darauf zurückzuführen, daß ein wachsender Teil des Privaten Konsums auf Komponenten entfällt, die – wie Wohnungsmieten – nicht mit Mehrwertsteuer belastet sind.

Bund

Beim Bund entstand im dritten Vierteljahr ein Defizit in Höhe von 14½ Mrd DM, das um knapp 3 Mrd DM über den Betrag in der

2 Außerdem blieb das Aufkommen aus dem Zinsabschlag deutlich hinter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis zurück, worin sich wohl hauptsächlich die verminderte Durchschnittsverzinsung der Geldvermögen niedergeschlagen hat.

gleichen Vorjahrszeit hinausging. Die Einnahmen wuchsen mit knapp 7 1/2 % beträchtlich;³⁾ hier schlug vor allem der Zufluß von Privatisierungserlösen zu Buche. Noch stärker nahmen allerdings die Ausgaben zu, die ihr Vorjahrsniveau um 9 % übertrafen. Dabei handelt es sich freilich zum großen Teil um einen (auch durch die späte Verabschiedung des Haushaltsplans bedingten) „Aufholprozeß“; im ersten Halbjahr waren nämlich die Ausgaben noch etwas hinter den Vorjahrsbeträgen zurückgeblieben. In den ersten neun Monaten zusammengekommen sind die Ausgaben erst um gut 2 1/2 % gestiegen, während im Haushaltsplan (bei Bruttostellung der Ergänzungszuweisungen) eine Jahresrate von gut 5 % vorgesehen ist.

Das kräftige Ausgabenwachstum im dritten Quartal ist in erster Linie auf die Zuweisungen des Bundes an andere Gebietskörperschaften zurückzuführen, die um mehr als ein Drittel zunahm. Neben den weitaus höheren Bundesergänzungszuweisungen und den 1995 erstmals gezahlten Investitionszuschüssen an die ostdeutschen Gebietskörperschaften im Rahmen des Investitionsförderungsgesetzes spielte hier eine Rolle, daß das Bundeseisenbahnvermögen erheblich mehr Mittel erhielt als vor Jahresfrist. Ohne die Zahlungen an andere Gebietskörperschaften hätten die Ausgaben des Bundes nur um 2 % zugenommen. Entlastet wurde der Bund durch die Entwicklung bei den Zinsaufwendungen, die infolge der gesunkenen Zinssätze und begünstigt durch die relativ geringe Kreditaufnahme im vergangenen Jahr um knapp 7 1/2 % zurückgingen. Die Ausgaben für Gewährleistungen lagen sogar um mehr als die

Hälfte unter ihrem Vorjahrsniveau. Die arbeitsmarktbedingten Ausgaben des Bundes haben sich ebenfalls verringert, nämlich um knapp 2 1/2 % – bei allerdings unterschiedlicher Entwicklung im einzelnen. Während die Bundesanstalt für Arbeit im Gegensatz zum dritten Vierteljahr 1994 keinen Zuschuß mehr benötigte, wuchsen die Ausgaben für Arbeitslosenhilfe um 15 %. Die sonstigen Geldleistungen (vor allem Kindergeld, Erziehungsgeld, Wohngeld, Kriegsopferversorgung) erforderten zusammengekommen weniger Mittel als ein Jahr zuvor. Die Personalausgaben des Bundes nahmen lediglich um 1 % zu. Dabei gingen die Aufwendungen für die Beschäftigten sogar etwas zurück, während die Versorgungsausgaben um gut 6 % expandierten. Stark erhöht haben sich die Zuweisungen an die Deutsche Bahn AG.

Auch die Länder schlossen im dritten Quartal ungünstiger ab als im gleichen Vorjahrszeitraum, wobei allerdings die Entwicklung in West- und Ostdeutschland sehr unterschiedlich war. Das Defizit der westdeutschen Länder betrug knapp 8 1/2 Mrd DM; einschließlich Berlins belief es sich auf 11 1/2 Mrd DM und war damit um 4 1/2 Mrd DM höher als ein Jahr zuvor. Ähnlich wie beim Bund fiel hier ins Gewicht, daß sich der Ausgabenanstieg kräftig beschleunigte, und zwar auf eine Rate von gut 6 % (nach reichlich 3 % in der ersten Jahreshälfte). Von Bedeutung war dabei die Anhebung der Löhne und Gehälter von An-

*Westdeutsche
Länder*

³⁾ Dabei wurden sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite die 1995 stark steigenden Bundesergänzungszuweisungen entsprechend den Regeln der Finanzstatistik brutto gestellt, während sie in der Veranschlagungspraxis des Bundes direkt von den Steuereinnahmen abgesetzt werden.

fang Mai, die nach der Jahresmitte noch zu Nachzahlungen führte. Die Personalausgaben sind deshalb im dritten Quartal um 7 % (nach 2 ½ % im ersten Halbjahr) gestiegen. Generell ist zu berücksichtigen, daß im laufenden Jahr der Ausgabenzuwachs der westdeutschen Länder durch hohe Zuweisungen an die ostdeutschen Länder im Zuge des neu geordneten horizontalen Finanzausgleichs deutlich angehoben wird. Die Einnahmen der westdeutschen Länder erhöhten sich im dritten Quartal nur um 1%; das Steueraufkommen lag um knapp 2 % über dem entsprechenden Vorjahrsniveau.

Sondervermögen wies freilich wie im vergangenen Jahr ein Defizit auf.

Für die Gemeinden liegen erst Daten bis zur Jahresmitte vor. Danach hat sich das Defizit der westdeutschen Gemeinden im ersten Halbjahr um gut 2 Mrd DM auf fast 8 Mrd DM ausgeweitet. Vor allem aufgrund des enttäuschenden Steueraufkommens blieben die Einnahmen etwas hinter dem Vorjahrsergebnis zurück. Unter dem Druck der ungünstigen Haushaltslage haben sich die Gemeinden bemüht, den Ausgabenanstieg eng zu begrenzen. Die kommunalen Aufwendungen in Westdeutschland wuchsen in der ersten Jahreshälfte nur um 1 ½ %, wobei die Ausgaben für Sachinvestitionen um 3 ½ % zurückgingen.⁴⁾ Bei den ostdeutschen Gemeinden haben die Ausgaben ihr Vorjahrsniveau sogar etwas unterschritten, wofür ebenfalls ein Rückgang der Aufwendungen für Sachinvestitionen ausschlaggebend war. Da andererseits die Einnahmen um knapp 3 % wuchsen, fiel das Defizit mit gut 1 ½ Mrd DM etwas niedriger aus als vor Jahresfrist (knapp 2 ½ Mrd DM).

Gemeinden

*Ostdeutsche
Länder*

Die ostdeutschen Länder schlossen im dritten Quartal nahezu ausgeglichen ab, während vor Jahresfrist ein Defizit von knapp 3 Mrd DM entstanden war. Hier wirkte sich die verbesserte Finanzausstattung im Rahmen der Neuordnung des Finanzausgleichs aus; die Einnahmen sind infolgedessen im Zeitraum Juli bis September um fast ein Viertel gestiegen. Die Ausgaben wuchsen allerdings mit gut 8 % ebenfalls stark, wobei sich vor allem die Zunahme der Personalausgaben (knapp 13 %) belastend auswirkte. Der im vergangenen Jahr verzeichnete Personalabbau dürfte sich zumindest verlangsamt haben.

Die Gebietskörperschaften haben nach der Jahresmitte die Kreditmärkte sehr stark zur Finanzierung ihrer Defizite in Anspruch genommen. Im dritten Quartal beschafften sie sich netto 36 Mrd DM; das war fast viermal so viel wie im ersten Halbjahr zusammengekommen. Im Oktober wurden nochmals 10 Mrd DM aufgenommen. Die Neu-

*Kredit-
aufnahme
insgesamt*

*Neben-
haushalte*

Den höheren Defiziten von Bund und Ländern stand allerdings ein erheblich günstiger Abschluß der Nebenhaushalte gegenüber, da sowohl der zum Jahresbeginn geschaffene Erblastentilgungsfonds als auch der Fonds „Deutsche Einheit“ Überschüsse verzeichneten, die der Schuldentilgung dienen. Das ERP-

⁴ Allerdings werden die Veränderungsraten sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite dadurch beeinflusst, daß kommunale Gebührenhaushalte in Eigenesellschaften überführt oder privatisiert werden.

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb- staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen 1)	
1986	+ 38,0	+ 49,7	- 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 2)	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 3)	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 4)	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,7	- 20,9
darunter:				
1. Hj.	+ 12,0	+ 12,1	+ 0,1	- 21,0
Juli/Okt. ts)	+ 27,6	+ 22,5	+ 5,1	.
1995 5)				
1. Hj.	+ 9,7	+ 15,3	- 5,4	+ 27,6
Juli/Okt. ts)	+ 45,6	+ 10,2	+ 35,4	.

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1. 7. bis 2. 10. 1990). — 3 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 4 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 5 Ab 1995 einschl. Erb- lastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

verschuldung belief sich damit von Januar bis Oktober auf 55 Mrd DM im Vergleich zu 40 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Unter den einzelnen Schuldarten dominierten nach der Jahresmitte die Schuldscheindarlehen, auf die mit 35 Mrd DM gut drei Viertel der gesamten Nettokreditaufnahme in den Monaten Juli bis Oktober entfielen. Bei der Wertpapierverschuldung in Höhe von netto 10 Mrd DM spielte der Absatz von Anleihen die größte Rolle, während Papiere im mittelfristigen Bereich (Kassenobligationen, Schatzanweisungen, Bundesobligationen) per saldo getilgt wurden.

Unter den einzelnen Haushaltsebenen beschaffte sich der Bund in dem Viermonatsabschnitt Juli bis Oktober netto gut 18 Mrd DM nach nur gut 5 Mrd DM im ersten Halbjahr.

Da er die hohe Nettokreditaufnahme nicht sofort voll zur Finanzierung seiner Defizite benötigte, konnte er bis Ende Oktober am Geldmarkt angelegte Kassenbestände von gut 4 Mrd DM aufbauen. Unter Einschluß des Mittelbedarfs für die umfangreichen Tilgungen betrug seine Bruttokreditaufnahme von Juli bis Oktober 54 Mrd DM. Seit Jahresbeginn hat der Bund damit brutto 123 Mrd DM aufgenommen, was reichlich drei Vierteln des Jahresbedarfs entspricht. Von den Nebenhaushalten war die Neuverschuldung des ERP-Sondervermögens mit gut 3 Mrd DM am höchsten. Das Bundeseisenbahnvermögen nahm 1¼ Mrd DM auf. Dagegen haben der Fonds „Deutsche Einheit“ per saldo gut 1 Mrd DM und der Erblastentilgungsfonds gut 1½ Mrd DM getilgt. Neben dem Bund griffen auch die Länder in starkem Maße auf die Kreditmärkte zurück, nämlich in Höhe von 23 Mrd DM. Sie haben damit in den ersten zehn Monaten bereits 28½ Mrd DM beschafft gegenüber nur 11 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Neben höheren Defiziten schlug dabei zu Buche, daß die Länder am Jahresbeginn relativ umfangreiche Mittel zur Nachfinanzierung ihrer vorjährigen Haushalte aufgenommen hatten. Auch die kommunale Neuverschuldung war mit schätzungsweise 3 Mrd DM beträchtlich, nachdem sie im ersten Halbjahr ebenfalls 3 Mrd DM ausgemacht hatte.

Weitere Aussichten

Die Finanzpolitik stand im Herbst vor der Notwendigkeit, auf die Schwäche der Steuererträge zu reagieren, die seit dem Frühjahr mit jedem Monatsergebnis deutlicher zutage

*Handlungs-
zwänge durch
schwache
Steuer-
einnahmen*

getreten war. Vielfach wurden Bewirtschaftungsmaßnahmen eingeleitet, um im Rest des laufenden Jahres noch Einsparungen zu erzielen. Vor allem aber mußten nun die ursprünglichen Haushaltsplanungen für das kommende Jahr, in denen ohnehin den Mindereinnahmen durch das Jahressteuergesetz 1996 Rechnung zu tragen war, ganz erheblich revidiert werden, um einer sonst drohenden gravierenden Verschlechterung der Finanzlage entgegenzuwirken.

*Ausmaß der
Steuerausfälle*

Nach der offiziellen Steuerschätzung vom Oktober werden die Steuereinnahmen 1995 nur um 4,3 % und 1996 – unter dem Einfluß der Steuersenkungen und der Reform des Familienlastenausgleichs⁵⁾ – nur um 1% zunehmen; dem Betrage nach sind sie nun für 1995 um gut 26 Mrd DM und für 1996 um 29 ½ Mrd DM geringer veranschlagt worden als im Mai. Nur der kleinere Teil dieser Ausfälle ist konjunkturell zu erklären, das heißt mit einem weniger dynamischen Wirtschaftsaufschwung als vordem angenommen. Schwerer fällt ins Gewicht, daß die Rezession von 1993 im Aufkommen aus den Veranlagungssteuern noch sehr stark nachwirkte und daß offenbar wesentlich größere Einbußen aus der Inanspruchnahme steuerlicher Investitionshilfen und anderer Vergünstigungen entstanden als bisher einkalkuliert. Rund zwei Fünftel der Ausfälle treffen den Bund, drei Fünftel Länder und Gemeinden.

*Im öffentlichen
Gesamthaus-
halt kein voll-
ständiger Aus-
gleich der
geringeren
Steuererträge*

Inzwischen zeichnet sich ab, daß es den Gebietskörperschaften – insgesamt betrachtet – gelingen dürfte, die gegenüber früheren Erwartungen zu verzeichnenden Steuerausfälle im laufenden und auch im kommenden

Jahr zum guten Teil in den Haushalten aufzufangen. Dies wird dadurch erleichtert, daß sich einige Positionen sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite der Etats günstiger entwickeln als veranschlagt. Doch war es darüber hinaus unerlässlich, einen noch strengeren Sparkurs einzuschlagen als ursprünglich beabsichtigt. Ein Teil der Steuerausfälle wird allerdings voraussichtlich trotz der in jüngster Zeit unternommenen Anstrengungen und Planrevisionen auf den Gesamtabschluß der Gebietskörperschaften durchschlagen.

Bei dem Urteil über die Entwicklung der öffentlichen Finanzen im laufenden Jahr sollte freilich ins Bild einbezogen werden, daß mit dem Ende der Tätigkeit der Treuhandanstalt deren – statistisch nicht dem Staat zugerechnetes – beträchtliches Defizit entfallen ist und die verbliebenen Lasten vom Bund übernommen wurden. In dieser umfassenden Sichtweise dürfte die Konsolidierung 1995 immerhin etwas vorangekommen sein. Allerdings geschah dies nicht im ursprünglich erwarteten Maße, und der Umfang des Defizits ist gegenwärtig noch erheblich größer als mittelfristig vertretbar.

Alle sich bei Bund, Ländern und Gemeinden noch bietenden Einsparmöglichkeiten zu nutzen ist auch mit Rücksicht auf die finanzpolitischen Konvergenzkriterien von Maastricht geboten. Durch die voraussichtlich per

*Finanzpolitische
Konvergenz-
kriterien*

⁵⁾ Dabei ergibt sich für die Haushalte der Gebietskörperschaften auch eine „Bilanzverkürzung“ im Umfang von rund 20 Mrd DM dadurch, daß das Kindergeld künftig nicht mehr auf der Ausgabenseite verbucht, sondern mit den Steuereinnahmen verrechnet wird.

saldo verbleibenden Mehrbelastungen der öffentlichen Haushalte ist der Sicherheitsabstand geschwunden, der in Deutschland zu dem Grenzwert für das Defizit zu bestehen schien; auch ist die Schuldenquote nicht mehr weit von der 60-%-Marke entfernt. Im laufenden Jahr könnte sich für das Staatsdefizit in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach den jetzt erkennbaren Tendenzen ein Wert nahe bei 3 % des BIP ergeben (nach 2,6 % im Vorjahr); eine genauere Einschätzung ist freilich derzeit noch nicht möglich. Die Finanzpolitik sollte nachhaltig bemüht sein, für 1996 im Zusammenwirken der einzelnen Haushaltsebenen trotz der Steuersenkungen möglichst wieder ein günstigeres Ergebnis zu erreichen, nicht zuletzt um damit den europäischen Partnern die Fähigkeit Deutschlands zu strikter Haushaltsdisziplin zu beweisen. Die Schlüsselrolle fällt hier dem Ausgabenverhalten zu; soweit auch Privatisierungen und Vermögensveräußerungen vorangetrieben werden, beeinflussen diese zwar das haushaltsmäßige Defizit und den Schuldenstand, nicht aber den Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, auf den sich das Defizitkriterium von Maastricht bezieht.⁶ Nur eine anhaltende enge Begrenzung der Ausgaben kann im weiteren Verlauf über den Defizitabbau hinaus auch Spielräume schaffen, um die drückende Abgabenlast zu mildern.

„Stabilitätspakt
für Europa“

Die Vorschläge, die der Bundesfinanzminister im November für einen zum Maastricht-Vertrag hinzutretenden „Stabilitätspakt für Europa“ gemacht hat, um die Fiskaldisziplin in der Endstufe der Europäischen Wirtschafts-

und Währungsunion mit Hilfe präziserer Regeln besser abzusichern, zeichnen auch für Deutschland selbst die Handlungsnotwendigkeiten für die nächsten Jahre vor. Ein Kernpunkt der Vorschläge ist die Selbstverpflichtung der Teilnehmer an der dritten Stufe, beim Defizit die 3-%-Grenze von Maastricht auch in wirtschaftlich ungünstigen Perioden nicht zu überschreiten; für wirtschaftliche Normallagen soll mittelfristig eine Obergrenze von 1% des BIP gelten. Für Deutschland entspricht dies der Zielgröße, die sich die Bundesregierung für das Jahr 2000 bereits im Rahmen ihres im Frühjahr vorgelegten Konzepts der „Symmetrischen Finanzpolitik“ gesetzt hat.

Unter den einzelnen Haushaltsebenen dürfte der Bund im laufenden Jahr den größten Teil der ihn treffenden Steuerausfälle durch Entlastungen an anderer Stelle kompensieren können. So sind im bisherigen Jahresverlauf die Ausgaben erheblich schwächer gestiegen, als dies dem Plan für das ganze Jahr entspräche. Vor allem die Ansätze für Zinsausgaben, für Gewährleistungen sowie für Zuweisungen an die Treuhand-Nachfolgegesellschaften werden nach der bisherigen Entwicklung nicht ausgeschöpft werden. Auf der anderen Seite dürften die sonstigen Einnahmen des Bundes deutlich höher ausfallen als veranschlagt. Insgesamt gesehen wird deshalb das planmäßige Defizit in Höhe von knapp 50 Mrd DM vermutlich nicht wesentlich überschritten werden.

*Haushalts-
entwicklung
des Bundes
1995*

⁶ Bereits im Jahre 1995 sind solche im Vergleich zum Vorjahr erheblich höheren Erlöse der wesentliche Grund dafür, daß sich die Entwicklung der Staatsfinanzen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ungünstiger darstellt als in haushaltsmäßiger Sicht.

Bundeshaus-
haltsplan 1996

Bei der Planung für das kommende Jahr sind die ohnehin gravierenden Haushaltsprobleme durch die hohen Steuerausfälle und die entgegen den ursprünglichen Erwartungen voraussichtlich ausbleibende Besserung auf dem Arbeitsmarkt noch verschärft worden. Gegenüber dem von der Bundesregierung im Juli beschlossenen Haushaltsentwurf, der ein Defizit von rund 60 Mrd DM vorsah, hat sich eine zusätzliche Deckungslücke von knapp 20 Mrd DM ergeben. Davon entfielen 13 Mrd DM auf Steuermindereinnahmen⁷⁾ und 6 ½ Mrd DM auf arbeitsmarktbedingte Mehrausgaben. In den abschließenden Haushaltsberatungen konnte diese Lücke jedoch geschlossen werden. Zu Buche schlug dabei vor allem, daß zusätzliche Privatisierungserlöse in Höhe von knapp 9 Mrd DM veranschlagt wurden, die insbesondere durch den Verkauf der Postbank und von Beteiligungen des Bundes an Wohnungsunternehmen vereinnahmt werden sollen. Auch werden durch eine Verkürzung der Zahlungsfrist bei der Mineralölsteuer zusätzlich 2 ½ Mrd DM erwartet. Außerdem wurden bisherige Ausgabenansätze um 7 ½ Mrd DM gekürzt, und zwar vor allem aufgrund eines Minderbedarfs bei den Zinsaufwendungen, den Zuweisungen an die Nachfolgegesellschaften der Treuhandanstalt und den Erblastentilgungsfonds sowie der Streichung von „Personalverstärkungsmitteln“. Der am 10. November vom Bundestag verabschiedete Haushalt 1996 schließt nunmehr – bei einem (um die Systemumstellung beim Kindergeld bereinigten) Rückgang der Ausgaben um 1,4 % – weiterhin mit einem Defizit von 60 Mrd DM ab. Es wäre damit zwar höher als 1995, jedoch ist andererseits ins Bild einzubeziehen, daß dem Wegfall

des Defizits des Bundeseisenbahnvermögens gegenübersteht; eine Neuverschuldung dieses Nebenhaushalts war nur bis Ende 1995 zulässig.⁸⁾

Daß trotz der hohen zusätzlichen Belastungen das ursprünglich geplante Defizit nicht überschritten werden soll, betont die Priorität der Konsolidierungspolitik in den Haushaltsplanungen des Bundes. Allerdings wirkt sich ein großer Teil der Maßnahmen nur im Jahre 1996 aus, insoweit bedeutet dies im Hinblick auf die Konsolidierungserfordernisse nur eine Zwischenlösung. Auch für den Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung sind also verstärkte Sparanstrengungen erforderlich, um die beabsichtigte Reduzierung des Defizits realisieren zu können.

Auf der Länderebene deuten die bisher für das laufende Jahr vorliegenden Ergebnisse ebenfalls darauf hin, daß die Steuerausfälle durch ein geringeres Ausgabenwachstum und durch höhere sonstige Einnahmen als veranschlagt zum Teil wettgemacht werden können; die sonstigen Einnahmen sind üblicherweise vorsichtig angesetzt. Im Herbst ergriffene Bewirtschaftungsmaßnahmen sollen mithelfen, der Verschlechterung der Haushaltslage entgegenzuwirken. Im Jahresergebnis 1995 dürften die alten Bundesländer ein-

*Entwicklung
der Länder-
haushalte*

7 Zu Steuerausfällen aufgrund der neuen Steuerschätzung in Höhe von 11,4 Mrd DM kommen Mindereinnahmen von 1,6 Mrd DM infolge des Kompromisses über das Jahressteuergesetz hinzu.

8 Die damit einhergehenden Mehrleistungen des Bundes an das Bundeseisenbahnvermögen sowie die Übernahme der Subventionen für die Kohleverstromung nach dem Wegfall des „Kohlepfennigs“ und der Großteil der Mindereinnahmen aufgrund des Jahressteuergesetzes 1996 waren bereits im Haushaltsentwurf berücksichtigt.

schließlich Berlin gleichwohl verglichen mit dem Vorjahr und auch gegenüber den Plänen mit einem höheren Defizit abschließen. Dagegen werden die Defizite der neuen Bundesländer voraussichtlich nicht über die Planansätze hinausgehen und sich dank der Neuregelung des Finanzausgleichs gegenüber 1994 verringern.

Wie beim Bund ist auch in den Ländern der Gang der Haushaltsplanungen für das kommende Jahr von dem Erfordernis bestimmt worden, im Verlauf der Beratungen den – noch über die Einnahmehausfälle aus dem Jahressteuergesetz 1996 hinaus – verschlechterten Aussichten für die Steuereinnahmen Rechnung zu tragen. Vielfach wurden Ergänzungsvorlagen eingebracht, die zusätzliche Einsparungen bezwecken. Hiervon dürften alle Bereiche der Haushalte betroffen sein. Mittelfristig wird ausschlaggebend sein, inwieweit der Personalaufwand, der zwei Fünftel der Länderausgaben ausmacht, begrenzt werden kann. Auch werden in manchen Ländern weitere Privatisierungen in Angriff genommen, um das Anwachsen der Schulden zu bremsen. Die Haushaltspläne werden zu meist erst Anfang 1996 von den Landesparlamenten verabschiedet werden; die fälligen Entscheidungen sollten von dem Bemühen geprägt sein, die Defizite – wie ursprünglich beabsichtigt – gegenüber 1995 etwas zurückzuführen.

Gemeinden

Auch bei den Gemeinden wird weiterhin ein konsequenter Sparkurs vonnöten sein. Neben der schwachen Entwicklung der eigenen Steuereinnahmen schlägt hier zu Buche, daß manche Länder in ihre Sparbemühungen

auch die Zuweisungen an die Kommunen einbeziehen wollen. Auf der Ausgabenseite dürfte das Inkrafttreten der zweiten Stufe der Pflegeversicherung den Anstieg der Sozialhilfeausgaben bremsen. Jedoch wird sich die ungünstige Arbeitsmarktlage hier weiterhin belastend auswirken. Auch der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz wird zu einem wachsenden Finanzbedarf führen.

Sozialversicherungen

Der Abschluß der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten hat sich im dritten Quartal nicht mehr so stark verschlechtert wie im vorangegangenen Jahresverlauf. Das Defizit erreichte im Zeitraum Juli bis September 4 ½ Mrd DM gegenüber 3 ¼ Mrd DM ein Jahr zuvor. Im ersten Halbjahr war das Defizit mit 10 ½ Mrd DM noch um 4 ½ Mrd DM über den Betrag im gleichen Vorjahrszeitraum hinausgegangen. Ausschlaggebend für die nicht mehr so ungünstige Entwicklung war, daß sowohl in West- als auch in Ostdeutschland die Rentenanpassung zur Jahresmitte 1995 geringer ausgefallen ist als ein Jahr zuvor. Auf der Einnahmenseite standen dem Effekt der Beitragssatzsenkung von 19,2 % auf 18,6 % zum Jahresbeginn höhere Beitragseinnahmen aus Lohnersatzleistungen gegenüber.⁹⁾

*Gesetzliche
Renten-
versicherung...*

In Westdeutschland sind die Ausgaben im dritten Quartal um knapp 3 % und damit nur

*... in West-
deutschland*

⁹⁾ Die Höhe der Rentenversicherungsbeiträge für Lohnersatzleistungen bemißt sich seit Anfang 1995 nicht mehr nach der Höhe der Geldleistung, sondern nach 80 % des vorangegangenen Bruttoentgelts.

noch halb so stark wie in der ersten Jahreshälfte gewachsen. Die Rentenanpassung zum 1. Juli 1995 betrug – entsprechend der Zunahme der durchschnittlichen Nettolöhne und -gehälter im vorangegangenen Jahr – nur noch ½%, während sie sich ein Jahr zuvor auf 3½% belaufen hatte. Stark zu Buche schlug allerdings der Renteneneuzugang, vor allem im Bereich der vorzeitigen Altersruhegelder (zum Beispiel wegen Arbeitslosigkeit). Die Einnahmen erhöhten sich um rund 3%.

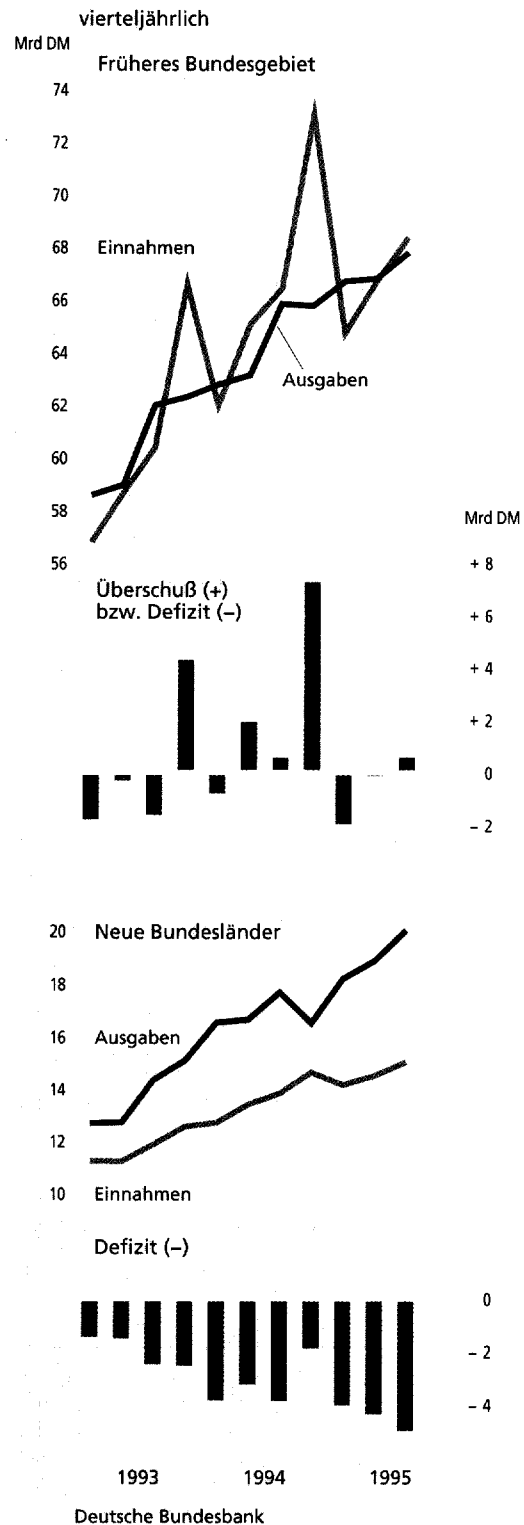
... in Ostdeutschland

In Ostdeutschland stiegen die Einnahmen der Rentenversicherung um 8½% (und damit infolge des stärkeren Wachstums der beitragspflichtigen Entgelte weitaus mehr als im Westen), doch lag die Zunahme der Ausgaben mit gut 13% noch darüber. Hier fiel neben der Rentenanpassung von knapp 3% zum Jahresbeginn 1995 sowie nochmals 2½% zur Jahresmitte ins Gewicht, daß es noch zu Nachzahlungen aufgrund der Neuberechnung der Renten im Rahmen der Vereinheitlichung des Leistungsrechts kam.

Aussichten

Im vierten Quartal wird die Rentenversicherung im ganzen Bundesgebiet saisonbedingt (wegen der Beitragseinnahmen aus dem „Weihnachtsgeld“) voraussichtlich einen Überschuß aufweisen. Im ganzen Jahr 1995 könnte das Defizit ungefähr 9 Mrd DM ausmachen. Es wäre damit infolge der negativen Auswirkungen der anhaltenden Schwäche des Arbeitsmarktes auf die Beitragseingänge höher als zunächst veranschlagt, und das Soll für die liquide Schwankungsreserve im Betrage einer Monatsausgabe am Jahresende würde somit etwas unterschritten. Für das

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



Jahr 1996 kann – anders als dies für 1995 noch möglich war – kein weiterer Rückgriff auf Reserven eingeplant werden, vielmehr erfordert die Liquiditätsvorsorge einen leichten Überschuß. Zur Deckung des Finanzbedarfs wird der Beitragssatz Anfang 1996 von 18,6% auf 19,2% angehoben; er erreicht damit wieder das Niveau von 1994. Ausgabensteigernd wird sich weiterhin der Anstieg der Zahl der laufenden Renten, insbesondere der Frührenten, auswirken. Die Rentenanpassung im alten Bundesgebiet zur Jahresmitte 1996 dürfte nur ungefähr 1% ausmachen, wobei sich die 1995 gestiegene Steuerbelastung auswirkt. In den neuen Bundesländern erfolgt die Anpassung nochmals im Halbjahresturnus (zum Januar 1996 beträgt sie knapp 4½%), allerdings wird nun mit dem Abschmelzen der sogenannten Auffüllbeträge begonnen.¹⁰⁾

Bundesanstalt
für Arbeit...

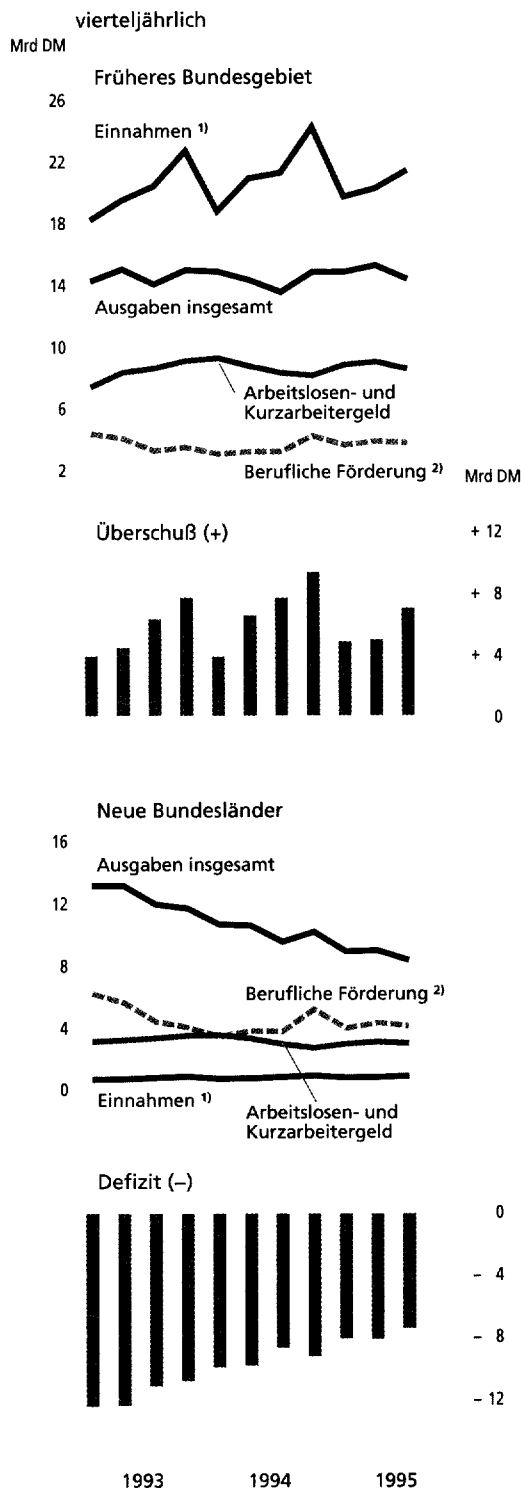
Trotz der unbefriedigenden Arbeitsmarktlage schloß die Bundesanstalt für Arbeit im dritten Quartal 1995 etwas günstiger ab als vor Jahresfrist; ihr Defizit belief sich auf knapp ½ Mrd DM gegen 1 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Während sich die finanzielle Situation im Westen etwas verschlechterte, war im Osten eine Besserung zu verzeichnen.

... in West-
deutschland

Die Ausgaben der Bundesanstalt im alten Bundesgebiet wuchsen im Zeitraum Juli bis

¹⁰ Die in den neuen Ländern gewährten Auffüllbeträge bestehen aus den Rentenbestandteilen, die nach dem Übergangsrentenrecht gezahlt wurden, aber nicht dem seit 1992 in Deutschland geltenden gemeinsamen Rentenrecht entsprechen. Die Abschmelzung kann dazu führen, daß unter Umständen keine Erhöhung des Rentenzahlungsbetrages erfolgt.

Bundesanstalt für Arbeit



¹ Ohne die Liquiditätshilfen des Bundes. —
² Einschl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Deutsche Bundesbank

September mit knapp 6 % recht kräftig. Das Arbeitslosengeld erforderte um 5 % mehr Mittel als vor Jahresfrist, obwohl die Empfängerzahl weiter zurückging.¹¹⁾ Entscheidend für den Anstieg der Ausgaben war neben der allgemeinen Lohnentwicklung, daß die Bundesanstalt infolge der gesetzlichen Neuregelung seit Jahresbeginn höhere Beiträge zur Rentenversicherung für die von ihr gezahlten Geldleistungen entrichten muß. Die Aufwendungen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und für die berufliche Förderung wurden sogar um 16 % ausgeweitet, nachdem sie bereits im ersten Halbjahr um gut 18 % zugenommen hatten. Die Einnahmen erhöhten sich im dritten Quartal nur um ½ %. Zwar wuchsen die Beitragszahlungen um 3 ½ %, doch waren die übrigen Einnahmen rückläufig.

... in Ost-
deutschland

In Ostdeutschland stiegen die Einnahmen der Bundesanstalt im dritten Quartal um 6 %, während die Ausgaben um 12 ½ % unter ihrem Vorjahrsniveau lagen. Dieser Rückgang kann vollständig dadurch erklärt werden, daß die Leistungen nach dem Vorruhestandsgesetz allmählich auslaufen und die restlichen Zahlungen in zunehmendem Maße direkt aus dem Bundeshaushalt finanziert werden. Dagegen nahmen die Ausgaben für das Arbeitslosengeld um fast 2 ½ % zu. Zwar lag die Zahl der Empfänger um knapp 8 % unter dem Vorjahrsstand, jedoch wirkten sich wie im Westen die höheren Rentenversicherungsbeiträge ausgabensteigernd aus. Die Aufwendungen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und für berufliche Förderung, die in den neuen Ländern ein wesentlich größeres Ge-

wicht haben als im alten Bundesgebiet, stiegen im dritten Quartal um knapp 9 %.

Im Zeitraum Januar bis September betrug das Defizit der Bundesanstalt im ganzen Bundesgebiet knapp 7 Mrd DM gegenüber fast 10 ½ Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Diese Verbesserung ist allein auf die sinkenden Ausgaben im Rahmen der Vorruhestandsregelung zurückzuführen. Im vierten Quartal ist wegen der Beitragseinnahmen aus den gegen Jahresende üblichen zusätzlichen Lohn- und Gehaltszahlungen mit keiner ins Gewicht fallenden Vergrößerung des bis September entstandenen Defizits mehr zu rechnen. Die im Bundeshaushalt veranschlagte Zuweisung in Höhe von 8 Mrd DM wird voraussichtlich ausreichen, um den Zuschußbedarf der Bundesanstalt zu decken. Für das kommende Jahr war im ursprünglichen Haushaltsentwurf kein Zuschuß an die Bundesanstalt mehr enthalten. Da die damals erwartete günstigere Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt aus heutiger Sicht ausbleiben wird, wurde im endgültigen Plan eine Zuweisung in Höhe von knapp 4 ½ Mrd DM veranschlagt.

Aussichten

Im dritten Vierteljahr hat sich die Finanzlage der Krankenkassen gegenüber dem Vorjahr weiterhin verschlechtert, wenn auch nicht mehr ganz in dem Maße wie im ersten Halbjahr, als der Ausgabenschub besonders stark gewesen war. Das Defizit des dritten Quartals lag im gesamten Bundesgebiet bei gut 2 Mrd DM, während Einnahmen und Ausgaben sich ein Jahr zuvor noch nahezu ausgeglichen hat-

*Gesetzliche
Krankenver-
sicherung*

11 Allerdings wuchs zugleich die Zahl der Empfänger der direkt aus dem Bundeshaushalt finanzierten Arbeitslosenhilfe.

ten. Im Westen stand den um 1½ % höheren Einnahmen ein Ausgabenzuwachs um fast 5 % gegenüber. Im Osten nahmen die Einnahmen mit gut 2 % zwar etwas stärker zu, doch galt dies auch für die Ausgaben (5½ %). Haupttriebkkräfte der Ausgabenexpansion waren die Aufwendungen für Krankenhausbehandlung, für Heil- und Hilfsmittel und für Krankengeld. Bei den Ausgaben für Arzneimittel, die im ersten Halbjahr ebenfalls sehr stark zugenommen hatten, verlangsamte sich der Anstieg dagegen spürbar. Die Ausgaben für Schwerpflegebedürftige sind durch die Einführung der Pflegeversicherung merklich gesunken.

In den ersten drei Quartalen zusammengekommen stiegen die Ausgaben im ganzen Bundesgebiet um 6¾ %, die Einnahmen hingegen nur um 1¾ %. Das Defizit belief sich auf 7½ Mrd DM. Im Gesamtjahr 1995 könnte das Defizit noch etwas höher ausfallen, nachdem 1994 noch ein Überschuß von gut 2 Mrd DM entstanden war. Die Finanzlage der gesetzlichen Krankenversiche-

rung wurde dabei auch durch die mit der Rentenreform 1992 zur Vereinheitlichung von Bemessungsgrundlagen getroffenen Regelungen belastet, wonach die Krankenkassen ab 1995 von der Bundesanstalt für Arbeit weniger Beiträge auf Lohnersatzleistungen als zuvor erhalten und auf Krankengeld höhere Beiträge an die Bundesanstalt für Arbeit und die Rentenversicherung zu entrichten haben. Ein erheblicher Teil des diesjährigen Defizits der Krankenkassen kann hierauf zurückgeführt werden.

Bemühungen, das Wachstum der Ausgaben zu bremsen, konzentrieren sich zunächst auf das Krankenhauswesen. Nach einem von den Fraktionen der Regierungskoalition vorgelegten Gesetzentwurf sollen als Übergangslösung für das kommende Jahr die Budgets für die Kosten der Krankenhausbehandlung an die lineare Steigerung der Entgelte im öffentlichen Dienst gebunden werden. Damit dürfte sich aber noch nicht vermeiden lassen, daß der Beitragssatz 1996 im Durchschnitt steigt.

Konjunkturlage

Internationales Umfeld

Die Weltwirtschaft befindet sich weiter auf Wachstumskurs. Nach der jüngsten Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) steigt die gesamtwirtschaftliche Produktion im laufenden Jahr weltweit um gut 3 ½ % und damit genauso stark wie 1994. In den Industrieländern verlangsamt sich zwar die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung; das Wachstum verringert sich hier gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um einen halben Prozentpunkt auf 2 ½ %. Dem steht jedoch gegenüber, daß die Volkswirtschaften in den mitteleuropäischen Reformstaaten, deren Nachfrage in den westeuropäischen Ländern, insbesondere in Deutschland, immer lebhafter wird und somit hier an Bedeutung für das Exportgeschäft gewinnt, erheblich kräftiger expandieren als zuvor. Außerdem hat sich der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten deutlich abgeschwächt. In den Entwicklungsländern dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt 1995 insgesamt mit einer ebenso hohen Rate (6 %) steigen wie in den beiden Vorjahren.

Weltkonjunktur

Mit der Beruhigung der Konjunktur in den Industrieländern und der damit einhergehenden Stabilisierung der Dollarnotierungen für Industrierohstoffe an den Weltmärkten ließ in diesen Staaten auch der Preisauftrieb auf der Erzeuger- und der Verbraucherstufe nach. Im Oktober war die Lebenshaltung in der industrialisierten Welt (ohne Deutschland gerechnet) um 2 ¼ % höher als ein Jahr zuvor. Der Vorausschätzung des IWF zufolge wird sich die Preissteigerungsrate in dieser Länder-

*Preis-
entwicklung
in den
Industrie-
ländern*

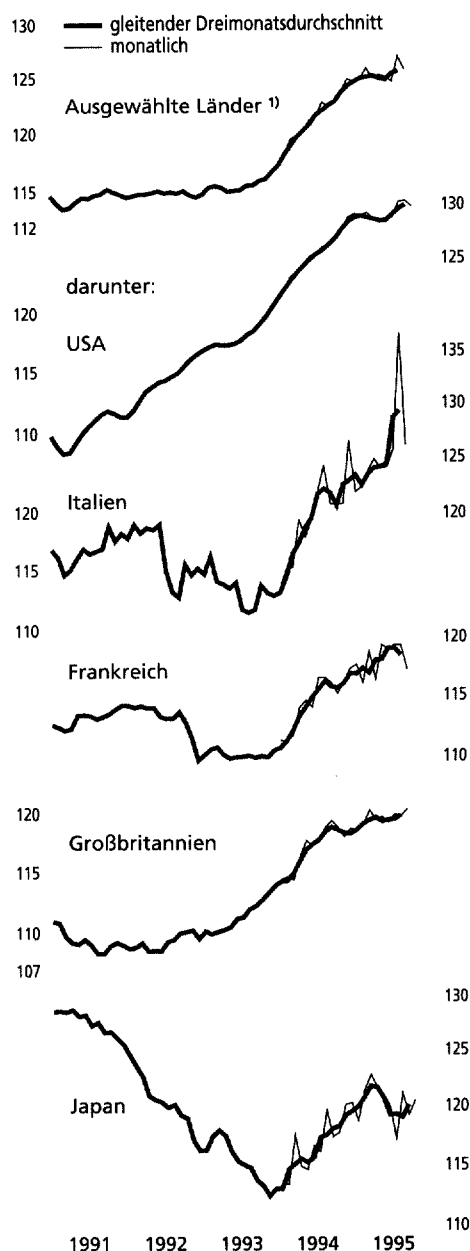
gruppe im nächsten Jahr nur geringfügig auf rund 2 ½ % erhöhen.

USA

Die amerikanische Wirtschaft ist nach der Jahresmitte überraschend kräftig gewachsen. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm – nach den noch vorläufigen Berechnungen – im dritten Quartal saisonbereinigt um 1% gegenüber dem Frühjahrsergebnis und im Vergleich zum Stand vor Jahresfrist um 3 ½ % zu. Dazu haben zwar auch verschiedene Sonderfaktoren, unter anderem ein starker Anstieg des Staatsverbrauchs, beigetragen. Jedoch gingen daneben wieder beachtliche Impulse von der privaten Nachfrage aus, deren Expansion sich im ersten Halbjahr 1995 merklich verlangsamt hatte. So weiteten die privaten Haushalte bei moderatem Einkommenswachstum ihre Käufe im Sommerquartal erneut kräftig aus. Die Ausgaben für neue Wohnbauten sind ebenfalls deutlich gestiegen. Dagegen hat die Investitionsbereitschaft der Unternehmen etwas an Dynamik verloren; ausschlaggebend dafür dürfte gewesen sein, daß die Kapazitätsauslastung in der Industrie von ihrem am Jahresbeginn erreichten Höchststand aus spürbar gesunken ist. Das entsprechende Vorjahrsniveau übertrafen die gewerblichen Investitionen, real betrachtet, gleichwohl immer noch um 14 ½ %. Das Wachstum der amerikanischen Wirtschaft wurde schließlich dadurch gestützt, daß nicht zuletzt wohl aufgrund der Abwertung des US-Dollars die Exporte in realer Rechnung erstmals seit längerem wieder stärker zunahmen als die Importe und der Außenbeitrag sich deshalb nicht mehr weiter verschlechterte.

Industrieproduktion *) in ausgewählten Ländern

1985=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



* Einschl. Bergbau und Energie, ohne Bau. — 1 Neben den dargestellten Ländern: Belgien, Dänemark, Griechenland, Irland, Niederlande, Portugal, Spanien, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Kanada; gewogen mit ihrem Anteil an der Bruttowertschöpfung der Industrie dieser Länder im Jahre 1985. — Quelle: Nationale Statistiken.

Deutsche Bundesbank

Die jüngsten Indikatoren vermitteln kein einheitliches Bild der Konjunktorentwicklung über das dritte Vierteljahr hinaus. Das hohe Niveau der Genehmigungen für neue Wohnbauten deutet auf eine anhaltend rege Bautätigkeit hin. Die Industrieproduktion neigte jedoch im Oktober zur Schwäche, und die Einzelhandelsumsätze waren zuletzt ebenfalls rückläufig. Unter anderem aufgrund der nachgebenden Dollarnotierungen an den internationalen Rohstoffmärkten sind die Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte saisonbereinigt seit Mai kontinuierlich gesunken. Demgegenüber zog auf der Verbraucherstufe die Teuerung im Oktober merklich auf eine Vorjahrsrate von 2,8 % an.

Westeuropa

In den westeuropäischen Staaten verlor die konjunkturelle Aufwärtsbewegung weiter an Schwung. Jedenfalls ist die Kapazitätsauslastung in der Industrie der meisten Gemeinschaftsstaaten nach der Jahresmitte erneut zurückgegangen, freilich nicht so stark wie im Frühjahr. Der Nutzungsgrad lag noch immer deutlich über seinem langjährigen Mittel. Die Industrieproduktion in den EU-Partnerländern übertraf im dritten Quartal ihren entsprechenden Vorjahrsstand um 3 1/2 %.

Großbritannien

In Großbritannien war das reale Bruttoinlandsprodukt im Sommerquartal saisonbereinigt um 1/2 % höher als im zweiten Quartal und um gut 2 % höher als ein Jahr zuvor. Die britische Wirtschaft, die eine Vorreiterrolle im konjunkturellen Aufschwung in Westeuropa gespielt hatte, scheint damit auf einen flacheren Wachstumspfad eingeschwenkt zu sein. Die Expansion wurde zum einen durch die rückläufigen Aktivitäten im Bausektor ge-

bremst; vor allem im Wohnungsbau ist die Nachfrage stark gesunken. Zum andern gingen die gewerblichen Investitionen preis- und saisonbereinigt nicht über ihren hohen Stand im zweiten Quartal hinaus. Zudem dürfte eine Rolle gespielt haben, daß das Exportwachstum an Schwung verloren hat. Gestützt wurde die Konjunktur im Sommer durch die lebhaftere Nachfrage der privaten Haushalte. Als Indiz für ein Nachlassen der Auftriebskräfte mag man es werten, daß die Arbeitslosigkeit zuletzt nicht mehr abnahm. Die Verbraucherpreise waren im Oktober um gut 3 % höher als zwölf Monate zuvor.

In Frankreich wurde die konjunkturelle Entwicklung in jüngster Zeit merklich durch zwei wirtschaftspolitische Maßnahmen beeinflusst: Das Auslaufen der bis zur Jahresmitte gewährten sogenannten Verschrottungsprämie für Personenkraftwagen hat dazu geführt, daß die Fahrzeugproduktion, die zuvor erheblich stimuliert worden war, nach der Jahresmitte stark zurückging. Zum 1. August wurden ferner die Mehrwertsteuersätze angehoben, was unter anderem für die Verbraucher eine Schmälerung ihres Realeinkommens und damit des Privaten Verbrauchs mit sich brachte. Überdies gingen von den Exporten, die lange Zeit die Hauptstütze der französischen Konjunktur darstellten, in den Sommermonaten keine Impulse aus. Insgesamt betrachtet, stagnierte das reale Bruttoinlandsprodukt im dritten Vierteljahr saisonbereinigt auf dem Niveau des zweiten Quartals; gegenüber dem Vorjahrsergebnis bedeutete dies eine Zunahme um 2 %. Über den weiteren Konjunkturverlauf besteht ange-

Frankreich

sichts der Streiks und ihrer wirtschaftlichen Folgen erhebliche Unsicherheit.

Italien

Die italienische Wirtschaft wurde bis zuletzt durch eine lebhafte Exportnachfrage und eine hohe Investitionsbereitschaft angetrieben. Die Industrieproduktion nahm infolgedessen im Sommerquartal sehr kräftig zu. Der Private Verbrauch blieb jedoch weiterhin schwach, weil das verfügbare Realeinkommen der Verbraucher durch die sehr hohe Preissteigerung, die sich im November auf knapp 6% beschleunigte, erheblich gemindert wurde.

Japan

Die vielfach prognostizierte Erholung der japanischen Wirtschaft ist in diesem Jahr erneut ausgeblieben. Im industriellen Bereich hat sich der Produktionsrückgang, der zum Frühjahrsbeginn vor allem durch die kräftige Yen-Aufwertung ausgelöst worden war, nach der Jahresmitte fortgesetzt. Von der Inlandsnachfrage gingen im Sommer keine nennenswerten Impulse aus. Die Kaufbereitschaft der privaten Haushalte ist nicht zuletzt durch den für japanische Verhältnisse starken Anstieg der Arbeitslosigkeit auf gut 3% (aller Erwerbspersonen) beeinträchtigt worden, und die Investitionsneigung der Unternehmen blieb angesichts der aufwertungsbedingten Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit heimischer Produkte schwach. Die Exporte sind in jüngster Zeit nur wenig gestiegen, die Importe haben hingegen sprunghaft zugenommen, so daß der Überschuß in der Handelsbilanz weiter abgebaut wurde. Von der außenwirtschaftlichen Seite her ging demzufolge eine Bremswirkung auf das Bruttoinlandsprodukt aus. Seit April hat

sich der Kurs der japanischen Währung an den Devisenmärkten allerdings merklich abgeschwächt, womit sich die Hoffnung auf ein wieder kräftigeres Exportwachstum verbindet. Das im Sommer angekündigte neue Konjunkturprogramm könnte ebenfalls zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Vor allem die Länge der Schwächephase deutet freilich darauf hin, daß sich die japanische Wirtschaft nicht nur in einem zyklisch bedingten Tief befindet, sondern auch mit erheblichen strukturellen Problemen – nicht zuletzt im Finanzsektor – konfrontiert ist. Angesichts der Wachstumschwäche war das Preisniveau auf der Verbraucherstufe im Oktober/November um gut 1/2% niedriger als ein Jahr zuvor.

Deutschland

Produktion und Arbeitsmarkt

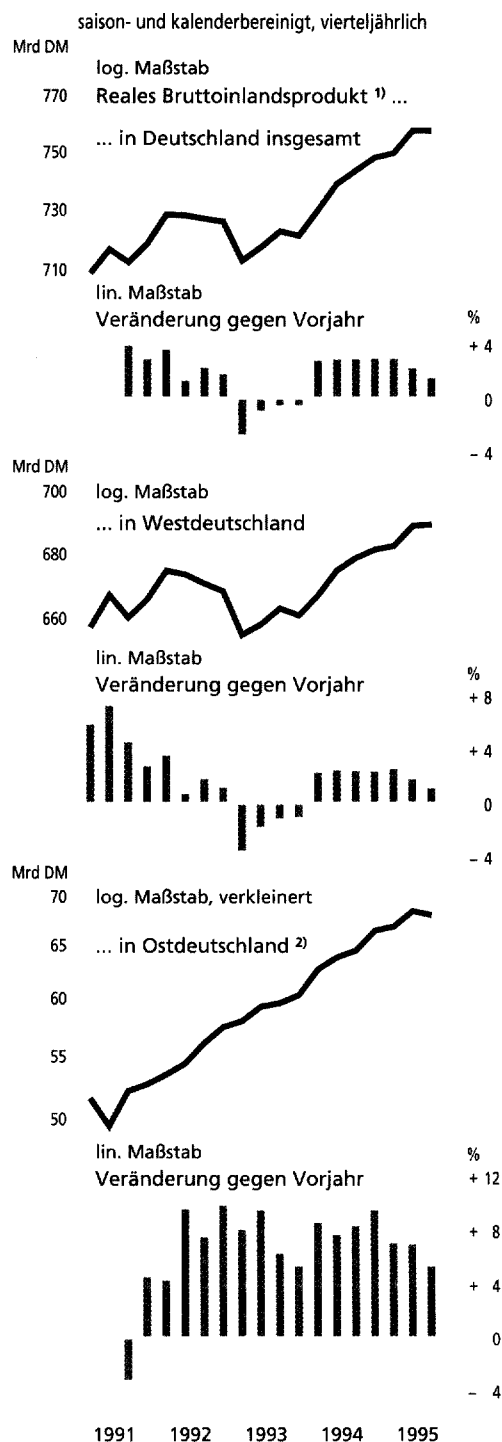
Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland ist in den Sommermonaten 1995 ins Stocken geraten. Im dritten Vierteljahr 1995 war das reale Bruttoinlandsprodukt saison- und kalenderbereinigt nicht höher als im Vorquartal. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum bedeutete dies freilich eine Zunahme um 1 1/2%. In Westdeutschland stagnierte die gesamtwirtschaftliche Produktion in den Sommermonaten auf dem im Frühjahr erreichten Stand, in Ostdeutschland ging sie leicht zurück (- 1/2%); sein vergleichbares Vorjahrsergebnis übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt damit in den alten Ländern um 1% und in den neuen Ländern um 5 1/2%.

*Reales
Bruttoinlands-
produkt*

Erzeugung im
Verarbeitenden
Gewerbe

Die schwache Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Leistung im Sommerquartal wurde maßgeblich davon beeinflusst, daß im konjunkturellen Zentrum – dem Verarbeitenden Gewerbe – die Erzeugung gedrosselt wurde. Die offiziellen Angaben der Industrieberichterstattung zeigen für ganz Deutschland saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal einen Produktionsrückgang um ½ % an. Das vorläufige Oktober-Ergebnis lag deutlich unter dem durchschnittlichen Stand der Sommermonate. Nach dem ifo Konjunkturtest war der Auslastungsgrad der betrieblichen Kapazitäten in Westdeutschland im September saisonbereinigt erheblich niedriger als im Juni. Der Rückgang war im Vorleistungssektor besonders ausgeprägt. Bei den Konsumgüterproduzenten hielt sich die Verminderung hingegen in engen Grenzen; die Investitionsgüterhersteller nutzten ihren Produktionsapparat im gleichen Ausmaß wie im Juni. Der Einschränkung der Erzeugung des westdeutschen Verarbeitenden Gewerbes nach der Jahresmitte ging eine Abschwächung der Nachfrage nach Industrieprodukten voraus. Aufgrund des schwieriger gewordenen Auslandsgeschäfts waren die Aufträge insgesamt im zweiten Vierteljahr saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal, wenngleich nur leicht, gesunken. Anders verhielt es sich freilich in den neuen Ländern. Hier fielen im dritten Vierteljahr Nachfragerückgang und Produktionseinschränkung zeitlich zusammen; bei der Beurteilung der Auftragslage ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Ordertätigkeit in den Frühjahrsmonaten durch Großaufträge erheblich aufgebläht worden war.

Wirtschaftliches Wachstum
in Deutschland



¹ In Preisen von 1991. — ² Saison- und Kalenderbereinigung mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

Bautätigkeit

Auch im westdeutschen Bausektor sind die Leistungen nach der Jahresmitte saisonbereinigt tendenziell gesunken. Im Bauhauptgewerbe ist die Auslastung der Kapazitäten, die Ende 1994 noch einmal einen ungewöhnlich hohen Stand erreicht hatte, inzwischen auf ein Niveau gefallen, das wesentlich niedriger als vor Jahresfrist war, allerdings noch immer etwas höher als im mittelfristigen Durchschnitt. Damit ging vom westdeutschen Bausektor insgesamt auch nach der Jahresmitte 1995 kein positiver Wachstumsbeitrag aus. Demgegenüber blieb in Ostdeutschland der Baubereich zwar Antriebsfaktor, seine Dynamik hat sich jedoch erheblich abgeschwächt.

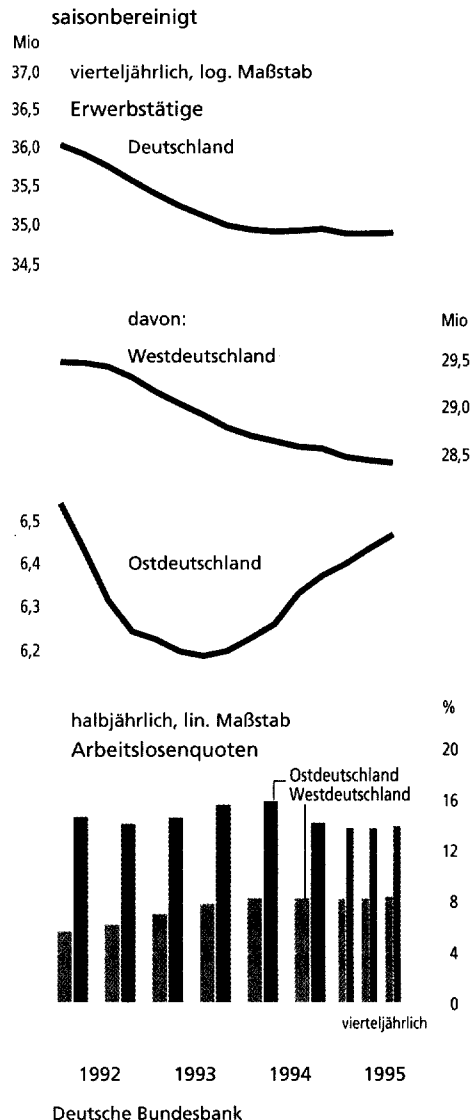
Dienstleistungsbereich

Den wenigen verfügbaren Informationen zufolge hat die Wertschöpfung im tertiären Sektor im dritten Vierteljahr weiter deutlich zugenommen und so in der Wirkung auf das reale Bruttoinlandsprodukt den Rückgang der Fertigung im Produzierenden Gewerbe ausgeglichen. Angesichts der schmalen Datenbasis „am aktuellen Rand“ beruht das Ergebnis für den Dienstleistungsbereich üblicherweise sehr weitgehend auf Schätzungen und ist von daher mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Auf absehbare Zeit ist wohl nicht mit einer Verbesserung der Datenlage für den – von seinem Gewicht her – inzwischen bedeutsamsten Teil der deutschen Wirtschaft zu rechnen.

Beschäftigung

Trotz der Wachstumspause der deutschen Wirtschaft ist die Beschäftigung im Sommer gegenüber dem Frühjahr leicht gestiegen, und zwar bis August saisonbereinigt gegenüber Mai um etwa 15 000 auf 34,92 Millionen. Im Vergleich zum Vorjahrsstand verbleibt

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit



freilich ein Minus von 35 000. Dies geht zumindest aus den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes über die Erwerbstätigkeit hervor. In Ostdeutschland wurde die Beschäftigung erneut ausgeweitet; in den alten Bundesländern hat sich der Abbau der Mitarbeiterzahl fortgesetzt. Mit (saisonbereinigt) 6,48 Millionen waren in den neuen Ländern 140 000 (oder 2,2 %) mehr Personen erwerbstätig als ein Jahr zuvor; in West-

deutschland blieb der Beschäftigtenstand – 28,44 Millionen – um rund 175 000 (0,6 %) hinter dem vergleichbaren Vorjahrsniveau zurück. Das Angebot an unbesetzten Arbeitsplätzen hielt sich in den letzten Monaten in engen Grenzen. Saisonbereinigt betrachtet, war den Arbeitsämtern Ende November in Westdeutschland ein Bestand an 250 000 sowie in ganz Deutschland an 310 000 offenen Stellen gemeldet, 5 000 weniger als vor Jahresfrist.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen hat nach der Jahresmitte saisonbereinigt weiter zugenommen. Ende November waren bei den deutschen Arbeitsämtern 3,71 Millionen Erwerbslose registriert, das waren 120 000 mehr als im Juni und 150 000 mehr als zur entsprechenden Vorjahrszeit. Die Arbeitslosenquote belief sich damit auf 9,7 % (in den alten Bundesländern 8,5 %, in den neuen 14,7 %). Der Jahreszeit entsprechend hat in den letzten Monaten auch die Kurzarbeit zugenommen, der gleichwohl keine allzu große Bedeutung zukam. Mitte November waren 210 000 Arbeitnehmer von Einschränkungen der regulären Arbeitszeit betroffen, womit das vergleichbare Vorjahrsergebnis um 5 000 unterschritten wurde.

Bewegungen am Arbeits- markt

Hinter der hohen und steigenden Arbeitslosenzahl stehen freilich beträchtliche Bewegungen am Arbeitsmarkt, die zeigen, daß der Weg in die Arbeitslosigkeit keine „Einbahnstraße“ ist. In den ersten elf Monaten dieses Jahres wurden in Westdeutschland reichlich 4,2 Millionen Personen neu als Arbeitslose registriert, darunter 2,0 Millionen Personen, die zuvor noch nicht oder längere Zeit nicht

erwerbstätig gewesen waren. Dem stehen ebenfalls 4,2 Millionen Abgänge aus Arbeitslosigkeit gegenüber, von denen ein erheblicher Teil in ein neues Arbeitsverhältnis eingemündet sein dürfte. Das Problem der Arbeitslosigkeit wird freilich teilweise dadurch verschärft, daß auf dem Arbeitsmarkt in einer wachsenden Zahl von Fällen die vorhandenen Arbeitsmarktmerkmale von Erwerbslosen (wie Qualifikation, regionale Verfügbarkeit etc.) nicht der Nachfrage entsprechen. In diesem Zusammenhang spielt die Langzeitarbeitslosigkeit eine besondere Rolle. Derzeit ist rund ein Drittel aller Arbeitslosen schon über ein Jahr ohne Arbeitsplatz, rund zwei Fünftel hatten keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Nachfragetendenzen

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich seit dem Frühjahr eingetrübt, wie die Umfrageergebnisse des ifo Konjunkturtests zeigen: Die Industrieunternehmen beurteilten ihre Lage in den letzten Monaten eher ungünstig; die Geschäfts- und die Produktionserwartungen verschlechterten sich zusehends. Allein die Exportperspektiven werden seit der Jahresmitte wieder etwas optimistischer eingestuft.

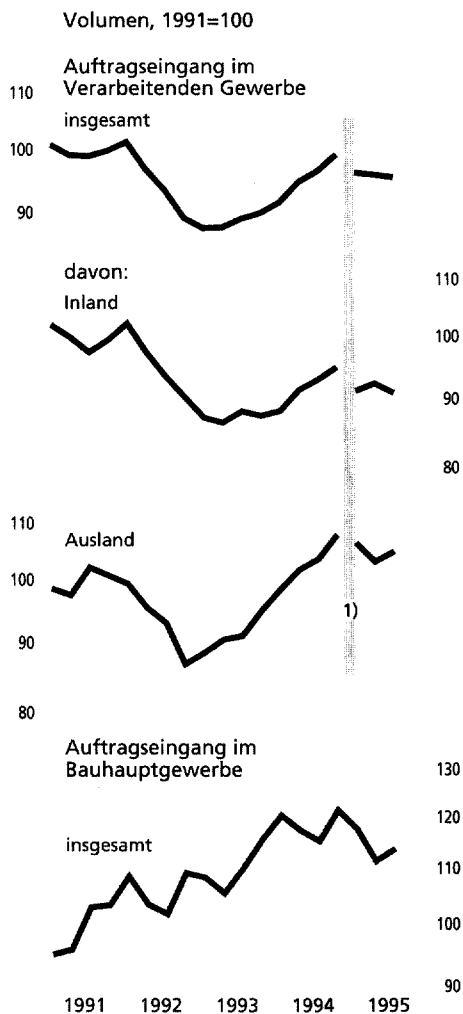
Stimmungsbild

Zu Recht hat der Sachverständigenrat in seinem jüngsten Jahresgutachten die Exporte als die Schlüsselgröße für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bezeichnet. Dies gilt gleichermaßen für die alten wie die neuen Bundesländer. In Westdeutschland gingen die entscheidenden Impulse dafür, daß Ende 1993/Anfang 1994 ein Aufschwung in Gang gekommen ist, von der

Export- nachfrage

Nachfrage-tendenzen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

Auslandsnachfrage aus, die im Verlauf des vergangenen Jahres zum wichtigsten Wachstumsträger wurde; im Osten Deutschlands hängt das Entstehen einer tragfähigen industriellen Basis maßgeblich vom Exportgeschäft ab. Angesichts ihrer strategischen Bedeutung hat der Rückgang der Auslandsbestellungen in den Frühjahrsmonaten die deutsche Wirtschaft hart getroffen. Eine entscheidende Ursache für diese Verminderung

ist wohl in der massiven Aufwertung der D-Mark zu sehen, die sich gegenüber den Währungen der achtzehn wichtigsten Handelspartner in der Spitze Mitte März dieses Jahres im Vergleich zum Jahresende 1994 auf 6% belief. Zu der mit der Aufwertung verbundenen Verteuerung deutscher Ausfuhr-güter, die ausländische Kunden in ihrer Währung hinzunehmen hatten, kamen die relativ kräftigen Lohnerhöhungen der diesjährigen Tarifrunde mit ihrer beträchtlichen kostensteigernden Wirkung für die Anbieter. Die Aufwertung hatte sich in den Monaten um die Jahresmitte wieder deutlich zurückgebildet, verstärkte sich danach aber wieder und betrug zuletzt 3%. Dennoch stiegen die Auslandsaufträge nach der Jahresmitte in beachtlichem Ausmaß; im ganzen dritten Vierteljahr waren sie saisonbereinigt um 2 1/2% höher als im Frühjahrsquartal. Vor allem die deutschen Investitionsgüterhersteller konnten wieder erheblich mehr Exportbestellungen verbuchen. In Westdeutschland zeigte sich überdies eine, freilich nur leichte Belebung im Inlandsgeschäft, so daß hier die Bestellungen von Industrieerzeugnissen insgesamt, saisonbereinigt betrachtet, das Ergebnis des zweiten Vierteljahres um 1% übertrafen. In den neuen Bundesländern erreichte die Ordertätigkeit inländischer Kunden hingegen nicht den (durch Großaufträge überhöhten) Stand des Vorquartals; infolgedessen war die Nachfrage nach Industrieprodukten im ganzen deutlich niedriger als im Frühjahr.

Investitionsgüternachfrage der Unternehmen

Die Nachfrage der heimischen Unternehmen nach Investitionsgütern war in den letzten

Auftrags-
einträge
insgesamt

Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *)										Deutschland	
Zeit	BIP	Inländ. Verwen- dung	Darunter:				Außen- beitrag	Ausfuhr	Einfuhr		
			Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungen	Bauten					
in Preisen von 1991, Mrd DM											
1994 4. Vj.	748,5	753,9	425,7	146,6	64,6	107,1	- 5,4	188,5	193,9		
1995 1. Vj.	750,1	754,3	427,9	149,0	64,4	104,6	- 4,2	185,5	189,8		
2. Vj.	758,1	758,7	431,2	149,9	64,8	105,6	- 0,6	192,5	193,2		
3. Vj.	758,0	761,1	430,9	150,5	62,6	105,7	- 3,0	191,2	194,3		
Veränderung gegen Vorquartal in %											
1994 4. Vj.	0,5	1,0	0,0	- 1,0	2,5	2,5	.	1,0	2,0		
1995 1. Vj.	0,0	0,0	0,5	1,5	- 0,5	- 2,5	.	- 1,5	- 2,0		
2. Vj.	1,0	0,5	1,0	0,5	0,5	1,0	.	4,0	2,0		
3. Vj.	- 0,0	0,5	- 0,0	0,5	- 3,5	0,0	.	- 0,5	0,5		
in jeweiligen Preisen, Mrd DM											
1994 4. Vj.	844,3	840,9	480,4	162,9	66,2	122,5	3,4	192,7	189,3		
1995 1. Vj.	851,7	846,4	485,1	167,7	66,1	120,5	5,2	191,6	186,3		
2. Vj.	865,9	854,8	490,8	168,9	66,2	122,1	11,1	198,7	187,6		
3. Vj.	870,1	861,2	493,3	171,0	64,1	122,6	8,9	197,7	188,8		
Veränderung gegen Vorquartal in %											
1994 4. Vj.	1,0	1,5	0,5	0,0	2,5	3,5	.	2,0	2,0		
1995 1. Vj.	1,0	0,5	1,0	3,0	- 0,0	- 1,5	.	- 0,5	- 1,5		
2. Vj.	1,5	1,0	1,0	0,5	0,0	1,5	.	3,5	0,5		
3. Vj.	0,5	0,5	0,5	1,0	- 3,0	0,5	.	- 0,5	0,5		

* Vorläufige Ergebnisse, die wegen der Kürze der Zeitreihen mit erhöhter Unsicherheit behaftet sind.

Deutsche Bundesbank

*Inlands-
bestellungen
von
Ausrüstungs-
gütern*

Monaten durchaus lebhaft, auch wenn sie hinter den nach dem Jahresbeginn gehegten Erwartungen zurückblieb. Bei den deutschen Investitionsgüterproduzenten im Verarbeitenden Gewerbe gingen im dritten Vierteljahr saisonbereinigt um 3 1/2 % höhere Inlandsaufträge ein als im zweiten Quartal (als die entsprechenden Bestellungen um 3 % gestiegen waren). Dies steht im Gegensatz zu der eher pessimistischen Einschätzung der aktuellen Lage und der Perspektiven durch die Industrieunternehmen in den alten Ländern. Vermutlich überzeichnet der Stimmungseinbruch die tatsächlich eingetretene Verschlechterung der Wirtschaftslage.

*Gewerbliche
Baufträge*

Der Zunahme der Nachfrage nach Ausrüstungsgütern im bisher überschaubaren Verlauf des Jahres 1995, die für ein – durch die

kräftigen Lohnsteigerungen sicherlich tendenziell noch verstärktes – Bemühen der Unternehmen um Rationalisierung und Modernisierung ihres Produktionsapparates spricht, standen bis zur Jahresmitte rückläufige gewerbliche Bauaufträge gegenüber. Sicherlich ist die Trennungslinie zwischen Rationalisierungs- und Modernisierungsinvestitionen einerseits sowie Erweiterungsinvestitionen andererseits nicht genau zu ziehen; doch ist die Verminderung der gewerblichen Bauorders wohl als Indiz dafür zu werten, daß eine Ausweitung der Produktionsanlagen nur an nachrangiger Stelle der Investitionsmotive stand. Nach der Jahresmitte ist allerdings die Baunachfrage gewerblicher Auftraggeber deutlich gestiegen. Jedoch beschränkte sich die Zunahme auf Westdeutschland, während die Orders in Ostdeutschland weiter nach

unterschieden. In den alten Ländern übertrafen die gewerblichen Bauaufträge im dritten Vierteljahr saisonbereinigt den Stand des Vorquartals um 5 ½ % und das vergleichbare Vorjahrsergebnis um 5 %.

*Gewinn-
situation*

Die durchaus rege Investitionsgüternachfrage ist sicherlich zum Teil auch eine Folge davon, daß sich die Gewinnsituation der Unternehmen insgesamt im Vergleich zum Tief des Rezessionsjahres 1993 inzwischen wieder deutlich gebessert hat. Für die Investitionsbereitschaft spielt wohl eine Rolle, daß vor allem im Verarbeitenden Gewerbe – einem vergleichsweise kapitalintensiven und damit für die Investitionskonjunktur besonders bedeutsamen Bereich – die Gewinnlage gleichwohl noch deutlich von einem Normalstand entfernt sein dürfte. Zudem wurden die Gewinnerwartungen offenbar durch die Kombination von kräftiger Aufwertung und relativ hohen Lohnsteigerungen beeinträchtigt, so daß sich die Hoffnung auf eine besondere Investitionsdynamik eingetrübt hat.

*Bruttoanlage-
investitionen
der Produk-
tionsunter-
nehmen*

Die Investitionstätigkeit der Unternehmen, hinter der zum erheblichen Teil die Nachfrage in der vorangegangenen Zeit steht, war im dritten Vierteljahr vergleichsweise schwach. Für Ausrüstungen und Bauten gaben die Produktionsunternehmen nominal und real 1 % weniger aus als ein Jahr zuvor. Freilich ist dieses Ergebnis mit recht großer Unsicherheit behaftet, da teilweise noch auf Schätzungen zurückgegriffen werden mußte.

Wohnungsbau- und öffentliche
Baunachfrage

Anders als in der ersten Jahreshälfte 1995 sind die Aufträge, die an das deutsche Bauhauptgewerbe erteilt wurden, im Sommerquartal saisonbereinigt nicht weiter zurückgegangen, sondern gegenüber dem zweiten Vierteljahr gestiegen (+ 2 %); sie erreichten damit freilich nominal lediglich den Vorjahrsstand, real blieben sie um rund 1 ½ % dahinter zurück. Allerdings verdeckt dieses globale Bild erhebliche regionale und strukturelle Unterschiede der Nachfrage nach Bauleistungen.

*Baufträge
insgesamt*

In Ostdeutschland hat die Gesamtnachfrage nach einer seit 1991 anhaltenden Expansion, während der sie sich real mehr als verdoppelte, inzwischen offenbar ihren Höhepunkt überschritten. Seit dem ersten Vierteljahr gehen die Bauaufträge insgesamt nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen zurück; im dritten Vierteljahr unterschritten sie den nach dem Jahresbeginn erreichten Höchststand um 3 ½ %, übertrafen aber das entsprechende Vorjahrsniveau um 5 % (real um 3 %). Ein Grund für diese Entwicklung ist darin zu sehen, daß inzwischen wohl der drängendste Nachholbedarf an Bauleistungen gedeckt ist und mancherorts bereits Leerstände auftreten, die potentielle Investoren zu vorsichtigeren Dispositionen veranlassen. Bei deutlichen regionalen Unterschieden trifft dies sicherlich zum Teil auch für den Wohnungsbau zu. Gleichwohl zeigte die Entwicklungsrichtung der Wohnungsbaunachfrage, die auch die Modernisierung und Sanierung des Bestandes einschließt, im bisherigen Jahresverlauf weiter nach oben, wenngleich

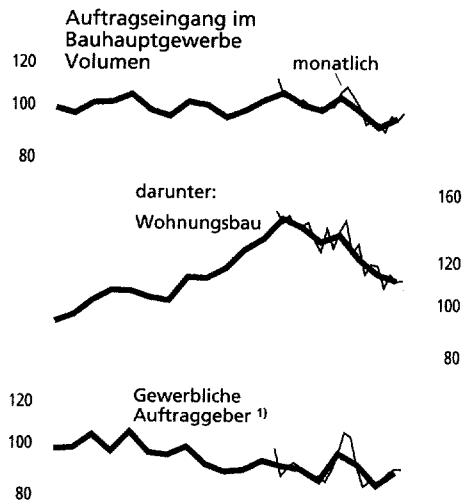
Neue Länder

Baunachfrage

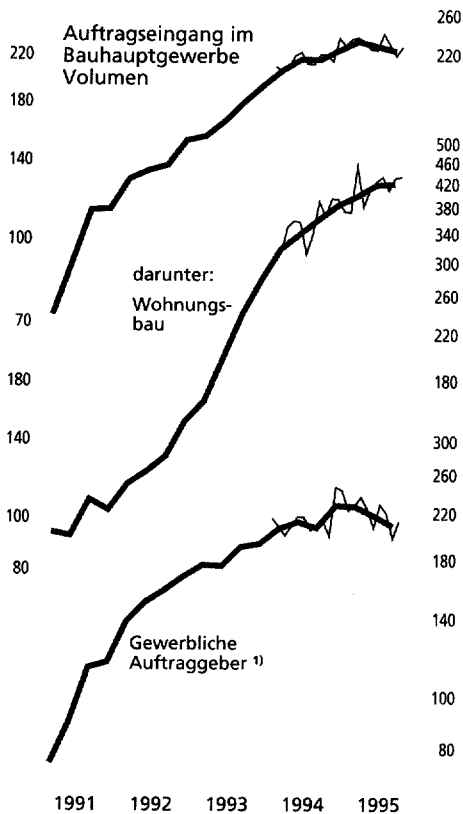
1991=100, saisonbereinigt, vierteljährlich

log. Maßstab

Westdeutschland



Ostdeutschland



1 Einschl. Bahn und Post.

Deutsche Bundesbank

nicht mehr so steil wie noch im vergangenen Jahr. Die Abschwächung der gesamten Order-tätigkeit beruht demzufolge auf dem Rückgang der gewerblichen sowie der öffentlichen Bauaufträge.

Das westdeutsche Bauhauptgewerbe verbuchte im Sommerquartal zwar 1½ % weniger Aufträge als ein Jahr zuvor; im Vergleich zu den Frühjahrsmonaten sind die Orders aber saisonbereinigt um knapp 4 % gestiegen (real ebenfalls 4 %). Anders als in der ersten Jahreshälfte wurde die anhaltende Abschwächung im Wohnungsbau durch die Steigerung der gewerblichen Bauaufträge und durch vermehrte Nachfrage der öffentlichen Hand überkompensiert.

Altes
Bundesgebiet

Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte

Der Konsum der privaten Haushalte in Deutschland ist im dritten Jahresviertel 1995 saison- und kalenderbereinigt nominal um ½ % gegenüber dem zweiten Quartal gestiegen, in dem er unter anderem wegen der in diesem Jahr späten Lage des Osterfestes relativ hoch gewesen war. Sein entsprechendes Vorjahrsniveau übertraf er nach vorläufigen – mehr als früher durch Schätzungen ergänzten – Berechnungen wertmäßig um 3 % und dem Volumen nach um 1 %. Entgegen manchen Befürchtungen und Hinweisen aufgrund noch immer unvollständiger Umsatzangaben aus dem Fachhandel hat sich die Verbrauchskonjunktur damit als vergleichsweise robust erwiesen. Besonders hoch in der Gunst der Verbraucher stand die Anschaffung neuer Personenkraftwagen. Vom zwei-

Verbrauchs-
ausgaben

ten zum dritten Quartal sind die Zulassungen für private Halter nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen um 4 ½ % gestiegen, was im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsstand eine Zunahme um 9 % bedeutete. Für Reisen ins Ausland haben deutsche Touristen dagegen in der Berichtszeit, saisonbereinigt betrachtet, rund 4 ½ % weniger ausgegeben als im zweiten Quartal; die Urlaubsbudgets wurden damit etwa ebenso hoch dotiert wie vor Jahresfrist.

*Verfügbares
Einkommen*

Von der Einkommenseite her hat sich der Spielraum für eine Ausweitung des Privaten Verbrauchs nach der Jahresmitte nur wenig vergrößert. Die Arbeitseinkommen blieben vom zweiten zum dritten Jahresviertel nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen brutto sowie netto unverändert. Auch die von öffentlichen Stellen empfangenen Zahlungen an Renten, Pensionen und Unterstützungen waren in der Summe in der Berichtszeit nicht höher als in den Frühjahrsmonaten. Vergleichsweise kräftig gestiegen sind hingegen die übrigen Einkommen (im wesentlichen Geldvermögenseinkünfte und Privatentnahmen), die freilich als Rest ermittelt werden und deshalb statistisch weniger gut abgesichert sind. Insgesamt war das Verfügbare Einkommen der deutschen privaten Haushalte im dritten Vierteljahr saisonbereinigt um ½ % höher als im Vorquartal und überschritt seinen entsprechenden Vorjahrsstand um 3 ½ %. Die Entwicklung von Einkommen und Verbrauchsausgaben verlief somit weitgehend parallel. Saisonbereinigt betrachtet, hat sich die Sparquote der privaten Haushalte vom zweiten zum dritten Vierteljahr 1995 nicht verändert (12 ½ %); ihr sehr niedri-

Sparquote

ges Vorjahrsniveau hat sie allerdings um einen halben Prozentpunkt übertroffen.

Preise

Das Preisklima in Deutschland blieb auch nach der Jahresmitte entspannt. Zu den inzwischen erzielten Stabilitätsfortschritten haben sicherlich die vergleichsweise verhaltene Konjunktorentwicklung und stabilitätsfördernde Einflüsse von der außenwirtschaftlichen Seite beigetragen. Als positives Zeichen ist es zu werten, daß das Preisklima sich auch nicht veränderte, als von der außenwirtschaftlichen Seite vorübergehend tendenziell preissteigernde Wirkungen auf die Binnenmärkte ausgingen.

Preisklima

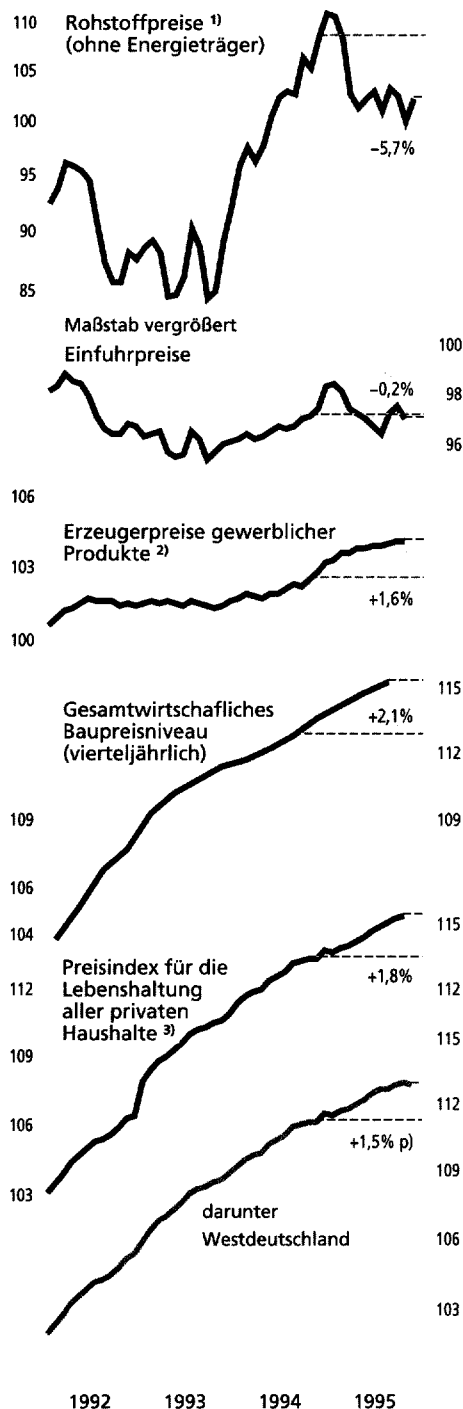
Auf den internationalen Märkten für Rohstoffe sind die Dollarnotierungen seit dem Frühjahr in der Grundtendenz rückläufig. Im November war der HWWA-Index saisonbereinigt um 6 % niedriger als im April, dem Höhepunkt. Mit Wirkung auf die deutschen Einfuhrpreise wurde die Verbilligung durch den bis um die Jahresmitte rückläufigen Dollarkurs noch verstärkt. Im August und September festigte sich jedoch der Dollarkurs vorübergehend, so daß die DM-Preise für importierte Rohstoffe deutlich anzogen. Infolgedessen stieg das gesamte Importpreinsniveau, saisonbereinigt betrachtet, in diesen beiden Monaten. Im Oktober schwächte sich der Dollarkurs wieder ab. Dies schlug sich angesichts gleichzeitig sinkender internationaler Dollarnotierungen für Rohstoffe in einem erneuten kräftigen Rückgang des Einfuhrpreisindex nieder, der damit wieder etwas unter das Vorjahrsergebnis sank. Im November (für

Rohstoffpreise

Importpreise

Zur Preisentwicklung

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis. — 2 Inlandsabsatz. — 3 Saisonbereinigung mit erhöhter Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

den noch keine Angaben über das Importpreisniveau vorliegen) zogen die Rohstoffpreise auf den internationalen Märkten wieder an; der Dollarkurs blieb im Vergleich zum Vormonat weitgehend unverändert.

Anders als in ähnlichen früheren Situationen blieb der vorübergehende Importpreisanstieg ohne größere Wirkung auf die Erzeugerpreise westdeutscher Industrieprodukte, die zuletzt um 1½ % teurer waren als vor Jahresfrist. Auch im Baubereich ist die Preisniveaustabilisierung inzwischen recht weit vorangekommen. Das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau übertraf im August seinen Vorjahrsstand in den alten und in den neuen Ländern um 2 %.

Industrielle Erzeugerpreise

Baupreise

Auf der Verbraucherstufe in Westdeutschland hielt sich der Preisauftrieb in jüngster Zeit in engen Grenzen. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist von der Jahresmitte bis November (für den bisher lediglich ein vorläufiges Ergebnis verfügbar ist) saisonbereinigt mit einer Jahresrate von 1 % gestiegen. Zuletzt überschritt er seinen Vorjahrsstand um 1,5 %. In den neuen Ländern war die Teuerungsrate im Oktober, über den die Angaben hier nicht hinausgehen, mit 2,6 % deutlich höher als gleichzeitig im Westen Deutschlands. Der Unterschied beruht jedoch nicht auf einem aufgrund von Marktkräften stärkeren Preisauftrieb; vielmehr hängt er weitgehend mit einer Mitte des Jahres in Kraft getretenen administrativen Maßnahme zusammen, nämlich einem weiteren Schritt der Mietangleichung an die Kosten der Wohnungsnutzung.

Verbraucherpreise

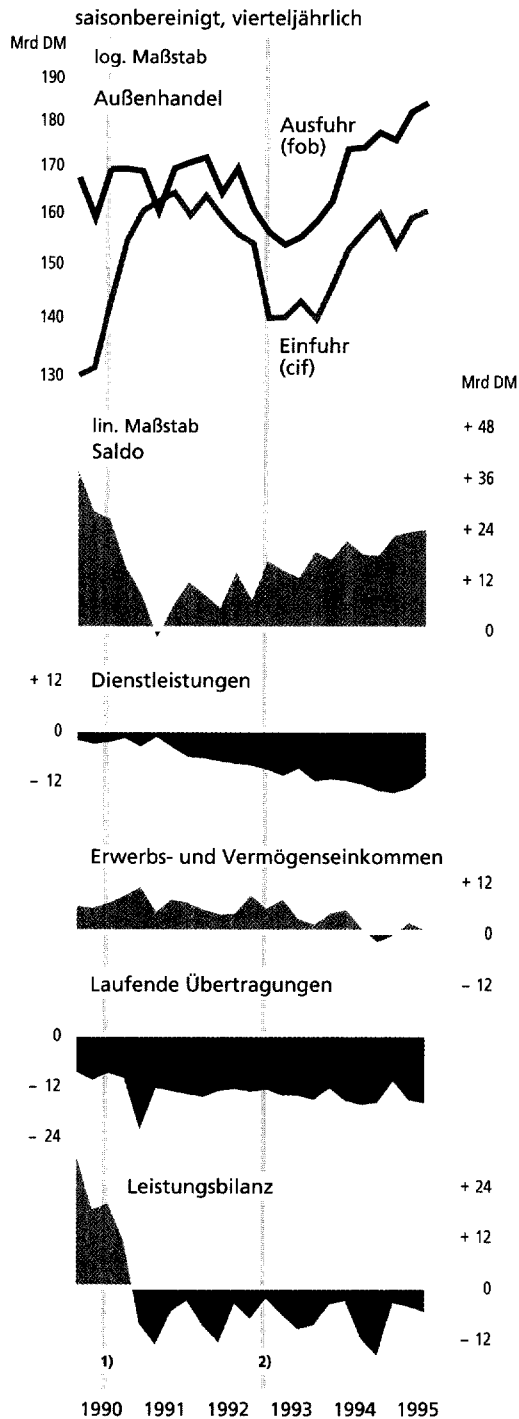
Außenwirtschaft

Überblick

Auch auf der außenwirtschaftlichen Seite hat sich in den Spätsommermonaten eine etwas ruhigere Gangart durchgesetzt. Nachdem die Außenhandelsströme auf die kräftige Höherbewertung der D-Mark im Frühjahr erwartungsgemäß zunächst nur wenig reagiert hatten, ist im dritten Vierteljahr 1995 eine sichtbare Wachstumsdämpfung eingetreten. In saisonbereinigter Rechnung zeigten sich zeitweilig bei der Exporttätigkeit sogar gewisse Schwächetendenzen, auf einem allerdings nach wie vor hohen Niveau. Ausschlaggebend hierfür war zum einen die erst mit der üblichen zeitlichen Verzögerung eintretende Anpassung der realen Warenausfuhr an die veränderten Währungsrelationen. Zum andern dürfte das zuletzt etwas verhaltenere wirtschaftliche Wachstum in wichtigen Partnerländern eine Rolle gespielt haben. Dafür spricht zudem, daß die Entwicklung auf der Importseite mit der auch in Deutschland zu registrierenden Abflachung der wirtschaftlichen Aktivität ebenfalls sichtbar an Schwung verlor.

Die Struktur der Leistungsbilanz war im dritten Vierteljahr 1995 von saisonbereinigt leicht gestiegenen Außenhandelsüberschüssen und einem annähernd unveränderten Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen gekennzeichnet. Vor allem aber ist bemerkenswert, daß die traditionell hohen deutschen Defizite bei den Dienstleistungen bereits im zweiten aufeinanderfolgenden Quartal zurückgegangen sind und sich nun mit 11 Mrd DM in einer ähnlichen Größenordnung wie vor etwa anderthalb Jahren bewegten. Bei einem Exportüberschuß von saisonbereinigt 24 Mrd DM im

Außenhandel und Leistungsbilanz



1 Ab Juli 1990 neuer Gebietsstand. — 2 Ab Januar 1993 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

dritten Vierteljahr 1995, der um knapp 1 Mrd DM über dem Ergebnis der vorangegangenen Dreimonatsperiode April bis Juni lag, schloß die deutsche Leistungsbilanz in saisonbereinigter Rechnung mit einem Defizit in Höhe von 6 Mrd DM ab. Damit wurde zwar der Vergleichswert des Vorquartals ($4\frac{1}{2}$ Mrd DM) leicht überschritten; das entsprechende Resultat des Vorjahres war aber etwa doppelt so hoch gewesen. Insgesamt ergab sich in den ersten neun Monaten dieses Jahres, saisonbereinigt betrachtet, ein Leistungsbilanzdefizit von 14 Mrd DM, verglichen mit rund 20 Mrd DM in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Leistungsbilanz im einzelnen

Die deutschen Ausfuhr haben nach einer *Ausfuhr* kräftigen Steigerung in den Frühjahrsmonaten im dritten Vierteljahr merklich schwächer als zuvor zugenommen. Gegenüber dem zweiten Vierteljahr ergab sich in saisonbereinigter Rechnung ein Plus von 1 %, gegenüber dem Anfangsquartal dieses Jahres wurde jedoch ein Zuwachs von 5 % erreicht, und der entsprechende Vorjahrsstand wurde um $4\frac{1}{2}$ % überschritten.¹⁾ Trotz der jüngsten Abschwächung der Exportkonjunktur dürfte die deutsche Exportwirtschaft auch weiterhin an dem erwarteten kräftigen Wachstum des Welthandels partizipieren. Dafür sprechen sowohl die seit dem Sommer wieder aufwärtsgerichteten Auslandsbestellungen in der deutschen Industrie als auch die weiterhin

1 Die exakte Bewertung der Ausfuhrentwicklung wird nach wie vor dadurch erschwert, daß die statistischen Daten oft nachträglich größeren Revisionen unterliegen.

positiven Exporterwartungen der Unternehmen nach den Befragungen des ifo Instituts. Letztere sind zwar im Gefolge der Aufwertung vom Frühjahr saisonbereinigt betrachtet zunächst deutlich ungünstiger ausgefallen als zuvor, in den Sommermonaten trat jedoch eine sichtbar optimistischere Einschätzung an deren Stelle.

Regional-
struktur

Überdurchschnittliche Wachstumspotentiale erschließen sich der deutschen Exportwirtschaft in den heranreifenden Reformstaaten in Mittel- und Osteuropa sowie im asiatischen Raum. Soweit die derzeit verfügbaren statistischen Informationen reichen, waren es in der Tat gerade diese Regionen, in denen deutsche Unternehmen erfreuliche Geschäftszuwächse erzielen konnten. So sind im Viermonatszeitraum April bis Juli 1995 (aktuellere Daten liegen wegen anhaltender Verzögerungen bei der Aufbereitung des statistischen Materials nicht vor) die deutschen Exporte in die mittel- und osteuropäischen Länder mit knapp 8 % gegenüber der vorangegangenen Viermonatsperiode (Dezember 1994 bis März 1995) mehr als doppelt so rasch gewachsen wie die Ausfuhren insgesamt. Ähnliches gilt für die deutschen Lieferungen nach China (knapp 7 %). Noch höhere Zuwachsraten hatte die deutsche Exportwirtschaft im Handel mit Japan zu verzeichnen. Der schon länger bestehende Wettbewerbsvorteil deutscher Anbieter aus der starken Yen-Aufwertung der Jahre 1992 und 1993 hat diese Entwicklung sicher gestützt.

Die retardierenden Wirkungen auf die Ausfuhrentwicklung gingen von den traditionellen Exportmärkten der deutschen Wirtschaft

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

April bis Juli 1995, saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo in Mrd DM 1)
	Veränderung gegenüber Dezember 1994 bis März 1995 in %		
Industrieländer	+ 3,7	+ 0,2	+ 26,4
EG-Länder	+ 3,4	+ 0,6	+ 23,5
darunter:			
Belgien/Luxemburg	+ 5,8	- 6,3	+ 3,1
Frankreich 2)	+ 4,3	+ 2,9	+ 5,6
Großbritannien	+ 3,7	+ 3,0	+ 5,9
Italien	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,2
Niederlande	+ 5,2	+ 7,6	- 0,3
Spanien	+ 0,0	- 3,1	+ 2,0
Sonstige Industrieländer	+ 4,9	- 0,7	+ 3,0
darunter:			
USA	+ 3,9	- 4,7	+ 4,5
Japan	+ 8,3	- 3,3	- 5,1
Reformländer	+ 6,3	+ 2,9	- 1,4
darunter:			
Mittel- und osteuro- päische Reformländer	+ 7,7	- 0,6	+ 0,6
China	+ 6,7	+ 12,5	- 2,2
Entwicklungsländer	- 1,5	- 1,5	+ 6,8
darunter:			
OPEC-Länder	- 5,0	- 4,9	+ 1,8
Südostasiatische Schwellenländer	+ 2,9	+ 4,5	+ 2,4
Alle Länder	+ 2,8	+ 1,1	+ 30,2

* Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach neuem Gebietsstand. — 1 Die saisonbereinigten Salden sind mit einem erheblich größeren Unsicherheitsbereich behaftet als die Grundreihen, aus denen sie gebildet werden. Differenzen in den Summen bedingt durch getrennte Saisonbereinigung und durch Runden der Zahlen. — 2 Ohne Luftfahrzeuge.

Deutsche Bundesbank

in Europa aus, die aufgrund ihres hohen Gewichts auch die Gesamtentwicklung maßgeblich bestimmten. Mit 3 ½ % sind die deutschen Lieferungen in die Staaten der Europäischen Gemeinschaft annähernd im gleichen Tempo gestiegen wie die deutschen Gesamtausfuhren in dieser Zeit. Ein ähnlich hohes nominales Wachstum wurde bei den Exporten in die USA erzielt – ungeachtet des hohen Außenwerts der D-Mark gegenüber dem US-Dollar.

Warenstruktur

Daß sich in der moderaten Entwicklung des Auslandsgeschäfts der deutschen Wirtschaft großenteils konjunkturelle Einflüsse niederschlagen, zeigt auch die jüngere Entwicklung der Warenstruktur, über die allerdings ebenfalls erst Angaben bis Juli vorliegen. So sind die Ausfuhrlieferungen von Erzeugnissen des Investitionsgütergewerbes, auf die der Löwenanteil der Gesamtausfuhren entfällt, im Viermonatszeitraum April/Juli saisonbereinigt und dem Volumen nach gerechnet insgesamt um etwa 2 % gestiegen. Vor allem Maschinenbauerzeugnisse und elektrotechnische Produkte wurden mehr exportiert, aber auch der Export von Straßenfahrzeugen stieg sichtbar an. Ähnlich stark haben die Ausfuhren von Produktionsgütern zugenommen, wobei insbesondere Eisen und Stahl sowie Chemische Erzeugnisse vermehrt ausgeliefert wurden. Dagegen erreichten die Ausfuhren von Erzeugnissen des Verbrauchsgütergewerbes, in denen sich nicht zuletzt die durchweg schwache Verbrauchsnachfrage in den meisten europäischen Partnerländern widerspiegelt, saisonbereinigt nicht ganz den Stand der Vorperiode.

Die Einfuhrentwicklung im dritten Quartal dieses Jahres stand ganz im Zeichen der verhaltenen Produktionstätigkeit im Inland. Dem Werte nach und saisonbereinigt gerechnet, nahmen die Importe gegenüber dem Vorquartal nur leicht zu; sie überschritten damit aber immer noch das entsprechende Vorjahrsergebnis um 1 ½ %. Über die Struktur der Einfuhren lassen sich – ähnlich wie auf der Ausfuhrseite – noch keine aktuellen Angaben machen. Soweit die entsprechenden Zahlen bislang reichen, zeigten sich in jüngerer Zeit die kräftigsten Zuwächse bei den Bezügen aus China (+ 12 ½ % im Viermonatszeitraum April/Juli), wobei allerdings auch das verhältnismäßig geringe Gewicht von nur etwa 2 ½ % an den gesamten deutschen Einfuhren mit zu berücksichtigen ist. Ähnliches gilt für die südostasiatischen Schwellenländer; von dort wurden ebenfalls kräftig erhöhte Bezüge registriert (+ 4 ½ %). Die Lieferungen aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaft sind dagegen im ganzen gesehen nur schwach gewachsen. Aufgrund der Abwertung der Währungen einzelner Länder wie Italien und Großbritannien und der dadurch bedingten Preisvorteile dürften die realen Exporterfolge einzelner Mitgliedstaaten am deutschen Markt aber durchaus beachtlich gewesen sein. Ähnliches gilt für die deutschen Importe aus den Vereinigten Staaten, die zwar dem Werte nach zurückgingen (– 4 ½ %), real betrachtet, also unter Berücksichtigung der nicht zuletzt wechselkursbedingten Verbilligung der Importpreise, sich jedoch gut gehalten haben dürften.

Einfuhren

Saldo der
„Unsichtbaren
Transaktionen“

Im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland – also der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – war im dritten Quartal von 1995 per saldo ein Defizit von 33 Mrd DM zu verzeichnen, verglichen mit 24 Mrd DM im vorangegangenen Vierteljahr. Der Anstieg war allerdings im wesentlichen saisonbedingt; nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse bewegte sich der Minussaldo mit 27 Mrd DM praktisch auf dem gleichen Niveau wie in den ersten beiden Vierteljahren. Der Trend zu wachsenden Defiziten bei den „invisibles“, der die deutsche Leistungsbilanz in den vergangenen Jahren belastet hatte, hat sich also nicht fortgesetzt. Ausschlaggebend dafür war, daß die Defizite bei den Dienstleistungen zurückgegangen sind.

Dienstleistungsbilanz

Das Minus in der Dienstleistungsbilanz erreichte im dritten Quartal 1995 in saisonbereinigter Rechnung 11 Mrd DM und lag damit 3 Mrd DM niedriger als im zweiten Vierteljahr 1995. Vor allem die Reiseverbrauchs ausgaben haben sich in letzter Zeit in bemerkenswerter Weise stabilisiert. Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen belief sich hier das Defizit im Zeitraum Juli bis September 1995 auf 12 ½ Mrd DM und fiel damit noch etwas geringer aus als in den drei vorangegangenen Quartalen (jeweils 13 Mrd DM). Zu diesem Ergebnis hat nicht zuletzt die Aufwertung der D-Mark maßgeblich beigetragen, durch die sich die reale Kaufkraft der Reisebudgets deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland merklich verbessert hat.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1994 4)		1995 4)	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	167,8	182,4	175,4	
Einfuhr (cif)	151,1	157,6	153,4	
Saldo	+ 16,7	+ 24,8	+ 22,0	
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	174,3	182,4	184,5	
Einfuhr (cif)	156,7	159,4	160,8	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	- 1,0	- 1,2	- 2,5	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	26,7	25,5	28,8	
Ausgaben	45,4	39,4	45,4	
Saldo	- 18,7	- 13,9	- 16,7	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,0	+ 4,4	- 0,4	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	7,1	7,3	8,0	
Eigene Leistungen	23,3	21,6	23,7	
Saldo	- 16,2	- 14,3	- 15,7	
Saldo der Leistungsbilanz	- 19,3	- 0,2	- 13,2	
II. Vermögensübertragungen				
Fremde Leistungen	1,3	0,2	0,4	
Eigene Leistungen	0,2	2,6	0,1	
Saldo	+ 1,1	- 2,4	+ 0,3	
III. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 3,8	- 13,0	- 7,0	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 2,8	- 15,0	- 8,1	
Ausländische Anlagen im Inland	- 1,0	+ 2,0	+ 1,1	
Wertpapiere 2)	- 2,6	+ 17,1	+ 7,5	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 24,0	- 17,1	- 18,5	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 21,5	+ 34,2	+ 26,0	
Kreditverkehr 2)	+ 23,7	- 4,9	+ 9,8	
Kreditinstitute	+ 23,4	+ 3,9	+ 2,4	
langfristig	- 3,4	+ 11,2	+ 8,1	
kurzfristig	+ 26,8	- 7,3	- 5,7	
Unternehmen und Privatpersonen	- 3,2	- 3,8	+ 3,0	
langfristig	+ 1,5	- 1,6	- 1,1	
kurzfristig	- 4,7	- 2,2	+ 4,1	
Öffentliche Stellen	+ 3,5	- 4,9	+ 4,4	
langfristig	- 2,4	- 1,2	- 1,0	
kurzfristig	+ 5,9	- 3,8	+ 5,4	
Sonstige Kapitalanlagen	- 1,3	- 0,8	- 0,6	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 16,0	- 1,5	+ 9,6	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 10,4	+ 10,8	+ 5,9	
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 3) (I + II + III + IV)	+ 8,2	+ 6,7	+ 2,6	

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze. — 4 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

*Reiseverkehr
im einzelnen*

Insbesondere die klassischen Ferienzele deutscher Touristen am Mittelmeer erfreuten sich in den Sommermonaten wiederum großer Beliebtheit. Im Berichtszeitraum entfielen auf Frankreich, Griechenland, Italien und Spanien zusammengenommen allein zwei Fünftel der deutschen Reiseverkehrsausgaben. In D-Mark umgerechnet hatten allerdings alle vier genannten Länder, mit Ausnahme von Spanien, niedrigere Tourismus-Einnahmen aus Deutschland zu verzeichnen. Erhebliche Rückgänge von jeweils rund 6 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum verzeichneten Österreich und die Schweiz, deren Tourismusbranchen schon seit einiger Zeit im Vergleich zu den benachbarten Abwertungsländern an preislicher Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt haben und in der Gunst deutscher Urlauber zurückgefallen sind. Ausgesprochen starke Zuwächse ergaben sich dagegen bei den Reiseverkehrsausgaben in der Türkei und in Großbritannien. Kaum gebrochen ist im übrigen das zunehmende Interesse an Fernreisen nach Lateinamerika und in die Karibik. Auch Australien und Neuseeland sowie die Vereinigten Staaten rechnen weiterhin zu den Reisezielen mit steigenden Tourismuseinnahmen aus Deutschland.

*Erwerbs- und
Vermögens-
einkommen*

Die Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen schloß im dritten Vierteljahr 1995 mit Netto-Einnahmen in Höhe von 1/2 Mrd DM (saisonbereinigt). Das war zwar weniger als im vorangegangenen Quartal (3 Mrd DM); gemessen an den wesentlich ausgeprägteren Einnahmerückgängen in der Zeit davor hat sich die Entwicklung in diesem Bereich mittlerweile aber stabilisiert. Belastend wirken sich allerdings weiterhin die anhaltenden Lei-

stungsbilanzdefizite und der damit verbundene Rückgang des deutschen Netto-Auslandsvermögens auf die deutschen Kapitalertragseinnahmen aus dem Ausland aus. Außerdem sind die in D-Mark umgerechneten Zinseinnahmen aus den deutschen Fremdwährungsanlagen gesunken, da sich die D-Mark gegenüber wichtigen Währungen aufgewertet hat.

Das seit einigen Jahren hohe deutsche Defizit in der Bilanz der Laufenden Übertragungen bewegte sich im dritten Vierteljahr 1995 in einer ähnlichen Größenordnung wie in den vorangegangenen Quartalen. In saisonbereinigter Rechnung übertraf es mit 16 1/2 Mrd DM den Wert des Vorquartals um knapp 1 Mrd DM. Auch innerhalb der Bilanz der Laufenden Übertragungen, die eine recht inhomogene Gruppe von öffentlichen und privaten Transferleistungen zwischen dem In- und Ausland umfaßt, blieben die quantitativ bedeutsamsten Komponenten gegenüber dem Vorquartal praktisch unverändert. So beliefen sich die Netto-Zahlungen Deutschlands an den EG-Haushalt auf gut 7 Mrd DM. Für Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen flossen per saldo 3 Mrd DM an das Ausland, und die Heimatüberweisungen der Gastarbeiter erreichten wieder einen Betrag von etwa 2 Mrd DM.

*Laufende
Übertragungen*

Kapitalverkehr und Reservebewegungen

Vor dem Hintergrund einer festen D-Mark und kräftig gesunkener Kapitalmarktrenditen im Inland ließ das Interesse ausländischer Anleger an deutschen Wertpapieren in den

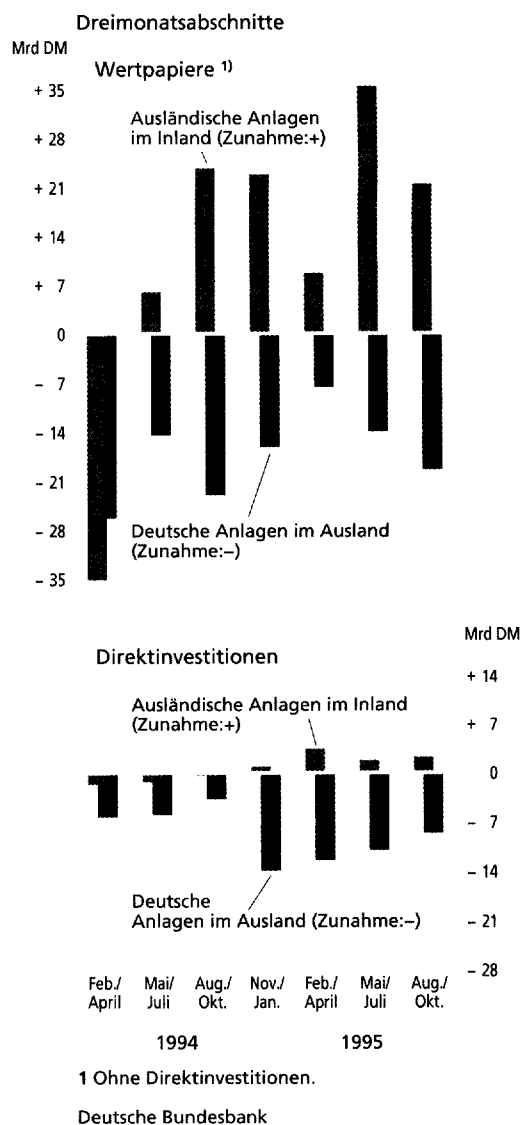
*Kaum noch
Zuflüsse im
Wertpapier-
verkehr*

Herbstmonaten spürbar nach. Offenbar schätzten sie die Chancen auf weitere Kursgewinne an den Wertpapiermärkten und am Devisenmarkt insgesamt weniger günstig ein als noch im Sommer. Eine Rolle mag dabei gespielt haben, daß die Zinssenkungsimpulse, die vor allem in der ersten Jahreshälfte von den Weltfinanzmärkten auf den deutschen Kapitalmarkt ausgegangen sind, im Sommer in ihrer Intensität nachgelassen haben. Auch hat sich die Zinsdifferenz im Langfristbereich zeitweilig wieder etwas gegenüber einigen europäischen Währungen ausgeweitet. Darüber hinaus hat das im historischen Vergleich niedrige heimische Zinsniveau auch inländische Anleger veranlaßt, vermehrt nach höherverzinslichen Wertpapieranlagen im Ausland Ausschau zu halten. Der Saldo im Wertpapierverkehr kam so von beiden Seiten unter Druck; im Ergebnis schrumpften die Netto-Kapitalimporte in den Monaten August bis Oktober auf kaum mehr als 2 Mrd DM, nachdem im Dreimonatsabschnitt davor noch Netto-Zuflüsse von 21½ Mrd DM zu verzeichnen gewesen waren.

Zurückhaltung ausländischer Anleger...

Ausländische Anleger für sich betrachtet erwarben im Berichtszeitraum per saldo für 21½ Mrd DM inländische Wertpapiere; in den drei Monaten davor hatten die Mittelzuflüsse hier noch bei 35½ Mrd DM gelegen. Die sich ausbreitende Zurückhaltung betraf den Aktienmarkt ebenso wie den Rentenmarkt. Hatten sich ausländische Investoren in den Monaten Mai bis Juli noch mit 11½ Mrd DM am Aktienmarkt engagiert, so kamen in den folgenden drei Monaten lediglich 2 Mrd DM auf. Ungünstigere Ertragsaussichten deutscher Unternehmen angesichts der sich

Zum Kapitalverkehr mit dem Ausland



abzeichnenden Wachstumspause haben dazu ebenso beigetragen wie die zuversichtlichere Einschätzung der Lage der amerikanischen Wirtschaft, die sich im Laufe des Sommers an den Börsen verbreitete und den amerikanischen Aktienmarkt immer neue Höchstwerte erreichen ließ, während sich die deutschen Aktienkurse insgesamt gesehen – trotz eines vorübergehenden Höchststandes Mitte September – eher als relativ labil erwiesen.

Am deutschen Rentenmarkt haben sich die Auslandskäufe in den letzten drei Monaten mit 16 Mrd DM, nach 23 ½ Mrd DM in der Vorperiode, um etwa ein Drittel verringert. Wie stark hier die Zurückhaltung auf der Seite ausländischer Anleger vor allem in jüngerer Zeit war, zeigt sich daran, daß nahezu 90 % des genannten Betrags für den Dreimonatsabschnitt August/Oktober allein auf den Monat August entfielen; danach ebnete das Auslandsinteresse praktisch völlig ab. Ein beträchtlicher Teil des Mittelaufkommens betraf überdies auf Fremdwährung ausgestellte Bankschuldverschreibungen (8 ½ Mrd DM), mit denen deutsche Kreditinstitute seit einiger Zeit entsprechende Auslandskredite refinanzieren.

... trotz hoher
Wertpapier-
umsätze

Kennzeichnend für die Marktlage im jüngsten Dreimonatsabschnitt waren neben den stark gesunkenen Netto-Zuflüssen von Anlagemitteln aus dem Ausland andererseits auch die anhaltend hohen Auslandsumsätze in deutschen Rentenpapieren. Dies spricht dafür, daß unter den ausländischen Anlegern recht divergierende Zins- und Wechselkurswartungen vorherrschten, die einen Teil der Investoren zu umfangreichen Käufen deutscher Wertpapiere veranlaßten, während andere Anleger gleichzeitig auf die Verkäuferseite wechselten. Wie sehr dabei kurzfristige Überlegungen die Anlageentscheidungen prägen, läßt sich daran ersehen, daß das gesamte von Ausländern gehaltene deutsche Wertpapierportfolio (ohne Dividendenwerte), das sich nach den letzten verfügbaren Angaben mit dem Stand von Ende 1994 in einer Größenordnung von reichlich 600 Mrd DM bewegen dürfte, im Durchschnitt rein rech-

nerisch mehr als dreimal im Jahr „umgeschlagen“ wird.

Im Gegensatz zu den ausländischen Wertpapieranlagen im Inland hat der Erwerb ausländischer Wertpapiere durch hiesige Anleger nochmals deutlich zugenommen. Die hierdurch induzierten Kapitalabflüsse beliefen sich im Berichtszeitraum auf 19 ½ Mrd DM (Mai bis Juli 1995: 14 Mrd DM). Mit rund 8 ½ Mrd DM entfiel der größte Anteil auf den Erwerb von Fremdwährungsanleihen; dem Betrag nach war dies gut doppelt so viel wie in der Vorperiode. In nicht unerheblichem Maße haben Kreditinstitute diese Papiere in ihr Portefeuille genommen. Das Interesse inländischer Anleger aus dem Nichtbankenbereich galt stärker ausländischen Geldmarktpapieren (2 ½ Mrd DM) sowie Investmentzertifikaten, unter denen Geldmarktfonds aber weiterhin per saldo eine verschwindend geringe Rolle spielten. Insgesamt gesehen reichte das Mittelaufkommen ausländischer Investmentfonds aus hiesigen Quellen mit rund 2 ½ Mrd DM bei weitem nicht an dasjenige der Vorjahre heran, in denen steuerliche Überlegungen wohl eines der Hauptanlagemotive waren. Das Neu-Engagement an ausländischen Aktienmärkten blieb trotz der dort vielfach günstigen Kursentwicklung weiterhin sehr gering.

Erwerb
ausländischer
Wertpapiere
durch Inländer
verstärkt

Mit 4 ½ Mrd DM trugen dagegen „Optionscheine und Finanzderivate“ in größerem Umfang zu den durch inländische Anleger induzierten Kapitalabflüssen bei. Zu einem großen Teil handelte es sich dabei um Absicherungsgeschäfte der in Deutschland aktiven Emittenten von Optionsscheinen mit

Optionsscheine
und Finanz-
derivate

ihren ausländischen „Mutter“- oder „Schwesterinstituten“. Per saldo glichen sich daher die in der Kapitalbilanz insgesamt erfaßten Zahlungen im grenzüberschreitenden Handel mit Optionsscheinen und anderen Finanzderivaten annähernd aus.

Direkt-
investitionen

Im Bereich der Direktinvestitionen überwogen weiterhin die Mittelabflüsse (netto 6 1/2 Mrd DM). Inländische Unternehmen weiteten ihre Beteiligungen im Ausland von August bis Oktober um weitere 8 1/2 Mrd DM aus. Das Investitionsvolumen war damit zwar geringer als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt (11 Mrd DM); damals spielten aber einige Großtransaktionen eine bedeutende Rolle. Mit rund 40 Mrd DM in den ersten zehn Monaten von 1995 haben die deutschen Direktinvestitionen im Ausland den Wert des gesamten Vorjahres (24 Mrd DM) bereits weit übertroffen und liegen auch über dem „Rekordniveau“ der Jahre 1990 und 1991 (jeweils rund 39 Mrd DM)². Der Anstieg ist zum Teil sicher konjunkturell bedingt; Umfrageergebnissen zufolge kommen darin aber auch marktstrategische Überlegungen, die Kosten- und Abgabenbelastung in Deutschland sowie die angestrebte Verminderung und Diversifizierung von Wechselkursrisiken zum Ausdruck.

Nach Abschluß der vorausgegangenen konjunkturellen Schwächeperiode haben sich auch die Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Deutschland verstärkt. Die entsprechenden Mittelströme reichten zwar bei

2 Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß diese Zahlen durch Großtransaktionen im europäischen Finanzsektor ebenfalls nach oben verzerrt waren.

Wertpapierverkehr mit dem Ausland

Position	1994		1995	
	Aug./ Okt.	Mai/ Juli	Aug./ Okt.	Aug./ Okt.
Mrd DM				
Deutsche Anlagen in ausländischen Wertpapieren (Netto-Käufe/Kapitalexport: -)	- 23,0	- 14,0	- 19,4	
Aktien	+ 0,4	+ 0,1	- 0,3	
Investmentzertifikate	- 12,0	- 2,8	- 2,5	
darunter				
Geldmarktfonds	- 10,7	+ 0,8	- 0,0	
Rentenwerte	- 7,3	- 4,9	- 9,6	
Fremdwährungsanleihen	- 6,8	- 3,9	- 8,5	
DM-Anleihen	- 0,5	- 1,0	- 1,1	
Geldmarktpapiere	- 0,3	- 3,8	- 2,4	
Optionsscheine und Finanzderivate 1)	- 3,7	- 2,7	- 4,6	
Ausländische Anlagen in inländischen Wertpapieren (Netto-Käufe/Kapitalimport: +)	+ 23,7	+ 35,4	+ 21,5	
Aktien	+ 0,2	+ 11,6	+ 1,8	
Investmentzertifikate	- 0,3	- 1,2	- 0,7	
Rentenwerte	+ 19,5	+ 23,5	+ 15,8	
Öffentliche Anleihen	+ 10,7	+ 16,1	+ 8,1	
Private Anleihen	+ 8,8	+ 7,4	+ 7,8	
Geldmarktpapiere	+ 0,2	- 0,6	+ 0,1	
Optionsscheine	+ 4,0	+ 2,1	+ 4,4	
Saldo des gesamten Wertpapierverkehrs (Kapitalimport: +)	+ 0,8	+ 21,4	+ 2,1	

1 Die Finanzderivate enthalten den Saldo der Zahlungen in Optionen und Finanztermingeschäften.

Deutsche Bundesbank

weitem nicht an die Größenordnung der deutschen Investitionen im Ausland heran. Doch stockten ausländische Unternehmen ihre hiesigen Beteiligungen im Berichtszeitraum um immerhin 2 Mrd DM auf, nachdem im entsprechenden Vorjahrszeitraum umfangreiche Verlustvorträge und Gewinnabzüge, die teilweise auch steuerlich motiviert waren, nicht nur die Neuanlagen in deutschen Unternehmen kompensiert, sondern darüber hinaus auch einen Teil des Eigenkapitals aufgezehrt hatten.

Kreditverkehr

Mrd DM

Position	1994	1995	
	Aug./ Okt.	Mai/ Juli	Aug./ Okt.
Kreditinstitute	+ 25,7	+ 0,0	+ 14,8
Langfristig	+ 1,3	+ 11,2	+ 9,9
Forderungen	- 5,4	- 8,0	- 5,3
Verbindlichkeiten	+ 6,7	+ 19,2	+ 15,2
Kurzfristig	+ 24,4	- 11,2	+ 4,9
Forderungen	+ 6,3	- 14,8	- 18,5
Verbindlichkeiten	+ 18,1	+ 3,7	+ 23,5
Unternehmen und Privatpersonen	- 12,7	- 6,6	+ 6,4
Langfristig	- 1,3	- 2,1	- 1,3
Forderungen	+ 1,0	- 1,4	- 1,1
Verbindlichkeiten	- 2,3	- 0,7	- 0,1
Kurzfristig ¹⁾	- 11,4	- 4,4	+ 7,6
Forderungen	- 17,1	- 4,2	+ 4,7
Verbindlichkeiten	+ 5,7	- 0,2	+ 2,9
Öffentliche Stellen	+ 5,3	- 3,5	- 0,6
Langfristig	- 1,8	- 2,9	- 2,2
Forderungen	+ 0,1	- 0,5	- 1,0
Verbindlichkeiten	- 1,9	- 2,4	- 1,2
Kurzfristig	+ 7,1	- 0,6	+ 1,6
Forderungen	+ 5,2	- 3,4	- 0,4
Verbindlichkeiten	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,0
Saldo des gesamten Kreditverkehrs (Kapitalimport: +)	+ 18,3	- 10,1	+ 20,6

¹ Für Oktober 1995 noch ohne Finanz- und Handelskredite mit Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

*Umschwung im
Kreditverkehr*

Im Gesamtzusammenhang der Zahlungsbilanz gesehen hat ein markanter Umschwung im Kreditverkehr die geringeren Kapitalimporte im Wertpapierverkehr mehr als ausgeglichen. So strömten im Berichtszeitraum – vorwiegend kurzfristige – Gelder in einem Umfang von knapp 21 Mrd DM zu, nach Abflüssen von 10 Mrd DM in den drei Monaten davor. Auf Unternehmen und Privatpersonen entfielen per saldo Mittelzuflüsse im Betrag von 6 ½ Mrd DM, und zwar in erster Linie im Wege einer saisonunüblichen Rückführung der Euroeinlagen. Die grenzüberschreitenden Einlagen- und Kredittransaktionen öffentlicher Stellen glichen sich dagegen im Ergebnis weitgehend aus.

*Kreditverkehr
der Banken*

Die Kreditinstitute nahmen wie in der Vorperiode in größerem Umfang langfristige Kredite im Ausland auf (per saldo 10 Mrd DM). Zum Teil entstammten diese Mittel den Erlösen aus Wertpapieremissionen, die von ausländischen Finanzierungstöchtern deutscher Banken an ihre Muttergesellschaften weitergereicht wurden. Auch im Ausland untergebrachte Schuldscheindarlehen spielten wie-

derum eine bedeutende Rolle. Die entscheidende Veränderung im Kreditverkehr der Banken war allerdings im kurzfristigen Bereich zu beobachten, in dem sich letztlich die Abwicklung aller übrigen grenzüberschreitenden Leistungs- und Kapitalverkehrstransaktionen niederschlägt. Nach einem Abfluß von 11 Mrd DM in der Vorperiode hatten die Kreditinstitute hier Geldzuflüsse von 5 Mrd DM zu verzeichnen. Im Ergebnis haben sich die Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute damit um etwa 15 Mrd DM verringert.

*Auslands-
position der
Bundesbank*

Dagegen hat die Auslandsposition der Deutschen Bundesbank per saldo leicht zugenommen. Zu Transaktionswerten gerechnet stiegen die Netto-Auslandsforderungen von August bis Oktober um 3 Mrd DM. Der Zuwachs entstammte zum überwiegenden Teil höheren Währungsreserven; neben konzertierten Devisenmarktinterventionen im August trugen hierzu vor allem Dollarhereinnahmen von US-Truppendienststellen bei. Außerdem schmolzen die Auslandspassiva der Bundesbank um knapp 1 Mrd DM ab. Im November stiegen die Netto-Auslandsaktiva um weitere 1½ Mrd DM; am Monatsende beliefen sie sich damit – zu Bilanzwerten gerechnet – auf knapp 110 Mrd DM.

Wechselkursentwicklung

Die D-Mark nahm an den Devisenmärkten über die letzten Monate insgesamt eine feste Position ein. Nach einer zeitweilig recht ausgeprägten Kurskorrektur zugunsten des Dollar und einer Reihe anderer im Frühjahr unter

Druck geratener Währungen haben sich die DM-Notierungen im Verlauf der Herbstmonate wieder gefestigt – ohne allerdings die Extremwerte aus der Zeit nach den Währungsturbulenzen vom Jahresanfang wieder zu erreichen. Auftrieb hatte die amerikanische Währung Ende Juli erhalten, als optimistischere Konjunktüreinschätzungen für die amerikanische Wirtschaft und die Ankündigung von Maßnahmen zur mittelfristigen Budgetkonsolidierung mit spürbaren Auflockerungen der lange Zeit sehr angespannten Handelsbeziehungen zu Japan zusammentrafen. Bis in die zweite Augusthälfte stieg der Dollar von 1,38 DM Ende Juli auf fast 1,50 DM und bewegte sich bis Mitte September unter leichten Schwankungen knapp unter dieser Marke. Allmählich bröckelten die Dollarnotierungen dann aber wieder ab, bis neuerliche Unsicherheiten über die Entwicklung in Mexiko in der zweiten Oktoberhälfte den Anstoß zu einem Kursrutsch unter 1,39 DM gaben. Anhaltende Unsicherheiten auf haushaltspolitischem Gebiet hielten auch in der Folgezeit die US-Währung unter Druck, während die zunehmend vorsichtigeren Konjunktüreinschätzungen für Deutschland und Europa sowie insbesondere die damit verknüpften zinspolitischen Erwartungen ein gewisses Gegengewicht darstellten. Im Ergebnis hat sich der Dollar erst in jüngerer Zeit wieder etwas erholt, nachdem sich in der inneramerikanischen Auseinandersetzung über die Notwendigkeit der Budgetkonsolidierung eine Annäherung abzeichnete. Bei Abschluß des Berichts notierte er mit 1,45 DM knapp 5 % über dem Stand von Ende Juli.

US-Dollar

Japanischer
Yen

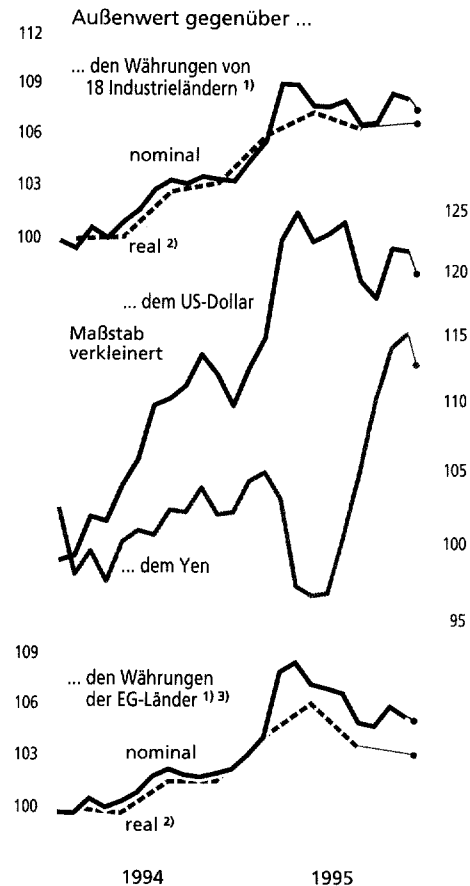
Gegenläufig zum Dollarkurs bewegte sich über einen großen Teil des Berichtszeitraums das Kursverhältnis der D-Mark zum Yen. Letztlich zeigt sich darin, daß die Kursverschiebungen zwischen D-Mark und Dollar in beträchtlichem Umfang auch Reflex des Spannungsverhältnisses zwischen Dollar und Yen sind, das in der jeweiligen Kursrelation zur D-Mark indirekt seinen Niederschlag findet. Der Preis für 100 japanische Yen fiel während der Dollarerholung im August und September besonders kräftig von rund 1,57 DM auf weniger als 1,45 DM. Zweifellos haben neben den bereits genannten Faktoren, die auf eine Stärkung der Position des Dollar hinwirkten, auf der Seite des Yen nicht zuletzt auch die offen zutage getretenen Liquiditätskrisen einzelner japanischer Finanzinstitute beigetragen, welche die immer noch schwelenden Strukturprobleme im japanischen Finanzsystem verstärkt ins Bewußtsein der internationalen Anleger gerückt haben. Das mag zugleich erklären, weshalb sich die Abwertung des Yen gegenüber der D-Mark bis in die erste Hälfte des November fortgesetzt hat, wenn auch in wesentlich schwächerem Ausmaß. Seitdem pendelt der Kurs um etwa 1,42 DM. Er liegt damit aber immer noch um etwa ein Zehntel über dem Stand von vor drei Jahren, als sich die Spannungen zwischen Yen und Dollar aufzubauen begonnen hatten.

EWS-
Währungen

Verglichen mit den geschilderten Kursverschiebungen zwischen den großen Weltwährungen verlief die Wechselkursentwicklung der D-Mark gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS teilnehmenden Währungen in den Herbstmonaten vorwiegend in

Außenwert der D-Mark

1.Vj.1994=100, log. Maßstab



1 Gewogener Außenwert. — 2 Außenwert bereinigt um die unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung, gemessen an den Preisen des Gesamtabsatzes; vierteljährlich. — 3 Einschl. österreichischer Schilling, schwedische Krone und Finnmark. — ● = Letzter Stand: Durchschnitt 01.-07. Dezember 1995.

Deutsche Bundesbank

ruhigeren Bahnen. Nur das irische Pfund hatte aufgrund der engen Verflechtung mit der britischen Wirtschaft kräftigere Kurschwankungen zu verzeichnen, in der sich vor allem Kursbewegungen des Pfund Sterling widerspiegelten. Erst in jüngster Zeit ist der französische Franc im Zusammenhang mit dem sich zuspitzenden Streikkonflikt wieder unter Druck geraten, nachdem sich die Währung bis dahin bemerkenswert deutlich

befestigt hatte. Per saldo waren die Kursveränderungen im europäischen Wechselkursverbund aber so gering, daß die D-Mark gegenüber den Währungen des EWS bei Abschluß des Berichts praktisch auf dem Niveau von Ende Juli notierte.

*Andere
europäische
Währungen*

Die Wechselkursentwicklung der D-Mark gegenüber den anderen EG-Währungen verlief dagegen differenzierter. Wie erwähnt hatte insbesondere das britische Pfund teilweise scharfe Kursausschläge nach oben und unten in einer Bandbreite von etwa 2,18 DM bis 2,31 DM zu verzeichnen. Die Anstöße für das Auf und Ab der britischen Währung waren vor allem von der Dollarseite gekommen. Auch das Pfund hat dementsprechend über die Schwankungen hinweg betrachtet seit Ende Juli gegenüber der D-Mark kaum nennenswert an Boden gewonnen. Noch ausgeprägter war die Volatilität des Lira-Kurses. Allerdings hat die italienische Währung dabei seit Ende Juli gegenüber der D-Mark im Ergebnis um 4 1/2 % an Wert zugelegt, nachdem die schon längere Zeit die Währung belastenden politischen Unsicherheiten wieder etwas in den Hintergrund getreten sind. Die verbliebene Aufwertung der D-Mark gegenüber der Lira seit Jahresende 1994 belief sich daher zuletzt „nur“ noch auf knapp 5 %, verglichen mit dem Spitzenwert von knapp 20 % im Frühjahr. Nach einer fühlbaren Straffung der geldpolitischen Zügel durch die Schwedische Reichsbank Anfang Juli hat sich vor allem die schwedische Krone von den Kurseinbrüchen im Frühjahr dieses Jahres kräftig erholt. Gleichzeitig haben die Bemühungen um eine Konsolidierung des Staatshaushalts das Vertrauen in die schwedische

Währung wieder gefestigt. Seit Anfang August wertete die Krone gegenüber der D-Mark um 11 % auf, wodurch die Kursverluste zu Anfang des Jahres mehr als kompensiert wurden.

Besondere Beachtung erfährt seit einiger Zeit der Schweizer Franken. Gegenüber der D-Mark hat er in den Spätsommer- und Herbstmonaten über 2,5 % zugelegt und damit seine schon lange anhaltende Aufwertungsstendenz fortgesetzt. Verschiedentlich wird dies am Markt als ein gewisser Vertrauensbonus der Anleger im Zusammenhang mit der Diskussion um die Europäische Währungsunion gesehen. Das unterstreicht, wie wichtig es ist, hier schon im Vorfeld alle Anstrengungen zu unternehmen, um die stabilitätspolitische Glaubwürdigkeit der Währungsunion und ihrer Mitglieder zu sichern.

Im Ergebnis notierte die D-Mark, gemessen am gewogenen Außenwert gegenüber 18 Industriestaaten, bei Abschluß des Berichts knapp 1 % unter dem Stand von Ende Juli dieses Jahres. Damit verbleibt gegenüber Anfang 1995 eine gewogene Aufwertung von 3 %; verglichen mit ihrem Spitzenwert vom Frühjahr hat sich die Aufwertung auf etwa die Hälfte reduziert. Nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten im In- und Ausland, gemessen also am realen gewogenen Außenwert der D-Mark, fällt die entsprechende Aufwertungsrate etwas geringer aus (+ 2 1/2 %). Die verbleibenden Belastungen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und die damit verbundenen Risiken für die weitere Exportentwicklung sind freilich größer als diese

*Nominaler
und realer
Außenwert*

Zahl allein nahezu legen scheint. Zieht man beispielsweise in Betracht, daß die reale Aufwertung der D-Mark unter Einschluß des Jahres 1994 fast 6 % beträgt, dann wird bereits deutlich, wie sehr es für die deutsche Industrie auch in Zukunft darauf ankommt, die heimische Kostenbelastung in Grenzen zu

halten. Um schwer reparable Rückschläge bei der internationalen Wettbewerbsfähigkeit zu vermeiden, bedarf es deshalb weiterer Anstrengungen, insbesondere durch eine maßvolle Lohnpolitik, um die Qualität des heimischen Produktionsstandorts zu sichern.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandsstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wert-papiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %							% p.a. im Jahresdurchschnitt		
1987	7,3	6,9	6,8	9,1	3,9	5,6	3,7	6,7	5,8	
1988	6,3	6,6	6,2	9,5	4,5	4,3	4,0	6,6	6,1	
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991							8,8	10,9	8,6	
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %				Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %			% p.a. im Monatsdurchschnitt		
1994 Nov.	5,8	- 0,6	1,3	- 7,8	3,8	8,8	8,9	5,0	9,3	7,3
Dez.	4,9	- 1,7	0,4	- 10,7	1,6	8,2	10,1	4,9	9,3	7,4
1995 Jan.	- 5,6	- 2,8	- 0,1	- 8,5	5,3	7,4	10,2	5,0	9,3	7,5
Febr.	- 4,0	- 2,5	- 0,3	- 9,1	3,6	7,7	10,7	5,0	9,3	7,3
März	- 2,7	- 2,9	- 1,1	- 8,4	2,9	6,8	10,6	4,8	9,3	7,1
April	- 1,5	- 1,9	- 0,9	- 8,2	2,5	7,0	10,5	4,7	9,0	6,8
Mai	- 0,8	- 1,0	0,4	- 3,7	6,5	6,4	10,2	4,7	8,8	6,5
Juni	0,4	1,3	2,1	- 2,6	5,9	7,2	9,1	4,6	8,8	6,4
Juli	- 0,4	1,4	2,8	- 4,4	3,4	7,1	8,9	4,6	8,7	6,5
Aug.	0,3	2,6	3,3	- 0,9	5,8	6,8	8,7	4,4	8,8	6,4
Sept.	1,6	4,5 p)	5,0	- 0,9	6,9	8,0	8,3	4,2	8,5	6,1
Okt.	p)	1,7 p)	4,5	...	1,1 p)	8,2 p)	7,1 p)	8,1	4,1	8,5
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	4,1	8,4	5,8

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monats-

de. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio. DM bis unter 5 Mio. DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)		Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schulden-stand	Finanzierungs-saldo	Leistungs-bilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs		
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100	
1987	2,4	3,7	- 51,0	848,8	3,5	82,8	- 24,2	- 17,2	1,80	178,9	
1988	3,0	3,1	- 53,3	903,0	- 1,5	87,0	- 86,0	- 35,6	1,76	177,4	
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2	107,5	- 21,7	- 104,9	1,88	175,7	
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	79,0	- 65,2	- 0,6	1,62	185,5	
1991			- 121,8	1 173,9	14,3	- 31,9	- 20,8	54,0	1,66	183,1	
1992	ts)	ts)	ts)	1 345,2	ts)	- 33,7	28,6	72,8	1,56	188,7	
1993	ts)	ts)	ts)	1 509,1	ts)	- 25,8	166,3	- 177,1	1,65	193,4	
1994	ts)	ts)	ts)	1 662,1	ts)	- 34,2	- 69,2	114,5	1,62	193,4	
1994 1.Vj.	8,5	4,9	- 22,4	1 587,4	- 3,9	- 4,0	- 30,6	34,9	1,72	189,9	
2.Vj.	7,7	1,7	1,0	1 585,8	0,1	- 3,2	- 36,3	39,7	1,66	191,6	
3.Vj.	5,9	0,8	- 24,5	1 602,1	- 3,3	- 12,1	- 12,0	38,4	1,56	195,7	
4.Vj.	3,4	2,3	- 53,2	1 662,1	6,5	- 16,1	9,7	1,5	1,54	196,3	
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	- 7,0	- 3,7	5,1	6,5	1,48	202,0	
2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,6	- 7,4	- 4,6	11,7	2,5	1,40	205,3	
3.Vj.	...	...	...	...	...	p)	5,8	9,7	1,43	203,4
1995 Juli	.	.	.	.	.	.	5,9	- 0,8	1,39	205,1
Aug.	.	.	.	.	.	.	2,1	4,1	1,45	202,4
Sept.	.	.	.	.	.	.	- 2,2	6,5	1,46	202,6
Okt.	.	.	.	.	.	.	p)	1,6	...	1,41
Nov.	.	.	.	.	.	.	...	...	1,42	205,3

* Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Westdeutschland						Ostdeutschland			
	Bruttoinlands- produkt 2)	Auftragseingang (Volumen 3))			Produktion 4)			Auftragseingang (Volumen 3))		Produktion im Verarbeitenden Gewerbe 4)
		Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe	
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland						
1986	2,3	0,1	1,9	- 2,9	7,1	2,3	5,9	.	.	.
1987	1,5	0,4	- 0,5	1,8	- 4,1	0,2	- 0,5	.	.	.
1988	3,7	7,7	6,3	9,8	7,7	3,9	4,3	.	.	.
1989	3,6	7,7	7,5	8,1	10,7	5,3	6,6	.	.	.
1990	5,7	4,3	7,8	- 1,4	8,1	5,5	5,5	.	.	.
1991	5,0	0,5	4,0	- 5,7	3,6	3,0	2,9	.	.	.
1992	1,8	- 3,5	- 3,2	- 4,1	0,9	- 1,9	6,3	- 9,0	40,2	- 0,2
1993	- 1,8	- 7,7	- 10,0	- 2,9	- 1,0	- 8,0	- 2,2	14,6	26,2	10,3
1994	2,4	7,4	4,2	13,4	2,8	3,3	4,7	16,3	23,3	19,6
1993 1.Vj.	- 2,0	- 2,0	- 3,9	1,9	- 1,5	- 3,7	- 3,3	4,7	1,8	0,0
2.Vj.	0,5	- 0,2	- 1,3	1,8	- 5,1	- 0,7	3,1	8,1	6,7	1,6
3.Vj.	1,0	1,5	1,7	1,0	3,1	0,4	- 0,6	1,5	8,4	9,5
4.Vj.	- 0,5	0,9	- 1,0	4,3	4,4	- 0,4	- 4,3	3,6	7,3	0,9
1994 1.Vj.	1,0	1,7	0,3	4,2	3,2	0,9	6,1	3,8	6,9	6,4
2.Vj.	1,0	3,5	3,7	3,3	- 5,0	2,1	0,7	3,1	4,8	7,8
3.Vj.	0,5	1,6	1,4	1,6	- 2,4	1,1	- 0,1	6,4	- 0,2	0,0
4.Vj.	0,5	2,8	2,1	4,1	5,8	1,6	3,2	5,0	4,2	1,9
1995 1.Vj.	0,0 p)	- 3,4 p)	- 4,3 p)	- 2,0	- 5,6 p)	- 2,1	- 7,7 p)	3,0	3,8 p)	6,0
2.Vj.	1,0 p)	- 1,0 p)	0,2 p)	- 3,1	- 6,7 p)	1,0	- 0,7 p)	12,6	- 2,0 p)	6,0
3.Vj.	0,0 p)	0,8 p)	0,4 p)	1,5 p)	- 3,9 p)	- 1,2 p)	- 2,1 p)	- 13,2 p)	- 2,1 p)	- 1,4
1995 April	p)	- 2,4 p)	- 0,3 p)	- 5,5	1,8 p)	0,9	3,0 p)	- 5,6	- 3,3 p)	- 0,5
Mai	p)	3,0 p)	1,2 p)	5,9	- 1,5 p)	0,6	1,7 p)	26,0	- 0,3 p)	8,3
Juni	p)	- 2,4 p)	- 2,3 p)	- 2,5	- 3,3 p)	- 0,7	- 3,2 p)	- 24,3	7,2 p)	- 3,8
Juli	p)	3,7 p)	4,6 p)	2,0	6,9 p)	2,0	3,8 p)	- 10,9	- 4,7 p)	- 7,8
Aug.	p)	- 4,1 p)	- 4,9 p)	- 2,5	- 1,8 p)	- 5,2	- 5,1 p)	21,7	- 4,6 p)	12,1
Sept.	p)	1,8 p)	1,0 p)	3,1 p)	3,2 p)	2,2 p)	- 2,5 p)	- 12,5 p)	4,1 p)	- 3,2
Okt.	...	...	...	...	...	- 2,3 p)	5,5	...	...	- 4,5

1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. — 2 In Preisen von 1991. Ab 1991 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 3 In Preisen von 1991. — 4 Jahreswerte

arbeitsmäßig bereinigt. — 5 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Westdeutschland		Ostdeutschland	
	Erwerbstätige (Inlandskonzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Arbeits- losenquote 2)
	Tausend	%	Tausend	%
1986	26 856	2 228	7,9	.
1987	27 050	2 229	7,9	.
1988	27 261	2 242	7,7	.
1989	27 658	2 038	7,1	.
1990	28 479	1 883	6,4	.
1991	29 189	1 689	5,7	913
1992	29 455	1 808	5,9	1 170 ts)
1993	29 005	2 270	7,3	1 149
1994	28 654	2 556	8,2	1 142
1994 1.Vj.	28 731	2 535	8,2	1 214
2.Vj.	28 673	2 578	8,3	1 193
3.Vj.	28 616	2 570	8,3	1 114
4.Vj.	28 594	2 542	8,2	1 043
1995 1.Vj.	28 510	2 532	8,2	1 032
2.Vj.	28 473	2 544	8,2	1 027
3.Vj.	...	2 571	8,3	1 039
1995 Mai	28 476	2 543	8,2	1 020
Juni	28 460	2 556	8,3	1 038
Juli	28 452	2 555	8,3	1 034
Aug.	28 442	2 581	8,4	1 031
Sept.	...	2 596	8,4	1 066
Okt.	...	2 595	8,4	1 076
Nov.	...	2 618	8,5	1 095

* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten).

Zeit	Westdeutschland				Ostdeutschland
	Welt- marktpreise 1)	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preinsniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Veränderung gegen Vorjahr in %				
1986	- 46,0	- 2,6	1,9	- 0,2	.
1987	- 14,4	- 2,4	1,8	0,3	.
1988	- 6,3	1,3	2,0	1,2	.
1989	18,0	3,1	3,3	2,8	.
1990	0,4	1,7	6,1	2,7	.
1991	- 9,9	2,5	6,8	3,6	.
1992	- 6,9	1,4	5,3	4,0	13,5
1993	- 4,7	0,0	4,1	3,6	10,5
1994	0,5	0,6	1,7	2,7	3,7
1994 1.Vj.	- 9,2	0,2	2,0	2,9	3,9
2.Vj.	- 0,5	0,3	1,5	2,6	3,6
3.Vj.	- 4,4	0,6	1,6	2,6	3,6
4.Vj.	7,4	1,3	1,8	2,5	3,5
1995 1.Vj.	7,3	1,8	2,2	2,0	1,9
2.Vj.	- 3,1	2,0	2,3	1,9	1,8
3.Vj.	- 7,8	1,9	2,1	1,6	2,1
1995 Mai	- 1,7	1,9	.	1,8	1,7
Juni	- 8,3	2,1	.	1,9	1,7
Juli	- 13,1	1,9	.	1,9	1,4
Aug.	- 6,6	1,8	.	1,5	2,5
Sept.	- 3,1	2,0	.	1,6	2,5
Okt.	- 7,3	1,6	.	1,6	2,6
Nov.	- 7,5	...	s)	1,5	...

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland ²⁾			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ³⁾			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank ¹⁾	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) ⁴⁾
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								
					zusammen	darunter Wertpapiere							
1987	+ 87,0	- 2,9	+ 89,8	+ 61,2	+ 28,6	+ 10,8	+ 53,2	+ 41,2	+ 12,0	+ 70,7	+ 43,1	+ 19,6	- 2,0
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	- 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	- 5,8	- 5,8
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	+ 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1991 2.Hj.	+ 170,0	+ 1,0	+ 169,0	+ 154,3	+ 14,6	- 1,3	+ 32,9	+ 6,8	+ 26,1	+ 69,5	+ 17,9	+ 10,2	+ 35,5
1992 1.Hj.	+ 135,4	+ 2,4	+ 132,9	+ 123,2	+ 9,7	+ 17,8	- 46,4	+ 10,3	- 56,6	+ 73,4	+ 17,3	- 0,4	+ 42,6
1992 2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
1993 2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
1994 2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
1991 4.Vj.	+ 112,4	- 0,1	+ 112,6	+ 97,8	+ 14,8	- 4,5	+ 30,6	+ 3,3	+ 27,3	+ 41,7	+ 10,9	+ 15,7	+ 12,9
1992 1.Vj.	+ 50,6	+ 0,6	+ 50,0	+ 45,6	+ 4,4	+ 11,6	- 29,3	+ 5,3	- 34,6	+ 45,1	+ 9,9	- 0,2	+ 28,9
1992 2.Vj.	+ 84,7	+ 1,8	+ 83,0	+ 77,6	+ 5,3	+ 6,2	- 17,1	+ 5,0	- 22,0	+ 28,3	+ 7,4	- 0,2	+ 13,7
1992 3.Vj.	+ 46,0	- 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	- 39,7	+ 20,9	+ 6,4	- 0,3	+ 12,2
1992 4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8
1993 2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
1993 3.Vj.	+ 77,3	+ 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	+ 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
1993 4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
1994 2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
1994 3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
1995 2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
1995 3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
1993 Okt.	+ 43,5	+ 0,6	+ 42,9	+ 26,7	+ 16,2	+ 9,5	- 22,6	- 12,0	- 10,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,0
1993 Nov.	+ 28,1	- 0,1	+ 28,1	+ 14,5	+ 13,6	+ 6,8	+ 16,8	+ 1,9	+ 14,9	+ 6,4	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,6
1993 Dez.	+ 69,7	- 1,2	+ 70,8	+ 55,8	+ 15,1	+ 7,7	+ 49,7	+ 0,7	+ 49,0	+ 18,1	+ 2,2	+ 13,3	+ 0,1
1994 Jan.	+ 11,1	- 0,2	+ 11,3	+ 4,4	+ 6,9	+ 3,9	- 43,5	- 2,6	- 40,9	+ 9,6	+ 6,0	- 9,9	+ 9,3
1994 Febr.	+ 16,3	- 0,1	+ 16,4	+ 9,6	+ 6,8	+ 10,1	- 2,8	- 1,4	- 1,4	+ 15,4	+ 6,6	- 3,1	+ 5,6
1994 März	+ 44,0	- 0,1	+ 44,1	+ 35,5	+ 8,6	+ 8,6	- 28,7	+ 5,3	- 34,0	+ 4,9	+ 5,0	- 3,3	- 0,5
1994 April	+ 17,2	- 0,2	+ 17,3	+ 16,5	+ 0,8	+ 0,5	- 18,7	- 3,6	- 15,1	+ 11,7	+ 5,8	- 1,9	+ 5,6
1994 Mai	+ 17,4	- 0,0	+ 17,4	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,5	- 7,7	+ 3,7	- 11,4	+ 12,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,8
1994 Juni	+ 32,1	- 0,1	+ 32,2	+ 29,1	+ 3,1	+ 2,1	- 4,7	+ 4,4	- 9,2	+ 12,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,1
1994 Juli	+ 27,3	- 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	- 15,9	+ 1,0	- 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9
1994 Aug.	+ 14,3	- 0,1	+ 14,4	+ 15,7	- 1,3	+ 1,7	- 9,3	+ 0,9	- 10,2	+ 13,2	+ 7,7	- 0,7	+ 5,3
1994 Sept.	+ 27,7	- 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,7	+ 6,3	- 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6
1994 Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2
1994 Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6
1994 Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5
1995 Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7
1995 März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2
1995 April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3
1995 Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2
1995 Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5
1995 Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1
1995 Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0
1995 Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
1995 Okt.	+ 38,9	- 0,1	+ 39,0	+ 12,3	+ 26,7	+ 6,7	- 16,0	- 0,2	- 15,8	+ 12,4	+ 3,4	- 0,3	+ 7,9

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)								Nachrichtlich:			Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2				Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (s) 12)			
				zusammen	Geldmenge M1									
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken					Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren		
+ 10,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 62,6	+ 35,5	+ 27,0	+ 11,9	+ 15,1	+ 8,5	+ 27,0	+ 65,8	+ 66,9	-	1987	
+ 8,1	- 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 87,7	-	1988	
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 108,1	-	1989	
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 101,1	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 121,5	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 162,0	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 251,2	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	+ 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 59,6	+ 0,1	1994	
+ 5,9	- 2,8	+ 10,1	+ 126,1	+ 107,4	+ 62,6	+ 10,5	+ 52,1	+ 44,8	+ 18,7	+ 91,7	+ 127,4	-	1991 2.Hj.	
+ 13,9	- 2,6	+ 21,0	- 2,8	+ 5,0	- 29,5	+ 1,9	- 31,4	+ 34,5	- 7,8	+ 29,2	+ 27,1	-	1992 1.Hj.	
+ 8,0	- 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 134,9	-	2.Hj.	
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 44,7	+ 1,9	1993 1.Hj.	
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 206,5	- 1,5	2.Hj.	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	- 2,4	+ 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 62,0	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 35,3	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 2,2	+ 5,6	- 16,4	+ 112,1	+ 88,7	+ 60,8	+ 7,0	+ 53,8	+ 27,9	+ 23,4	+ 74,7	+ 115,5	-	1991 4.Vj.	
+ 6,5	- 7,7	+ 15,7	- 31,8	- 26,8	- 49,8	- 3,3	- 46,6	+ 23,0	- 5,0	+ 9,2	- 10,4	-	1992 1.Vj.	
+ 7,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 29,0	+ 31,8	+ 20,3	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,5	- 2,8	+ 20,0	+ 37,5	-	2.Vj.	
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	- 4,1	+ 33,2	+ 32,6	-	3.Vj.	
+ 5,3	- 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	- 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 102,3	-	4.Vj.	
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 9,0	+ 2,5	1993 1.Vj.	
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 35,7	- 0,6	2.Vj.	
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 30,3	- 0,3	3.Vj.	
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 176,1	- 1,2	4.Vj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	- 6,8	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 4,4	- 0,4	2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,6	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 72,6	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 51,3	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 16,0	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 10,8	-	3.Vj.	
+ 1,4	- 2,7	- 0,5	+ 14,7	+ 10,1	+ 7,9	+ 2,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 32,6	- 0,3	1993 Okt.	
+ 1,6	- 12,2	- 4,2	+ 54,8	+ 48,9	+ 53,2	+ 4,7	+ 48,5	- 4,3	+ 6,0	+ 36,8	+ 53,2	-	Nov.	
+ 2,5	+ 10,6	+ 5,3	+ 85,5	+ 52,3	+ 20,1	+ 5,7	+ 14,3	+ 32,3	+ 33,1	+ 58,7	+ 90,2	- 0,9	Dez.	
+ 4,1	- 6,3	- 16,8	- 18,9	- 27,5	- 39,4	- 4,0	- 35,4	+ 11,8	+ 8,7	+ 43,5	- 2,9	-	1994 Jan.	
+ 6,3	- 2,5	- 3,7	+ 4,3	- 1,3	- 4,3	+ 0,2	- 4,5	+ 3,0	+ 5,6	- 1,9	- 1,7	+ 0,6	Febr.	
+ 3,6	+ 1,3	+ 13,1	- 4,0	- 6,8	- 8,3	+ 6,6	- 14,9	+ 1,6	+ 2,7	- 2,7	- 2,2	- 0,2	März	
+ 2,2	+ 1,6	- 24,4	+ 9,5	+ 7,0	+ 12,8	- 0,8	+ 13,6	- 5,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 8,6	- 0,4	April	
+ 2,5	+ 1,8	- 7,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,0	- 0,1	+ 3,1	- 2,1	+ 2,3	+ 10,3	+ 2,3	+ 0,5	Mai	
+ 2,7	- 5,8	+ 19,0	+ 1,9	- 1,3	+ 13,3	+ 1,0	+ 12,2	- 14,6	+ 3,2	- 3,7	- 6,5	- 0,5	Juni	
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	- 10,3	- 13,9	- 7,4	+ 1,2	- 8,6	- 6,5	+ 3,6	- 4,7	- 5,4	+ 0,2	Juli	
+ 0,8	- 0,1	- 7,0	- 1,1	- 5,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,4	- 6,2	+ 4,0	+ 0,6	+ 2,2	- 0,1	Aug.	
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	- 8,2	- 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	- 17,1	+ 3,5	- 6,4	- 7,5	+ 0,3	Sept.	
+ 2,4	- 5,6	- 3,5	+ 4,0	- 0,0	+ 10,4	- 1,1	+ 11,6	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 17,5	- 0,1	Okt.	
+ 0,3	+ 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	- 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 21,3	+ 0,3	Nov.	
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 33,8	- 0,5	Dez.	
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	- 21,7	-	1995 Jan.	
+ 1,3	+ 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 10,3	-	Febr.	
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 19,3	- 0,2	März	
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	+ 5,0	-	April	
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 16,7	-	Mai	
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	- 5,7	-	Juni	
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	+ 1,7	-	Juli	
+ 0,9	- 0,2	- 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 2,0	-	Aug.	
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	+ 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 7,1	-	Sept.	
+ 1,3	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 12,9	+ 10,3	...	...	-	Okt.

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden

Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank						Kreditinstitute		Unterneh- insgesamt	
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom		inländische Nicht- banken insgesamt	zusammen		
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen				Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)
1990	3 831,9	2 888,6	13,5	12,7	0,7	3,3	8,7	0,8	-	0,8	2 875,0	2 271,5
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	-	0,7	3 147,0	2 517,8
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	-	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9
1994 Okt.	5 140,2	4 069,5	12,1	11,8	-	3,2	8,7	0,3	-	0,3	4 057,4	3 171,5
Nov.	5 208,0	4 107,4	12,1	11,8	-	3,1	8,7	0,3	-	0,3	4 095,3	3 195,4
Dez.	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9
1995 Jan.	5 266,3	4 144,8	11,8	11,5	-	2,8	8,7	0,2	-	0,2	4 133,0	3 164,2
Febr.	5 315,8	4 173,0	11,6	11,4	-	2,7	8,7	0,2	-	0,2	4 161,4	3 178,9
März	5 318,5	4 188,4	11,5	11,2	-	2,5	8,7	0,2	-	0,2	4 176,9	3 190,1
April	5 347,7	4 204,9	11,3	11,1	-	2,4	8,7	0,2	-	0,2	4 193,5	3 204,7
Mai	5 371,6	4 224,8	11,1	10,9	-	2,2	8,7	0,2	-	0,2	4 213,7	3 212,3
Juni	5 412,8	4 248,9	11,0	10,8	-	2,1	8,7	0,2	-	0,2	4 237,8	3 241,8
Juli	5 428,4	4 268,5	10,9	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 257,7	3 240,3
Aug.	5 495,4	4 288,5	10,9	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 277,6	3 256,3
Sept.	5 537,2	4 320,1	10,9	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 309,2	3 288,6
Okt.	5 562,7	4 358,8	10,8	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 348,1	3 300,8

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)					
						zusammen	Unter- nehmen und Privat- personen 2)		öffentliche Haus- halte 8)				
1990	3 831,9	1 503,0	987,6	584,3	158,6	425,8	391,2	34,6	403,3	350,4	515,4	1 461,4	1 642,9
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 762,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 929,2
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 173,4
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1994 Okt.	5 140,2	1 885,4	1 258,0	711,5	217,2	494,3	472,5	21,8	546,5	495,0	627,3	1 866,4	2 174,7
Nov.	5 208,0	1 907,0	1 275,0	749,4	220,3	529,1	504,4	24,7	525,6	475,7	631,9	1 880,2	2 197,9
Dez.	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1995 Jan.	5 266,3	1 895,1	1 231,3	710,0	219,9	490,1	469,1	20,9	521,4	465,7	663,8	1 902,0	2 199,5
Febr.	5 315,8	1 889,4	1 220,2	708,0	219,3	488,7	466,6	22,1	512,2	458,4	669,2	1 874,4	2 189,1
März	5 318,5	1 869,2	1 198,4	695,8	221,8	474,0	455,1	18,9	502,6	452,0	670,8	1 861,9	2 168,8
April	5 347,7	1 870,4	1 195,8	705,8	222,7	483,1	461,4	21,7	489,9	444,9	674,6	1 856,7	2 173,7
Mai	5 371,6	1 881,7	1 202,9	712,7	222,0	490,7	469,8	20,8	490,2	440,6	678,8	1 864,5	2 190,8
Juni	5 412,8	1 877,2	1 193,0	717,9	223,2	494,7	474,3	20,4	475,1	429,3	684,2	1 865,1	2 185,4
Juli	5 428,4	1 875,3	1 187,0	718,8	223,3	495,6	475,4	20,2	468,2	424,9	688,3	1 856,2	2 183,4
Aug.	5 495,4	1 884,3	1 194,3	718,4	224,4	494,1	473,1	21,0	475,9	428,5	690,0	1 864,0	2 182,7
Sept.	5 537,2	1 888,4	1 190,9	727,3	226,7	500,6	479,3	21,4	463,6	420,2	697,5	1 872,5	2 188,9
Okt.	5 562,7	1 894,7	1 186,9	736,3	225,8	510,4	488,7	21,7	450,6	412,9	707,7	...	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

									Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			Öffentliche Haushalte						insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen						
521,0	1 697,4	53,1	603,6	27,1	456,1	118,7	1,7	718,4	106,6	611,8	225,0	1990	
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991	
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992	
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993	
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994	
534,8	2 457,8	178,9	885,9	16,5	566,6	232,1	70,7	857,8	126,3	731,5	212,8	1994 Okt.	
542,3	2 474,4	178,7	899,9	24,7	572,9	232,5	69,8	882,4	124,6	757,8	218,2	Nov.	
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	Dez.	
537,3	2 431,0	195,9	968,8	38,3	627,4	235,1	68,1	874,1	116,5	757,5	247,4	1995 Jan.	
544,4	2 439,6	195,0	982,4	37,8	626,6	245,6	72,5	884,4	116,9	767,5	258,4	Febr.	
553,6	2 442,7	193,8	986,8	44,5	632,3	236,0	74,0	879,7	118,3	761,4	250,4	März	
559,4	2 452,8	192,5	988,8	45,5	637,7	232,3	73,3	892,0	120,1	771,9	250,9	April	
556,7	2 465,7	189,9	1 001,4	50,3	644,4	234,3	72,4	910,5	121,1	789,4	236,3	Mai	
576,7	2 476,7	188,5	996,0	42,6	652,0	229,2	72,2	928,0	122,6	805,5	236,0	Juni	
569,7	2 484,3	186,3	1 017,4	37,6	682,5	225,8	71,5	923,4	122,7	800,7	236,5	Juli	
566,2	2 504,5	185,6	1 021,3	28,2	693,5	228,1	71,6	964,1	123,4	840,7	242,8	Aug.	
578,3	2 520,7	189,7	1 020,6	24,4	696,2	233,9	66,2	966,0	124,6	841,4	251,1	Sept.	
575,3	2 536,8	188,7	1 047,3	29,6	705,6	240,6	71,5	958,2	124,7	833,5	245,7	Okt.	

von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (s) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
		insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänder- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbin- dlich- keiten		Sonstige Passiva
-	19,1	1 670,9	524,9	239,9	226,5	489,3	190,3	393,0	54,8	338,2	-1,9	247,8	1990
-	12,7	1 852,8	560,1	241,0	236,7	603,1	211,9	395,2	44,9	350,3	5,2	283,9	1991
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
0,4	2,7	2 275,0	660,3	275,0	200,8	854,4	284,5	588,2	34,8	553,4	22,5	366,5	1994 Okt.
0,7	0,1	2 300,2	665,3	275,4	204,1	870,7	284,8	596,7	34,9	561,8	30,0	373,9	Nov.
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	Dez.
0,2	0,1	2 368,8	666,1	279,3	214,7	917,0	291,6	614,5	26,5	588,0	13,4	374,4	1995 Jan.
0,2	0,0	2 390,6	673,7	278,8	219,2	926,0	292,9	635,0	26,2	608,9	13,3	387,4	Febr.
-	4,2	2 408,5	679,5	280,2	222,8	935,5	290,5	631,6	21,5	610,2	15,4	389,5	März
-	4,3	2 425,4	685,0	281,1	223,8	943,3	292,2	644,4	20,0	624,4	21,3	382,0	April
-	4,1	2 446,8	691,7	281,8	225,1	952,4	295,8	659,7	19,6	640,2	15,6	363,7	Mai
-	4,6	2 462,2	696,2	282,1	225,6	958,6	299,7	670,2	18,9	651,3	22,7	375,9	Juni
-	0,2	2 485,2	702,7	285,0	225,5	971,1	300,9	666,6	19,6	647,0	9,4	391,8	Juli
-	0,0	2 509,5	709,8	289,3	226,1	982,5	301,8	695,9	18,8	677,1	14,6	391,1	Aug.
-	2,2	2 515,5	711,2	289,0	226,4	985,6	303,2	699,7	18,5	681,2	26,1	405,5	Sept.
-	0,1	2 530,2	714,6	288,9	226,3	995,9	304,6	705,6	18,8	686,8	19,1	413,0	Okt.

können hier die ostdeutschen Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993

Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen							Ins- gesamt (I. + II.2)	Änderung der Mindest- reserven (Zu- nahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien ⁹⁾ (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierungs- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- änderung in lang- fristigen Titeln ("Out- right- Ge- schäfte")
	zu- sam- men	Bargeld- umlauf ¹⁾	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten ²⁾	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld ^{3) 4)}	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank ⁵⁾	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank ⁶⁾	"Float" im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Ver- änderung der "Über- schuß- guthaben" (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse ⁷⁾	Ände- rung der Mindest- reserven (Zu- nahme: -)						Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien^{9)} (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierungs- linien (Abbau: +)	in lang- fristigen Titeln ("Out- right- Ge- schäfte")
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	+ 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	- 29,6	- 8,4	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	- 33,6	+ 32,7	+ 0,4	- 5,7	- 0,1	
2.Vj.	- 3,7	- 2,7	- 1,0	267,9	- 3,2	- 10,3	- 0,2	+ 0,3	- 4,7	- 21,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	
3.Vj.	- 5,5	- 4,0	- 1,5	273,3	+ 32,9	- 2,5	- 0,5	+ 0,0	- 3,9	+ 20,5	- 0,1	- 0,5	- 8,3	- 0,4	
4.Vj.	- 21,0	- 14,2	- 6,8	294,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,8	- 0,3	- 4,7	- 31,5	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	- 0,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 1,7	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	
1994 Jan.	+ 2,0	+ 4,0	- 2,0	292,3	+ 0,6	+ 5,5	- 0,1	+ 0,1	- 1,3	+ 6,7	- 0,2	- 0,0	- 3,0	- 0,1	
Febr.	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,2	289,4	- 0,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	- 3,0	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	- 3,5	- 0,3	
März	- 1,5	+ 1,7	+ 0,2	262,5	+ 2,0	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 11,1	- 11,5	+ 30,4	- 0,1	+ 6,2	- 0,0	
April	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	265,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	- 1,4	- 0,0	- 0,2	+ 1,4	- 0,1	
Mai	- 1,8	- 1,6	- 0,2	267,0	+ 2,4	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 0,1	
Juni	- 0,2	+ 0,3	- 0,5	267,2	+ 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	
Juli	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	268,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	268,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,2	
Sept.	- 0,5	- 0,5	- 0,1	268,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	
Okt.	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	269,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Nov.	- 1,7	- 1,0	- 0,6	271,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	
Dez.	- 9,8	- 8,7	- 1,1	280,9	- 6,8	- 0,1	- 4,6	- 0,5	- 1,9	- 23,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	- 0,4	276,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	
März	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	
April	- 1,5	- 2,1	+ 0,6	275,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Mai	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	275,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	
Juni	- 0,8	- 0,6	- 0,3	276,0	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,5	- 0,2	
Juli	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	276,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 1,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	
Aug.	- 0,8	- 0,8	- 0,0	258,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 13,5	- 13,4	+ 19,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	
Sept.	- 1,4	- 1,2	- 0,2	259,4	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	
Okt.	- 0,9	- 0,9	- 0,0	260,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	
Nov. ts)	- 0,9	- 0,7	- 0,2	261,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 1,4	- 1,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 15). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechnung der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Min-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt-tionen										Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch					
käufe: -)			sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank												
in Liqui-ditäts-papie-ren 10)	Gewinn-aus-schüt-tung der Bundes-bank an den Bund	ins-gesamt (II.)	III. Ver-ände-rung der kurz-fristigen Liqui-ditäts-lücke der Banken (I. + II., Zu-nahme: -)	Wert-papier-pensions-geschäf-te der Bundes-bank 11)	Schnell-tender	Devisen-swap-und-pen-sions-geschäfte	kurz-fristige Schatz-wechsel-abgaben	Verlage-rungen von Bundes-gut-haben in den Geld-markt 15) und Wechsel-pensions-geschäfte	Verände-rung der Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite (Zu-nahme: +)	Un-ausge-nutzte Re-finanz-ierungs-linien 9)	Wert-papier-pen-sions-geschäfte der Bundes-bank	Sehr kurz-fristige Aus-gleichs-ope-rationen der Bundes-bank	Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite	Saison-be-reinigte Zentral-bank-geld-menge 12)	
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	100,9	1974
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	14) 110,8	1975
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	120,1	1976
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	132,0	1977
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	143,2	1978
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	151,2	1979
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	159,8	1980
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	164,8	1981
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	14) 174,6	1982
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	14) 186,4	1983
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	194,9	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	203,7	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	220,7	1986
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	238,8	1987
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	258,9	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	271,4	1989
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	-	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	14) 338,3	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	387,9	1992
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	14) 417,2	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	436,7	1994
- 19,2	-	+ 8,1	- 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	2,0	0,6	14) 389,0	1993 1.Vj.
- 5,5	+ 13,1	+ 10,6	- 11,2	+ 12,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	5,6	163,9	1,5	0,3	14) 397,9	2.Vj.
- 0,4	-	- 9,8	+ 10,7	- 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	1,5	1,6	14) 406,0	3.Vj.
- 0,1	-	+ 6,2	- 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 1,7	- 0,0	7,4	175,6	3,2	1,5	14) 417,2	4.Vj.
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	427,9	1994 1.Vj.
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	436,6	2.Vj.
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	437,8	3.Vj.
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	436,7	4.Vj.
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	436,7	1995 1.Vj.
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	441,2	2.Vj.
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	445,9	3.Vj.
- 0,2	-	- 3,6	+ 3,1	- 2,1	-	-	-	- 3,2	+ 2,1	10,4	173,5	-	3,6	14) 421,7	1994 Jan.
- 0,0	-	- 4,1	- 2,5	+ 3,8	-	-	-	-	- 1,2	13,9	177,3	-	2,4	426,7	Febr.
+ 0,7	-	+ 37,1	+ 25,6	- 25,3	-	-	-	-	- 0,3	7,8	152,0	-	2,1	427,9	März
+ 0,0	+ 10,3	+ 11,4	+ 10,1	- 11,8	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 0,7	6,4	140,2	1,1	2,7	432,6	April
- 0,0	+ 7,9	+ 8,5	+ 7,7	- 4,7	- 1,6	-	+ 0,5	-	- 1,9	5,5	135,4	-	0,9	436,2	Mai
+ 2,6	-	+ 2,9	+ 3,3	- 4,2	-	-	-	-	+ 0,9	5,2	131,2	-	1,8	436,6	Juni
+ 0,2	-	+ 0,4	+ 3,0	- 2,2	-	-	-	-	- 0,9	4,9	129,0	-	0,9	436,6	Juli
-	-	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-	-	- 0,5	-	- 0,5	4,3	129,3	- 0,5	0,4	437,3	Aug.
+ 2,1	-	+ 1,4	+ 0,6	- 1,3	-	-	+ 0,5	-	+ 0,2	4,9	128,0	-	0,6	437,8	Sept.
+ 4,2	-	+ 4,1	+ 1,9	- 3,0	-	-	-	-	+ 1,1	4,7	125,0	-	1,7	438,6	Okt.
-	-	+ 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	-	-	-	- 0,5	4,4	126,8	1,0	1,2	438,9	Nov.
+ 3,7	-	+ 3,4	- 20,2	+ 21,6	- 1,0	-	-	-	- 0,4	4,7	148,4	-	0,8	436,7	Dez.
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	1,2	435,8	1995 Jan.
- 0,0	-	+ 0,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	436,9	Febr.
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,6	-	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	0,3	436,7	März
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	-	+ 0,7	3,2	126,8	-	1,0	438,8	April
- 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	- 5,9	-	-	-	-	- 0,4	2,9	120,8	-	0,6	440,4	Mai
-	-	- 0,7	+ 1,4	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,1	3,4	122,3	-	0,6	441,2	Juni
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,3	3,2	122,2	-	0,9	440,2	Juli
- 0,0	-	+ 19,7	+ 6,3	- 5,6	-	-	-	-	- 0,8	3,3	116,6	-	0,1	443,1	Aug.
-	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,6	-	-	-	-	+ 0,6	2,8	116,0	-	0,7	445,9	Sept.
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	-	- 0,3	3,2	118,6	-	0,4	447,7	Okt.
-	-	+ 0,0	- 1,9	+ 1,4	+ 0,4	-	-	-	+ 0,1	3,0	120,0	0,4	0,5	448,2	Nov. ts)

destreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von "Bulis" im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige

Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) und ohne reservpflichtige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktanlagen des Bundes (seit Jan. 1994) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (vgl. Anm. 15). — 15 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven									Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten			
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte						
1990	349,6	106,4	104,0	13,7	4,6	-	2,8	18,4	29,4	64,5	2,4	208,5	117,4
1991	359,9	97,3	94,8	13,7	5,4	-	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5
1992	368,3	144,0	141,4	13,7	6,8	-	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995 Febr.	350,2	116,9	114,8	13,7	6,7	-	2,9	29,6	42,2	61,8	2,1	210,6	144,8
März	334,2	118,3	116,2	13,7	6,7	-	2,9	29,7	42,3	63,2	2,1	195,4	127,3
April	327,8	120,1	118,0	13,7	7,1	-	2,9	30,1	40,1	64,3	2,1	189,0	119,9
Mai	331,1	121,1	119,0	13,7	7,1	-	3,0	30,1	40,1	65,1	2,1	190,5	120,2
Juni	326,5	122,6	120,4	13,7	7,3	-	3,0	30,2	40,2	66,3	2,1	185,6	115,2
Juli	333,6	122,7	120,6	13,7	7,4	-	3,0	30,2	40,7	65,9	2,1	192,7	121,0
Aug.	322,7	123,4	121,4	13,7	7,6	-	3,0	30,7	40,8	66,4	2,0	180,9	116,5
Sept.	331,1	124,6	122,7	13,7	7,9	-	3,0	30,8	40,8	67,3	2,0	188,1	117,9
1995 Okt. 7.	324,3	124,7	122,8	13,7	7,9	-	3,0	30,8	40,8	67,5	2,0	181,2	117,5
15.	325,6	124,7	122,8	13,7	7,9	-	3,0	31,1	41,4	67,1	2,0	182,7	118,2
23.	326,7	125,1	123,2	13,7	7,9	-	3,0	31,1	41,4	67,5	2,0	183,3	119,1
31.	327,4	124,7	122,7	13,7	7,9	-	3,0	29,9	40,3	68,2	2,0	184,5	120,1
Nov. 7.	328,8	125,2	123,2	13,7	7,9	-	3,0	29,9	40,3	68,7	2,0	185,4	120,6
15.	326,0	125,1	123,2	13,7	7,8	-	3,0	29,9	40,3	68,7	2,0	182,5	118,4
23.	327,6	125,7	123,7	13,7	7,8	-	3,1	29,9	40,3	69,2	2,0	183,5	119,8
30.	347,2	126,1	124,1	13,7	7,8	-	3,1	30,0	40,3	69,6	2,0	202,5	131,7

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen											inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte				andere öffentliche Einleger 11)					
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder						
									inländische öffentliche Haushalte				
1990	349,6	166,9	76,7	19,1	15,3	0,0	3,7	0,1	6,4	49,1			
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4			
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6			
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0			
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5			
1995 Febr.	350,2	227,9	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,3			
März	334,2	229,0	46,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	17,8			
April	327,8	230,4	47,8	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	16,1			
Mai	331,1	230,4	50,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,8			
Juni	326,5	230,8	43,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,9	15,0			
Juli	333,6	231,4	49,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,7			
Aug.	322,7	232,0	37,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,8			
Sept.	331,1	233,7	42,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	14,7			
1995 Okt. 7.	324,3	236,2	33,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,9			
15.	325,6	234,8	35,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9			
23.	326,7	232,5	38,8	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,2			
31.	327,4	234,0	39,5	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,9			
Nov. 7.	328,8	234,7	38,7	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,4			
15.	326,0	234,3	34,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,8	15,5			
23.	327,6	234,8	36,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,1			
30.	347,2	238,2	46,8	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	14,9			

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatdiskonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatdiskonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)			
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)						
54,1	30,8	6,2	207,6	9,4	—	8,7	0,7	3,3	1,0	21,0	1990	
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	—	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991	
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992	
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	—	8,7	—	4,4	0,3	11,9	1993	
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	—	8,7	—	2,9	0,3	11,0	1994	
53,6	9,8	2,5	210,6	8,7	—	8,7	—	2,7	0,2	11,0	1995 Febr.	
54,6	9,1	4,3	195,4	8,7	—	8,7	—	2,5	0,2	9,0	März	
54,7	9,4	5,0	189,0	8,7	—	8,7	—	2,4	0,2	7,4	April	
54,8	9,4	6,0	190,5	8,7	—	8,7	—	2,2	0,2	8,5	Mai	
54,7	9,3	6,3	185,6	8,7	—	8,7	—	2,1	0,2	7,4	Juni	
55,3	9,1	7,3	192,7	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,3	Juli	
54,8	9,3	0,4	180,9	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,5	Aug.	
54,9	9,3	5,9	188,1	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,4	Sept.	
54,6	9,0	0,2	181,2	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,5	1995 Okt. 7.	
54,8	9,1	0,6	182,7	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,4	15.	
54,7	9,4	0,1	183,3	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,5	23.	
55,0	9,2	0,2	184,5	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,5	31.	
55,5	9,2	0,1	185,4	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,5	Nov. 7.	
54,4	9,3	0,4	182,5	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,6	15.	
54,2	9,4	0,1	183,5	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,7	23.	
52,8	9,4	8,6	202,5	8,7	—	8,7	—	1,9	0,2	7,8	30.	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 14)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
—	4,8	—	2,6	5,0	8,1	11,0	179,7	12,8	84,6	1990
—	6,9	—	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
—	2,0	—	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
—	26,2	—	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
—	6,0	—	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
—	6,1	—	2,7	11,3	11,8	12,3	242,5	14,6	65,6	1995 Febr.
—	1,2	—	2,7	11,3	11,8	13,7	243,7	14,7	65,6	März
—	1,4	—	2,7	10,0	12,4	6,2	245,1	14,8	65,6	April
—	1,4	—	2,7	10,0	12,4	7,1	245,3	14,9	65,6	Mai
—	1,2	—	2,7	10,0	12,4	9,6	245,7	14,9	65,6	Juni
—	1,4	—	2,7	10,0	12,4	10,1	246,3	14,9	65,7	Juli
—	1,6	—	2,7	10,0	12,4	10,8	246,9	14,9	65,7	Aug.
—	1,4	—	2,7	10,0	12,4	12,5	248,7	15,0	65,7	Sept.
—	1,4	—	2,7	10,0	12,4	12,9	251,2	15,0	65,7	1995 Okt. 7.
—	1,5	—	2,7	10,0	12,4	12,8	249,8	15,0	65,7	15.
—	1,5	—	2,7	10,0	12,4	13,0	247,4	15,0	65,7	23.
—	1,5	—	2,7	10,0	12,4	11,7	249,0	15,0	65,7	31.
—	1,5	—	2,7	10,0	12,4	12,7	249,6	14,9	65,7	Nov. 7.
—	1,5	—	2,7	10,0	12,4	13,9	249,2	15,0	65,7	15.
—	1,6	—	2,7	10,0	12,4	13,6	249,8	14,9	65,7	23.
—	1,7	—	2,7	10,0	12,4	19,7	253,1	15,0	65,7	30.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiroguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und

Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Zeit	Mrd DM											
	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 6)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1985	4 659	3 328,5	11,5	67,4	975,0	666,5	21,8	5,7	-	281,0	2 151,3	1 902,2
1986	4 595	3 551,1	12,2	68,6	1 118,0	778,2	22,4	6,5	-	310,8	2 227,1	1 970,9
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1994 Mai	3 835	6 640,7	25,2	63,2	2 091,4	1 513,7	15,5	19,5	3,1	539,6	4 190,0	3 511,1
Juni	3 809	6 655,7	24,2	67,4	2 082,6	1 505,1	15,3	19,8	3,2	539,1	4 215,5	3 537,7
Juli	3 768	6 673,2	24,0	59,0	2 084,2	1 501,3	15,7	20,1	3,8	543,4	4 239,9	3 549,2
Aug.	3 758	6 696,5	24,2	52,8	2 095,1	1 505,2	15,7	23,1	4,4	546,7	4 258,6	3 564,4
Sept.	3 748	6 715,1	23,0	49,4	2 090,6	1 503,8	15,8	23,7	3,4	543,9	4 283,5	3 588,9
Okt.	3 739	6 771,8	24,4	57,5	2 106,7	1 518,1	16,5	24,1	3,5	544,4	4 311,2	3 606,9
Nov.	3 732	6 867,2	24,0	60,2	2 151,9	1 564,4	16,8	24,6	4,2	541,9	4 354,9	3 650,7
Dez.	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995 Jan.	3 707	6 896,6	24,2	63,3	2 125,5	1 555,6	17,2	22,8	4,2	525,7	4 387,5	3 671,3
Febr.	3 702	6 967,0	24,5	67,6	2 153,1	1 584,3	17,2	22,6	3,4	525,7	4 417,2	3 686,4
März	3 696	6 947,6	23,1	49,6	2 144,4	1 579,0	17,1	22,3	3,3	522,7	4 431,0	3 707,1
April	3 691	6 997,0	23,8	50,3	2 173,6	1 603,8	16,9	24,0	3,1	525,8	4 449,8	3 728,0
Mai	3 680	7 038,0	24,9	51,8	2 198,7	1 623,3	17,0	24,2	3,3	530,9	4 477,6	3 753,2
Juni	3 665	7 061,5	24,0	46,3	2 195,9	1 620,7	16,9	24,1	2,5	531,7	4 503,8	3 784,6
Juli	3 648	7 057,6	24,6	52,4	2 165,7	1 588,5	16,9	24,1	2,6	533,5	4 523,4	3 810,5
Aug.	3 643	7 142,3	23,9	42,1	2 223,1	1 635,7	16,8	24,6	2,9	543,2	4 553,2	3 835,7
Sept.	3 636	7 220,6	23,2	45,3	2 256,8	1 661,5	16,8	22,5	3,4	552,5	4 588,1	3 862,7
Okt.	3 628	7 279,6	24,4	47,4	2 268,9	1 667,1	16,6	22,5	3,0	559,7	4 632,0	3 896,4
	Veränderungen *)											
1986		+ 241,0	+ 0,8	+ 1,2	+ 149,7	+ 123,3	+ 0,7	+ 1,0	-	+ 24,7	+ 87,4	+ 74,4
1987		+ 213,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 109,8	+ 83,4	- 2,0	- 0,0	-	+ 28,5	+ 95,5	+ 78,8
1988		+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989		+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990		+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991		+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992		+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 262,2
1993		+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994		+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1994 Mai		+ 32,9	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 2,3	+ 18,3	+ 11,4
Juni		+ 20,0	- 1,1	+ 4,2	- 5,1	- 5,1	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,5	+ 26,8	+ 27,9
Juli		+ 20,0	- 0,2	- 8,4	+ 3,6	- 1,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 24,8	+ 11,8
Aug.		+ 23,7	+ 0,3	- 6,1	+ 12,0	+ 4,9	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 17,9	+ 14,2
Sept.		+ 21,8	- 1,2	- 3,4	- 2,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,9	- 2,5	+ 25,9	+ 25,4
Okt.		+ 61,9	+ 1,4	+ 8,1	+ 19,2	+ 17,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 29,6	+ 19,5
Nov.		+ 88,7	- 0,4	+ 2,7	+ 40,8	+ 42,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 2,7	+ 41,4	+ 42,0
Dez.		+ 92,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 39,2	+ 43,1	+ 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 3,7	+ 43,4	+ 45,7
1995 Jan.		- 34,3	- 2,0	+ 1,7	- 54,2	- 46,2	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 6,9	+ 6,6	- 1,3
Febr.		+ 77,3	+ 0,2	+ 4,3	+ 34,2	+ 34,6	- 0,0	- 0,1	- 0,8	+ 0,6	+ 29,6	+ 17,2
März		- 6,6	- 1,3	- 18,0	- 1,0	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 1,7	+ 18,7	+ 23,1
April		+ 48,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 28,8	+ 26,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 18,5	+ 20,9
Mai		+ 58,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 23,6	+ 17,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,3	+ 26,7	+ 24,7
Juni		+ 28,5	- 0,8	- 5,5	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	+ 29,8	+ 34,8
Juli		+ 18,9	+ 0,5	+ 6,1	- 7,5	- 9,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,8	+ 19,8	+ 26,1
Aug.		+ 71,5	- 0,7	- 10,4	+ 48,4	+ 38,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,4	+ 25,8	+ 22,2
Sept.		+ 88,0	- 0,7	+ 3,2	+ 40,1	+ 31,9	+ 0,0	- 2,0	+ 0,6	+ 9,6	+ 38,0	+ 29,3
Okt.		+ 61,4	+ 1,2	+ 2,1	+ 13,8	+ 7,2	- 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 7,3	+ 44,6	+ 34,1

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 9)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 10)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
63,9	69,2	5,5	107,7	2,9	4,9	7,6	30,1	38,1	42,5	16,4	7,0	1985
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
49,7	101,6	2,4	451,2	73,9	6,5	36,0	96,0	52,5	79,9	9,4	4,5	1994 Mai
48,0	101,3	2,5	451,9	74,1	2,7	35,1	97,7	53,2	77,3	9,0	4,1	Juni
49,5	101,1	2,1	465,2	72,8	1,8	34,1	98,2	54,1	77,9	9,7	4,9	Juli
49,0	101,7	3,0	468,8	71,7	1,6	35,1	98,7	55,0	75,4	9,7	4,9	Aug.
47,8	101,6	2,5	470,7	72,2	1,5	34,0	99,2	56,0	77,8	9,4	4,6	Sept.
50,0	101,7	3,0	478,8	70,7	1,3	33,6	100,3	56,8	80,0	10,5	5,7	Okt.
49,4	102,3	3,2	479,4	69,8	1,3	31,8	103,1	57,2	82,8	10,1	5,5	Nov.
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	Dez.
49,5	98,8	3,0	496,9	68,1	0,2	24,2	106,2	54,9	110,5	10,4	5,5	1995 Jan.
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	Febr.
50,8	98,8	3,0	497,5	74,0	0,0	22,7	108,2	54,8	113,8	11,4	6,6	März
52,0	99,6	3,5	493,5	73,3	-	23,0	108,4	55,4	112,7	12,2	7,4	April
52,4	100,7	4,0	495,0	72,4	-	24,5	109,6	57,1	93,9	12,2	7,6	Mai
51,1	102,0	3,8	490,0	72,2	-	28,9	111,5	57,7	93,3	11,5	6,7	Juni
52,4	101,7	3,3	483,9	71,5	-	28,1	114,7	58,7	89,9	12,3	7,5	Juli
52,5	102,7	3,1	487,5	71,6	-	30,5	115,0	59,7	95,1	12,9	8,1	Aug.
52,2	103,4	3,0	500,5	66,2	-	33,8	115,5	60,5	97,5	12,4	7,7	Sept.
52,0	103,8	2,4	506,0	71,5	-	35,7	116,2	61,3	93,7	12,1	7,4	Okt.
Veränderungen *)												
- 0,3	+ 1,2	- 0,4	+ 12,7	- 0,3	- 3,8	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	1986
- 4,4	+ 1,6	- 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 0,0	- 0,5	- 0,2	+ 7,9	- 0,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,9	- 2,2	- 0,3	- 0,1	1994 Mai
- 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,3	- 3,9	- 0,9	+ 1,9	+ 0,7	- 2,6	- 0,4	- 0,4	Juni
+ 1,5	- 0,1	- 0,4	+ 13,4	- 1,3	- 0,8	- 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	Juli
- 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,6	- 0,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	- 2,5	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 2,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 8,5	- 1,5	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	Okt.
- 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	Nov.
- 1,8	- 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,7	- 1,0	- 4,1	+ 1,8	- 0,8	+ 10,6	- 0,0	- 0,4	Dez.
+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	+ 1,5	- 1,5	+ 17,1	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,7	- 7,9	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 4,9	+ 1,0	+ 1,0	März
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	- 4,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 0,9	April
+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,9	-	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Mai
- 1,2	+ 1,4	- 0,2	- 4,8	- 0,2	-	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,7	- 0,6	- 0,8	- 0,8	Juni
+ 1,3	- 0,4	- 0,4	- 6,0	- 0,8	-	- 0,8	+ 3,1	+ 1,0	- 3,4	+ 0,8	+ 0,8	Juli
+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 2,9	+ 0,2	-	+ 2,3	- 0,0	+ 0,9	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,5	Aug.
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 13,7	- 5,5	-	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,5	- 0,5	- 0,4	Sept.
- 0,3	+ 0,3	- 0,6	+ 5,7	+ 5,4	-	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Okt.

einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfiliellen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Geschäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)						Einlagen und aufgenommene Kredite von					
		insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	
						zusammen	darunter:						
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	3 328,5	792,5	123,4	567,6	22,4	79,1	9,9	68,7	1 638,8	238,1	549,0	631,1	
1986	3 551,1	840,0	134,5	600,9	24,5	80,1	10,1	69,4	1 762,6	254,5	595,9	678,6	
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3	
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5	
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2	
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0	
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8	
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0	
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2	
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4	
1994 Mai	6 640,7	1 703,3	428,1	1 164,4	36,5	74,3	18,5	55,3	2 987,3	500,4	1 295,8	898,3	
Juni	6 655,7	1 698,0	432,8	1 156,5	36,2	72,5	18,2	54,0	2 984,3	511,3	1 278,2	902,3	
Juli	6 673,2	1 695,9	421,2	1 164,7	36,0	74,0	18,5	55,1	2 979,9	499,9	1 281,0	906,7	
Aug.	6 696,5	1 706,0	415,4	1 177,4	39,3	73,9	18,8	54,6	2 986,9	501,7	1 282,6	911,7	
Sept.	6 715,1	1 703,5	403,4	1 187,1	40,0	72,9	18,7	53,9	2 982,7	506,0	1 270,2	916,0	
Okt.	6 771,8	1 740,9	411,0	1 214,2	40,3	75,4	19,4	55,6	2 989,6	515,7	1 261,1	920,5	
Nov.	6 867,2	1 792,0	443,7	1 232,1	40,8	75,4	19,2	55,8	3 021,0	549,2	1 250,1	925,6	
Dez.	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4	
1995 Jan.	6 896,6	1 790,2	421,2	1 252,8	39,8	76,4	20,1	55,9	3 017,8	507,0	1 246,1	961,9	
Febr.	6 967,0	1 830,1	459,9	1 253,9	39,7	76,6	20,1	56,1	3 026,7	508,6	1 243,9	966,8	
März	6 947,6	1 815,4	425,3	1 273,4	39,5	77,1	20,6	56,2	3 018,0	493,3	1 243,9	970,0	
April	6 997,0	1 841,8	438,0	1 285,4	41,1	77,3	20,6	56,3	3 028,6	501,8	1 239,1	974,8	
Mai	7 038,0	1 858,2	435,6	1 303,9	41,1	77,6	20,5	56,7	3 052,7	510,1	1 247,4	979,7	
Juni	7 061,5	1 852,1	438,4	1 295,7	41,4	76,6	20,0	56,2	3 056,7	515,5	1 238,5	985,6	
Juli	7 057,6	1 813,4	411,3	1 283,5	41,4	77,2	20,2	56,7	3 060,6	514,6	1 236,6	992,7	
Aug.	7 142,3	1 851,5	414,0	1 318,9	41,7	76,9	20,5	56,0	3 085,6	514,3	1 254,0	999,0	
Sept.	7 220,6	1 892,9	441,1	1 333,2	41,4	77,3	20,6	56,2	3 091,2	522,1	1 244,9	1 006,3	
Okt.	7 279,6	1 907,4	429,1	1 359,9	41,1	77,3	20,8	56,1	3 107,0	536,4	1 235,7	1 016,6	
Veränderungen *)													
1986	+ 241,0	+ 59,7	+ 12,4	+ 44,8	+ 2,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 126,3	+ 16,7	+ 52,2	+ 47,5	
1987	+ 213,5	+ 44,8	- 4,9	+ 59,1	+ 0,3	- 9,8	- 2,3	- 7,5	+ 123,5	+ 14,9	+ 59,1	+ 37,7	
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2	
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3	
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2	
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9	
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8	
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1	
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4	
1994 Mai	+ 32,9	+ 14,1	+ 2,2	+ 12,2	- 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 14,6	+ 4,6	+ 6,7	+ 3,6	
Juni	+ 20,0	- 2,2	+ 5,5	- 5,7	- 0,2	- 1,7	- 0,3	- 1,3	- 1,9	+ 11,2	- 16,9	+ 4,0	
Juli	+ 20,0	- 1,8	- 11,5	+ 8,4	- 0,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,1	- 4,2	- 11,4	+ 3,0	+ 4,5	
Aug.	+ 23,7	+ 10,7	- 5,5	+ 13,2	+ 3,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 7,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 4,9	
Sept.	+ 21,8	- 0,8	- 11,5	+ 10,8	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 3,5	+ 4,5	- 11,9	+ 4,3	
Okt.	+ 61,9	+ 40,2	+ 8,4	+ 29,0	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 8,2	+ 10,0	- 8,3	+ 4,5	
Nov.	+ 88,7	+ 47,5	+ 31,6	+ 15,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 29,7	+ 33,1	- 12,3	+ 5,3	
Dez.	+ 92,6	+ 40,4	+ 11,0	+ 30,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,9	+ 37,3	+ 11,8	- 9,7	+ 33,8	
1995 Jan.	- 34,3	- 37,1	- 32,1	- 5,8	- 0,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 25,9	- 45,0	+ 16,5	+ 2,6	
Febr.	+ 77,3	+ 45,1	+ 40,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 11,2	+ 2,1	- 0,6	+ 4,9	
März	- 6,6	- 9,0	- 33,1	+ 23,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,4	- 14,6	+ 1,4	+ 3,1	
April	+ 48,7	+ 26,0	+ 12,6	+ 13,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 10,7	+ 9,1	- 5,2	+ 4,8	
Mai	+ 58,4	+ 14,8	- 2,9	+ 17,4	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 23,3	+ 8,1	+ 7,7	+ 4,9	
Juni	+ 28,5	- 5,0	+ 3,1	- 7,4	+ 0,3	- 1,0	- 0,5	- 0,5	+ 4,6	+ 5,4	- 8,3	+ 5,9	
Juli	+ 18,9	- 16,2	- 28,0	+ 11,2	- 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 4,2	- 0,8	- 1,6	+ 7,0	
Aug.	+ 71,5	+ 30,0	+ 0,6	+ 29,6	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,6	+ 22,3	- 1,2	+ 15,6	+ 6,3	
Sept.	+ 88,0	+ 47,5	+ 28,6	+ 18,8	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 7,9	+ 8,4	- 7,3	+ 7,3	
Okt.	+ 61,4	+ 15,9	- 11,5	+ 27,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 16,5	+ 14,4	- 8,7	+ 10,3	

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl.

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)						Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
168,1	52,5	653,7	29,3	7,9	116,6	89,6	3 259,2	-	158,9	1,3	1985
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
208,3	84,5	1 351,7	64,0	52,3	286,8	195,4	6 584,9	51,2	241,6	0,5	1994 Mai
207,6	84,9	1 361,5	63,3	51,7	289,4	207,4	6 601,3	52,2	242,0	0,5	Juni
207,2	85,1	1 377,8	62,4	49,3	291,3	216,5	6 617,7	52,4	244,1	0,4	Juli
205,6	85,4	1 390,8	63,4	47,5	292,2	209,7	6 641,5	53,0	241,0	0,3	Aug.
205,3	85,2	1 394,7	62,8	47,4	293,8	230,2	6 660,9	54,3	242,9	0,3	Sept.
206,8	85,6	1 404,6	61,9	46,4	291,0	237,3	6 715,8	55,2	244,7	0,5	Okt.
210,1	86,0	1 416,1	60,9	46,2	291,6	239,5	6 811,0	56,8	247,7	0,5	Nov.
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	Dez.
221,1	81,7	1 440,5	63,0	44,6	297,9	242,6	6 840,3	59,5	266,3	0,3	1995 Jan.
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	Febr.
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,3	0,3	März
230,5	82,5	1 462,1	72,5	42,7	299,0	250,4	6 940,3	62,2	267,9	0,3	April
231,8	83,7	1 478,0	72,0	42,6	302,7	231,8	6 980,9	63,3	268,8	0,3	Mai
232,4	84,7	1 489,6	67,7	42,4	306,9	246,1	7 005,0	64,5	272,5	0,3	Juni
232,3	84,4	1 504,1	67,4	42,2	308,2	261,7	7 000,6	65,3	274,8	0,4	Juli
232,9	85,6	1 526,2	67,4	42,1	309,1	260,5	7 086,0	66,5	275,3	0,4	Aug.
233,3	84,5	1 543,2	66,3	42,8	310,7	273,6	7 164,0	67,6	275,2	0,4	Sept.
233,2	85,1	1 562,0	66,4	40,0	312,3	284,5	7 223,1	68,9	276,8	0,4	Okt.
Veränderungen *)											
+ 10,3	- 0,3	+ 30,5	+ 3,9	+ 0,1	+ 11,3	+ 9,3	+ 241,2	-	- 12,4	- 0,6	1986
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,2	1987
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,5	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
- 1,1	+ 0,7	+ 8,4	- 1,2	- 0,7	+ 2,5	- 4,8	+ 32,6	+ 0,5	+ 1,4	- 0,0	1994 Mai
- 0,6	+ 0,5	+ 9,8	- 0,6	- 0,6	+ 2,7	+ 12,8	+ 21,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,1	Juni
- 0,5	+ 0,2	+ 16,3	- 1,0	- 0,5	+ 1,9	+ 9,2	+ 18,8	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0	Juli
- 1,6	+ 0,3	+ 13,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,8	- 6,4	+ 24,1	+ 0,7	- 3,1	- 0,1	Aug.
- 0,3	- 0,1	+ 3,9	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	+ 21,3	+ 22,6	+ 1,2	+ 1,9	-	Sept.
+ 1,5	+ 0,5	+ 9,8	- 0,8	- 1,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 60,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 3,3	+ 0,3	+ 11,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 88,5	+ 1,6	+ 3,0	- 0,0	Nov.
+ 2,9	- 1,5	+ 11,9	+ 1,4	- 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 93,6	+ 1,7	+ 19,7	+ 0,0	Dez.
- 0,9	+ 0,9	+ 12,4	+ 0,7	- 0,6	+ 5,3	+ 10,8	- 35,4	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	1995 Jan.
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	- 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	- 0,0	Febr.
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,2	+ 5,7	- 6,7	+ 1,0	- 3,0	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,9	+ 9,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 48,5	+ 0,8	+ 1,6	- 0,0	April
+ 1,4	+ 1,2	+ 16,0	- 0,5	- 0,1	+ 3,8	+ 1,2	+ 58,0	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	Mai
+ 0,5	+ 1,0	+ 11,6	- 1,2	- 0,2	+ 4,2	+ 14,5	+ 29,0	+ 1,2	+ 3,7	- 0,0	Juni
- 0,1	- 0,3	+ 14,5	- 0,3	- 0,2	+ 1,3	+ 15,6	+ 18,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,0	Juli
+ 0,6	+ 1,0	+ 22,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 3,6	+ 72,1	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	Aug.
+ 0,4	- 0,9	+ 17,1	- 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 14,4	+ 87,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	Sept.
- 0,1	+ 0,6	+ 18,8	+ 0,1	- 2,8	+ 1,6	+ 11,2	+ 61,5	+ 1,3	+ 1,6	- 0,0	Okt.

den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unversicherten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich

unter den „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1994: 28,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1995 Aug.	3 643	7 142,3	65,9	2 223,1	1 635,7	543,2	4 553,2	581,7	3 253,9	52,5	487,5	115,0	185,2
Sept.	3 636	7 220,6	68,5	2 256,8	1 661,5	552,5	4 588,1	590,7	3 272,1	52,2	500,5	115,5	191,8
Okt.	3 628	7 279,6	71,8	2 268,9	1 667,1	559,7	4 632,0	597,6	3 298,8	52,0	506,0	116,2	190,7
Kreditbanken													
1995 Aug.	335	1 770,6	16,1	495,7	406,6	80,4	1 148,5	268,7	678,5	32,0	128,9	60,1	50,3
Sept.	335	1 785,4	17,2	495,9	410,1	79,0	1 163,2	271,0	682,7	31,8	137,2	60,0	49,1
Okt.	336	1 796,8	17,4	491,9	403,6	81,0	1 177,4	275,5	688,6	31,3	141,6	60,5	49,5
Großbanken ¹⁾													
1995 Aug.	3	689,8	9,3	187,0	162,8	23,4	439,7	125,2	235,8	15,5	58,1	37,7	16,2
Sept.	3	691,5	9,0	186,9	164,3	22,0	446,2	124,9	237,9	15,1	63,2	37,6	11,8
Okt.	3	699,8	10,1	189,9	167,3	21,9	450,0	124,7	240,5	14,9	64,8	37,7	12,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1995 Aug.	199	922,1	5,9	226,5	173,9	45,5	638,6	114,4	421,6	12,2	62,7	21,7	29,4
Sept.	200	932,6	7,1	225,2	174,1	45,6	646,0	116,7	423,7	12,4	65,2	21,7	32,6
Okt.	200	939,1	6,4	221,4	167,8	47,5	656,4	121,7	426,8	12,1	67,7	22,2	32,6
Zweigstellen ausländischer Banken													
1995 Aug.	66	106,2	0,2	67,0	58,8	7,8	36,1	13,2	7,7	2,8	5,4	0,0	2,8
Sept.	65	108,2	0,3	68,5	60,4	7,7	36,5	13,3	7,6	2,8	5,9	0,0	2,9
Okt.	67	104,6	0,2	65,1	57,2	7,8	36,5	13,0	7,6	2,8	6,2	0,0	2,8
Privatbankiers ³⁾													
1995 Aug.	67	52,4	0,6	15,2	11,1	3,7	34,1	15,9	13,5	1,4	2,7	0,6	1,9
Sept.	67	53,1	0,8	15,3	11,2	3,8	34,5	16,1	13,5	1,5	2,8	0,6	1,9
Okt.	66	53,2	0,8	15,4	11,2	3,8	34,5	16,1	13,6	1,4	2,8	0,6	1,9
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1995 Aug.	13	1 262,8	4,0	525,0	443,3	78,5	676,9	47,1	505,6	4,3	65,3	26,0	30,9
Sept.	13	1 286,5	2,9	540,4	456,6	79,9	680,8	44,3	507,9	4,5	68,8	26,0	36,4
Okt.	13	1 298,4	3,0	542,6	459,6	80,2	692,3	48,0	511,3	4,4	70,7	26,2	34,3
Sparkassen													
1995 Aug.	626	1 435,8	25,0	334,7	97,5	232,0	1 029,1	131,7	735,1	8,9	126,8	11,5	35,4
Sept.	626	1 450,7	24,8	339,8	99,9	234,9	1 038,3	137,2	738,2	8,8	127,3	11,6	36,1
Okt.	626	1 460,0	27,5	343,4	101,0	237,3	1 041,1	135,3	743,1	8,9	127,1	11,7	36,2
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1995 Aug.	4	228,1	0,5	142,3	115,0	24,9	73,0	11,4	28,0	1,7	17,5	8,1	4,1
Sept.	4	235,0	1,3	146,7	117,4	26,9	73,4	11,2	27,9	1,6	18,7	8,5	5,1
Okt.	4	242,1	1,8	151,3	122,2	26,8	75,2	12,1	28,1	1,7	19,1	8,5	5,3
Kreditgenossenschaften													
1995 Aug.	2 611	838,9	14,9	188,6	101,8	81,0	606,9	99,6	402,3	5,3	90,2	5,0	23,6
Sept.	2 604	844,9	15,7	189,0	100,1	83,4	611,2	102,1	404,8	5,2	89,6	5,0	24,0
Okt.	2 595	854,0	15,9	195,8	105,2	85,0	613,2	102,5	407,7	5,3	88,4	5,0	24,0
Realkreditinstitute													
1995 Aug.	36	908,8	0,3	166,6	154,2	11,8	711,0	8,3	680,8	0,1	15,4	2,6	28,4
Sept.	36	926,2	0,6	172,1	159,0	12,6	722,2	9,9	690,1	0,1	15,9	2,6	28,7
Okt.	36	933,4	0,4	171,8	158,7	12,6	729,1	9,6	696,9	0,1	16,2	2,6	29,5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1995 Aug.	18	697,4	5,1	370,3	317,4	34,5	307,8	15,0	223,5	0,3	43,2	1,7	12,5
Sept.	18	691,8	6,1	372,8	318,5	35,9	299,0	14,9	220,4	0,2	43,1	1,7	12,3
Okt.	18	695,1	5,8	372,0	316,9	36,8	303,7	14,7	223,1	0,2	42,8	1,7	11,9
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1995 Sept.	155	326,7	2,5	144,6	116,4	24,6	160,0	43,6	70,5	6,4	30,9	2,2	17,4
Okt.	157	322,4	2,2	139,4	110,4	25,6	160,5	43,8	70,9	6,2	31,2	2,2	18,2
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1995 Sept.	90	218,4	2,2	76,1	55,9	16,9	123,5	30,4	62,9	3,6	24,9	2,2	14,5
Okt.	90	217,8	2,0	74,3	53,2	17,9	124,0	30,8	63,3	3,4	24,9	2,2	15,4

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht - Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						insgesamt	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen							
				1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber		darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist							
Alle Bankengruppen															
1 851,5	414,0	1 318,9	3 085,6	514,3	369,0	137,2	747,7	999,0	702,7	232,9	1 526,2	309,1	369,9	1995 Aug.	
1 892,9	441,1	1 333,2	3 091,2	522,1	358,4	136,2	750,4	1 006,3	710,2	233,3	1 543,2	310,7	382,7	1995 Sept.	
1 907,4	429,1	1 359,9	3 107,0	536,4	351,6	130,4	753,7	1 016,6	720,7	233,2	1 562,0	312,3	391,0	1995 Okt.	
Kreditbanken															
684,9	201,0	436,0	636,9	166,3	123,9	38,3	122,0	146,3	103,0	29,3	205,3	115,0	128,5	1995 Aug.	
695,3	208,4	439,2	635,5	170,2	120,7	37,8	121,2	146,9	103,7	29,1	207,2	115,3	132,2	1995 Sept.	
696,9	197,1	452,7	640,1	179,0	119,1	35,9	119,8	147,7	104,4	28,8	210,7	115,7	133,4	1995 Okt.	
Großbanken ¹⁾															
255,7	69,2	171,5	299,1	87,0	61,9	16,5	32,9	86,1	56,2	10,6	34,1	49,1	51,9	1995 Aug.	
257,3	71,7	170,5	299,5	88,1	61,7	17,0	31,7	86,4	56,5	10,4	34,6	49,1	51,0	1995 Sept.	
266,7	70,4	181,4	299,5	92,1	60,4	16,3	29,7	86,6	56,9	10,3	34,6	49,5	49,5	1995 Okt.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
325,4	106,5	197,2	296,8	65,2	52,5	17,1	84,7	56,4	44,1	16,7	169,6	59,3	71,1	1995 Aug.	
331,5	108,7	201,4	295,9	68,5	49,9	16,1	85,0	56,8	44,4	16,6	171,0	59,4	74,7	1995 Sept.	
327,6	102,9	203,2	299,8	72,9	49,5	15,0	85,6	57,2	44,8	16,5	174,5	59,5	77,7	1995 Okt.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
88,5	22,0	58,3	11,6	4,1	1,2	1,5	2,3	0,1	0,0	0,1	0,0	3,1	3,1	1995 Aug.	
90,2	24,6	57,6	11,2	3,5	1,3	1,5	2,3	0,1	0,0	0,1	0,0	3,2	3,7	1995 Sept.	
86,8	21,1	58,3	11,2	3,6	1,1	1,5	2,4	0,1	0,0	0,1	0,0	3,2	3,5	1995 Okt.	
Privatbankiers ³⁾															
15,2	3,3	9,0	29,5	10,0	8,3	3,3	2,1	3,7	2,7	1,9	1,6	3,6	2,5	1995 Aug.	
16,3	3,5	9,8	29,0	9,9	7,8	3,2	2,1	3,7	2,7	2,0	1,6	3,6	2,7	1995 Sept.	
15,7	2,8	9,9	29,6	10,4	8,0	3,1	2,1	3,8	2,8	2,0	1,6	3,5	2,8	1995 Okt.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
433,7	110,0	312,3	280,4	21,9	16,1	12,3	165,7	16,7	15,0	2,2	469,6	43,8	35,2	1995 Aug.	
442,7	119,4	311,9	283,5	26,2	13,7	11,8	167,0	16,9	15,3	2,2	477,8	43,9	38,5	1995 Sept.	
452,1	120,9	319,7	282,2	23,8	13,7	11,2	168,2	17,1	15,5	2,1	481,6	44,2	38,2	1995 Okt.	
Sparkassen															
237,0	20,7	193,2	988,5	183,6	118,7	32,5	13,0	509,7	334,7	129,1	86,4	57,7	66,3	1995 Aug.	
244,8	25,6	196,2	988,5	183,0	115,9	31,8	13,1	513,2	339,0	129,7	86,7	57,9	72,8	1995 Sept.	
244,7	22,1	199,5	994,8	188,1	112,6	31,1	13,1	518,4	344,8	129,8	86,8	58,1	75,5	1995 Okt.	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
157,2	45,4	106,2	15,1	2,9	1,2	0,8	9,6	0,0	0,0	0,1	31,6	10,0	14,2	1995 Aug.	
162,0	49,0	107,4	15,7	3,4	1,1	0,8	9,7	0,0	0,0	0,1	32,4	10,0	14,9	1995 Sept.	
167,4	54,4	107,4	15,7	3,6	1,0	0,6	9,9	0,0	0,0	0,1	34,0	10,1	14,9	1995 Okt.	
Kreditgenossenschaften															
99,0	6,1	78,1	632,2	109,5	105,8	48,4	25,4	271,6	206,6	70,7	41,3	38,7	27,8	1995 Aug.	
101,8	7,7	79,4	632,9	109,5	103,9	48,2	25,6	274,4	209,0	70,7	41,3	38,9	30,0	1995 Sept.	
102,1	5,9	81,4	637,6	112,8	101,5	47,7	25,8	278,5	212,5	70,7	41,6	39,2	33,5	1995 Okt.	
Realkreditinstitute															
99,9	13,8	83,1	256,3	1,5	0,9	1,2	248,2	0,2	0,2	0,3	494,2	22,3	36,2	1995 Aug.	
103,6	13,1	87,7	256,9	1,8	0,9	1,0	248,7	0,2	0,2	0,4	505,2	22,8	37,7	1995 Sept.	
100,9	12,0	85,9	257,2	1,5	0,8	1,1	249,1	0,2	0,2	0,4	514,0	22,8	38,5	1995 Okt.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
139,9	17,0	109,9	276,3	28,5	2,4	3,8	163,7	54,5	43,1	1,1	197,7	21,7	61,7	1995 Aug.	
142,6	18,0	111,5	278,2	28,1	2,2	4,7	165,0	54,6	43,2	1,2	192,6	21,9	56,6	1995 Sept.	
143,1	16,6	113,3	279,4	27,5	2,9	2,9	167,6	54,7	43,2	1,2	193,4	22,3	57,0	1995 Okt.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
193,1	61,1	116,4	73,4	20,9	10,1	6,8	12,0	14,2	8,7	5,9	14,9	16,3	28,9	1995 Sept.	
186,9	53,5	118,4	74,8	22,2	10,3	6,5	12,1	14,3	8,7	5,9	15,2	16,3	29,3	1995 Okt.	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
103,0	36,5	58,8	62,2	17,3	8,9	5,2	9,7	14,2	8,6	5,8	14,9	13,1	25,2	1995 Sept.	
100,1	32,4	60,2	63,6	18,6	9,1	5,0	9,7	14,2	8,7	5,8	15,2	13,1	25,8	1995 Okt.	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	10,8	67,4	809,2	503,8	20,6	3,7	-	281,0	2 039,8	1 814,0	62,1	61,8	4,5
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	-	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1994 Mai	23,7	63,2	1 628,7	1 085,5	15,2	9,4	3,1	515,5	3 923,9	3 333,3	48,0	82,5	2,3
Juni	22,6	67,4	1 621,8	1 079,0	15,0	9,4	3,2	515,1	3 956,4	3 366,4	46,2	82,4	2,2
Juli	22,4	59,0	1 636,4	1 088,2	15,4	9,5	3,7	519,6	3 983,9	3 381,9	47,7	82,6	1,9
Aug.	22,9	52,8	1 644,5	1 093,0	15,4	9,4	4,3	522,4	4 000,2	3 394,1	47,5	83,1	2,8
Sept.	21,8	49,3	1 639,4	1 090,9	15,5	9,3	3,3	520,5	4 028,0	3 421,3	46,2	83,2	2,1
Okt.	23,2	57,5	1 663,4	1 113,4	16,1	9,4	3,4	521,1	4 057,4	3 441,4	48,3	83,6	2,5
Nov.	22,8	60,1	1 686,0	1 138,6	16,5	9,4	4,1	517,4	4 095,3	3 479,8	47,8	84,3	2,4
Dez.	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995 Jan.	23,0	63,2	1 655,1	1 122,3	17,0	9,4	4,1	502,2	4 133,0	3 502,1	47,9	81,7	2,3
Febr.	23,3	67,3	1 672,5	1 140,8	17,0	9,4	3,4	502,0	4 161,4	3 516,5	48,1	81,8	1,8
März	21,8	49,5	1 670,5	1 142,2	16,9	9,4	3,3	498,7	4 176,9	3 539,3	49,2	82,2	2,5
April	22,4	50,2	1 690,6	1 158,5	16,7	11,0	3,1	501,4	4 193,5	3 559,0	50,4	83,1	2,9
Mai	23,3	51,7	1 705,6	1 168,7	16,8	11,0	3,3	506,0	4 213,7	3 578,8	50,9	84,2	3,3
Juni	22,5	46,3	1 689,7	1 153,2	16,7	10,9	2,4	506,5	4 237,8	3 609,6	49,6	85,7	3,0
Juli	23,0	52,3	1 664,3	1 125,8	16,7	10,9	2,5	508,3	4 257,7	3 635,2	51,0	85,5	2,5
Aug.	22,5	41,3	1 692,8	1 144,9	16,6	11,2	2,7	517,5	4 277,6	3 653,5	51,1	86,0	1,7
Sept.	22,0	45,3	1 723,7	1 165,4	16,6	10,8	3,3	527,6	4 309,2	3 680,3	50,6	86,6	1,9
Okt.	23,2	47,4	1 751,4	1 186,9	16,4	10,9	2,8	534,4	4 348,1	3 708,5	50,4	87,1	1,2
Veränderungen *)													
1986	+ 0,7	+ 1,2	+ 79,4	+ 54,0	+ 0,6	- 0,1	-	+ 25,0	+ 77,8	+ 70,2	- 0,5	+ 2,1	- 0,5
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	- 2,3	- 0,3	-	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	- 4,2	+ 1,0	- 0,9
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1994 Mai	+ 1,2	+ 7,0	+ 8,4	+ 4,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 3,6	+ 17,4	+ 10,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Juni	- 1,1	+ 4,2	- 6,3	- 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 32,2	+ 33,2	- 1,8	- 0,1	- 0,0
Juli	- 0,2	- 8,4	+ 14,7	+ 9,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,5	+ 27,6	+ 15,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3
Aug.	+ 0,5	- 6,1	+ 8,2	+ 4,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,8	+ 14,4	+ 10,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9
Sept.	- 1,0	- 3,5	- 5,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 2,0	+ 27,9	+ 27,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,7
Okt.	+ 1,4	+ 8,1	+ 24,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 30,0	+ 20,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4
Nov.	- 0,4	+ 2,6	+ 21,3	+ 23,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 3,7	+ 37,5	+ 38,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,0
Dez.	+ 2,2	+ 1,4	+ 10,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 3,0	+ 44,4	+ 44,8	- 1,9	+ 0,2	- 0,2
1995 Jan.	- 2,0	+ 1,7	- 35,8	- 27,9	- 0,4	- 0,0	- 0,5	- 7,0	+ 6,4	- 0,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 4,1	+ 18,6	+ 19,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,2	+ 25,5	+ 14,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4
März	- 1,4	- 17,8	- 1,0	+ 1,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,3	+ 17,1	+ 23,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,1	+ 18,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 2,6	+ 16,5	+ 19,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4
Mai	+ 0,9	+ 1,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 4,6	+ 20,1	+ 19,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,4
Juni	- 0,8	- 5,4	- 15,9	- 15,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	+ 27,3	+ 34,0	- 1,2	+ 1,5	- 0,3
Juli	+ 0,5	+ 6,0	- 3,2	- 5,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 20,0	+ 25,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,5
Aug.	- 0,5	- 11,0	+ 28,3	+ 18,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,1	+ 19,9	+ 18,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Sept.	- 0,5	+ 3,9	+ 31,0	+ 20,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 10,2	+ 32,1	+ 27,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Okt.	+ 1,2	+ 2,1	+ 27,8	+ 21,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,5	+ 6,8	+ 39,0	+ 28,3	- 0,2	+ 0,5	- 0,7

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Aus- gleichs- forde- rungen 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Kreditin- stituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichtein- lagen 10)	Termin- ein- lagen 10)	Treuhand- kredite 2)	weiterge- gebene Wechsel	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Spar- briefe 12)		Treuhand- kredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
94,5	2,9	21,8	659,9	96,9	464,1	19,9	79,1	1 588,8	229,4	519,4	623,6	165,5	50,9	1985
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
383,9	73,9	64,4	1 357,1	331,2	923,5	28,1	74,2	2 803,7	479,4	1 164,1	880,2	202,3	77,8	1994 Mai
385,1	74,1	66,1	1 355,0	333,1	921,4	28,1	72,5	2 800,7	489,6	1 147,1	884,1	201,7	78,2	Juni
397,1	72,8	66,2	1 345,4	320,6	922,7	28,1	74,0	2 796,6	479,2	1 149,2	888,6	201,2	78,4	Juli
401,0	71,7	66,4	1 344,9	309,5	930,2	31,4	73,9	2 803,6	481,5	1 150,1	893,5	199,6	78,9	Aug.
403,1	72,2	66,6	1 340,4	301,1	934,4	32,0	72,9	2 799,8	485,6	1 137,9	897,8	199,3	79,1	Sept.
411,0	70,7	67,7	1 374,1	317,4	949,0	32,3	75,3	2 806,0	495,4	1 127,9	902,3	200,8	79,5	Okt.
411,2	69,8	70,1	1 423,4	353,6	961,6	32,8	75,4	2 830,6	528,3	1 110,8	907,3	204,1	80,1	Nov.
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	Dez.
431,0	68,1	71,6	1 388,2	320,5	958,4	33,0	76,4	2 834,7	489,5	1 111,4	943,1	214,7	76,0	1995 Jan.
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	Febr.
429,8	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,3	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März
424,8	73,3	72,9	1 408,0	329,0	968,8	33,0	77,3	2 841,1	482,5	1 102,0	955,7	223,8	77,0	April
424,2	72,4	73,6	1 412,3	319,8	981,7	33,1	77,6	2 861,6	489,9	1 107,9	960,5	225,1	78,1	Mai
417,7	72,2	75,1	1 399,1	323,5	965,6	33,5	76,6	2 861,5	494,1	1 096,1	966,3	225,6	79,3	Juni
412,1	71,5	77,6	1 365,3	308,4	946,2	33,6	77,2	2 864,7	495,0	1 092,1	973,2	225,5	78,9	Juli
413,6	71,6	77,8	1 378,6	308,1	959,9	33,8	76,9	2 884,5	493,5	1 105,9	979,3	226,1	79,8	Aug.
423,6	66,2	78,3	1 416,3	324,7	980,5	33,8	77,3	2 889,8	502,1	1 094,8	986,5	226,4	80,0	Sept.
429,3	71,5	78,9	1 432,7	325,1	996,5	33,9	77,3	2 898,0	509,8	1 084,7	996,6	226,3	80,6	Okt.
Veränderungen *)														
+ 6,8	- 0,3	+ 0,7	+ 44,3	+ 8,0	+ 35,1	+ 1,2	- 0,0	+ 120,3	+ 16,3	+ 47,0	+ 46,7	+ 9,9	+ 0,3	1986
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,9	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 7,5	- 0,3	+ 0,7	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 10,6	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,6	- 1,0	+ 0,5	1994 Mai
+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	- 1,5	+ 2,2	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 2,8	+ 10,4	- 17,0	+ 4,0	- 0,6	+ 0,4	Juni
+ 12,1	- 1,3	+ 0,1	- 9,6	- 12,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,5	- 4,1	- 10,4	+ 2,1	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	Juli
+ 3,7	- 0,7	+ 0,3	- 0,7	- 11,1	+ 7,5	+ 3,0	- 0,1	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	Aug.
+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	- 4,5	- 8,4	+ 4,3	+ 0,6	- 0,9	- 3,7	+ 4,3	- 12,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 7,9	- 1,5	+ 1,1	+ 33,8	+ 16,4	+ 14,6	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,4	+ 10,0	- 10,0	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	Okt.
+ 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 49,2	+ 36,1	+ 12,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 24,3	+ 32,5	- 17,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	Nov.
+ 3,3	- 1,7	+ 0,6	+ 4,0	- 10,9	+ 14,8	+ 0,3	- 0,2	+ 45,1	+ 12,0	- 1,5	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	Dez.
+ 4,1	- 0,1	+ 0,9	- 39,7	- 22,2	- 18,6	- 0,1	+ 1,2	- 28,7	- 42,0	+ 11,0	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	1995 Jan.
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 6,7	- 1,1	- 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	Febr.
- 9,5	+ 1,4	+ 0,3	- 16,9	- 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 7,2	- 14,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März
- 5,0	- 0,7	- 0,2	+ 15,1	+ 12,3	+ 2,6	- 0,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 9,2	- 7,8	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	April
- 0,6	- 0,9	+ 0,7	+ 4,2	- 9,2	+ 13,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 20,4	+ 7,3	+ 5,9	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	Mai
- 6,5	- 0,2	+ 1,5	- 13,1	+ 3,7	- 16,2	+ 0,3	- 1,0	- 0,0	+ 4,3	- 11,8	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	Juni
- 5,7	- 0,8	+ 2,5	- 11,6	- 16,1	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,9	- 4,1	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	Juli
+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,4	- 0,5	+ 14,0	+ 0,2	- 0,3	+ 19,1	- 2,3	+ 13,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	Aug.
+ 9,9	- 5,5	+ 0,5	+ 37,9	+ 16,8	+ 20,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,7	+ 9,0	- 11,1	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 5,8	+ 5,4	+ 0,7	+ 16,4	+ 0,4	+ 15,9	+ 0,1	- 0,0	+ 8,3	+ 7,8	- 10,1	+ 10,1	- 0,1	+ 0,6	Okt.

gen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschrei-

bungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschrei-

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)								Kredite an ausländische Nichtbanken					
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite				Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
		insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1985	0,6	165,8	163,8	104,5	59,4	2,0	-	-	111,5	90,0	10,5	79,5	7,4	1,0
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1994 Mai	1,5	462,7	428,5	286,1	142,4	10,1	0,1	24,1	266,1	179,5	43,3	136,2	19,1	0,2
Juni	1,6	460,9	426,4	282,7	143,7	10,4	0,1	24,0	259,1	173,1	38,1	135,0	18,9	0,2
Juli	1,6	447,8	413,3	269,5	143,8	10,6	0,1	23,8	256,0	169,1	33,3	135,8	18,6	0,2
Aug.	1,4	450,5	412,5	268,2	144,3	13,7	0,1	24,3	258,3	171,9	36,7	135,1	18,5	0,2
Sept.	1,2	451,2	413,2	269,1	144,1	14,4	0,2	23,5	255,6	169,2	34,8	134,5	18,3	0,4
Okt.	1,2	443,3	405,1	261,8	143,3	14,7	0,1	23,3	253,7	167,2	32,8	134,4	18,2	0,6
Nov.	1,2	465,9	426,1	282,3	143,9	15,1	0,1	24,5	259,6	172,6	36,4	136,2	18,0	0,8
Dez.	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995 Jan.	1,2	470,4	433,5	288,8	144,8	13,3	0,0	23,5	254,5	170,8	33,7	137,0	17,0	0,8
Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	34,9	136,5	17,1	0,5
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	33,8	135,6	16,6	0,4
April	1,3	483,0	445,5	303,8	141,8	13,0	0,0	24,4	256,3	170,6	34,4	136,2	16,4	0,6
Mai	1,5	493,0	454,8	310,7	144,1	13,2	0,1	25,0	263,9	175,9	38,9	137,0	16,5	0,7
Juni	1,5	506,2	467,6	321,6	146,0	13,2	0,1	25,3	265,9	176,5	37,8	138,7	16,4	0,8
Juli	1,6	501,4	462,9	316,0	146,9	13,2	0,1	25,2	265,7	176,7	37,6	139,1	16,2	0,9
Aug.	1,3	530,3	491,1	339,8	151,3	13,4	0,1	25,7	275,5	183,5	40,6	142,9	16,7	1,4
Sept.	1,2	533,1	496,3	346,0	150,3	11,7	0,1	24,9	278,8	184,0	41,1	142,9	16,8	1,1
Okt.	1,3	517,5	480,4	330,7	149,8	11,6	0,1	25,3	283,9	189,4	44,9	144,5	16,6	1,1
Veränderungen *)														
1986	+ 0,0	+ 70,3	+ 69,3	+ 63,6	+ 5,8	+ 1,2	-	- 0,3	+ 9,6	+ 4,5	+ 1,4	+ 3,0	- 0,9	+ 0,1
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6
1994 Mai	+ 0,2	- 6,1	- 5,1	- 8,5	+ 3,5	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	- 0,6	-
Juni	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	+ 0,4	-	- 0,1	- 5,4	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1
Juli	+ 0,1	- 11,0	- 11,0	- 13,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,8	- 3,8	- 4,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0
Aug.	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0
Sept.	- 0,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	- 2,0	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Okt.	+ 0,1	- 4,9	- 5,3	- 5,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2
Nov.	- 0,0	+ 19,5	+ 18,2	+ 17,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2
Dez.	- 0,0	+ 29,2	+ 31,5	+ 28,9	+ 2,6	- 1,6	- 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,1	- 1,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,2
1995 Jan.	+ 0,0	- 18,3	- 18,3	- 17,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
Febr.	- 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
März	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,0
April	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1
Mai	+ 0,2	+ 8,7	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 6,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1
Juni	- 0,0	+ 14,4	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,8	- 1,0	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1
Juli	+ 0,1	- 4,3	- 4,3	- 5,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0
Aug.	- 0,2	+ 20,1	+ 19,8	+ 17,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5
Sept.	- 0,1	+ 9,1	+ 11,2	+ 10,9	+ 0,2	- 1,6	+ 0,0	- 0,5	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3
Okt.	+ 0,0	- 14,0	- 14,3	- 14,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,9	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen

sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Beteilig- ungen an aus- ländischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treuhand- kredite 2)	
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig		
13,2	8,2	132,5	26,5	103,5	47,1	56,4	2,5	50,0	8,7	39,7	22,9	16,9	1,5	1985
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
67,4	31,5	346,1	96,9	240,8	128,7	112,1	8,4	183,6	21,0	155,8	39,9	116,0	6,7	1994 Mai
66,9	31,6	342,9	99,7	235,1	122,6	112,5	8,2	183,5	21,7	155,2	40,0	115,2	6,7	Juni
68,1	32,1	350,5	100,6	242,0	129,3	112,7	7,9	183,3	20,7	155,9	39,8	116,1	6,7	Juli
67,7	32,2	361,0	105,8	247,3	134,2	113,0	8,0	183,2	20,2	156,5	38,9	117,6	6,5	Aug.
67,6	32,6	363,1	102,4	252,7	139,4	113,2	8,0	182,9	20,3	156,5	38,6	117,9	6,1	Sept.
67,8	32,6	366,8	93,7	265,2	151,3	113,9	7,9	183,7	20,2	157,4	38,4	119,0	6,0	Okt.
68,2	32,9	368,5	90,1	270,5	151,9	118,6	7,9	190,4	20,9	163,6	41,0	122,6	5,9	Nov.
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	Dez.
65,9	34,5	401,9	100,8	294,4	162,1	132,3	6,7	183,1	17,5	159,9	43,0	116,9	5,7	1995 Jan.
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	Febr.
67,7	35,1	422,4	108,6	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März
68,7	35,4	433,8	109,1	316,6	183,0	133,6	8,1	187,6	19,3	162,7	40,1	122,6	5,5	April
70,8	36,0	445,9	115,8	322,2	185,2	136,9	8,0	191,1	20,2	165,3	39,9	125,4	5,6	Mai
72,3	36,4	452,9	114,9	330,1	187,8	142,3	7,9	195,2	21,3	168,4	39,1	129,3	5,4	Juni
71,9	37,1	448,0	102,9	337,3	193,1	144,2	7,8	195,9	19,6	170,8	39,6	131,1	5,5	Juli
73,9	37,2	472,8	105,8	359,0	210,6	148,5	8,0	201,1	20,8	174,5	40,5	134,0	5,8	Aug.
77,0	37,2	476,6	116,4	352,6	201,7	150,9	7,6	201,4	20,0	176,8	41,3	135,5	4,5	Sept.
76,7	37,3	474,6	104,0	363,4	208,1	155,4	7,1	209,0	26,5	177,9	41,3	136,7	4,6	Okt.
Veränderungen *)														
+ 5,9	+ 1,8	+ 15,3	+ 4,4	+ 9,6	+ 3,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 6,0	+ 0,3	+ 6,3	- 3,0	+ 9,3	- 0,6	1986
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 0,4	+ 0,9	+ 6,1	+ 0,6	+ 6,5	+ 6,2	+ 0,3	- 0,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,2	1994 Mai
- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 3,3	- 3,9	- 4,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	Juni
+ 1,3	+ 0,5	+ 7,8	+ 1,0	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 0,0	Juli
- 0,1	+ 0,2	+ 11,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	- 0,2	Aug.
- 0,2	+ 0,3	+ 3,6	- 3,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,3	Sept.
+ 0,5	+ 0,1	+ 6,4	- 8,0	+ 14,4	+ 13,2	+ 1,2	- 0,0	+ 1,8	- 0,0	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	Okt.
- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 4,5	+ 2,9	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,2	Nov.
- 1,2	+ 1,2	+ 36,4	+ 21,9	+ 15,2	- 0,1	+ 15,3	- 0,7	- 7,9	- 0,2	- 7,4	+ 0,9	- 8,3	- 0,2	Dez.
+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	- 9,9	+ 12,8	+ 12,8	- 0,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,2	+ 0,2	1995 Jan.
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	- 1,0	+ 2,3	+ 0,0	Febr.
+ 1,6	+ 0,7	+ 7,9	- 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	März
+ 0,9	+ 0,3	+ 11,0	+ 0,3	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,4	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,4	April
+ 1,6	+ 0,4	+ 10,6	+ 6,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,2	+ 2,2	+ 0,1	Mai
+ 1,7	+ 0,5	+ 8,1	- 0,6	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	- 0,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	Juni
- 0,3	+ 0,6	- 4,6	- 11,9	+ 7,4	+ 5,5	+ 1,9	- 0,1	+ 0,9	- 1,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,1	Juli
+ 1,3	- 0,2	+ 16,6	+ 1,1	+ 15,6	+ 12,7	+ 2,9	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	Aug.
+ 3,8	+ 0,1	+ 9,6	+ 11,8	- 1,9	- 5,4	+ 3,5	- 0,3	+ 2,2	- 0,7	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,9	- 1,2	Sept.
- 0,1	+ 0,1	- 0,5	- 11,9	+ 11,8	+ 7,2	+ 4,6	- 0,4	+ 8,2	+ 6,5	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,0	Okt.

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und For-
derungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durch-
laufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s.

a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarkt-
papiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkei-
ten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite						Mittelfristige Kredite 2)				
			an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen				
			insgesamt	zusammen	Buch- und Wechselkontokredite	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel 1)	insgesamt	zusammen	Buch- und Wechselkontokredite	Wertpapiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	2 039,8	1 937,9	361,5	350,1	350,0	0,1	11,4	7,0	4,4	194,8	145,7	143,4	2,3
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1994 Mai	3 923,9	3 463,8	531,1	517,5	516,8	0,6	13,7	12,0	1,6	300,7	245,5	239,9	5,7
Juni	3 956,4	3 495,0	545,1	530,3	529,7	0,6	14,8	13,1	1,7	302,0	245,6	240,4	5,3
Juli	3 983,9	3 512,1	538,8	524,7	524,1	0,7	14,0	12,8	1,2	303,8	247,7	241,2	6,6
Aug.	4 000,2	3 524,7	533,1	520,3	518,8	1,5	12,8	11,5	1,3	302,9	247,3	240,7	6,6
Sept.	4 028,0	3 550,6	546,8	534,3	533,6	0,7	12,5	11,1	1,4	295,4	240,0	234,5	5,5
Okt.	4 057,4	3 573,2	551,3	534,8	534,1	0,7	16,5	14,7	1,7	293,3	237,3	231,5	5,8
Nov.	4 095,3	3 611,8	567,0	542,3	541,7	0,6	24,7	22,9	1,8	292,0	234,9	228,6	6,2
Dez.	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995 Jan.	4 133,0	3 631,7	575,6	537,3	536,8	0,5	38,3	36,5	1,7	306,0	234,4	219,4	14,9
Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5
März	4 176,9	3 670,6	598,1	553,6	552,9	0,8	44,5	42,7	1,7	306,0	233,9	219,4	14,4
April	4 193,5	3 692,5	604,9	559,4	558,0	1,4	45,5	44,0	1,5	306,6	233,9	219,9	13,9
Mai	4 213,7	3 713,9	607,1	556,7	555,0	1,8	50,3	48,8	1,5	308,6	235,1	221,2	13,9
Juni	4 237,8	3 744,9	619,3	576,7	575,1	1,6	42,6	41,2	1,4	313,1	234,9	221,0	13,9
Juli	4 257,7	3 771,7	607,3	569,7	568,7	1,0	37,6	36,2	1,4	326,7	227,9	213,5	14,4
Aug.	4 277,6	3 790,7	594,4	566,2	565,6	0,6	28,2	27,0	1,1	328,0	227,3	213,2	14,1
Sept.	4 309,2	3 817,6	602,7	578,3	577,5	0,8	24,4	23,3	1,1	327,8	229,2	214,3	15,0
Okt.	4 348,1	3 846,0	604,9	575,3	574,7	0,6	29,6	29,0	0,6	327,1	228,8	214,0	14,8
Veränderungen *)													
1986	+ 77,8	+ 71,8	- 7,4	- 6,9	- 6,9	-	- 0,4	+ 0,0	- 0,5	- 18,7	- 6,7	- 5,9	- 0,8
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1994 Mai	+ 17,4	+ 10,4	- 5,5	- 4,8	- 4,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 5,5	- 4,5	- 4,6	+ 0,1
Juni	+ 32,2	+ 31,4	+ 13,8	+ 12,6	+ 12,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4
Juli	+ 27,6	+ 17,1	- 6,3	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3
Aug.	+ 14,4	+ 10,5	- 5,6	- 4,4	- 5,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,1
Sept.	+ 27,9	+ 26,1	+ 13,8	+ 14,1	+ 14,8	- 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 7,5	- 7,2	- 6,1	- 1,1
Okt.	+ 30,0	+ 23,2	+ 4,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	- 2,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2
Nov.	+ 37,5	+ 38,3	+ 15,4	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	- 1,3	- 2,4	- 2,9	+ 0,5
Dez.	+ 44,4	+ 43,0	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2
1995 Jan.	+ 6,4	+ 2,4	- 8,5	- 9,8	- 9,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 2,6	- 2,4	- 0,2
Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	- 0,0	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,4
März	+ 17,1	+ 24,4	+ 14,3	+ 9,5	+ 9,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	-
April	+ 16,5	+ 21,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,6	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,5
Mai	+ 20,1	+ 21,2	+ 2,1	- 2,8	- 3,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0
Juni	+ 27,3	+ 34,3	+ 12,4	+ 20,1	+ 20,3	- 0,2	- 7,7	- 7,6	- 0,1	+ 4,5	- 0,2	- 0,1	- 0,0
Juli	+ 20,0	+ 26,9	- 0,5	- 6,7	- 6,2	- 0,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,6
Aug.	+ 19,9	+ 18,9	- 13,4	- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 9,5	- 9,2	- 0,3	+ 1,3	- 0,6	- 0,3	- 0,2
Sept.	+ 32,1	+ 27,4	+ 8,8	+ 12,5	+ 12,3	+ 0,2	- 3,8	- 3,8	+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,0	+ 28,6	+ 2,4	- 2,8	- 2,6	- 0,2	+ 5,2	+ 5,7	- 0,5	- 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,2

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Stati-

stisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite ³⁾													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte					
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite ⁴⁾	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite ⁴⁾	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen ⁵⁾	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}													
49,1	38,9	10,2	1 483,5	1 076,8	1 000,5	53,6	22,7	406,6	336,3	8,2	59,3	2,9	1985
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
55,2	30,3	24,9	3 092,0	2 293,3	2 070,5	66,6	156,2	798,7	511,7	15,9	197,1	73,9	1994 Mai
56,4	30,9	25,5	3 109,3	2 309,3	2 087,0	66,6	155,7	800,0	511,5	15,8	198,6	74,1	Juni
56,1	30,7	25,4	3 141,3	2 332,5	2 106,4	66,7	159,4	808,8	514,4	15,9	205,7	72,8	Juli
55,6	29,7	25,9	3 164,2	2 355,2	2 126,4	67,2	161,6	809,0	514,4	15,9	207,0	71,7	Aug.
55,4	30,3	25,0	3 185,8	2 375,2	2 141,6	67,3	166,3	810,6	516,2	16,0	206,2	72,2	Sept.
56,0	31,3	24,7	3 212,9	2 399,4	2 158,7	67,6	173,2	813,4	519,4	16,0	207,3	70,7	Okt.
57,1	31,6	25,5	3 236,3	2 418,2	2 177,6	68,1	172,5	818,1	525,1	16,1	207,0	69,8	Nov.
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	Dez.
71,6	44,4	27,3	3 251,5	2 392,6	2 146,0	65,6	181,0	858,9	566,8	16,2	207,8	68,1	1995 Jan.
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	Febr.
72,1	44,3	27,8	3 272,8	2 402,6	2 157,7	65,6	179,3	870,2	571,4	16,5	208,2	74,0	März
72,8	45,1	27,7	3 282,0	2 411,4	2 166,3	66,5	178,6	870,5	576,0	16,6	204,6	73,3	April
73,5	46,5	26,9	3 298,1	2 420,5	2 177,0	67,5	175,9	877,6	581,2	16,7	207,4	72,4	Mai
78,2	52,1	26,1	3 305,5	2 430,2	2 186,6	69,1	174,6	875,2	583,3	16,6	203,2	72,2	Juni
98,8	74,3	24,5	3 323,7	2 442,7	2 202,0	68,8	171,9	881,0	591,6	16,7	201,3	71,5	Juli
100,7	76,3	24,4	3 355,3	2 462,8	2 222,1	69,2	171,5	892,5	600,4	16,8	203,7	71,6	Aug.
98,5	74,2	24,3	3 378,8	2 481,1	2 236,7	69,6	174,7	897,7	605,0	17,0	209,6	66,2	Sept.
98,3	74,3	24,0	3 416,1	2 496,7	2 252,7	70,1	173,9	919,4	614,2	17,1	216,6	71,5	Okt.
Veränderungen ^{*)}													
- 12,0	- 9,8	- 2,2	+ 104,0	+ 87,3	+ 81,9	+ 1,1	+ 4,3	+ 16,7	+ 10,4	+ 1,0	+ 5,5	- 0,3	1986
- 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
- 1,0	- 1,0	+ 0,0	+ 28,4	+ 22,1	+ 20,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	1994 Mai
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 16,8	+ 16,0	+ 16,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 1,5	- 0,3	Juni
- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 32,0	+ 23,1	+ 19,4	+ 0,0	+ 3,7	+ 8,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,3	Juli
- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 20,9	+ 20,5	+ 18,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 1,2	- 0,7	Aug.
- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 21,6	+ 20,0	+ 15,2	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5	Sept.
+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 27,4	+ 24,5	+ 17,4	+ 0,3	+ 6,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 1,1	- 1,5	Okt.
+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 23,4	+ 18,7	+ 18,9	+ 0,5	- 0,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,9	Nov.
+ 2,4	+ 2,9	- 0,5	+ 33,9	+ 31,5	+ 27,4	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4	- 0,0	- 0,3	- 1,7	Dez.
+ 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	1995 Jan.
+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	- 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	Febr.
- 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 0,3	- 8,3	+ 1,4	März
+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 12,8	+ 12,0	+ 11,8	+ 0,9	- 0,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,1	- 3,6	- 0,7	April
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	+ 16,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 1,0	- 2,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 2,7	- 0,9	Mai
+ 4,7	+ 5,6	- 0,9	+ 10,5	+ 12,8	+ 12,5	+ 1,5	- 1,2	- 2,3	+ 2,2	- 0,1	- 4,3	- 0,2	Juni
+ 2,5	+ 4,2	- 1,7	+ 19,2	+ 15,1	+ 18,1	- 0,3	- 2,7	+ 4,1	+ 6,6	+ 0,1	- 1,9	- 0,8	Juli
+ 1,9	+ 2,0	- 0,1	+ 31,9	+ 20,4	+ 20,5	+ 0,4	- 0,5	+ 11,5	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	Aug.
- 2,1	- 2,1	- 0,0	+ 23,5	+ 18,3	+ 14,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 5,9	- 5,5	Sept.
- 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 37,3	+ 15,6	+ 15,9	+ 0,4	- 0,8	+ 21,7	+ 9,2	+ 0,1	+ 7,0	+ 5,4	Okt.

1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). —

3 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige							Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 3) und Versiche- rungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
Kredite insgesamt														
1992	2 648,2	970,2	568,3	402,0	1 729,3	393,5	339,9	51,1	84,5	269,1	51,7	110,1	55,4	62,3
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8
1994 Sept.	2 977,0	1 176,4	698,7	477,8	1 891,2	469,0	316,6	52,1	106,2	289,0	53,9	116,7	60,5	75,7
Dez.	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1
1995 März	2 995,6	1 206,0	739,3	466,7	1 862,6	455,3	312,7	57,8	108,9	298,5	55,9	74,6	17,6	83,5
Juni	3 051,8	1 229,3	759,2	470,2	1 896,7	458,8	316,3	59,4	114,0	303,0	56,9	73,8	15,9	86,8
Sept.	3 098,1	1 253,8	781,1	472,7	1 919,3	462,9	318,5	61,0	117,5	307,7	57,1	72,9	15,1	87,0
Kurzfristige Kredite														
1992	571,0	22,3	-	22,3	488,7	15,1	152,1	8,7	29,1	124,3	10,4	11,5	0,8	14,4
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9
1994 Sept.	533,6	27,1	-	27,1	449,5	19,4	113,4	4,5	35,0	118,2	9,1	9,6	0,4	16,7
Dez.	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3
1995 März	552,9	29,2	-	29,2	468,8	21,2	114,4	6,4	36,7	121,2	8,9	10,3	0,3	17,7
Juni	575,1	31,0	-	31,0	488,5	22,5	119,5	7,0	40,1	121,7	9,4	10,5	0,5	20,0
Sept.	577,5	32,8	-	32,8	490,3	24,0	119,2	6,4	41,5	122,9	9,8	10,2	0,5	18,4
Mittelfristige Kredite														
1992	263,5	42,3	-	42,3	183,8	20,7	20,8	1,6	9,6	20,4	4,5	13,0	4,8	14,6
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6
1994 Sept.	234,5	44,1	-	44,1	157,4	24,1	19,2	1,7	11,2	18,8	4,1	13,6	7,2	13,6
Dez.	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3
1995 März	219,4	45,6	-	45,6	142,4	24,5	19,3	2,4	11,1	17,7	5,2	8,7	2,5	14,2
Juni	221,0	46,0	-	46,0	143,0	24,4	19,0	2,5	11,1	17,9	5,3	8,7	2,1	14,1
Sept.	214,3	38,6	-	38,6	135,5	16,2	18,7	2,4	11,5	18,0	4,5	8,3	1,7	15,0
Langfristige Kredite														
1992	1 813,7	905,6	568,3	337,4	1 056,7	357,6	167,1	40,8	45,8	124,4	36,8	85,7	49,8	33,4
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3
1994 Sept.	2 208,9	1 105,2	698,7	406,5	1 284,3	425,5	184,0	45,9	59,9	152,0	40,6	93,6	52,9	45,4
Dez.	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5
1995 März	2 223,3	1 131,1	739,3	391,9	1 251,4	409,6	179,1	49,0	61,2	159,6	41,9	55,6	14,8	51,6
Juni	2 255,6	1 152,4	759,2	393,2	1 265,2	411,9	177,8	49,9	62,8	163,4	42,2	54,6	13,2	52,7
Sept.	2 306,4	1 182,5	781,1	401,4	1 293,6	422,7	180,5	52,2	64,4	166,9	42,8	54,4	13,0	53,6
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
1994 4.Vj.	+ 75,2	+ 47,9	+ 28,8	+ 19,2	+ 38,2	+ 16,7	- 1,3	+ 2,1	+ 0,8	+ 3,1	+ 1,5	- 1,9	- 1,5	+ 2,4
1995 1.Vj.	+ 26,6	+ 16,7	+ 13,1	+ 3,6	+ 14,9	+ 4,9	- 2,5	+ 4,3	+ 2,0	+ 6,7	+ 0,6	- 3,5	- 3,3	+ 5,4
2.Vj.	+ 61,9	+ 24,6	+ 19,6	+ 5,0	+ 38,0	+ 6,9	+ 3,6	+ 1,6	+ 5,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 3,4
3.Vj.	+ 55,4	+ 33,7	+ 21,7	+ 12,0	+ 31,6	+ 13,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,5	+ 4,8	+ 1,0	- 1,3	- 1,2	+ 0,1
Kurzfristige Kredite														
1994 4.Vj.	+ 15,7	+ 2,0	-	+ 2,0	+ 14,7	+ 1,5	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6
1995 1.Vj.	+ 7,0	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 8,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,4
2.Vj.	+ 22,2	+ 1,7	-	+ 1,7	+ 19,6	+ 1,3	+ 5,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,3
3.Vj.	+ 2,7	+ 1,9	-	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	- 0,2	- 0,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	- 1,6
Mittelfristige Kredite														
1994 4.Vj.	- 5,2	+ 1,9	-	+ 1,9	- 6,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,4
1995 1.Vj.	- 2,4	- 0,4	-	- 0,4	- 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,9
2.Vj.	+ 1,4	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1
3.Vj.	- 1,1	- 1,6	-	- 1,6	- 1,8	- 2,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,9
Langfristige Kredite														
1994 4.Vj.	+ 64,7	+ 44,1	+ 28,8	+ 15,4	+ 29,6	+ 14,5	- 1,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,9	- 1,6	- 1,0	+ 2,1
1995 1.Vj.	+ 22,0	+ 17,0	+ 13,1	+ 3,9	+ 8,3	+ 5,0	- 3,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,4	- 3,1	- 2,8	+ 4,1
2.Vj.	+ 38,4	+ 22,5	+ 19,6	+ 2,9	+ 18,0	+ 5,7	- 1,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0	+ 1,1
3.Vj.	+ 53,7	+ 33,5	+ 21,7	+ 11,8	+ 31,4	+ 14,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,6	+ 3,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,8	+ 0,8

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
darunter:			nachrichtlich:			zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
760,5	196,1	30,7	195,8	546,1	107,4	892,4	567,9	324,5	148,1	37,7	26,5	8,9	1992		
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993		
881,1	229,2	36,1	211,5	638,3	123,6	1 056,6	698,2	358,3	159,7	41,4	29,2	9,2	1994 Sept.		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	Dez.		
870,6	211,0	39,9	192,7	663,0	126,1	1 107,7	743,0	364,6	178,2	40,5	25,2	7,7	1995 März		
886,6	213,0	41,4	199,2	673,1	129,1	1 129,6	762,8	366,8	179,0	41,9	25,4	7,8	Juni		
897,7	210,3	40,8	205,6	682,9	130,3	1 153,0	783,0	370,0	181,4	42,4	25,9	8,0	Sept.		
Kurzfristige Kredite															
138,3	16,8	11,2	38,4	99,3	30,8	78,7	7,2	71,5	2,9	37,7	3,6	0,1	1992		
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993		
143,0	20,6	13,0	37,4	96,3	32,9	81,6	7,7	73,9	2,9	41,4	2,5	0,0	1994 Sept.		
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	Dez.		
153,4	23,3	15,1	38,7	99,8	33,7	81,8	8,0	73,8	3,1	40,5	2,2	0,1	1995 März		
160,4	26,1	16,3	40,9	102,4	35,4	84,3	8,4	75,9	3,3	41,9	2,3	0,1	Juni		
161,8	27,9	16,0	42,0	102,3	35,7	85,0	8,7	76,3	3,3	42,4	2,3	0,1	Sept.		
Mittelfristige Kredite															
99,4	10,3	4,6	54,0	40,1	6,6	78,4	21,5	56,9	40,1	-	1,3	0,1	1992		
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993		
75,2	16,3	4,3	23,0	39,0	6,6	76,0	19,9	56,1	40,4	-	1,2	0,1	1994 Sept.		
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	Dez.		
63,8	16,1	4,0	12,9	39,8	6,9	76,3	21,0	55,3	41,5	-	0,7	0,1	1995 März		
64,5	16,4	3,8	13,0	40,5	6,9	77,3	21,5	55,8	42,1	-	0,7	0,1	Juni		
57,1	8,4	3,6	12,6	40,5	6,8	78,0	22,3	55,7	41,9	-	0,8	0,1	Sept.		
Langfristige Kredite															
522,9	169,0	15,0	103,4	406,7	70,0	735,3	539,2	196,1	105,1	-	21,6	8,8	1992		
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993		
662,9	192,3	18,9	151,1	503,0	84,1	899,0	670,6	228,4	116,3	-	25,5	9,1	1994 Sept.		
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	Dez.		
653,4	171,6	20,9	141,1	523,4	85,5	949,6	714,0	235,6	133,5	-	22,3	7,5	1995 März		
661,7	170,5	21,3	145,3	530,2	86,8	968,1	732,9	235,1	133,6	-	22,4	7,6	Juni		
678,7	173,9	21,2	151,0	540,1	87,8	990,0	751,9	238,1	136,1	-	22,8	7,9	Sept.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 31,5	+ 6,3	+ 1,5	+ 6,8	+ 23,7	+ 1,7	+ 36,1	+ 31,0	+ 5,1	+ 1,0	- 2,0	+ 1,0	+ 0,2	1994 4.Vj.		
+ 1,9	+ 4,7	+ 2,3	- 14,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 15,7	+ 13,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,1	- 4,0	- 1,7	1995 1.Vj.		
+ 18,0	+ 4,1	+ 1,9	+ 6,0	+ 10,6	+ 3,1	+ 23,1	+ 17,3	+ 5,8	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	2.Vj.		
+ 19,8	+ 6,6	- 0,6	+ 6,4	+ 10,1	+ 1,4	+ 23,4	+ 20,1	+ 3,3	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	3.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 13,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,4	- 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 2,0	+ 0,2	+ 0,1	1994 4.Vj.		
- 0,1	+ 1,5	+ 0,9	- 3,9	- 1,5	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	1995 1.Vj.		
+ 7,0	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
- 4,5	+ 0,4	- 0,4	- 5,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	- 0,9	-	+ 0,0	+ 0,0	1994 4.Vj.		
- 2,8	- 0,6	+ 0,2	- 1,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,7	-	- 0,5	- 0,0	1995 1.Vj.		
+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
- 2,3	- 2,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,3	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.		
Langfristige Kredite															
+ 22,6	+ 4,8	+ 0,7	+ 6,1	+ 17,2	+ 2,0	+ 34,4	+ 29,5	+ 4,8	+ 1,8	-	+ 0,7	+ 0,1	1994 4.Vj.		
+ 4,8	+ 3,8	+ 1,2	- 8,5	+ 3,5	+ 1,8	+ 16,8	+ 13,6	+ 3,2	+ 0,3	-	- 3,1	- 1,6	1995 1.Vj.		
+ 10,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 3,7	+ 7,4	+ 1,4	+ 19,7	+ 16,5	+ 3,1	+ 2,0	-	+ 0,7	+ 0,3	2.Vj.		
+ 20,5	+ 6,9	- 0,1	+ 5,7	+ 10,1	+ 1,1	+ 21,9	+ 18,9	+ 3,0	+ 2,3	-	+ 0,4	+ 0,2	3.Vj.		

Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1993 (WZ 93), an die die Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (Vordr. 10234/ISBN 3-927951-45-5) angepaßt worden ist, erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Da die

daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt, also ausgeschaltet werden konnten und sich zum Teil auch in den Spalteninhalte geändert haben, sind die Daten ab dem 1. Vierteljahr 1995 nur sehr eingeschränkt mit den Zahlen für die vorangegangenen Zeiträume vergleichbar.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	518,4	16,7	47,6	454,1	79,6	1,6	9,0	69,0	248,7	8,9	30,9	208,9
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995 März	675,1	42,7	44,3	588,0	142,7	25,9	14,0	102,7	297,5	7,5	24,2	265,7
April	681,7	44,0	45,1	592,6	140,4	22,6	13,9	103,9	304,9	9,7	25,1	270,1
Mai	693,2	48,8	46,5	597,9	147,1	27,6	15,7	103,8	310,6	10,8	24,7	275,1
Juni	693,2	41,2	52,1	599,9	149,5	22,5	21,4	105,7	307,7	5,9	24,8	277,0
Juli	718,7	36,2	74,3	608,3	164,0	13,4	43,5	107,2	315,2	10,5	24,9	279,7
Aug.	720,5	27,0	76,3	617,2	159,5	7,1	44,9	107,6	322,0	9,0	25,7	287,4
Sept.	719,5	23,3	74,2	622,0	161,1	6,8	42,3	111,9	317,5	4,0	26,1	287,4
Okt.	734,5	29,0	74,3	631,3	164,3	8,7	42,7	113,0	327,0	6,9	25,9	294,2
Veränderungen *)												
1993	+ 51,0	+ 1,2	- 10,8	+ 60,6	+ 3,8	+ 0,3	- 2,1	+ 5,7	+ 23,7	- 0,1	- 8,3	+ 32,1
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1995 März	+ 8,9	+ 4,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 9,7	+ 5,8	+ 0,1	+ 3,8	- 1,2	- 1,8	+ 0,8	- 0,2
April	+ 3,7	- 2,2	+ 0,8	+ 5,1	- 5,2	- 4,7	- 0,1	- 0,4	+ 7,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 4,4
Mai	+ 11,5	+ 4,8	+ 1,4	+ 5,3	+ 6,7	+ 5,0	+ 1,8	- 0,1	+ 5,6	+ 1,0	- 0,5	+ 5,0
Juni	+ 0,2	- 7,6	+ 5,6	+ 2,2	+ 2,3	- 5,1	+ 5,6	+ 1,8	- 2,9	- 4,8	+ 0,1	+ 1,8
Juli	+ 17,0	+ 6,2	+ 4,2	+ 6,7	+ 8,2	+ 2,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 7,5	+ 4,6	+ 0,2	+ 2,7
Aug.	+ 1,8	- 9,2	+ 2,0	+ 8,9	- 4,5	- 6,3	+ 1,4	+ 0,4	+ 6,9	- 1,6	+ 0,7	+ 7,7
Sept.	- 1,1	- 3,8	- 2,1	+ 4,8	+ 1,5	- 0,3	- 2,5	+ 4,3	- 4,5	- 5,0	+ 0,5	- 0,0
Okt.	+ 15,1	+ 5,7	+ 0,1	+ 9,3	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,1	+ 9,5	+ 2,9	- 0,2	+ 6,9

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	175,2	5,4	7,2	162,7	14,2	0,4	0,5	13,3	0,7	0,4	0,1	0,2
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995 März	218,2	8,1	5,7	204,4	15,3	0,5	0,3	14,5	1,3	0,7	0,0	0,6
April	219,6	10,4	5,7	203,5	15,3	0,5	0,3	14,5	1,4	0,7	0,1	0,6
Mai	218,6	9,0	5,7	203,8	15,3	0,5	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Juni	219,7	11,7	5,6	202,4	15,0	0,6	0,3	14,2	1,3	0,6	0,1	0,6
Juli	222,6	10,9	5,4	206,2	15,3	0,4	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Aug.	221,9	9,6	5,3	207,0	15,5	0,5	0,3	14,7	1,6	0,8	0,1	0,6
Sept.	223,9	11,3	5,3	207,3	15,6	0,5	0,3	14,8	1,4	0,6	0,1	0,7
Okt.	225,9	12,0	5,3	208,6	15,6	0,5	0,3	14,8	1,7	0,9	0,1	0,7
Veränderungen *)												
1993	+ 19,9	+ 1,2	- 0,6	+ 19,3	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1995 März	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
April	+ 1,4	+ 0,3	- 0,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0
Mai	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,1	+ 2,6	- 0,2	- 1,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Juli	+ 0,7	- 0,8	- 0,1	+ 1,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0
Aug.	- 0,6	- 1,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 2,0	+ 1,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Okt.	+ 2,0	+ 0,7	- 0,0	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM													
Zeit	Inländische Wertpapiere								Ausländische Wertpapiere				
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	739,4	672,9	429,5	147,2	41,0	23,9	27,0	4,3	66,5	21,3	40,7	3,9	0,6
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995 Mai	1 026,0	930,2	497,3	234,3	103,7	36,2	54,6	4,0	95,8	24,0	65,4	5,7	0,8
Juni	1 021,8	924,2	499,1	229,2	102,0	34,2	55,3	4,3	97,5	24,4	66,6	5,9	0,7
Juli	1 017,4	920,4	501,8	225,8	99,6	32,2	56,9	4,1	97,1	24,3	65,8	6,2	0,7
Aug.	1 030,7	931,1	510,5	228,1	98,1	32,5	57,6	4,3	99,6	24,8	67,9	6,1	0,7
Sept.	1 053,0	951,2	520,6	233,9	98,6	35,1	58,6	4,4	101,9	24,1	70,8	6,3	0,7
Okt.	1 065,7	963,7	527,3	240,6	95,8	36,5	59,0	4,6	102,0	24,6	70,5	6,2	0,7
Veränderungen *)													
1993	+ 183,5	+ 163,5	+ 59,8	+ 65,1	+ 23,1	+ 2,7	+ 13,4	- 0,7	+ 20,0	+ 0,3	+ 15,3	+ 2,8	+ 1,6
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1995 Mai	+ 6,3	+ 4,0	+ 5,2	+ 2,0	- 1,9	- 1,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,8	- 0,1	- 0,0
Juni	- 3,9	- 6,0	+ 1,8	- 5,2	- 1,5	- 2,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1
Juli	- 4,2	- 3,8	+ 2,7	- 3,6	- 2,4	- 2,0	+ 1,6	- 0,2	- 0,3	- 0,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,0
Aug.	+ 12,3	+ 10,7	+ 8,8	+ 2,3	- 1,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,4	- 0,1	- 0,0
Sept.	+ 23,4	+ 20,1	+ 10,0	+ 5,8	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,3	- 0,5	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,0
Okt.	+ 13,0	+ 12,6	+ 6,7	+ 6,7	- 2,8	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM											
Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Bundesbahn, Reichsbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)
		zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder			zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeinde-verbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1992	9,6	9,3	9,3	-	0,2	186,6	147,2	104,6	42,5	0,2	39,4
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995 Mai	1,6	1,5	1,3	0,2	0,1	336,7	234,3	152,2	81,5	0,6	102,3
Juni	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	330,1	229,2	147,1	81,6	0,6	100,9
Juli	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	324,0	225,8	143,9	81,3	0,6	98,2
Aug.	1,2	1,1	0,9	0,2	0,0	325,0	228,1	146,1	81,4	0,6	96,9
Sept.	1,2	1,1	1,0	0,2	0,0	331,3	233,9	151,4	81,9	0,6	97,5
Okt.	0,6	0,6	0,4	0,2	0,0	334,8	240,6	156,9	83,1	0,7	94,2
Veränderungen *)											
1993	- 4,8	- 7,2	- 7,2	± 0,0	+ 2,3	+ 87,9	+ 65,1	+ 34,0	+ 30,8	+ 0,3	+ 22,8
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5
1995 Mai	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,3	- 0,2	- 0,1	- 1,9
Juni	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 6,6	- 5,2	- 5,3	+ 0,1	+ 0,0	- 1,3
Juli	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 3,6	- 3,2	- 0,3	- 0,0	- 2,6
Aug.	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	-	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 1,3
Sept.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 6,3	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5
Okt.	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,0	-	+ 3,4	+ 6,7	+ 5,5	+ 1,2	+ 0,0	- 3,3

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. —

2 Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn nur bis 1994 enthalten (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1992	2 570,4	468,3	448,9	19,4	1 020,9	527,0	361,0	159,7	6,3	493,9	770,7	240,0	70,4	-
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1994 Dez.	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995 Jan.	2 834,7	489,5	476,0	13,4	1 111,4	521,4	396,1	117,7	7,6	590,1	943,1	214,7	76,0	19,4
Febr.	2 841,0	488,0	474,7	13,3	1 109,7	512,2	383,9	120,5	7,8	597,5	948,0	219,2	76,2	20,0
März	2 833,4	473,3	459,8	13,5	1 109,8	506,7	374,6	124,0	8,2	603,1	951,0	222,8	76,4	20,7
April	2 841,1	482,5	469,2	13,3	1 102,0	494,0	363,8	121,8	8,4	608,0	955,7	223,8	77,0	21,2
Mai	2 861,6	489,9	477,9	12,0	1 107,9	494,3	364,6	120,7	9,0	613,6	960,5	225,1	78,1	21,6
Juni	2 861,5	494,1	481,2	12,9	1 096,1	479,2	352,5	118,0	8,7	616,9	966,3	225,6	79,3	22,0
Juli	2 864,7	495,0	482,5	12,6	1 092,1	468,2	345,9	113,2	9,1	623,9	973,2	225,5	78,9	22,5
Aug.	2 884,5	493,5	480,5	12,9	1 105,9	475,9	353,8	112,6	9,5	630,0	979,3	226,1	79,8	22,9
Sept.	2 889,8	502,1	486,5	15,6	1 094,8	463,6	343,5	110,5	9,6	631,2	986,5	226,4	80,0	23,6
Okt.	2 898,0	509,8	494,6	15,2	1 084,7	450,6	336,5	104,5	9,6	634,1	996,6	226,3	80,6	24,4
Veränderungen *)														
1993	+ 216,7	+ 43,8	+ 43,2	+ 0,6	+ 96,9	+ 66,0	+ 92,6	- 26,2	- 0,5	+ 31,0	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	- 0,0
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	- 14,1	- 74,4	- 61,2	- 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	+ 5,3
1994 Dez.	+ 45,1	+ 12,0	+ 7,0	+ 5,0	- 1,5	- 6,9	- 3,6	- 3,7	+ 0,4	+ 5,4	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	+ 1,0
1995 Jan.	- 28,7	- 42,0	- 33,1	- 8,9	+ 11,0	+ 2,7	+ 4,4	- 1,8	+ 0,1	+ 8,2	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	+ 0,9
Febr.	+ 6,7	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 1,7	- 9,2	- 12,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 7,4	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,6
März	- 7,2	- 14,2	- 14,4	+ 0,2	+ 0,1	- 5,5	- 9,4	+ 3,5	+ 0,4	+ 5,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 7,7	+ 9,2	+ 9,4	- 0,2	- 7,8	- 12,7	- 10,8	- 2,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5
Mai	+ 20,4	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	+ 5,9	+ 0,3	+ 0,8	- 1,1	+ 0,6	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4
Juni	- 0,0	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	- 11,8	- 15,1	- 12,1	- 2,7	- 0,3	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,4
Juli	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 4,1	- 11,0	- 6,6	- 4,7	+ 0,3	+ 7,0	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,4
Aug.	+ 19,1	- 2,3	- 2,6	+ 0,4	+ 13,8	+ 7,7	+ 7,9	- 0,7	+ 0,4	+ 6,1	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5
Sept.	+ 5,7	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	- 11,1	- 12,3	- 10,4	- 2,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7
Okt.	+ 8,3	+ 7,8	+ 8,2	- 0,4	- 10,1	- 12,9	- 6,9	- 6,0	+ 0,0	+ 2,9	+ 10,1	- 0,1	+ 0,6	+ 0,7
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1992	266,9	28,4	23,1	5,3	167,5	57,3	22,1	34,4	0,8	110,3	4,5	3,4	63,0	-
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1994 Dez.	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995 Jan.	269,6	20,9	18,1	2,8	173,0	55,6	43,5	11,0	1,1	117,4	4,9	3,7	67,1	0,7
Febr.	269,8	21,9	18,9	3,0	171,9	53,8	41,5	11,2	1,1	118,1	5,0	3,8	67,1	0,8
März	268,1	18,7	16,0	2,7	173,1	54,7	41,2	12,5	1,0	118,4	5,0	3,9	67,4	0,8
April	266,7	21,6	18,6	3,0	168,3	49,1	37,9	10,3	1,0	119,2	5,1	3,9	67,9	0,8
Mai	272,3	20,7	18,2	2,5	173,7	53,7	41,2	11,6	0,9	120,0	5,3	3,9	68,7	0,8
Juni	267,8	20,7	18,0	2,7	169,0	49,9	36,6	12,3	1,0	119,1	5,3	3,9	69,0	0,8
Juli	261,2	20,2	17,9	2,3	163,1	43,2	31,3	11,0	1,0	119,9	5,2	4,0	68,7	0,9
Aug.	268,1	20,9	17,8	3,1	168,4	47,4	35,2	11,0	1,2	121,0	5,3	3,9	69,6	0,8
Sept.	266,4	23,4	19,3	4,1	164,0	43,4	31,2	11,0	1,2	120,6	5,2	4,0	69,8	1,0
Okt.	259,1	21,6	18,5	3,1	158,1	37,8	27,5	9,2	1,1	120,3	5,1	4,1	70,1	1,0
Veränderungen *)														
1993	+ 8,8	- 1,0	- 0,2	- 0,9	+ 7,3	+ 4,6	+ 23,1	- 18,3	- 0,2	+ 2,7	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,0
1994	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,4	- 1,0	- 5,4	- 1,0	- 4,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1
1994 Dez.	+ 14,1	+ 8,5	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0
1995 Jan.	- 11,2	- 12,0	- 9,0	- 3,1	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	- 1,1	- 1,8	- 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
März	- 1,8	- 3,2	- 2,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
April	- 1,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	- 4,8	- 5,6	- 3,4	- 2,2	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1
Mai	+ 5,6	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 5,4	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
Juni	- 4,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 4,7	- 3,9	- 4,6	+ 0,7	+ 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0
Juli	- 6,6	- 0,5	- 0,1	- 0,4	- 5,9	- 6,6	- 5,4	- 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0
Aug.	+ 6,9	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0
Sept.	- 1,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	- 4,4	- 4,0	- 4,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Okt.	- 7,3	- 1,8	- 0,8	- 1,0	- 5,8	- 5,6	- 3,6	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Zeit	Mrd DM														Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)														
	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar-einlagen	Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)																	
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	täglich	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Befristung von 4 Jahren und darüber																				
					zu-sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre																					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	2 303,5	439,9	425,7	14,1	853,3	469,7	338,9	125,3	5,6	383,6	766,2	236,6	7,4	-															
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5															
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7															
1994 Dez.	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7															
1995 Jan.	2 565,1	468,6	457,9	10,6	938,4	465,7	352,6	106,7	6,5	472,7	938,2	211,0	8,9	18,7															
Febr.	2 571,2	466,1	455,7	10,3	937,8	458,4	342,4	109,2	6,7	479,4	943,0	215,4	9,0	19,3															
März	2 565,3	454,6	443,8	10,8	936,7	452,0	333,3	111,5	7,1	484,7	946,0	218,9	9,0	20,0															
April	2 574,3	460,9	450,6	10,3	933,7	444,9	326,0	111,5	7,4	488,8	950,6	220,0	9,1	20,4															
Mai	2 589,2	469,2	459,8	9,5	934,2	440,6	323,4	109,1	8,1	493,6	955,2	221,2	9,4	20,8															
Juni	2 593,6	473,4	463,3	10,2	927,1	429,3	315,9	105,7	7,8	497,8	961,1	221,7	10,3	21,2															
Juli	2 603,5	474,8	464,6	10,3	929,0	424,9	314,6	102,3	8,0	504,0	968,0	221,5	10,1	21,6															
Aug.	2 616,4	472,6	462,7	9,9	937,5	428,5	318,6	101,5	8,3	509,0	974,0	222,1	10,2	22,1															
Sept.	2 623,4	478,7	467,2	11,5	930,8	420,2	312,3	99,6	8,4	510,6	981,3	222,4	10,2	22,6															
Okt.	2 638,9	488,2	476,1	12,1	926,6	412,9	309,0	95,4	8,5	513,7	991,5	222,2	10,5	23,3															
Veränderungen *)																													
1993	+ 208,0	+ 44,8	+ 43,4	+ 1,5	+ 89,6	+ 61,4	+ 69,5	- 7,9	- 0,3	+ 28,2	+ 88,7	- 14,8	- 0,4	- 0,0															
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	- 13,1	- 69,0	- 60,2	- 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	- 12,3	- 0,1	+ 5,2															
1994 Dez.	+ 31,0	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,6	- 8,1	- 13,5	- 9,7	- 4,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 32,8	+ 2,8	- 0,0	+ 1,0															
1995 Jan.	- 17,5	- 30,0	- 24,1	- 5,9	+ 10,5	+ 3,2	+ 4,8	- 1,7	+ 0,1	+ 7,3	+ 2,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9															
Febr.	+ 6,4	- 2,1	- 1,8	- 0,3	- 0,6	- 7,4	- 10,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 6,7	+ 4,7	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,6															
März	- 5,4	- 11,0	- 11,4	+ 0,5	- 1,0	- 6,4	- 9,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,5	- 0,0	+ 0,7															
April	+ 9,0	+ 6,3	+ 6,8	- 0,5	- 3,0	- 7,1	- 7,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4															
Mai	+ 14,8	+ 8,2	+ 9,1	- 0,8	+ 0,5	- 4,3	- 2,6	- 2,4	+ 0,7	+ 4,8	+ 4,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,4															
Juni	+ 4,5	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,7	- 7,1	- 11,3	- 7,5	- 3,4	- 0,3	+ 4,2	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4															
Juli	+ 9,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,8	- 4,4	- 1,3	- 3,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 6,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,4															
Aug.	+ 12,2	- 3,0	- 2,6	- 0,4	+ 8,5	+ 3,5	+ 4,0	- 0,7	+ 0,2	+ 5,0	+ 6,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5															
Sept.	+ 7,4	+ 6,5	+ 4,8	+ 1,7	- 6,6	- 8,3	- 6,4	- 2,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5															
Okt.	+ 15,6	+ 9,6	+ 9,0	+ 0,6	- 4,3	- 7,3	- 3,3	- 4,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 10,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7															
darunter inländische Unternehmen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	614,7	151,3	141,5	9,9	431,3	94,8	74,4	18,7	1,7	336,5	5,3	20,5	6,3	-															
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3															
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1															
1994 Dez.	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1															
1995 Jan.	732,2	151,8	144,5	7,3	539,7	115,9	85,3	27,6	3,0	423,9	5,5	27,3	7,9	11,7															
Febr.	737,2	150,6	143,3	7,2	545,0	114,0	81,1	29,8	3,1	430,9	5,8	27,8	8,0	11,9															
März	742,2	147,9	139,8	8,1	551,9	114,7	79,6	31,9	3,2	437,2	6,0	28,4	8,0	12,3															
April	745,2	145,6	138,4	7,2	556,9	115,4	79,1	32,9	3,4	441,5	5,9	28,7	8,1	12,5															
Mai	758,2	152,2	145,4	6,8	562,4	115,6	79,9	31,7	4,0	446,8	6,0	29,2	8,4	12,6															
Juni	759,9	152,1	144,9	7,2	562,8	111,6	78,0	30,0	3,6	451,3	6,1	29,6	9,2	12,9															
Juli	763,8	151,4	144,1	7,3	567,3	110,2	77,9	28,5	3,9	457,1	6,2	29,8	9,1	13,1															
Aug.	770,9	149,3	142,1	7,1	575,5	113,8	81,4	28,3	4,0	461,8	6,4	30,6	9,2	13,2															
Sept.	775,0	152,3	144,2	8,1	575,7	112,0	80,5	27,6	4,0	463,6	6,5	31,3	9,2	13,5															
Okt.	783,5	158,6	149,9	8,7	577,1	110,2	80,7	25,5	4,0	466,9	6,6	31,8	9,4	13,8															
Veränderungen *)																													
1993	+ 45,2	+ 6,0	+ 5,6	+ 0,4	+ 35,2	+ 8,1	+ 7,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 27,2	- 0,2	+ 4,4	- 0,3	- 0,0															
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	- 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 1,8															
1994 Dez.	+ 28,3	+ 17,7	+ 15,9	+ 1,8	+ 10,0	+ 5,5	+ 5,7	- 0,6	+ 0,4	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4															
1995 Jan.	- 0,3	- 13,6	- 8,5	- 5,1	+ 12,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 7,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	+ 0,6															
Febr.	+ 5,3	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 5,2	- 1,8	- 4,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 7,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2															
März	+ 4,7	- 2,2	- 3,0	+ 0,8	+ 6,2	+ 0,5	- 1,7	+ 2,0	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	+ 0,3															
April	+ 3,3	- 2,3	- 1,5	- 0,8	+ 5,1	+ 0,8	- 0,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 4,3	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2															
Mai	+ 12,9	+ 6,5	+ 6,9	- 0,4	+ 5,5	+ 0,2	+ 0,8	- 1,1	+ 0,6	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2															
Juni	+ 1,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2	- 4,2	- 2,1	- 1,7	- 0,4	+ 4,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,2															
Juli	+ 4,0	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 4,6	- 1,4	- 0,1	- 1,5	+ 0,2	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2															
Aug.	+ 6,7	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 8,5	+ 3,6	+ 3,6	- 0,1	+ 0,2	+ 4,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2															
Sept.	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,1	- 1,7	- 1,0	- 0,7	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2															
Okt.	+ 8,6	+ 6,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 1,4	- 1,8	+ 0,3	- 2,1	- 0,0	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3															

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Zeit	Mrd DM										Termineinlagen 1)				
	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						nach Befristung				insgesamt	nach Gläubigergruppen		
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					täglich fällig	bis unter 1 Monat	inländische Privatpersonen					
			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen	inländi-sche Organi-satio-nen ohne Erwerbs-zweck			zu-sammen	Selb-ständige		wirt-schaftlich Unselb-ständige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	1 688,8	288,5	273,5	58,9	183,8	30,8	15,0	284,3	4,3	422,0	386,4	104,6	226,3		
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2		
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8		
1995 Mai	1 831,0	317,0	301,5	60,0	203,2	38,3	15,6	314,4	2,6	371,8	332,4	92,6	192,1		
Juni	1 833,7	321,3	305,4	58,8	207,8	38,9	15,9	318,3	3,0	364,3	325,6	90,6	188,0		
Juli	1 839,7	323,5	308,4	60,8	208,5	39,1	15,0	320,5	3,0	361,7	324,3	91,0	186,8		
Aug.	1 845,4	323,3	308,0	61,8	207,3	38,9	15,4	320,6	2,7	361,9	323,7	91,7	185,7		
Sept.	1 848,4	326,4	310,4	60,3	210,2	39,9	16,0	322,9	3,4	355,1	317,2	89,5	182,3		
Okt.	1 855,4	329,6	313,5	63,1	209,8	40,6	16,0	326,2	3,4	349,5	312,4	88,9	178,9		
Veränderungen *)															
1993	+ 162,8	+ 38,9	+ 36,9	+ 8,8	+ 21,4	+ 6,6	+ 2,0	+ 37,8	+ 1,1	+ 54,3	+ 48,1	+ 10,9	+ 28,9		
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7		
1995 Mai	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,8	+ 2,2	- 0,5	- 5,0	- 5,1	- 0,9	- 3,5		
Juni	+ 2,9	+ 4,4	+ 4,0	- 1,2	+ 4,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,4	- 7,3	- 6,7	- 1,9	- 4,1		
Juli	+ 5,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,2	- 0,8	+ 2,2	- 0,0	- 2,8	- 1,3	+ 0,3	- 1,2		
Aug.	+ 5,5	- 0,2	- 0,5	+ 0,9	- 1,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,8	+ 0,5	- 1,1		
Sept.	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,4	- 1,5	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,7	- 6,8	- 6,5	- 2,2	- 3,3		
Okt.	+ 7,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,9	- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,2	- 0,0	- 5,7	- 4,7	- 0,7	- 3,4		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Zeit	Mrd DM												
	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	266,9	96,8	2,6	2,8	72,1	0,0	19,3	74,9	4,4	3,3	23,5	0,0	43,7
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1
1995 Mai	272,3	110,1	1,1	5,8	80,1	0,0	23,1	74,5	3,0	1,8	24,2	0,1	45,4
Juni	267,8	111,2	2,5	6,9	79,4	0,0	22,3	75,6	3,1	2,0	24,0	0,1	46,5
Juli	261,2	105,8	1,0	2,6	80,2	0,0	21,9	75,2	2,7	1,6	24,1	0,1	46,7
Aug.	268,1	108,1	1,0	3,7	81,0	0,0	22,3	76,0	3,0	1,5	24,4	0,1	47,1
Sept.	266,4	109,9	3,5	3,4	80,6	0,0	22,4	77,5	4,1	1,8	24,3	0,1	47,2
Okt.	259,1	107,1	1,1	2,3	81,3	0,0	22,3	75,7	3,2	1,7	23,1	0,1	47,6
Veränderungen *)													
1993	+ 8,8	+ 2,4	- 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,5
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9
1995 Mai	+ 5,6	+ 0,9	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,2
Juni	- 4,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,1
Juli	- 6,6	- 5,5	- 1,4	- 4,4	+ 0,8	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 6,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,7	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,4
Sept.	- 1,7	+ 1,8	+ 2,5	- 0,3	- 0,4	-	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Okt.	- 7,3	- 2,8	- 2,4	- 1,1	+ 0,7	+ 0,0	- 0,1	- 1,8	- 1,0	- 0,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,4

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen					Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)		Zeit
sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)			
		zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
55,5	35,7	374,9	264,4	106,6	3,9	47,1	761,0	748,6	12,4	216,1	1,2	-	1992	
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993	
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994	
47,7	39,4	325,0	243,5	77,4	4,1	46,8	949,1	934,8	14,3	192,0	1,0	8,2	1995 Mai	
47,0	38,7	317,7	237,9	75,7	4,1	46,5	955,0	940,6	14,4	192,1	1,0	8,3	Juni	
46,5	37,4	314,8	236,8	73,8	4,2	46,9	961,8	947,3	14,5	191,7	1,0	8,5	Juli	
46,3	38,2	314,7	237,2	73,2	4,3	47,2	967,7	953,1	14,6	191,5	1,0	8,8	Aug.	
45,3	38,0	308,2	231,8	72,0	4,4	47,0	974,8	960,1	14,7	191,1	1,1	9,1	Sept.	
44,7	37,0	302,6	228,3	69,8	4,5	46,9	984,9	970,1	14,9	190,4	1,1	9,5	Okt.	
Veränderungen *)														
+ 8,3	+ 6,2	+ 53,3	+ 61,8	- 8,2	- 0,3	+ 1,1	+ 88,9	+ 87,7	+ 1,2	- 19,2	- 0,1	+ 0,0	1993	
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,2	1994	
- 0,8	+ 0,1	- 4,5	- 3,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,5	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2	1995 Mai	
- 0,8	- 0,6	- 7,0	- 5,4	- 1,7	+ 0,0	- 0,3	+ 5,8	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	Juni	
- 0,5	- 1,5	- 3,0	- 1,2	- 1,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 6,9	+ 6,7	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	Juli	
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,8	+ 5,8	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	Aug.	
- 1,0	- 0,2	- 6,5	- 5,4	- 1,3	+ 0,1	- 0,2	+ 7,1	+ 7,0	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,3	Sept.	
- 0,6	- 0,9	- 5,5	- 3,6	- 2,1	+ 0,2	- 0,1	+ 10,1	+ 10,0	+ 0,2	- 0,7	+ 0,0	+ 0,4	Okt.	

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
30,3	12,5	13,8	0,7	3,3	3,3	1,3	1,5	0,1	0,4	61,5	7,5	35,9	13,8	4,2	1992
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,1	10,6	18,5	0,9	4,1	3,6	1,0	2,0	0,2	0,4	50,0	4,9	25,6	14,8	4,6	1995 Mai
30,3	9,0	16,3	0,9	4,1	3,4	1,0	1,9	0,2	0,4	47,3	5,2	22,8	14,8	4,6	Juni
30,2	9,8	15,5	0,8	4,0	3,4	0,9	1,8	0,2	0,4	46,7	5,7	21,7	14,7	4,6	Juli
33,5	10,5	18,0	0,8	4,1	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	46,9	5,3	22,3	14,8	4,6	Aug.
30,9	9,2	16,7	0,9	4,1	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	44,5	5,5	19,6	14,7	4,6	Sept.
30,3	10,5	14,9	0,8	4,1	3,7	1,1	1,9	0,2	0,4	42,4	5,8	16,9	15,1	4,6	Okt.
Veränderungen *)															
+ 3,4	+ 0,8	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,5	- 0,6	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	1993
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
+ 3,6	+ 0,5	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,0	+ 1,0	- 1,3	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	1995 Mai
- 3,8	- 1,6	- 2,2	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 2,7	+ 0,2	- 2,8	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 0,0	+ 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,5	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	Juli
+ 3,2	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	Aug.
- 2,6	- 1,3	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,0	- 2,5	+ 0,2	- 2,6	- 0,0	- 0,0	Sept.
- 0,5	+ 1,2	- 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,1	+ 0,3	- 2,7	+ 0,3	+ 0,0	Okt.

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM														
Spareinlagen										Sparbriefe 2), abgegeben an				
Zeit	von Inländern								von Ausländern	Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Nichtbanken			
	insgesamt	zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			insgesamt			inländische		ausländische	
			zusammen	darunter Sonderformen 1)	zusammen	darunter Sonderformen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	zusammen		darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	785,0	770,7	522,2	309,4	248,6	-	177,4	71,2	14,3	37,1	245,0	240,0	199,3	4,9
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995 Mai	979,7	960,5	678,8	287,0	281,8	225,4	221,3	60,4	19,2	0,6	231,8	225,1	194,3	6,7
Juni	985,6	966,3	684,2	293,3	282,1	225,5	221,6	60,5	19,3	0,6	232,4	225,6	194,9	6,7
Juli	992,7	973,2	688,3	296,7	285,0	228,7	224,6	60,3	19,4	0,7	232,3	225,5	194,8	6,8
Aug.	999,0	979,3	690,0	300,0	289,3	233,0	228,8	60,5	19,6	0,8	232,9	226,1	195,4	6,8
Sept.	1 006,3	986,5	697,5	307,5	289,0	232,8	228,4	60,6	19,8	0,8	233,3	226,4	195,9	6,9
Okt.	1 016,6	996,6	707,7	317,3	288,9	231,9	228,4	60,5	20,0	1,0	233,2	226,3	196,3	6,9
Veränderungen *)														
1993	+ 92,1	+ 88,7	+ 65,0	+ 59,6	+ 23,6	+ 0,0	+ 24,8	- 1,2	+ 3,5	.	- 13,3	- 14,6	- 10,9	+ 1,3
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2	.	- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1
1995 Mai	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,0	+ 6,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1
Juni	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,5	+ 6,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,0
Juli	+ 7,0	+ 6,9	+ 6,2	+ 6,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1	.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0
Aug.	+ 6,3	+ 6,1	+ 6,0	+ 7,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0
Sept.	+ 7,3	+ 7,2	+ 7,4	+ 7,5	- 0,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 10,3	+ 10,1	+ 10,3	+ 9,8	- 0,2	- 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder – nicht nur vorübergehend – ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM															
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
Zeit	darunter:					mit Laufzeit			insgesamt	mit Laufzeit			börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	
	insgesamt	variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungs-Anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		insgesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	1 155,0	96,9	23,2	17,7	0,0	7,6	281,9	865,5	18,8	1,9	12,3	4,6	-	-	
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4	
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3	
1995 Mai	1 447,5	130,1	7,2	48,1	1,1	20,4	285,7	1 141,4	9,4	1,3	5,3	2,8	30,6	0,3	
Juni	1 458,3	130,2	6,8	48,2	1,5	20,0	288,5	1 149,8	9,3	1,3	5,2	2,8	31,4	0,3	
Juli	1 472,3	138,6	6,8	49,4	1,4	20,4	293,8	1 158,1	9,1	1,2	5,1	2,7	31,8	0,4	
Aug.	1 493,7	140,2	6,7	52,7	1,4	20,7	301,3	1 171,8	9,0	1,2	5,1	2,7	32,4	0,5	
Sept.	1 510,3	137,9	6,5	55,2	1,5	21,3	307,5	1 181,5	8,9	1,2	5,0	2,7	32,9	0,6	
Okt.	1 528,5	142,6	6,0	56,6	1,3	20,9	308,9	1 198,7	8,5	1,0	4,8	2,6	33,4	0,6	
Veränderungen *)															
1993	+ 159,6	+ 3,8	- 15,3	+ 14,4	- 0,0	+ 7,0	- 19,4	+ 172,0	- 3,0	+ 0,4	- 3,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1	
1995 Mai	+ 15,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,9	+ 9,8	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,0	
Juni	+ 10,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 2,8	+ 8,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	
Juli	+ 14,1	+ 4,1	- 0,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	+ 5,3	+ 8,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	
Aug.	+ 21,4	+ 1,6	- 0,1	+ 3,3	-	+ 0,3	+ 7,5	+ 13,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	
Sept.	+ 16,6	- 2,4	- 0,2	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 6,2	+ 9,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	
Okt.	+ 18,2	+ 4,7	- 0,4	+ 1,3	- 0,2	- 0,5	+ 1,5	+ 17,2	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0	

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
		im Zeitraum					im Zeitraum						
1992	130,7	518,0	468,0	35,9	144,8	24,5	97,8	38,3	54,9	4,6	90,4	4,3	27,5
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4 6)	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1 6)	46,7
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995 Febr.	7) 183,0	36,0	34,1	3,2	181,8	51,9	6,8	2,9	3,4	0,5	7,6	-	0,0
März	181,8	47,9	42,0	5,4	182,4	51,3	10,4	4,1	5,6	0,8	9,7	-	0,6
April	182,4	39,4	34,4	3,6	183,8	51,4	9,0	3,4	5,1	0,4	7,6	-	0,2
Mai	183,8	47,5	40,6	3,5	187,2	52,7	11,2	4,2	6,4	0,7	9,5	-	0,2
Juni	187,2	54,7	51,7	3,9	186,4 8)	52,5	13,5	4,9	7,1	1,5	14,9	-	0,8 8)
Juli	186,4	53,5	48,5	4,1	187,3	50,3	12,7	5,0	6,8	0,9	11,7	-	0,2
Aug.	187,3	48,4	46,2	3,4	186,1	51,2	11,3	4,5	6,2	0,5	11,8	-	0,1
Sept.	186,1	45,6	43,1	3,3	185,3	50,7	10,2	4,2	5,5	0,5	10,6	-	0,4
Okt.	185,3	46,3	45,7	3,0	182,9	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen sowie ohne Sparkassen in der ehemaligen

DDR), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 3,0 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1992	0,2	921,7	789,8	34,0	97,9	822,3	839,7	2,1	7,2
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995 Juli	0,2	2 431,2	2 196,1	52,9	182,2	935,3	940,3	4,2	6,3
Aug.	0,2	2 517,4	2 272,0	53,4	192,1	1 018,7	1 021,1	5,7	7,9
Sept.	0,2	2 587,2	2 339,4	53,4	194,4	984,3	989,1	6,9	7,9
Okt.	0,2	2 632,1	2 379,1	52,6	200,5	966,4	973,1	8,8	12,1
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1992	4,6	224,7	175,3	23,2	26,2	331,6	348,3	0,1	0,8
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995 Juni	2,3	553,5	490,3	34,9	28,4	665,0	684,6	0,4	0,3
Juli	2,5	571,8	508,6	34,5	28,7	646,6	669,2	0,4	0,2
Aug.	2,6	599,4	531,8	33,0	34,6	762,6	787,6	0,3	0,1
Sept.	2,7	613,4	548,6	29,4	35,4	744,5	759,6	0,8	0,6
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1992	1,6	190,0	172,6	10,2	7,2	.	.	.	.
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995 Juni	.	398,7	370,1	17,2	11,3	.	.	.	.
Juli	.	405,8	375,2	19,5	11,1	.	.	.	.
Aug.	.	425,9	396,3	19,9	9,7	.	.	.	.
Sept.	.	426,3	395,5	21,4	9,4	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Kredite an Kreditinstitute						Kredite an Nichtbanken						Sonstige Aktiv- posi- tionen
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Ge- schäfts- volumen	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen			
				ins- gesamt	zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)		auslän- dische Kredit- institute	ins- gesamt	zu- sammen			an Inländer	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		an Ausländer
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	44	121	470,1	250,0	226,3	2,9	223,4	23,8	206,2	178,1	43,2	28,4	134,9	28,1	13,8
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995 Febr.	60	148	892,8	565,7	495,8	129,2	366,6	69,9	313,7	236,2	58,9	32,2	177,3	77,5	13,4
März	61	149	899,8	569,5	498,5	128,7	369,8	71,0	317,1	236,3	55,8	31,2	180,6	80,8	13,2
April	61	149	923,3	586,9	514,1	140,0	374,2	72,8	323,7	241,1	58,2	32,0	182,8	82,6	12,7
Mai	61	150	952,7	604,3	531,2	142,0	389,1	73,1	336,4	250,0	57,3	30,8	192,7	86,4	12,0
Juni	61	152	985,7	632,4	558,7	151,0	407,7	73,7	341,1	252,3	57,7	31,1	194,6	88,8	12,2
Juli	60	151	991,9	631,9	556,1	149,3	406,9	75,8	347,9	254,5	58,9	30,3	195,7	93,3	12,1
Aug.	60	152	1 034,8	660,2	581,1	160,1	421,0	79,1	361,4	262,1	59,4	31,2	202,8	99,2	13,2
Sept.	60	152	1 049,5	664,8	585,1	165,5	419,7	79,7	371,0	271,3	59,2	31,5	212,1	99,6	13,7
Veränderungen *)															
1993	+ 8	+ 13	+ 93,5	+ 29,7	+ 13,0	+ 1,2	+ 11,7	+ 16,7	+ 65,9	+ 35,6	+ 2,3	+ 1,3	+ 33,3	+ 30,4	- 2,1
1994	+ 6	+ 12	+172,5	+127,6	+104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0
1995 Febr.	+ 1	+ 1	+ 19,7	+ 10,0	+ 8,9	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 8,7	+ 7,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 5,9	+ 1,5	+ 1,0
März	+ 1	+ 1	+ 20,2	+ 11,6	+ 9,8	- 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 8,7	+ 3,7	- 3,1	- 0,9	+ 6,8	+ 5,0	- 0,1
April	-	-	+ 21,8	+ 17,1	+ 15,3	+ 11,2	+ 4,1	+ 1,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,6
Mai	-	+ 1	+ 26,1	+ 15,6	+ 15,5	+ 2,1	+ 13,4	+ 0,2	+ 11,1	+ 7,8	- 0,9	- 1,2	+ 8,7	+ 3,3	- 0,7
Juni	-	+ 2	+ 36,4	+ 29,7	+ 28,9	+ 9,0	+ 19,9	+ 0,8	+ 6,6	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,2
Juli	- 1	- 1	+ 8,0	+ 0,0	- 2,0	- 1,8	- 0,3	+ 2,1	+ 8,0	+ 3,4	+ 1,2	- 0,8	+ 2,2	+ 4,6	- 0,1
Aug.	-	+ 1	+ 25,5	+ 17,8	+ 15,4	+ 10,6	+ 4,8	+ 2,4	+ 6,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,0
Sept.	-	-	+ 28,4	+ 11,8	+ 10,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 1,2	+ 16,2	+ 14,1	- 0,0	+ 0,4	+ 14,2	+ 2,0	+ 0,5
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	33	99	371,4	199,4	183,5	46,4	137,1	15,9	155,1	132,8	55,0	42,1	77,7	22,4	16,8
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995 Febr.	39	103	506,9	308,2	269,7	90,3	179,4	38,5	178,2	131,1	55,5	41,7	75,6	47,2	20,4
März	39	103	510,3	315,3	276,0	93,7	182,3	39,3	174,1	127,6	54,5	41,0	73,2	46,5	20,9
April	37	103	502,7	303,9	265,8	91,3	174,5	38,1	178,0	129,7	55,3	41,6	74,4	48,3	20,8
Mai	37	104	515,8	313,9	273,7	90,8	183,0	40,1	179,8	130,5	54,7	41,7	75,8	49,3	22,1
Juni	37	104	514,0	310,1	270,0	92,2	177,7	40,2	182,1	133,6	54,3	42,2	79,4	48,5	21,8
Juli	37	106	514,9	309,6	269,6	93,9	175,8	39,9	184,8	135,3	58,2	42,2	77,1	49,5	20,5
Aug.	37	107	524,7	315,8	273,2	94,1	179,1	42,7	187,5	137,6	57,3	42,8	80,3	49,9	21,3
Sept.	37	108	533,1	320,2	278,8	94,1	184,7	41,4	190,4	139,8	59,0	44,1	80,7	50,7	22,5
Veränderungen *)															
1993	+ 2	- 1	+ 95,7	+ 71,5	+ 50,0	+ 14,7	+ 35,2	+ 21,5	+ 24,7	- 1,0	- 2,5	- 1,5	+ 1,5	+ 25,7	- 0,5
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1
1995 Febr.	-	+ 1	+ 11,3	+ 7,7	+ 5,9	- 1,0	+ 6,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,2	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 0,3	+ 2,7
März	-	-	+ 10,2	+ 11,2	+ 10,2	+ 4,0	+ 6,3	+ 1,0	- 1,6	- 1,8	- 1,1	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	+ 0,5
April	- 2	-	- 7,7	- 11,4	- 10,4	- 2,4	- 8,0	- 1,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,9	- 0,1
Mai	-	+ 1	+ 10,9	+ 8,9	+ 7,0	- 0,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,3
Juni	-	-	- 0,5	- 3,0	- 3,0	+ 1,6	- 4,6	+ 0,0	+ 2,8	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 3,8	- 0,7	- 0,3
Juli	-	+ 2	- 0,0	- 1,0	- 0,6	+ 1,6	- 2,3	- 0,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,0	+ 0,2	- 2,6	+ 0,8	- 1,2
Aug.	-	+ 1	+ 1,9	+ 1,0	- 1,3	- 0,5	- 0,8	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,9	+ 0,6	+ 1,3	- 0,3	+ 0,7
Sept.	-	+ 1	+ 13,4	+ 7,6	+ 8,6	+ 0,4	+ 8,2	- 1,0	+ 4,7	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 6) 7)											Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)	Zeit	
von Kreditinstituten				von Nichtbanken					auslän- dische Nicht- banken						
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 8)										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandsfilialen				
431,7	182,4	18,9	163,4	249,3	131,7	130,0	107,1	1,8	1,6	117,6	2,2	6,9	29,4	1992	
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993	
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994	
787,9	488,1	154,8	333,3	299,8	182,8	179,0	160,8	3,8	3,5	117,0	72,5	9,6	22,8	1995 Febr.	
797,5	497,0	158,0	339,0	300,5	180,4	177,2	158,6	3,1	2,8	120,2	70,1	9,6	22,6	März	
821,2	516,3	171,7	344,6	304,9	183,9	180,7	162,2	3,2	2,9	121,0	69,7	9,5	22,9	April	
850,5	532,0	171,3	360,7	318,5	188,5	184,6	162,9	3,9	3,6	130,1	69,5	9,6	23,2	Mai	
877,1	557,6	184,0	373,5	319,5	187,1	183,0	157,2	4,1	3,8	132,4	75,1	9,8	23,8	Juni	
872,4	553,6	186,2	367,3	318,8	190,4	186,4	164,3	4,0	3,6	128,5	85,6	9,9	23,9	Juli	
908,5	589,7	199,8	389,9	318,8	179,5	175,5	155,2	4,1	3,7	139,2	91,8	9,9	24,7	Aug.	
927,7	611,0	203,2	407,8	316,7	180,4	176,2	153,8	4,2	3,8	136,3	85,6	9,9	26,3	Sept.	
Veränderungen *)															
+ 61,5	+ 5,9	+ 6,5	- 0,7	+ 55,6	+ 39,7	+ 40,0	+ 35,9	- 0,3	- 0,2	+ 15,9	+ 2,9	+ 1,2	+ 27,9	1993	
+ 138,1	+125,6	+ 21,2	+104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994	
+ 14,0	+ 14,1	+ 1,1	+ 13,1	- 0,1	- 4,6	- 5,3	- 5,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 4,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 3,7	1995 Febr.	
+ 20,0	+ 16,2	+ 3,6	+ 12,6	+ 3,8	- 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,6	- 0,6	- 2,4	- 2,4	- 0,0	+ 2,7	März	
+ 22,5	+ 18,6	+ 13,7	+ 5,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,1	April	
+ 26,8	+ 13,9	- 0,5	+ 14,5	+ 12,9	+ 4,5	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 8,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,6	Mai	
+ 28,9	+ 27,0	+ 12,8	+ 14,2	+ 2,0	- 1,3	- 1,6	- 5,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,7	+ 0,2	+ 1,6	Juni	
- 3,5	- 3,5	+ 2,2	- 5,7	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 3,3	+ 10,5	+ 0,1	+ 0,8	Juli	
+ 22,3	+ 26,6	+ 13,1	+ 13,5	- 4,3	- 11,3	- 11,4	- 9,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 7,1	+ 6,1	+ 0,0	- 3,0	Aug.	
+ 29,5	+ 28,0	+ 3,7	+ 24,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 6,2	- 0,0	+ 5,1	Sept.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandstöchter				
304,0	178,5	19,5	159,0	125,4	60,4	57,2	54,9	3,2	3,2	65,0	31,3	12,8	23,4	1992	
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993	
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994	
411,1	259,4	35,1	224,4	151,7	62,0	58,6	56,7	3,4	3,4	89,7	51,9	17,0	26,9	1995 Febr.	
413,4	262,7	33,5	229,2	150,7	63,8	60,4	58,1	3,3	3,3	86,9	52,1	17,0	27,8	März	
406,0	256,7	31,9	224,8	149,3	63,0	59,6	57,0	3,5	3,5	86,3	50,9	17,4	28,4	April	
417,4	263,9	32,6	231,2	153,6	63,5	59,7	57,7	3,8	3,7	90,1	50,4	18,0	30,0	Mai	
414,1	261,3	34,2	227,2	152,8	63,7	59,8	57,4	3,9	3,9	89,1	51,0	18,1	30,7	Juni	
411,7	261,3	33,4	227,9	150,4	62,3	58,4	55,9	3,9	3,9	88,1	53,2	18,7	31,3	Juli	
419,5	258,8	33,6	225,2	160,6	62,6	58,4	55,8	4,2	4,2	98,0	53,7	19,0	32,6	Aug.	
428,5	268,7	35,8	232,9	159,7	63,2	57,9	55,0	5,4	5,4	96,5	52,8	19,2	32,7	Sept.	
Veränderungen *)															
+ 78,5	+ 56,0	+ 23,0	+ 33,0	+ 22,5	+ 13,1	+ 13,0	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 9,4	+ 10,9	+ 2,5	+ 3,8	1993	
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994	
+ 6,8	+ 7,4	+ 5,0	+ 2,3	- 0,6	- 1,5	- 1,8	- 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,9	- 0,0	+ 1,6	1995 Febr.	
+ 7,0	+ 6,4	- 1,3	+ 7,6	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	- 1,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,9	März	
- 7,3	- 5,9	- 1,6	- 4,3	- 1,5	- 0,8	- 0,9	- 1,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,5	+ 0,4	April	
+ 9,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 5,5	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,3	- 0,5	+ 0,6	+ 1,0	Mai	
- 2,5	- 2,1	+ 1,6	- 3,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,2	Juni	
- 3,1	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,6	- 1,3	- 1,4	- 1,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,4	Juli	
+ 2,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,9	Aug.	
+ 12,4	+ 12,2	+ 2,4	+ 9,8	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4	- 0,6	+ 1,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,9	+ 0,2	+ 1,6	Sept.	

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 7 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namens-

geldmarktpapiere. — 8 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht-börsenfähige Schuldverschreibungen. — 9 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Bank- schul- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
					Bauspar- darlehen 2)	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)						Bauspar- einlagen				Sicht- und Termin- gelder
Alle Bausparkassen																
1994	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	136,6
1995 Juli	35	221,7	13,3	0,7	19,1	100,9	57,4	14,8	11,5	1,2	34,9	149,1	5,8	3,4	10,6	9,8
Aug.	35	222,3	13,6	0,7	19,0	100,6	58,0	15,0	11,3	1,3	35,6	149,0	5,8	3,5	10,6	9,7
Sept.	35	223,0	13,7	0,7	18,8	100,7	58,6	15,3	11,3	1,3	35,0	149,4	5,8	3,5	10,6	10,4
Okt.	35	222,0	12,3	0,6	18,7	101,1	58,2	16,2	11,2	1,3	34,6	149,1	5,7	3,4	10,6	10,7
Private Bausparkassen																
1995 Juli	22	156,2	8,4	0,5	14,4	69,8	37,7	13,9	9,0	0,7	26,6	102,5	5,7	3,4	6,6	6,8
Aug.	22	156,6	8,7	0,5	14,2	69,6	38,0	14,1	9,0	0,7	27,1	102,4	5,8	3,5	6,7	6,6
Sept.	22	157,0	8,7	0,5	14,0	69,6	38,5	14,3	8,8	0,8	26,5	102,7	5,7	3,5	6,7	7,0
Okt.	22	155,8	7,5	0,5	13,8	69,7	38,0	15,2	8,8	0,8	26,0	102,5	5,6	3,4	6,7	7,5
Öffentliche Bausparkassen																
1995 Juli	13	65,5	4,9	0,2	4,7	31,1	19,8	0,9	2,5	0,5	8,3	46,6	0,1	-	3,9	3,0
Aug.	13	65,7	4,9	0,2	4,8	31,0	20,0	0,9	2,4	0,5	8,4	46,7	0,0	-	3,9	3,1
Sept.	13	66,0	4,9	0,2	4,8	31,1	20,1	1,0	2,5	0,5	8,5	46,7	0,1	-	3,9	3,3
Okt.	13	66,2	4,8	0,2	4,9	31,4	20,2	1,0	2,4	0,5	8,6	46,6	0,1	-	3,9	3,2

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierung- skredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
						Bauspareinlagen		Bauspardarlehen							zu- sammen		zu- sammen
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten								
Alle Bausparkassen																	
1994	38,2	4,2	6,3	76,7	52,4	75,4	29,5	7,7	22,4	6,6	23,6	174,3	117,7	27,6	22,4	0,5	
1995 Juli	2,9	0,1	0,5	8,7	5,8	7,4	3,1	0,8	2,1	0,6	2,2	15,4	10,6	2,3		0,0	
Aug.	2,8	0,1	0,5	6,6	4,3	6,6	2,4	0,7	1,9	0,6	2,2	15,4	10,6	2,3		0,0	
Sept.	3,3	0,1	0,5	6,2	4,3	6,4	2,4	0,7	1,9	0,6	2,1	14,9	10,5	2,4	5,8	0,0	
Okt.	3,1	0,1	0,5	7,5	5,4	7,3	3,0	0,8	2,1	0,7	2,2	15,0	10,7	2,3		0,0	
Private Bausparkassen																	
1995 Juli	2,0	0,0	0,4	6,5	4,5	5,5	2,3	0,6	1,5	0,5	1,7	8,7	5,4	1,7		0,0	
Aug.	1,9	0,0	0,4	4,5	3,0	4,7	1,7	0,5	1,4	0,5	1,6	8,6	5,3	1,6		0,0	
Sept.	2,2	0,0	0,4	4,1	2,6	4,4	1,6	0,5	1,2	0,4	1,6	8,0	4,9	1,7	4,1	0,0	
Okt.	2,2	0,1	0,4	5,6	3,9	5,1	2,0	0,6	1,4	0,5	1,7	8,3	5,3	1,7		0,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
1995 Juli	0,9	0,0	0,1	2,2	1,4	1,9	0,8	0,1	0,6	0,1	0,5	6,7	5,2	0,7		0,0	
Aug.	0,9	0,0	0,2	2,0	1,4	1,9	0,7	0,1	0,5	0,1	0,6	6,8	5,3	0,7		0,0	
Sept.	1,0	0,0	0,2	2,1	1,7	2,0	0,8	0,2	0,7	0,2	0,6	6,9	5,5	0,7	1,7	0,0	
Okt.	0,9	0,0	0,1	1,9	1,4	2,1	0,9	0,2	0,7	0,1	0,5	6,6	5,3	0,7		0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten						befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)										
	1	2	3								
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM									
1987 1.Febr.	6,6		9,9		12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15	
1993 1.März	6,6		9,9		12,1	2	2	12,1	2	2	
1994 1.März 2)			5			2	2	5	2	2	
1995 1.Aug.			2			2	1,5	2	2	1,5	

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)			Überschußreserven 8) 15)			Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)	
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden	Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände		
		gegenüber		gegenüber		von							Betrag		in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1976 Dez.	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 "	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1994 Okt.	1 981 152	466 285	31 837	601 832	31 401	832 453	17 344	54 567	2 567	12 426	42 141	42 520	379	0,9	2
Nov.	1 992 875	482 237	30 824	587 304	37 802	837 328	17 381	55 249	2 645	12 576	42 673	42 976	302	0,7	3
Dez.	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 Jan.	2 035 624	509 218	31 389	564 441	43 614	869 052	17 911	56 931	2 800	12 940	43 991	44 248	257	0,6	3
Febr.	2 016 669	475 509	30 979	566 429	42 118	883 576	18 059	55 528	2 752	12 655	42 873	43 261	388	0,9	6
März	2 005 555	469 829	32 138	554 925	41 728	888 830	18 105	55 170	2 804	12 548	42 622	42 963	342	0,8	1
April	1 990 922	459 625	31 463	547 827	41 550	892 287	18 170	54 551	2 768	12 386	42 165	42 606	441	1,0	9
Mai	1 998 375	472 027	32 588	537 990	40 548	896 931	18 292	55 106	2 806	12 500	42 606	42 912	306	0,7	5
Juni	2 008 043	474 940	34 539	538 533	39 807	901 796	18 428	55 445	2 892	12 581	42 864	43 143	279	0,7	17
Juli	1 996 712	475 813	32 129	525 997	36 972	907 283	18 517	55 173	2 716	12 501	42 672	42 945	274	0,6	7
Aug.	1 997 785	480 353	32 089	516 222	35 799	914 600	18 721	35 289	1 639	—	35 289	35 569	280	0,8	32
Sept.	2 013 427	480 860	34 865	520 708	37 191	920 921	18 884	35 570	1 724	—	35 570	36 023	454	1,3	9
Okt.	2 022 081	490 859	39 721	507 665	37 031	927 741	19 064	35 708	1 821	—	35 708	36 025	318	0,9	3

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1995 Sept.	3 640	2 013 427	35 570	1,8	1,8	1,9	36 023	454
Okt.	3 635	2 022 081	35 708	1,8	1,8	1,9	36 025	318
Kreditbanken								
1995 Sept.	316	481 416	8 956	1,9	1,9	1,9	9 175	218
Okt.	316	488 362	9 093	1,9	1,9	1,9	9 206	113
Großbanken								
1995 Sept.	3	251 508	4 640	1,8	1,8	1,9	4 693	52
Okt.	3	258 511	4 779	1,8	1,8	1,9	4 797	18
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1995 Sept.	191	198 018	3 696	1,9	1,9	2,0	3 820	125
Okt.	192	197 838	3 691	1,9	1,9	2,0	3 758	67
Zweigstellen ausländischer Banken								
1995 Sept.	63	7 394	148	2,0	2,0	2,0	180	32
Okt.	62	7 720	154	2,0	2,0	2,0	177	22
Privatbankiers 14)								
1995 Sept.	59	24 496	472	1,9	1,9	2,0	482	10
Okt.	59	24 293	468	1,9	1,9	2,0	474	5
Girozentralen								
1995 Sept.	13	73 955	1 400	1,9	1,9	2,0	1 410	10
Okt.	13	73 670	1 393	1,9	1,9	2,0	1 403	10
Sparkassen								
1995 Sept.	624	816 023	13 902	1,7	1,7	1,7	13 991	89
Okt.	624	816 006	13 886	1,7	1,7	1,7	13 937	51
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1995 Sept.	4	6 848	137	2,0	2,0	2,0	138	1
Okt.	4	7 576	151	2,0	2,0	2,0	159	8
Kreditgenossenschaften								
1995 Sept.	2 600	531 734	9 368	1,8	1,8	1,7	9 470	102
Okt.	2 595	533 434	9 388	1,8	1,8	1,7	9 481	93
Realkreditinstitute								
1995 Sept.	34	12 968	258	2,0	2,0	2,0	271	12
Okt.	34	13 294	265	2,0	2,0	2,0	273	8
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1995 Sept.	14	89 070	1 520	1,7	1,7	2,0	1 535	15
Okt.	14	88 309	1 504	1,7	1,7	2,0	1 534	30
Bausparkassen								
1995 Sept.	35	1 414	27	1,9	1,9	2,0	33	6
Okt.	35	1 430	27	1,9	1,9	2,0	32	4

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. —

7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“. — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände gem. § 5 Abs. 2 AMR wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
1969 21. März	3	4	1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
18. April	4	5	16. Dez.	3	3 1/2	1989 20. Jan.	4	6
20. Juni	5	6	1979 19. Jan.	3	4	21. April	4 1/2	6 1/2
11. Sept.	6	7 1/2	30. März	4	5	30. Juni	5	7
5. Dez.	6	9	1. Juni	4	5 1/2	6. Okt.	6	8
1970 9. März	7 1/2	9 1/2	13. Juli	5	6	1990 2. Nov.	6	8 1/2
16. Juli	7	9	1. Nov.	6	7	1991 1. Febr.	6 1/2	9
18. Nov.	6 1/2	8	1980 29. Febr.	7	8 1/2	19. März	7 1/2	9 1/4
3. Dez.	6	7 1/2	2. Mai	7 1/2	9 1/2	16. Aug.	8	9 3/4
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	3) 9	20. Dez.	8 3/4	9 3/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2	1982 27. Aug.	7	8	1992 17. Juli	8 1/4	9 3/4
23. Dez.	4	5	22. Okt.	6	7	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6	1993 5. Febr.	8	9
9. Okt.	3 1/2	5	1983 18. März	4	5	19. März	7 1/2	9
3. Nov.	4	6	9. Sept.	4	5 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
1973 12. Jan.	5	7	1985 1. Febr.	4 1/2	6	30. Juli	6 3/4	7 3/4
4. Mai	6	8	16. Aug.	4	5 1/2	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
1. Juni	7	3) 9	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
20. Dez.	6	8	6. Nov.	3	4 1/2	15. April	5	6 1/2
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	13. Mai	4 1/2	6
7. März	5	6 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	1995 31. März	4	6
25. April	5	6	29. Juli	3	5	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
23. Mai	4 1/2	5 1/2	26. Aug.	3 1/2	5			
15. Aug.	4	5						
12. Sept.	3 1/2	4 1/2						

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April – 27. April	12	1973 26. Nov. –		1981 5. Mai – 13. Mai	11,5	7	1990 – 22. März	7,0	3
7. Juni – 20. Juni	13			14. Mai – 10. Sept.	11,5	5	23. März –		
24. Juli – 27. Juli	15	1974 – 11. Jan.	13	1985 1. Febr. – 29. März	5,5	3	1992 – 17. Sept.	7,3	3
30. Juli	14	14. März – 8. April	13	1. April – 6. Juni	5,3	3	18. Sept. – 21. Sept.	9,0	3
2. Aug. – 16. Aug.	13	28. Mai – 3. Juli	10	7. Juni – 20. Juni	5,0	3	22. Sept. – 24. Sept.	8,9	3
30. Aug. – 6. Sept.	16	1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	21. Juni – 18. Juli	4,8	3	25. Sept. – 28. Okt.	8,8	3
26. Nov. – 13. Dez.	11	3. März – 8. Okt.	12	19. Juli – 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. – 20. Dez.	8,6	3
1974 14. März – 5. April	11,5	9. Okt. – 3. Dez.	11	16. Aug. –			21. Dez. – 27. Dez.	8,5	3
8. April – 24. April	10	4. Dez. –		1986 – 4. März	4,3	3	28. Dez. –		
1975 23. Juli – 31. Juli	4,5	1982 – 21. Jan.	10,5	5. März –			1993 – 24. März	8,4	3
29. Aug. – 11. Sept.	4	22. Jan. – 18. März	10	1987 – 22. Jan.	4,0	3	25. März – 2. Mai	7,5	3
12. Sept. – 6. Okt.	3,5	19. März – 6. Mai	9,5	23. Jan. – 12. Mai	3,5	3	3. Mai – 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. – 1. Dez.	3,5			13. Mai – 24. Nov.	3,2	3	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3
1977 10. März – 31. Mai 4)	4			25. Nov. –			22. Okt. –		
6. Juli – 14. Juli	4			1988 – 30. Juni	3,0	3	1994 – 17. Febr.	5,75	3
15. Juli – 26. Juli	3,75			1. Juli –			18. Febr. – 14. April	5,25	3
27. Juli – 5. Sept.	3,5			1989 – 19. Jan.	3,5	3	15. April – 21. April	5,0	3
23. Sept. – 3. Nov.	3,5			20. Jan. – 20. April	4,5	3	22. April – 25. Aug.	5,3	3
1978 13. März – 16. Juni	3,25			21. April – 29. Juni	5,0	3	26. Aug. –	4,5	3
1979 10. Okt. – 31. Okt.	7,75			30. Juni – 28. Aug.	5,5	3			
1982 14. Jan. – 21. Jan.	10			29. Aug. – 5. Okt.	6,0	3			
11. März – 18. März	9,5			6. Okt. – 16. Nov.	6,5	3			
				17. Nov. –					

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurch- schnitte	Zeit	Monatsdurch- schnitte	Zeit	Monatsdurch- schnitte	Zeit	Monatsdurch- schnitte
1988 Jan.	3,25	1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00
Febr.	3,25	Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00
März	3,25	März	7,81	März	9,48	März	5,87
April	3,25	April	7,78	April	9,56	April	5,62
Mai	3,25	Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30
Juni	3,33	Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05
Juli	3,83	Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89
Aug.	4,25	Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85
Sept.	4,25	Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85
Okt.	4,28	Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85
Nov.	4,38	Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85
Dez.	4,84	Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05		

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Zinstender marginale Zuteilungssatz	
					Festsatz % p.a.	Schwerpunkt- satz 2)		
1995 15. März	805	277 784	805	61 191	4,85	-	-	14
22. März	822	269 692	822	68 842	4,85	-	-	14
29. März	630	185 409	630	58 468	4,85	-	-	14
5. April	808	271 579	808	73 395	4,50	-	-	15
12. April	754	154 080	669	57 970	-	4,50	4,50 - 4,51	14
20. April	728	181 639	449	62 144	-	4,51	4,51	13
26. April	734	152 095	649	57 780	-	4,51	4,51 - 4,52	14
3. Mai	613	159 942	560	63 527	-	4,51	4,51 - 4,52	14
10. Mai	638	140 794	582	59 238	-	4,51	4,52	14
17. Mai	587	134 968	519	60 151	-	4,51	4,52	15
24. Mai	622	126 827	530	60 072	-	4,51	4,52	14
1. Juni	509	128 159	432	64 000	-	4,51	4,51	12
7. Juni	476	109 257	440	59 076	-	4,50	4,51	14
13. Juni	480	130 108	453	64 956	-	4,50	4,51	15
21. Juni	570	124 488	534	56 296	-	4,50	4,51	14
28. Juni	486	119 514	456	58 920	-	4,50	4,51	14
5. Juli	544	137 387	528	66 025	-	4,50	4,51	14
12. Juli	491	114 637	458	57 861	-	4,50	4,51	14
19. Juli	538	134 424	511	64 902	-	4,50	4,51	14
26. Juli	498	119 443	467	56 075	-	4,50	4,51	14
2. Aug.	424	128 903	395	63 096	-	4,50	4,51	14
9. Aug.	393	86 654	356	53 495	-	4,45	4,47 - 4,49	14
16. Aug.	474	111 270	388	63 046	-	4,45	4,45	14
23. Aug.	433	90 228	359	50 533	-	4,39	4,40 - 4,41	14
30. Aug.	422	106 348	313	65 942	-	4,30	4,30 - 4,31	14
6. Sept.	403	96 139	361	49 099	-	4,20	4,20 - 4,22	14
13. Sept.	405	106 259	369	65 816	-	4,15	4,16 - 4,17	14
20. Sept.	459	97 361	412	50 928	-	4,12	4,12 - 4,13	14
27. Sept.	406	107 295	358	67 017	-	4,08	4,08 - 4,09	14
4. Okt.	352	90 399	311	50 476	-	4,05	4,05 - 4,06	14
11. Okt.	420	107 742	359	67 751	-	4,03	4,03 - 4,04	14
18. Okt.	485	122 635	431	51 359	-	4,03	4,04	15
25. Okt.	468	133 666	407	68 697	-	4,03	4,04	14
2. Nov.	338	100 413	279	51 869	-	4,02	4,02 - 4,03	13
8. Nov.	348	113 355	326	67 581	-	4,00	4,01 - 4,02	15
15. Nov.	328	95 171	279	50 862	-	3,98	3,99	14
23. Nov.	384	115 748	336	68 966	-	3,97	3,98	13
29. Nov.	367	102 700	...	58 600	-	3,98	3,98	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnelltender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengtender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwerkrieg der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld	Zwölf- monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							Monatsdurchschnitte
1993 Juli	7,28	6,95 - 7,85	7,18	6,80 - 7,55	7,34	7,24	7,01	6,56	7,39	7,16
Aug.	6,84	6,40 - 7,75	6,56	6,40 - 6,85	6,81	6,61	6,46	6,11	6,76	6,62
Sept.	6,99	6,75 - 7,75	6,57	6,45 - 6,70	6,85	6,63	6,40	6,03	6,69	6,46
Okt.	6,74	6,45 - 7,00	6,58	6,30 - 6,75	6,75	6,64	6,36	5,96	6,79	6,43
Nov.	6,43	6,25 - 6,80	6,26	6,00 - 6,50	6,43	6,31	6,02	5,60	6,46	6,07
Dez.	6,19	5) 5,95 - 7,00	6,05	5,85 - 6,25	6,37	6,11	5,77	5,37	6,12	5,83
1994 Jan.	6,15	5,90 - 6,80	5,83	5,70 - 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70
Febr.	6,22	5,95 - 6,80	5,86	5,70 - 6,00	6,11	5,91	5,71	5,42	5,85	5,75
März	5,99	5,50 - 6,80	5,79	5,65 - 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83
April	5,66	5,00 - 6,25	5,54	5,35 - 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62
Mai	5,36	4,00 - 5,75	5,15	5,00 - 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26
Juni	5,14	4,90 - 6,10	5,01	4,90 - 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17
Juli	5,04	4,75 - 6,00	4,92	4,80 - 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 - 6,00	4,96	4,85 - 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 - 5,25	5,02	4,90 - 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 - 6,00	5,17	5,10 - 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37
Nov.	5,03	4,85 - 6,10	5,16	5,10 - 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35
Dez.	4,90	6) 3,75 - 6,00	5,35	5,15 - 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54
1995 Jan.	4,98	4,75 - 6,05	5,11	5,00 - 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41
Febr.	4,99	4,80 - 6,00	5,04	4,95 - 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33
März	4,79	3,75 - 5,00	5,02	4,70 - 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31
April	4,66	4,45 - 6,00	4,63	4,55 - 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85
Mai	4,66	4,35 - 6,00	4,55	4,45 - 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72
Juni	4,55	4,10 - 6,00	4,48	4,40 - 4,60	4,56	4,53	4,53	4,62	4,63	4,63
Juli	4,57	4,30 - 6,00	4,51	4,45 - 4,60	4,56	4,56	4,57	4,70	4,66	4,67
Aug.	4,40	4,00 - 4,75	4,41	4,20 - 4,55	4,47	4,46	4,46	4,51	4,57	4,57
Sept.	4,20	4,00 - 5,25	4,15	4,05 - 4,30	4,20	4,19	4,19	4,21	4,25	4,25
Okt.	4,10	3,85 - 4,75	4,05	3,95 - 4,10	4,09	4,09	4,09	4,09	4,20	4,15
Nov.	4,06	3,90 - 5,50	3,96	3,85 - 4,10	4,03	4,01	3,96	3,96	4,11	4,03

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatdiskont AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 6,25%-7,00%. — 6 Ultimogeld 5,50%-6,00%.

5. Soll- und Habenzinsen *)

Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)				Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
	Monatssatz 4)											
1994 Nov.	11,22	9,00 - 12,75	9,32	7,63 - 12,00	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,69 - 14,95		
Dez.	11,25	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,33	11,83 - 14,96		
1995 Jan.	11,27	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,60	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,96		
Febr.	11,24	9,00 - 12,75	9,33	7,75 - 11,75	6,63	5,00 - 9,00	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,93		
März	11,25	9,00 - 12,75	9,27	7,75 - 11,75	6,61	5,00 - 8,75	0,51	0,45 - 0,58	13,30	11,87 - 14,93		
April	11,10	8,75 - 12,75	8,97	7,50 - 11,75	6,21	4,50 - 8,50	0,51	0,44 - 0,58	13,11	11,44 - 14,96		
Mai	11,03	8,75 - 12,75	8,80	7,50 - 11,25	6,17	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	13,00	11,41 - 14,85		
Juni	11,00	8,50 - 12,75	8,79	7,50 - 11,00	6,13	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	12,92	11,35 - 14,63		
Juli	10,99	8,50 - 12,75	8,74	7,50 - 11,00	6,09	4,50 - 8,41	0,50	0,44 - 0,56	12,86	11,21 - 14,43		
Aug.	10,97	8,75 - 12,75	8,77	7,50 - 11,25	6,14	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	12,90	11,35 - 14,67		
Sept.	10,68	8,25 - 12,50	8,49	7,00 - 11,00	5,76	4,00 - 8,00	0,49	0,42 - 0,56	12,60	11,16 - 14,25		
Okt.	10,66	8,25 - 12,50	8,45	7,00 - 11,25	5,71	4,00 - 8,00	0,48	0,42 - 0,56	12,54	11,16 - 14,06		
Nov.	10,62	8,25 - 12,50	8,43	7,00 - 11,25	5,65	4,00 - 7,75	0,48	0,42 - 0,55	12,49	10,93 - 14,06		

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.m. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.m. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite			
1994 Nov.	7,85	7,35 - 8,58	8,45	8,04 - 8,95	8,88	8,58 - 9,35	8,01	7,19 - 9,06
Dez.	7,90	7,50 - 8,79	8,42	8,11 - 8,95	8,81	8,50 - 9,34	8,05	7,22 - 9,32
1995 Jan.	7,99	7,50 - 8,68	8,50	8,20 - 8,95	8,88	8,57 - 9,50	8,09	7,24 - 9,12
Febr.	7,90	7,48 - 8,58	8,38	8,08 - 8,87	8,70	8,46 - 9,23	8,09	7,28 - 9,12
März	7,78	7,29 - 8,45	8,25	7,97 - 8,85	8,61	8,35 - 9,23	8,01	7,23 - 9,06
April	7,27	6,61 - 8,04	7,82	7,49 - 8,58	8,36	8,07 - 8,95	7,75	6,96 - 8,96
Mai	7,04	6,43 - 8,04	7,56	7,18 - 8,36	8,19	7,94 - 8,85	7,63	6,90 - 8,90
Juni	6,76	6,12 - 7,77	7,33	6,97 - 8,04	8,01	7,76 - 8,68	7,49	6,66 - 8,85
Juli	6,81	6,17 - 7,77	7,39	7,06 - 8,03	8,09	7,82 - 8,68	7,46	6,70 - 8,85
Aug.	6,76	6,03 - 7,82	7,33	7,02 - 8,04	8,05	7,77 - 8,63	7,44	6,70 - 8,58
Sept.	6,40	5,56 - 7,26	7,07	6,74 - 7,77	7,91	7,61 - 8,58	7,21	6,41 - 8,52
Okt.	6,30	5,46 - 7,23	7,01	6,70 - 7,61	7,88	7,61 - 8,47	7,16	6,38 - 8,58
Nov.	6,11	5,25 - 7,18	6,80	6,43 - 7,50	7,73	7,49 - 8,31	7,06	6,14 - 8,58

Habenzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1994 Nov.	3,70	3,00 - 4,25	4,22	3,75 - 4,70	4,57	4,13 - 5,00	6,52	5,50 - 7,00
Dez.	3,88	3,25 - 4,50	4,41	3,90 - 4,95	4,81	4,25 - 5,25	6,55	5,75 - 7,00
1995 Jan.	3,79	3,00 - 4,30	4,31	3,75 - 4,75	4,64	4,20 - 5,00	6,68	5,80 - 7,00
Febr.	3,71	3,00 - 4,25	4,21	3,60 - 4,65	4,52	4,13 - 4,90	6,62	6,00 - 7,00
März	3,75	3,00 - 4,25	4,24	3,75 - 4,63	4,57	4,20 - 4,90	6,51	6,00 - 7,00
April	3,51	2,85 - 4,00	3,97	3,50 - 4,40	4,26	3,95 - 4,55	6,05	5,50 - 6,50
Mai	3,45	2,80 - 4,00	3,91	3,50 - 4,25	4,20	3,75 - 4,50	5,81	5,25 - 6,25
Juni	3,39	2,75 - 4,00	3,85	3,40 - 4,20	4,14	3,80 - 4,40	5,54	5,00 - 6,00
Juli	3,41	2,80 - 4,00	3,86	3,40 - 4,25	4,17	3,80 - 4,40	5,55	5,00 - 6,00
Aug.	3,38	2,75 - 3,90	3,84	3,40 - 4,20	4,15	3,75 - 4,40	5,53	5,00 - 6,00
Sept.	3,18	2,50 - 3,75	3,60	3,10 - 4,00	3,87	3,50 - 4,10	5,33	4,88 - 5,75
Okt.	3,13	2,50 - 3,60	3,54	3,10 - 3,85	3,80	3,50 - 4,00	5,25	4,75 - 5,75
Nov.	3,07	2,50 - 3,50	3,48	3,00 - 3,80	3,73	3,40 - 4,00	5,09	4,67 - 5,50

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen 2)				Spareinlagen - Sondersparformen 2)					
	mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist		auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)			
			von 12 Monaten						von 4 Jahren und darüber	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite			
1994 Nov.	2,07	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,07	3,50 - 5,00	4,91	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Dez.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,99	4,25 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
1995 Jan.	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,02	4,50 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
Febr.	2,05	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,01	4,50 - 5,30	5,14	5,03 - 5,92
März	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,98	4,50 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
April	2,05	2,00 - 3,00	2,99	2,50 - 4,00	4,06	3,50 - 5,00	4,62	4,00 - 5,00	5,13	5,03 - 5,92
Mai	2,04	2,00 - 3,00	2,98	2,50 - 4,00	4,04	3,50 - 5,00	4,44	3,97 - 4,75	5,13	5,03 - 5,92
Juni	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,01	3,25 - 5,00	4,23	3,75 - 4,75	5,12	5,03 - 5,92
Juli	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,25 - 4,00	4,01	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	4,81 - 5,92
Aug.	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,00	3,25 - 4,75	4,21	3,75 - 4,65	5,11	5,03 - 5,92
Sept.	2,03	2,00 - 3,00	2,90	2,25 - 3,75	3,94	3,00 - 4,75	3,97	3,50 - 4,50	5,11	4,66 - 5,92
Okt.	2,03	2,00 - 3,00	2,88	2,25 - 3,75	3,93	3,00 - 4,75	3,87	3,25 - 4,50	5,11	4,62 - 5,81
Nov.	2,03	2,00 - 2,50	2,88	2,25 - 3,75	3,93	3,00 - 4,75	3,79	3,15 - 4,25	5,10	4,81 - 5,81

Anmerkungen *) 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	3 1/2	25. 8.95	4	31. 3.95	Finnland Basiszins	4 3/4	15.12.95	5	5.10.95
Dänemark Diskontsatz	4 3/4	8.11.95	5	25. 8.95	Österreich Diskontsatz	3 1/2	25. 8.95	4	31. 3.95
Frankreich Interventionssatz 1)	4,80	16.11.95	5	28. 7.94	Schweden Diskontsatz	7	6.10.95	7 1/2	5. 7.95
Griechenland Diskontsatz 2)	18 1/2	28. 8.95	19 1/2	31. 7.95	2. Schweiz Diskontsatz	2	22. 9.95	2 1/2	14. 7.95
Großbritannien Interventionssatz 3)	6 5/8	2. 2.95	6 1/8	7.12.94	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	7	25. 8.95	7 1/4	9. 3.95	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	9	29. 5.95	8 1/4	22. 2.95	Kanada Diskontsatz 7)	6,07	28.11.95	6,18	31.10.95
Niederlande Lombardsatz 5)	3 1/2	25. 8.95	3 3/4	9. 6.95	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5 1/4	1. 2.95	4 3/4	15.11.94
Portugal Diskontsatz	10 1/2	3.10.94	12	21. 1.94					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	9 1/4	2. 6.95	8 1/2	14. 3.95					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu

dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionsatz der Notenbank. — 7 Ab 13. März 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionsatz plus 1/4 Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1993 Dez.	5,85	5,60	7,65	6,95	5,25	4,87	2,96	3,08	6,63	3,50	2,92	3,27	3,29	+ 2,80	+ 0,83
1994 Jan.	5,49	5,22	7,18	6,88	5,16	4,88	3,05	3,02	6,50	3,44	2,98	3,04	3,21	+ 2,67	+ 0,53
Febr.	5,54	5,29	6,72	6,34	4,89	4,76	3,25	3,21	6,39	3,50	3,23	3,31	3,48	+ 2,41	+ 0,73
März	5,52	5,32	6,24	6,19	4,88	4,83	3,34	3,52	6,30	3,53	3,34	3,55	3,79	+ 1,98	+ 0,68
April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	± 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	- 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,01	- 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,48	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,68	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,36	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,62	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,34	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,04	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,78	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,05	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,08	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,41	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov. p)	.	3,83	4,00	3,77	6,81	6,44	5,75	5,38	5,62	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Woche endend p)															
1995 Okt. 27.	.	3,92	4,07	4,20	6,31	6,53	5,76	5,22	7,15	1,53	5,69	5,73	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov. 3.	.	3,93	4,04	4,13	6,74	6,51	5,76	5,29	6,27	.	5,70	5,73	5,79	- 1,75	- 2,51
10.	.	3,89	4,02	4,08	6,57	6,46	5,71	5,36	5,96	.	5,70	5,78	5,78	- 1,78	- 2,55
17.	.	3,82	3,99	3,99	6,94	6,41	5,74	5,43	5,66	.	5,73	5,73	5,78	- 1,85	- 2,65
24.	.	3,76	3,99	3,76	6,88	6,38	.	5,34	5,37	1,50	5,80	5,74	5,78	- 1,84	- 2,62

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		Bankschuldverschreibungen				Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schul- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	ausländische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
zu- sammen	zu- sammen	Pfand- briefe	Kom- munal- obli- gationen	zusam- men 11	zusam- men 12											zusam- men 13	Aus- länder 14
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1985	102 708	76 050	33 013	4 081	18 446	8 001	2 484	298	42 738	26 659	72 087	32 976	39 316	- 206	30 622
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	- 1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	- 1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	- 5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	- 402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	- 3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 070	91 833	133 269	- 33	19 759
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 147	45 095	127 358	694	58 818
1992	291 818	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 765	171 659	132 236	38 154	- 1 269	120 160
1993	395 644	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	13 074	187 503	164 436	24 400	- 1 336	208 142
1994	303 169	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 112	284 576	126 808	159 322	- 1 557	18 595
1994 Nov.	35 281	32 419	11 117	975	1 902	1 070	7 170	95	21 207	2 862	14 968	- 5 869	20 847	- 10	20 313
1994 Dez.	48 859	45 767	13 676	2 460	770	487	9 959	- 2	32 094	3 092	44 714	22 752	22 209	- 247	4 145
1995 Jan.	29 211	27 701	16 210	1 472	165	786	13 788	- 500	11 990	1 510	25 072	- 7 065	32 223	- 86	4 139
1995 Febr.	19 558	17 119	9 165	1 755	1 831	- 33	5 612	0	7 954	2 439	23 468	9 945	13 660	- 137	- 3 910
1995 März	8 760	8 796	8 023	3 000	- 212	134	5 102	0	773	- 36	- 6 499	-13 847	7 517	- 169	15 259
April	13 124	10 536	8 992	1 515	5 333	1 229	915	0	1 544	2 588	8 261	- 2 689	11 068	- 118	4 863
1995 Mai	15 712	13 014	13 391	1 867	5 958	1 957	3 609	- 9	- 368	2 698	4 386	6 815	- 2 199	- 230	11 326
1995 Juni	12 671	10 443	7 361	1 360	8 286	- 5 203	2 918	52	3 029	2 228	4 553	- 2 903	7 545	- 89	8 118
Juli	8 168	8 216	15 643	310	7 915	2 778	4 640	-	- 7 427	- 48	4 142	- 4 622	8 940	- 176	4 026
1995 Aug.	33 477	29 912	18 155	2 322	12 448	1 147	2 237	- 6	11 762	3 565	20 225	11 117	9 107	1	13 252
1995 Sept.	27 140	22 563	14 872	2 539	8 446	- 3 923	7 810	0	7 691	4 577	26 253	13 159	13 088	6	887
1995 Okt.	20 862	19 442	18 010	- 382	14 150	1 738	2 504	114	1 318	1 420	19 160	16 714	2 552	- 106	1 702

Zeit	Aktien										Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb						zusam- men	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)		
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)							
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	zu- sammen	23	24				25	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1985	18 559	11 009	7 550	11 351	2 183	9 168	7 212	+ 3 622	+ 3 964	- 342				
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803				
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547				
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910				
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131				
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 341	- 4 729	- 24 612				
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 270	+ 46 199	- 18 929				
1992	32 567	17 226	15 341	40 624	2 984	37 640	- 8 057	+ 88 997	+ 112 395	- 23 398				
1993	39 029	19 512	19 517	30 185	4 133	26 052	8 849	+ 184 398	+ 195 071	- 10 673				
1994 o)	51 479	29 160	22 319	51 205	1 622	49 583	276	- 30 560	- 8 515	- 22 045				
1994 Nov.	1 217	1 090	127	2 726	2 364	362	- 1 509	+ 15 815	+ 17 451	- 1 636				
1994 Dez.	1 895	404	1 491	2 999	- 3 560	6 559	- 1 104	+ 1 542	+ 1 053	- 2 595				
1995 Jan.	2 069	2 126	- 57	6 296	4 278	2 018	- 4 227	- 1 541	+ 2 629	- 4 170				
1995 Febr.	3 160	1 696	1 464	3 667	1 384	2 283	- 507	- 8 320	- 6 349	- 1 971				
1995 März	3 472	697	2 775	8 371	2 037	6 334	- 4 899	+ 7 621	+ 15 295	- 7 674				
April	5 440	1 157	4 283	6 021	1 523	4 498	- 581	- 2 589	+ 2 275	- 4 864				
1995 Mai	5 221	3 570	1 651	2 040	- 2 062	4 102	3 181	+ 10 158	+ 8 628	+ 1 530				
1995 Juni	5 196	3 077	2 119	- 1 796	- 2 878	1 082	6 992	+ 10 763	+ 5 890	+ 4 873				
Juli	2 776	2 849	- 73	1 320	- 320	1 640	- 1 456	+ 5 603	+ 4 074	+ 1 529				
1995 Aug.	3 341	836	2 505	3 356	596	2 760	- 15	+ 7 167	+ 9 687	- 2 520				
1995 Sept.	1 582	1 026	556	- 69	2 961	3 030	- 1 651	- 2 595	- 3 690	+ 1 095				
1995 Okt.	2 843	3 086	- 243	2 995	808	2 187	- 152	+ 373	+ 282	+ 91				

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1985	261 153	197 281	24 575	84 610	19 881	68 217	648	63 222	31 146
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995 April	37 752	31 154	2 765	11 886	3 054	13 448	-	6 598	8 113
Mai	56 494	38 273	3 750	18 171	3 731	12 620	-	18 221	7 603
Juni	43 826	35 220	3 872	18 197	2 834	10 317	50	8 556	9 323
Juli	41 292	30 764	2 311	13 130	3 788	11 536	-	10 529	8 963
Aug.	46 230	36 376	3 930	18 545	2 326	11 574	-	9 855	8 041
Sept.	57 452	49 258	5 206	22 691	3 291	18 070	-	8 194	8 878
Okt.	63 568	45 712	2 987	24 659	5 193	12 873	150	17 706	6 597
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1985	163 536	104 819	20 178	56 923	11 990	15 729	648	58 070	31 076
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995 April	22 018	16 067	2 195	7 227	1 810	4 835	-	5 951	6 838
Mai	36 339	21 232	2 433	12 180	2 717	3 903	-	15 107	6 938
Juni	25 305	18 195	2 380	9 707	1 951	4 156	50	7 060	8 874
Juli	26 772	17 325	1 957	8 085	3 100	4 183	-	9 447	7 252
Aug.	30 140	20 975	2 502	12 711	1 215	4 547	-	9 165	6 348
Sept.	37 361	29 374	4 417	13 897	2 134	8 927	-	7 986	7 622
Okt.	46 650	28 793	1 978	18 950	3 123	4 742	150	17 706	5 133
Netto-Absatz 10)									
1985	79 368	34 868	4 454	19 239	8 331	2 845	223	44 276	21 119
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	- 1 472	6 846	8 803	16 171	- 56	62 667	8 769
1988	40 959	- 8 032	- 4 698	1 420	- 2 888	- 1 869	- 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995 April	11 331	9 426	1 558	5 285	1 050	1 533	0	1 905	6 161
Mai	14 280	15 080	2 263	7 687	1 522	3 609	- 9	- 792	2 925
Juni	17 583	12 387	2 190	11 028	- 4 718	3 887	50	5 147	6 678
Juli	7 693	15 158	391	7 363	2 504	4 901	-	- 7 465	5 035
Aug.	29 599	20 421	2 608	14 279	869	2 665	- 6	9 183	3 920
Sept.	26 365	19 313	2 624	12 437	- 4 365	8 617	0	7 052	7 510
Okt.	17 980	19 195	- 174	14 052	2 280	3 037	112	- 1 327	2 280

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank

und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995 Mai	2 735 494	1 486 749	206 058	640 412	221 429	418 851	2 592	1 246 154	363 088
Juni	2 753 078	1 499 136	208 248	651 440	216 711	422 738	2 641	1 251 300	369 766
Juli	2 760 771	1 514 294	208 639	658 803	219 214	427 638	2 641	1 243 835	374 801
Aug.	2 790 370	1 534 716	211 247	673 082	220 083	430 303	2 636	1 253 018	378 721
Sept.	2 816 734	1 554 029	213 872	685 519	215 718	438 920	2 636	1 260 070	386 231
Okt.	2 834 714	1 573 224	213 698	699 571	217 998	441 957	2 748	1 258 742	388 511

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Oktober 1995

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	758 139	506 469	51 012	199 654	75 306	180 498	1 453	250 217	76 584
2 bis unter 4	758 542	471 078	60 373	216 372	61 710	132 623	681	286 784	111 170
4 bis unter 6	544 376	298 397	45 509	144 698	41 316	66 876	388	245 591	87 434
6 bis unter 8	399 530	182 213	31 603	94 740	27 342	28 529	-	217 318	56 937
8 bis unter 10	251 854	102 053	21 832	40 812	10 820	28 590	-	149 801	39 272
10 bis unter 15	20 198	8 887	3 168	2 500	992	2 228	26	11 285	6 746
15 bis unter 20	4 444	1 794	160	115	362	1 158	200	2 450	862
20 und darüber	97 631	2 332	42	681	152	1 457	-	95 299	9 507

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						
			Bareinzahlungen und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
1985	108 911	4 216	3 769	842	481	193	- 369	245	- 945
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1994 Nov.	189 068	160	281	32	34	0	- 14	- 118	- 55
Dez.	190 012	944	233	332	421	111	- 2	- 33	- 118
1995 Jan.	203 415	13 402	566	137	21	23	- 217	12 896	- 24
Febr.	204 439	1 024	562	-	449	160	- 81	- 22	- 43
März	204 477	38	263	-	-	5	- 28	95	- 297
April	204 422	- 55	246	9	1	45	- 1	18	- 373
Mai	205 885	1 463	1 030	78	-	345	-	78	- 68
Juni	206 766	880	563	227	247	183	3	- 42	- 300
Juli	208 399	1 633	774	719	5	250	77	430	- 622
Aug.	209 560	1 161	327	37	475	279	- 6	104	- 68
Sept.	209 919	359	371	83	23	34	- 70	0	- 83
Okt.	210 150	231	447	82	30	9	- 200	5	- 142

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM).— 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Renditen											Indizes 1) 2)				
Festverzinsliche Wertpapiere 3)										Aktien		Renten	Aktien		
Umlaufrendite										Dividendenrendite 4)		Deutscher Rentenindex (REX)	FWB-Gesamtindex (FWBX)	Deutscher Aktienindex (DAX)	
insgesamt	darunter:					nachrichtlich: DM-Anleihen aus- ländischer Emit- tenten 6)	Emissions- rendite	einschl. Steuergut- schrift 1) 7)	ohne Steuergut- schrift 1)	Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100				Ende 1987=1000
	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffentlichen Hand		börsennotierte Bundeswertpapiere										
			zusammen	zusammen	mit Rest- laufzeit 9- 10 Jahre 5)										
Zeit	% p.a.														
1990	8,9	9,0	9,0	8,8	8,8	8,7	9,2	8,7	3,78	2,42	93,50	145,00	1 398,23		
1991	8,7	8,9	8,9	8,6	8,6	8,5	9,2	8,6	3,80	2,43	96,35	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,3	8,7	8,0	8,0	7,8	8,8	8,0	4,01	2,57	101,54	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,5	6,9	6,3	6,3	6,5	6,8	6,4	2,88	1,84	109,36	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,8	7,0	6,7	6,7	6,9	6,9	6,7	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58		
1995 Febr.	7,3	7,4	7,7	7,3	7,3	7,4	7,5	7,2	3,12	2,19	101,49	175,10	2 102,18		
März	7,1	7,2	7,4	7,1	7,1	7,3	7,4	7,0	3,45	2,42	102,97	161,62	1 922,59		
April	6,8	6,8	7,2	6,8	6,8	7,1	7,1	6,7	3,39	2,37	103,73	168,53	2 015,94		
Mai	6,6	6,6	7,0	6,5	6,5	6,9	6,8	6,5	3,23	2,26	105,73	173,58	2 092,17		
Juni	6,4	6,4	6,8	6,4	6,4	6,8	6,7	6,3	3,20	2,24	103,82	174,13	2 083,93		
Juli	6,5	6,5	6,9	6,5	6,5	6,9	6,7	6,5	.	.	104,74	183,03	2 218,74		
Aug.	6,4	6,4	6,7	6,4	6,4	6,7	6,6	6,1	.	.	105,43	183,37	2 238,31		
Sept.	6,1	6,1	6,5	6,1	6,1	6,6	6,4	6,1	.	.	105,85	179,58	2 187,04		
Okt.	6,1	6,1	6,4	6,1	6,1	6,6	6,3	6,1	.	.	106,84	175,93	2 167,91		
Nov.	5,8	5,8	6,0	5,8	5,8	6,3	6,1	...	.	.	108,34	179,30	2 242,83

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen

der Umlaufrenditen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Quelle: Statistisches Bundesamt; das Statistische Bundesamt hat Ende Juni 1995 die Statistik der Aktienmärkte eingestellt. — 5 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 6 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 7 Ab Januar 1995 geänderte Berechnung aufgrund der Senkung der Körperschaftsteuergutschrift im Rahmen des Standortsicherungsgesetzes.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Offene Immobilienfonds	Spezialfonds	ausländischer Fonds 3)	Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)		Ausländer 4)			
zu- sammen		zu- sammen	Geldmarkt- fonds	Wertpapier- fonds				zu- sammen	zu- sammen	darunter ausländische Zerti- fikate	zu- sammen		darunter ausländische Zerti- fikate		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 177	- 362	21 589	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	- 5	42 665	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 443	10 145	2 152	71 298	58 888	71	- 60 969
1993	80 404	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 732	76 417	15 844	- 2 476	60 573	16 256	3 987	- 14 745
1994	136 951	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	28 037	132 832	8 679	- 689	124 153	28 726	4 119	- 23 918
1995 Febr.	2 308	2 375	-1 054	- 2 293	939	300	3 429	- 67	2 202	566	- 104	1 636	37	106	173
März	1 599	2 198	-1 515	- 1 682	- 33	200	3 713	- 599	1 903	2 067	42	- 164	- 641	- 304	295
April	3 444	1 817	256	301	- 484	439	1 561	1 627	3 041	415	22	2 626	1 605	403	- 1 224
Mai	2 664	1 658	757	678	- 153	233	901	1 006	3 169	283	- 104	2 886	1 110	- 505	- 1 511
Juni	3 228	2 410	1 510	465	298	747	899	818	3 756	904	200	2 852	618	- 528	- 1 346
Juli	4 916	3 963	1 230	560	- 61	731	2 733	953	5 039	1 604	- 12	3 435	965	- 123	- 1 076
Aug.	2 647	1 608	840	408	- 173	604	768	1 039	2 418	572	- 79	1 846	1 118	229	- 810
Sept.	4 956	4 228	616	32	152	432	3 612	728	5 426	1 017	62	4 409	666	- 470	- 1 198
Okt.	3 454	2 747	2 119	1 044	522	554	628	707	3 928	333	- 74	3 595	781	- 474	- 1 181

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate (auch solcher von Geldmarktfonds) durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw.

Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Geld- mittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kredit- instituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kredit- instituten 2)	Vermögensanlagen						Ausgleichs- forderungen 4)	
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schul- und Ren- tensschul- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine		Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 5)												
1993 März	7) 646	.	859 825	17 931	841 894	98 830	357 898	264 235	50 721	11 580	51 394	7 236
1993 Juni	646	.	859 001	13 685	845 316	100 847	366 801	262 140	46 346	11 597	50 430	7 155
1993 Sept.	648	.	904 845	14 021	890 824	102 564	379 735	282 845	53 533	11 350	53 778	7 019
1993 Dez.	638	4 833	914 453	10 790	903 663	102 111	385 152	290 515	54 629	10 473	53 800	6 983
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029
1994 Juni	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611
1994 Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338
1994 Dez.	603	.	996 178	8 686	987 492	113 187	431 825	310 621	60 225	10 241	54 856	6 537
Lebensversicherungsunternehmen												
1993 März	119	.	549 466	5 060	544 406	84 755	258 930	140 021	14 396	11 400	30 071	4 833
1993 Juni	119	.	565 893	4 018	561 875	86 384	267 541	145 613	15 312	11 407	30 627	4 991
1993 Sept.	118	.	579 077	4 687	574 390	87 808	273 593	150 281	15 521	11 167	31 259	4 761
1993 Dez.	117	2 843	582 847	3 099	579 748	87 143	277 200	153 273	15 868	10 299	31 259	4 706
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970
1994 Juni	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773
1994 Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436
1994 Dez.	114	.	641 345	2 102	639 243	97 696	312 652	164 488	17 806	10 057	32 287	4 257
Pensions- und Sterbekassen												
1993 März	7) 179	.	82 556	971	81 585	8 871	26 807	39 167	171	44	5 817	708
1993 Juni	182	.	84 004	1 053	82 951	9 033	27 051	40 005	171	53	5 986	652
1993 Sept.	182	.	84 729	1 083	83 646	9 159	27 154	40 409	171	53	6 076	624
1993 Dez.	180	148	88 284	1 863	86 421	9 245	27 520	42 640	176	52	6 201	587
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537
1994 Juni	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465
1994 Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444
1994 Dez.	179	.	92 396	987	91 409	9 416	28 286	46 354	176	52	6 590	535
Krankenversicherungsunternehmen												
1993 März	50	.	47 295	658	46 637	1 603	24 351	15 438	1 408	-	3 054	783
1993 Juni	53	.	50 320	675	49 645	1 607	26 305	16 271	1 445	-	3 217	800
1993 Sept.	52	.	51 624	725	50 899	1 635	27 306	16 387	1 454	-	3 308	809
1993 Dez.	51	219	53 622	356	53 266	1 650	29 174	16 758	1 508	-	3 360	816
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761
1994 Juni	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732
1994 Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	-	3 581	719
1994 Dez.	49	.	61 191	286	60 905	1 773	34 608	18 618	1 632	-	3 535	739
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5) 6)												
1993 März	269	.	114 667	9 129	105 538	3 470	38 105	44 888	9 784	136	8 550	605
1993 Juni	268	.	118 486	6 623	111 863	3 753	40 553	47 166	10 534	137	9 080	640
1993 Sept.	268	.	117 475	5 403	112 072	3 827	40 438	47 122	10 694	130	9 226	635
1993 Dez.	261	1 394	116 004	3 507	112 497	3 934	40 329	47 597	10 810	122	9 022	683
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 858	585
1994 Juni	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577
1994 Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 650	131	9 026	521
1994 Dez.	236	.	123 866	3 148	120 718	4 199	43 505	51 313	12 031	132	8 746	792
Rückversicherungsunternehmen												
1993 März	29	.	65 841	2 113	63 728	131	9 705	24 721	24 962	-	3 902	307
1993 Juni	24	.	40 298	1 316	38 982	70	5 351	13 085	18 884	-	1 520	72
1993 Sept.	28	.	71 940	2 123	69 817	135	11 244	28 646	25 693	-	3 909	190
1993 Dez.	29	229	73 696	1 965	71 731	139	10 929	30 247	26 267	-	3 958	191
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176
1994 Juni	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64
1994 Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	-	3 867	218
1994 Dez.	25	.	77 380	2 163	75 217	103	12 774	29 848	28 580	-	3 698	214

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchfor-

derungen; vgl. Anm.4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 6 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 7 Ab Januar 1993 ohne die unter Pensions- und Sterbekassen erfaßten Versorgungs-

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finan-zier-ungs-hilfen 5)							
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7) p)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	563,0	548,6	+ 14,3	1 343,5	1 451,0	- 107,5
1992 ts)	956,0	731,7	1 066,0	321,5	155,0	302,0	101,0	103,5	83,0	- 110,0	621,0	628,0	- 7,0	1 499,5	1 616,5	- 117,0
1993 ts)	984,5	749,1	1 117,5	336,0	157,5	338,0	102,5	101,0	83,0	- 133,0	672,5	668,5	+ 4,0	1 558,5	1 688,0	- 129,5
1994 ts)	1 050,0	786,2	1 156,0	356,0	159,0	347,5	114,5	97,0	82,0	- 106,0	705,0	705,0	± 0,0	1 661,0	1 767,0	- 106,0
1993 1.Vj.	213,2	175,9	241,8	66,9	30,5	83,4	30,1	15,0	16,2	- 28,6	159,0	161,4	- 2,5	345,8	376,9	- 31,1
2.Vj.	230,2	178,3	242,9	68,5	30,3	86,9	19,3	19,2	17,7	- 12,6	165,6	164,7	+ 0,9	369,1	380,9	- 11,8
3.Vj.	220,1	184,2	255,3	70,3	31,7	84,1	27,1	22,7	20,1	- 35,2	167,8	168,6	- 0,8	364,2	400,2	- 36,0
4.Vj.	261,9	210,7	316,8	88,3	43,2	91,7	24,9	34,9	33,6	- 54,8	179,9	173,7	+ 6,2	420,6	469,2	- 48,6
1994 1.Vj. 8)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3
2.Vj. 8)	248,0	185,1	246,9	68,7	30,3	88,4	22,0	18,0	18,4	+ 1,0	174,6	174,4	+ 0,1	396,7	395,6	+ 1,1
3.Vj. 8)	233,0	189,8	257,5	70,2	31,8	88,0	28,4	21,7	18,3	- 24,5	174,5	177,8	- 3,3	385,4	413,2	- 27,8
4.Vj. 8)	270,9	219,7	324,1	89,6	42,6	98,2	25,8	33,7	33,2	- 53,2	187,9	181,4	+ 6,5	440,0	486,8	- 46,7
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	171,4	178,4	- 7,0	382,6	413,9	- 31,4
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben

handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundeseseisenbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1984	225,2	253,9	216,1	234,3	.	.	155,8	154,7	.	.
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992 ts)	399,5	431,2	331,0	349,5	75,0	88,0	240,5	250,5	56,5	64,5
1993 ts)	401,0	462,0	340,0	366,0	79,5	95,5	252,0	261,0	62,0	67,0
1994 ts)	439,0	478,5	343,5	370,5	83,0	99,5	259,5	265,0	60,0	66,0
1993 1.Vj.	87,4	105,6	77,8	80,2	15,8	17,5	46,4	52,1	11,7	11,8
2.Vj.	103,3	105,7	77,6	80,0	15,7	18,7	52,6	54,2	12,1	13,3
3.Vj.	96,8	116,1	76,8	83,5	19,7	20,4	54,8	56,5	12,4	14,0
4.Vj.	113,4	134,4	91,3	106,0	25,0	35,7	68,0	67,7	18,4	19,9
1994 1.Vj.	101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5
2.Vj.	116,5	110,1	77,0	80,8	18,5	19,3	54,9	54,8	12,7	13,6
3.Vj.	103,4	115,1	77,5	84,3	18,8	21,6	56,1	56,8	12,4	14,1
4.Vj.	118,0	138,4	93,4	106,6	23,4	35,9	69,7	68,8	16,7	18,6
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Viertel-

jahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1980	199,50	228,25	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	0,48	- 28,76
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,10	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,26	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	-	0,80	- 13,74
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1994 Okt.	31,87	39,27	- 7,39	- 3,59	-	+ 3,79	-	0,02	- 22,69
Nov.	30,99	45,64	- 14,65	- 6,64	-	+ 7,93	-	0,08	- 37,34
Dez.	57,38	53,87	+ 3,51	+ 5,86	-	+ 2,29	-	0,05	- 33,83
1995 Jan.	41,03	48,28	- 7,25	- 0,11	-	+ 7,14	-	0,00	- 7,25
Febr.	36,17	37,93	- 1,76	+ 0,08	-	+ 1,84	-	0,00	- 9,01
März	43,49	43,21	+ 0,28	- 5,47	-	- 5,75	-	0,00	- 8,74
April	37,01	35,03	+ 1,97	- 0,03	-	- 2,01	-	0,01	- 6,77
Mai	35,43	39,38	- 3,95	- 1,31	-	+ 2,54	-	0,10	- 10,72
Juni	44,05	45,12	- 1,07	+ 0,46	-	+ 1,47	-	0,06	- 11,78
Juli	43,87	48,75	- 4,88	- 0,13	-	+ 4,73	-	0,02	- 16,66
Aug.	37,68	40,43	- 2,74	+ 0,64	-	+ 3,33	-	0,06	- 19,41
Sept.	44,11	48,42	- 4,31	+ 6,27	-	+ 10,51	-	0,07	- 23,72
Okt. p)	42,48	45,12	- 2,64	- 3,13	-	- 0,50	-	0,01	- 26,36

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassen-saldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemein- schaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundes- länder 2)				
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	.	10 619	51 203	.	+ 78
1985	437 201	375 639	207 930	152 516	.	15 193	61 469	.	+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099	.	17 953	63 762	.	+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488	.	18 323	64 850	.	+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	.	23 667	68 862	.	- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	.	22 795	73 620	.	+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266	.	21 384	74 447	.	+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995 2.Vj.	190 452	167 646	91 912	66 829	...	8 905	23 841	1 853	- 1 034
3.Vj. p)		174 835	95 919	69 383	...	9 532	.	.	.
1995 Juni		67 612	38 244	27 432	...	1 936	.	.	.
Juli		54 096	29 771	21 203	...	3 123	.	.	.
Aug.		54 632	29 787	21 656	...	3 190	.	.	.
Sept. p)		66 107	36 362	26 525	...	3 220	.	.	.
Okt. p)		51 833	28 463	20 140	...	3 231	.	.	.

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben (1980: 75 Mio DM). — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzaufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tabelle VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beiträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 7) 8)	Reine Ländersteuern 7)	EG-Anteil Zölle 8)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 4) 5)				Gewerbesteuerumlage 5) 6)				
		zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 3)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
Früheres Bundesgebiet															
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430	
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795	
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117	
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961		27 117		36 867	
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255	
1995 2.Vj. 3.Vj. p)		71 164	57 840	2 157	5 180	5 988	52 986	44 265	8 721	1 832		8 086		9 000	
		76 127	62 597	2 981	4 119	6 430	53 743	45 278	8 465	1 884		7 940		9 837	
1995 Juni		37 057	20 324	7 509	6 084	3 141	16 981	13 944	3 037	141		2 175		4 175	
Juli		20 906	22 504	- 3 054	- 1 085	2 541	18 325	15 566	2 759	1 400		2 214		2 918	
Aug.		19 356	20 932	- 2 592	- 1 545	2 561	18 450	15 509	2 941	482		3 710		2 751	
Sept. p)		35 865	19 161	8 627	6 749	1 329	16 968	14 203	2 765	2		2 016		4 168	
Okt. p)		18 415	19 308	- 1 701	- 602	1 411	18 443	15 536	2 906	1 409		2 104		2 641	
Gesamtdeutschland															
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1995 2.Vj. 3.Vj. p)	177 754	76 285	63 936	1 253	4 923	6 173	56 654	47 706	8 948	1 872	31 990	9 205	1 749	10 109	
	185 775	81 865	69 484	1 853	3 933	6 594	57 523	48 834	8 689	1 952	33 743	8 945	1 747	10 940	
1995 Juni	72 248	39 320	22 466	7 515	6 174	3 166	18 142	15 027	3 115	141	11 511	2 538	596	4 636	
Juli	57 335	22 540	24 799	- 3 570	- 1 292	2 604	19 483	16 645	2 838	1 415	10 822	2 542	533	3 239	
Aug.	57 747	21 194	23 332	- 3 144	- 1 593	2 599	19 905	16 885	3 021	535	11 453	4 061	600	3 115	
Sept. p)	70 693	38 131	21 354	8 567	6 818	1 392	18 135	15 305	2 830	2	11 469	2 342	614	4 587	
Okt. p)	54 823	19 988	21 498	- 2 245	- 711	1 447	20 001	16 989	3 012	1 430	10 370	2 393	641	2 990	

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipie-

ren. — 4 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, ab 1995 56%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 5 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 6 Bund und Länder je 50%. — 7 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögensteuer	Erbsteuer	Biersteuer	Übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995 2.Vj. 3.Vj. p)	15 950	4 995	1 088	2 551	9	7 397	3 767	1 924	831	449	2 234	10 376	3 827	366
	16 382	5 190	1 135	3 108	14	7 914	3 300	1 990	873	508	2 274			
1995 Juni	5 178	1 626	420	741	4	3 543	1 243	139	285	182	689			
Juli	5 697	1 764	350	694	2	2 315	1 196	153	290	153	751			
Aug.	5 390	1 669	405	1 776	12	2 201	1 098	1 671	320	161	811			
Sept. p)	5 295	1 758	380	638	0	3 399	1 007	166	263	194	712			
Okt. p)	5 563	1 897	326	625	0	1 959	1 066	146	263	124	793			

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und

Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1987	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 122	-	14 646	2
1988	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 125	-	14 281	2
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994 März	1 587 398	-	26 226	157 260	187 404	49 496	443 435	603 547	5 883	26 067	1 412	86 476	193
1994 Juni	1 585 764	-	25 001	157 526	184 522	52 166	443 458	606 060	5 741	25 008	1 412	84 681	188
1994 Sept.	1 602 105	-	22 413	161 176	180 817	56 501	459 422	607 898	5 304	23 445	1 412	83 531	186
1994 Dez.	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995 März	1 862 869	-	14 546	237 019	173 073	63 168	577 036	665 241	5 269	39 153	1 382	86 036	948
1995 Juni	1 875 627	-	11 413	237 628	169 601	68 174	580 188	675 974	5 082	39 844	1 382	86 147	195
Bund													
1987	440 476	-	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 März	695 522	-	20 954	62 254	187 404	49 496	339 232	21 723	520	2 695	1 412	9 642	191
1994 Juni	689 408	-	19 729	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
1994 Sept.	698 469	-	17 777	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
1994 Dez.	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 März	715 727	-	11 753	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
1995 Juni	717 719	-	10 032	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
Westdeutsche Länder													
1987	284 609	808	230	8 481	.	.	28 254	232 153	1 637	8 759	.	4 286	2
1988	302 560	1 010	186	6 962	.	.	28 546	251 709	1 468	8 656	.	4 021	2
1989	309 860	1 053	331	7 082	.	.	29 148	258 159	1 440	8 898	.	3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318	.	.	28 621	273 580	1 431	9 627	.	3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994 März	391 157	-	-	63 603	.	.	20 270	293 300	1 685	9 735	.	2 563	2
1994 Juni	395 027	-	-	65 287	.	.	20 954	295 247	1 606	9 523	.	2 408	2
1994 Sept.	397 575	-	-	65 625	.	.	20 417	298 576	1 422	9 125	.	2 408	2
1994 Dez.	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995 März	415 341	-	-	71 341	.	.	21 854	307 190	1 521	11 175	.	2 259	2
1995 Juni	419 816	-	-	71 693	.	.	19 619	314 350	1 343	10 748	.	2 062	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994 März	40 861	-	.	18 965	.	.	1 000	20 756	-	140	.	.	.
1994 Juni	40 890	-	.	18 565	.	.	1 000	21 185	-	140	.	.	.
1994 Sept.	42 426	-	.	18 410	.	.	1 000	22 861	15	140	.	.	.
1994 Dez.	55 650	-	.	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995 März	54 635	-	.	20 740	.	.	1 000	32 600	15	280	.	.	.
1995 Juni	56 294	-	.	22 075	.	.	1 000	32 989	15	215	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1987	117 818	.	.	.	.	.	150	111 912	4 153	1 603	.	.	.
1988	119 316	.	.	.	.	.	150	113 627	4 071	1 513	.	.	.
1989	121 374	.	.	.	.	.	150	115 615	3 904	1 705	.	.	.
1990	125 602	.	.	.	.	.	150	119 261	3 634	2 557	.	.	.
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994 März	151 650	.	.	.	.	.	-	146 350	3 300	2 000	.	.	.
1994 Juni	151 150	.	.	.	.	.	-	145 850	3 300	2 000	.	.	.
1994 Sept.	151 950	.	.	.	.	.	-	146 650	3 300	2 000	.	.	.
1994 Dez.	155 663	.	.	.	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995 März	156 350	.	.	.	.	.	500	149 950	3 250	2 650	.	.	.
1995 Juni	157 800	.	.	.	.	.	500	151 400	3 250	2 650	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	.	.	.	—	8 392	115	135	.	.
1992	14 462	.	.	.	.	.	—	14 031	313	118	.	.
1993	23 648	.	.	.	.	.	300	22 727	339	282	.	.
1994 März	24 800	.	.	100	.	.	400	23 700	300	300	.	.	
Juni	25 700	.	.	125	.	.	400	24 575	300	300	.	.	
Sept.	26 450	.	.	125	.	.	400	25 325	300	300	.	.	
Dez.	32 465	.	.	125	.	.	400	31 046	371	523	.	.	
1995 März	32 850	.	.	125	.	.	400	31 425	350	550	.	.	
Juni	33 100	.	.	125	.	.	400	31 675	350	550	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen													
1994 März	65 659	.	.	3 500	.	.	29 493	24 623	73	7 970	.	.	
Juni	66 991	.	.	4 523	.	.	29 456	25 465	87	7 460	.	.	
Sept.	69 274	.	.	4 811	.	.	29 463	27 681	66	7 253	.	.	
Dez.	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995 März	71 875	.	.	5 355	.	.	29 461	29 795	65	7 200	.	.	
Juni	73 990	.	.	5 405	.	.	29 486	31 834	65	7 200	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1990	19 793	.	—	.	.	.	8 198	11 360	5	230	.	.	
1991	50 482	.	—	.	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.	
1992	74 371	.	—	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994 März	88 246	.	897	8 838	.	.	43 679	33 276	5	1 552	.	.	
Juni	88 515	.	897	8 809	.	.	43 637	33 285	17	1 871	.	.	
Sept.	89 383	.	897	8 854	.	.	43 816	33 930	17	1 871	.	.	
Dez.	89 188	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995 März	88 405	.	—	8 895	.	.	44 351	32 585	5	2 569	.	.	
Juni	87 638	.	—	8 877	.	.	44 324	32 105	5	2 327	.	.	
Kreditabwicklungsfonds 8)													
1990	27 634	.	18 819	.	.	.	.	7 843	.	972	.	.
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	.	11 250	.	1 445	.	.
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	—	1 676	.	73 921
1994 März	101 417	.	4 376	.	.	.	.	21 094	—	1 676	.	74 272
Juni	99 937	.	4 376	.	.	.	.	21 503	2	1 420	.	72 637
Sept.	98 508	.	3 740	.	.	.	.	21 803	2	1 420	.	71 543
Dez.	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
ERP-Sondervermögen													
1987	5 913	.	.	.	.	.	.	5 913	.	—	.	.
1988	5 970	.	.	.	.	.	.	5 970	.	—	.	.
1989	7 063	.	.	.	.	.	.	7 063	.	—	.	.
1990	9 485	.	.	.	.	.	.	9 485	.	—	.	.
1991	16 368	.	.	.	.	.	.	16 368	.	—	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	—	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	—	.	.
1994 März	28 086	.	.	.	.	.	9 361	18 725	.	—	.	.
Juni	28 147	.	.	.	.	.	9 482	18 665	.	—	.	.
Sept.	28 070	.	.	.	.	.	9 805	18 265	.	—	.	.
Dez.	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	—	.	.
1995 März	28 904	.	.	.	.	.	10 604	18 300	.	—	.	.
Juni	30 338	.	.	.	.	.	10 728	19 610	.	—	.	.
Erblastentilgungsfonds 8)													
1995 März	298 782	.	9) 2 792	10) 60 329	.	.	97 267	49 250	—	13 899	.	74 470	775
Juni	298 932	.	1 381	10) 60 244	.	.	98 115	48 850	—	15 539	.	74 783	22

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eige-

nen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. Ab 1992 berichtigt. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsstellung. — 8 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 9 Einschl. 417 Mio DM Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. 9 982 Mio DM Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1993	1994	März 1995	1993			1994			1995
				insgesamt	1.Vj.	2.-4.Vj.	insgesamt	1.Vj.	2.-4.Vj.	1.Vj.
Kreditnehmer										
Bund	685 283	712 488	715 727	+ 74 184	+ 20 995	+ 53 188	+ 27 205	+ 10 239	+ 16 966	+ 3 239
Fonds „Deutsche Einheit“	87 676	89 188	88 405	+ 13 305	+ 5 170	+ 8 135	+ 1 512	+ 571	+ 941	- 783
Kreditabwicklungsfonds	101 230	102 428	-	+ 139	- 6	+ 145	- 144	+ 164	+ 20	-
ERP- Sondervermögen	28 263	28 043	28 904	+ 3 979	- 178	+ 4 157	- 219	- 177	+ 43	+ 861
Bundeseisenbahnvermögen	-	71 173	71 875	-	-	-	+ 5 295	- 219	+ 5 514	+ 703
Erblastentilgungsfonds	-	-	298 782	-	-	-	-	-	-	- 7 109
Westdeutsche Länder	393 577	415 052	415 341	+ 26 975	- 137	+ 27 111	+ 21 476	- 2 419	+ 23 895	+ 289
Ostdeutsche Länder	40 263	55 650	54 635	+ 17 735	+ 2 290	+ 15 445	+ 15 387	+ 598	+ 14 789	- 1 015
Westdeutsche Gemeinden 2)	149 211	155 663	156 350	+ 9 079	+ 1 668	+ 7 411	+ 6 452	+ 2 439	+ 4 013	+ 687
Ostdeutsche Gemeinden 2)	23 648	32 465	32 850	+ 9 186	+ 1 088	+ 8 098	+ 8 817	+ 1 152	+ 7 665	+ 385
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 862 869	+ 154 582	+ 30 892	+ 123 690	+ 85 780	+ 12 020	+ 73 760	- 2 743
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	-	-	-	- 4 542	- 4 454	- 88	-	-	-	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	30 589	20 506	14 546	- 5 597	+ 379	- 5 976	- 10 082	- 4 362	- 5 720	- 6 011
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	150 138	169 181	237 019	+ 40 405	+ 5 818	+ 34 587	+ 15 544	+ 3 622	+ 11 922	+ 9 125
Bundesschatzbriefe	188 767	181 737	173 073	+ 34 943	+ 19 451	+ 15 492	- 7 030	- 1 363	- 5 668	- 8 664
Anleihen 4)	46 093	59 334	63 168	+ 10 677	+ 2 174	+ 8 503	+ 13 242	+ 3 403	+ 9 839	+ 3 834
402 073	465 408	577 036	+ 39 843	+ 7 271	+ 32 572	+ 33 967	+ 11 993	+ 21 973	+ 14 868	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	578 352	646 855	665 241	+ 39 117	+ 934	+ 38 183	+ 44 551	+ 1 242	+ 43 309	- 17 121
Darlehen von Sozialversicherungen	6 076	5 329	5 269	- 945	- 546	- 399	- 826	- 272	- 554	- 58
Sonstige Darlehen 5)	19 187	25 047	39 074	+ 1 135	- 72	+ 1 207	- 3 116	- 2 176	- 940	+ 1 547
Altschulden 6)	1 617	1 575	2 330	- 23	- 10	- 13	- 42	- 12	- 30	+ 4
Ausgleichsforderungen	86 181	87 098	86 036	- 432	- 54	- 378	- 425	- 55	- 370	- 269
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0	- 0
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 862 869	+ 154 582	+ 30 892	+ 123 690	+ 85 780	+ 12 020	+ 73 760	- 2 743
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	13 081	11 614	11 222	- 5 877	- 4 581	- 1 296	- 1 510	- 409	- 1 101	- 392
Kreditinstitute	803 400	918 000	987 100	+ 75 000	+ 17 400	+ 57 600	+ 72 000	+ 23 100	+ 48 900	- 15 900
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	6 100	5 300	5 300	- 900	- 500	- 400	- 900	- 300	- 600	-
Sonstige 8)	246 569	297 335	342 447	- 22 741	- 16 027	- 6 714	+ 37 090	- 671	+ 37 761	+ 1 649
Ausland ts)	440 000	429 900	516 800	+ 109 100	+ 34 600	+ 74 500	- 20 900	- 9 700	- 11 200	+ 11 900
Insgesamt	1 509 150	1 662 150	1 862 869	+ 154 582	+ 30 892	+ 123 690	+ 85 780	+ 12 020	+ 73 760	- 2 743

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds
1990	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	-	-
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-
1994 März	628 997	24 770	34 833	22 770	18 725	324 059	171 175	32 665	-
Juni	628 045	22 842	35 173	22 925	18 665	323 743	171 685	33 012	-
Sept.	629 637	14 159	35 818	23 225	18 265	329 453	173 717	35 000	-
Dez.	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-
1995 März	695 803	11 558	35 159	-	18 300	347 950	182 628	37 059	63 149

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen 8)	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1986	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 944	-	10 458	1
1987	440 476	-	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 Nov.	710 194	-	16 568	15 276	64 446	185 795	58 251	360 674	12 244	89	951	1 411	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Jan.	719 633	-	14 300	13 008	66 999	179 851	60 396	369 433	15 787	63	1 716	1 391	9 518	180
Febr.	721 473	-	12 748	11 456	69 203	177 056	61 520	372 109	15 988	63	1 701	1 391	9 518	176
März	715 727	-	11 753	10 461	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
April	713 715	-	10 930	9 637	70 891	175 201	64 518	369 746	10 677	63	829	1 382	9 307	171
Mai	716 253	-	10 388	9 096	67 814	167 921	66 532	377 218	14 686	63	771	1 382	9 307	172
Juni	717 719	-	10 032	8 740	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
Juli	722 451	-	9 557	8 265	64 188	163 253	69 829	379 473	24 700	53	601	1 382	9 244	172
Aug.	725 781	-	9 183	7 871	64 862	168 670	71 809	382 616	17 160	53	626	1 382	9 244	178
Sept.	736 289	-	8 924	7 611	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Okt. p)	735 793	-	8 166	7 774	65 272	162 690	76 046	392 802	19 330	49	640	1 382	9 244	174

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Woh-

nungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite 1)	Unverzinsliche Schatz- anwei- sungen	Medium Term Notes	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Verschul- dung bei Gebiets- körper- schaften und ERP- Sonder- vermögen	Nach- richtlich: Aus- lands- verschul- dung 6) 7)
							Postgiro- und Post- sparkassen- ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3)		
Bundesbahn												
1985	36 153	-	131	-	1 924	16 551	81	11 765	755	4 862	83	8 000
1988	42 705	-	131	-	1 233	24 297	-	10 322	733	5 959	30	11 900
1989	44 140	121	722	-	1 489	23 195	-	10 765	753	7 062	33	12 100
1990	47 065	-	131	-	911	26 591	-	11 250	722	7 431	29	13 000
1991	37 969	83	-	-	911	16 939	-	11 419	657	7 946	15	11 500
1992	48 017	116	-	-	1 629	23 292	-	14 133	219	8 620	8	12 200
1993 März	50 052	2	-	-	2 000	24 712	-	14 577	151	8 602	8	10 800
Juni	51 128	56	-	-	2 000	24 693	-	15 185	113	9 074	8	10 200
Sept.	53 500	-	-	-	2 000	24 703	-	17 783	82	8 925	8	9 100
Dez.	58 098	11	-	-	2 000	29 369	-	17 727	79	8 906	6	10 800
Bundespost												
1985	50 315	-	-	-	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	54	5 200
1988	64 122	-	-	-	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	35	9 500
1989	66 161	-	-	-	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	25	8 500
1990	70 979	-	-	-	484	36 801	26 197	4 960	291	2 236	11	8 800
1991	81 271	-	-	-	2 252	41 801	27 405	7 531	208	2 074	-	8 900
1992	96 646	-	7) 1 275	-	3 080	52 989	27 437	9 953	131	1 759	20	10 400
1993	104 514	-	7) 449	500	7 095	56 913	24 495	13 255	128	1 659	20	15 000
1994 März	104 197	-	7) 1 125	500	7 095	56 001	23 175	14 505	124	1 653	20	14 200
Juni	107 932	-	7) 157	700	7 095	60 297	23 175	14 793	97	1 598	20	14 100
Sept.	111 930	-	7) 535	700	7 095	64 094	23 375	14 477	85	1 549	20	14 100
Dez.	124 113	-	7) 954	850	28 444	73 001	3 620	15 476	94	1 655	20	...

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. Bei der Bundesbahn ab Januar 1991 ohne Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM, die der Bund übernommen hat. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert

wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — 7 Commercial Paper.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen 7) und Hypo- theken	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Früheres Bundesgebiet													
1990	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994 p)	267 265	215 758	48 108	266 443	221 063	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1994 3.Vj.	66 534	53 815	11 872	67 747	56 399	3 702	- 1 213	28 981	19 512	8 279	963	229	6 725
4.Vj.	73 159	60 984	11 245	68 024	56 292	3 685	+ 5 135	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995 1.Vj.	64 850	51 997	12 124	69 122	57 490	3 999	- 4 272	27 216	18 363	7 698	870	286	7 114
2.Vj.	66 819	53 884	12 089	69 133	57 201	4 001	- 2 314	22 111	15 389	5 604	832	285	7 233
3.Vj.	68 483	55 857	11 918	70 012	58 037	3 961	- 1 529	17 749	12 917	3 759	789	284	7 324
Neue Bundesländer													
1991	63 001	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 31 377	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994 p)	63 001	40 904	13 783	65 811	53 252	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1994 3.Vj.	15 732	10 262	3 601	17 793	14 515	955	- 2 061	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	16 891	11 514	3 114	16 626	13 162	925	+ 265	.	.	.	.	.	.
1995 1.Vj.	16 575	10 680	3 664	18 304	15 307	1 046	- 1 729	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	16 833	10 851	3 701	18 980	15 668	1 089	- 2 147	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	17 253	10 959	4 042	20 135	16 651	1 104	- 2 882	.	.	.	.	.	.

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesent-

lichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förder- ung 4) 5)	beruf- liche Förde- rung 4) 5)			insgesamt	Ein- lagen 7)	Wertpa- piere	Dar- lehen 8)
		Beiträge	Um- lagen 2)										
Früheres Bundesgebiet													
1990	40 701	38 368	994	41 424	18 432	1 035	16 146	- 723	706	91	0	75	16
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	0	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1994 3.Vj.	21 444	19 443	1 006	13 715	8 486	98	3 381	+ 7 729	-	58	-	55	3
4.Vj.	24 402	21 776	1 021	14 997	8 305	55	4 388	+ 9 404	-	57	-	54	3
1995 1.Vj.	19 878	18 596	340	14 993	8 998	557	3 787	+ 4 885	-	55	-	53	3
2.Vj.	20 415	19 234	708	15 412	9 184	510	4 036	+ 5 003	-	53	-	50	3
3.Vj.	21 595	20 145	784	14 530	8 725	86	3 922	+ 7 065	-	52	-	50	2
Neue Bundesländer													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1994 3.Vj.	972	955	2	9 705	3 116	30	3 946	- 8 733	1 049	-	-	-	-
4.Vj.	1 062	1 050	1	10 338	2 869	10	5 363	- 9 276	-1 063	-	-	-	-
1995 1.Vj.	936	919	7	9 082	3 128	200	4 141	- 8 146	4 344	-	-	-	-
2.Vj.	962	947	5	9 141	3 262	186	4 493	- 8 180	3 435	-	-	-	-
3.Vj.	1 030	1 013	3	8 514	3 168	29	4 296	- 7 484	-	-	-	-	-

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Re-

habilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991. — Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1991 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1.Hj. 1995 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1.Hj. 1995 p)	1991 p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	40,6	36,3	36,0	5,7	- 1,0	- 10,5	- 1,0	+ 0,5	1,4	1,3	1,2	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 117,0	1 077,7	1 126,6	581,8	+ 3,7	- 3,5	+ 4,5	+ 5,2	37,7	36,3	34,2	33,9
Handel und Verkehr 2)	415,8	438,3	439,8	450,1	227,1	+ 5,4	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,5	14,6	14,3	13,9	13,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	958,7	1 050,1	1 129,4	588,8	+ 13,8	+ 9,5	+ 7,5	+ 7,0	29,5	31,2	33,3	34,0
Unternehmen	2 376,6	2 554,6	2 603,9	2 742,0	1 403,3	+ 7,5	+ 1,9	+ 5,3	+ 5,5	83,3	83,1	82,5	82,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	427,8	449,2	459,4	220,3	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,3	+ 4,2	13,6	13,9	14,2	13,8
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8	2 982,4	3 053,2	3 201,4	1 623,6	+ 7,9	+ 2,4	+ 4,9	+ 5,3	96,9	97,0	96,8	96,4
Bruttoinlandsprodukt	2 639,7	2 845,5	2 909,3	3 054,7	1 548,7	+ 7,8	+ 2,2	+ 5,0	+ 5,4	92,5	92,5	92,2	92,0
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	1 678,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 754,5	1 834,4	1 902,4	956,8	+ 7,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,6	57,1	57,0	58,1	57,3
Staatsverbrauch	557,0	617,2	631,7	650,4	313,8	+ 10,8	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,8	19,5	20,1	20,0	19,6
Ausrüstungen	306,8	301,8	261,5	257,8	124,7	- 1,6	- 13,4	- 1,4	+ 4,5	10,8	9,8	8,3	7,8
Bauten	349,2	407,6	427,7	471,8	237,8	+ 16,7	+ 4,9	+ 10,3	+ 5,0	12,2	13,3	13,6	14,2
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,8	- 12,7	+ 20,4	+ 24,6	.	.	.	.	0,5	- 0,1	- 0,4	0,6
Inländische Verwendung	2 856,6	3 078,3	3 142,6	3 302,8	1 657,7	+ 7,8	+ 2,1	+ 5,1	+ 4,4	100,1	100,1	99,6	99,5
Außenbeitrag	- 3,0	- 2,7	+ 12,3	+ 17,5	+ 20,9	.	.	.	.	- 0,1	- 0,1	0,4	0,5
Ausfuhr	724,1	728,8	695,9	752,7	391,0	+ 0,7	- 4,5	+ 8,2	+ 5,7	25,4	23,7	22,1	22,7
Einfuhr	727,1	731,4	683,6	735,2	370,1	+ 0,6	- 6,5	+ 7,6	+ 4,1	25,5	23,8	21,7	22,1
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	3 075,6	3 154,9	3 320,3	1 678,6	+ 7,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 612,0	1 740,3	1 775,6	1 815,0	875,3	+ 8,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,0	72,5	73,6	74,2	72,6
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	612,4	625,7	616,6	684,9	383,1	+ 2,2	- 1,5	+ 11,1	+ 9,1	27,5	26,4	25,8	27,4
Volkseinkommen	2 224,4	2 366,1	2 392,3	2 499,9	1 258,3	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,5	+ 4,8	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	2 881,8	3 094,5	3 161,5	3 312,4	1 673,0	+ 7,4	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,3	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	41,0	48,1	45,3	43,7	8,3	+ 17,2	- 5,8	- 3,5	+ 0,4	1,4	1,6	1,6	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 077,1	1 065,2	1 004,1	1 037,0	523,7	- 1,1	- 5,7	+ 3,3	+ 3,3	37,7	36,5	34,8	35,0
Handel und Verkehr 2)	415,8	424,9	422,2	425,0	211,3	+ 2,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,3	14,6	14,6	14,6	14,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	842,6	889,9	926,1	965,5	498,0	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,5	29,5	30,5	32,1	32,6
Unternehmen	2 376,6	2 428,1	2 397,6	2 471,1	1 241,2	+ 2,2	- 1,3	+ 3,1	+ 3,4	83,3	83,3	83,2	83,3
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	387,2	395,6	401,0	404,4	204,8	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1	13,6	13,6	13,9	13,6
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 763,8	2 823,7	2 798,7	2 875,5	1 445,9	+ 2,2	- 0,9	+ 2,7	+ 3,1	96,9	96,8	97,1	97,0
Bruttoinlandsprodukt	2 639,7	2 695,5	2 664,4	2 733,7	1 373,0	+ 2,1	- 1,2	+ 2,6	+ 3,1	92,5	92,4	92,4	92,2
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	1 485,2	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 2,6	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 629,3	1 675,5	1 683,7	1 698,1	839,5	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,6	57,1	57,5	58,4	57,3
Staatsverbrauch	557,0	584,6	581,4	588,5	291,7	+ 5,0	- 0,5	+ 1,2	+ 1,7	19,5	20,0	20,2	19,8
Ausrüstungen	306,8	296,2	254,5	251,6	121,6	- 3,5	- 14,1	- 1,2	+ 4,7	10,8	10,2	8,8	8,5
Bauten	349,2	383,1	386,4	416,6	205,6	+ 9,7	+ 0,9	+ 7,8	+ 2,4	12,2	13,1	13,4	14,1
Vorratsinvestitionen	+ 14,4	- 2,0	- 6,8	+ 24,9	+ 27,4	.	.	.	.	0,5	- 0,1	- 0,2	0,8
Inländische Verwendung	2 856,6	2 937,4	2 899,2	2 979,6	1 485,6	+ 2,8	- 1,3	+ 2,8	+ 2,5	100,1	100,7	100,6	100,5
Außenbeitrag	- 3,0	- 21,0	- 16,6	- 14,5	- 0,4	.	.	.	.	- 0,1	- 0,7	- 0,6	- 0,5
Ausfuhr	724,1	721,9	688,0	739,8	379,0	- 0,3	- 4,7	+ 7,5	+ 4,0	25,4	24,8	23,9	24,9
Einfuhr	727,1	742,9	704,6	754,3	379,4	+ 2,2	- 5,2	+ 7,1	+ 3,8	25,5	25,5	24,4	25,4
Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 916,4	2 882,6	2 965,1	1 485,2	+ 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 2,6	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

	darunter: Verarbeitendes Gewerbe													
	Produzierendes Gewerbe insgesamt		zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten ¹⁾		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1994 Sept.	104,8	+ 4,5	101,7	+ 4,6	107,0	+ 8,3	96,5	+ 3,3	99,9	+ 4,0	99,2	- 2,7	146,4	+ 7,0
Okt.	106,3	+ 4,7	102,2	+ 4,7	108,8	+ 7,2	93,5	+ 4,6	100,3	+ 2,3	104,6	- 0,2	147,0	+ 7,0
Nov.	105,4	+ 7,7	102,1	+ 7,1	107,5	+ 10,0	94,6	+ 6,7	101,3	+ 5,3	104,2	+ 1,8	139,0	+ 20,9
Dez.	98,1	+ 9,1	96,8	+ 8,6	97,2	+ 15,3	100,6	+ 4,6	89,5	+ 9,0	92,0	+ 0,3	105,1	+ 23,9
1995 Jan. p)	88,0	+ 3,2	86,9	+ 5,6	95,8	+ 5,9	72,9	+ 5,3	86,2	+ 10,8	93,8	+ 2,9	82,0	- 13,2
Febr. p)	92,5	+ 5,5	91,3	+ 4,6	99,1	+ 8,1	81,4	+ 0,6	90,5	+ 4,9	92,0	+ 2,3	103,2	+ 23,7
März p)	103,9	+ 1,5	102,3	+ 2,8	110,2	+ 5,5	94,0	+ 2,1	101,0	- 1,4	99,2	- 0,7	119,7	- 6,8
April p)	96,5	+ 0,7	93,7	+ 1,7	103,2	+ 5,3	84,1	- 1,5	88,7	- 4,5	91,9	+ 2,3	125,8	- 3,7
Mai p)	98,2	+ 3,9	95,5	+ 4,9	103,3	+ 5,9	87,5	+ 4,0	91,6	+ 3,6	94,1	+ 4,7	130,0	- 1,0
Juni p)	100,0	± 0,0	98,1	+ 1,0	105,4	+ 3,3	92,7	- 0,5	91,2	- 2,8	93,8	- 0,2	129,8	- 6,4
Juli p)	95,1	+ 1,5	92,1	+ 2,4	100,6	+ 4,7	85,8	+ 2,6	76,0	- 3,7	93,0	- 0,2	130,3	- 2,8
Aug. p)	88,7	- 0,8	85,0	± 0,0	92,4	- 0,4	77,7	+ 1,4	65,0	- 2,3	93,5	± 0,0	125,9	- 5,7
Sept. p)	102,9	- 1,8	100,8	- 0,9	106,9	- 0,1	94,9	- 1,7	97,0	- 2,9	99,1	- 0,1	134,0	- 8,5
Westdeutschland														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	± 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,8	- 0,5	108,9	+ 4,7
1994 Sept.	101,5	+ 2,9	100,2	+ 3,3	105,6	+ 6,3	94,5	+ 2,7	98,9	+ 3,9	97,3	- 3,3	125,8	+ 1,5
Okt.	103,4	+ 3,8	101,1	+ 3,9	107,6	+ 6,1	91,9	+ 4,3	99,1	+ 2,2	101,7	- 1,0	127,7	+ 2,7
Nov.	102,4	+ 6,2	100,7	+ 6,3	106,0	+ 8,5	93,2	+ 7,0	100,1	+ 5,0	100,9	+ 1,2	118,5	+ 15,0
Dez.	95,8	+ 7,5	95,2	+ 7,4	96,7	+ 12,7	98,7	+ 4,6	88,6	+ 9,2	89,0	- 0,4	89,2	+ 18,6
1995 Jan. p)	86,9	+ 2,6	86,5	+ 4,3	95,3	+ 4,0	71,4	+ 5,3	85,0	+ 10,8	91,0	+ 1,2	67,5	- 16,6
Febr. p)	90,1	+ 3,4	89,7	+ 3,1	97,0	+ 5,7	79,8	- 0,1	89,3	+ 4,9	88,5	+ 0,7	86,4	+ 16,4
März p)	100,7	+ 0,4	100,1	+ 1,4	107,2	+ 3,2	92,4	+ 1,8	99,9	- 1,2	95,5	- 2,7	100,8	- 10,8
April p)	93,5	± 0,0	92,1	+ 0,7	100,9	+ 3,3	82,8	- 1,4	87,5	- 4,5	88,2	- 0,6	108,2	- 5,0
Mai p)	94,9	+ 2,6	93,5	+ 3,1	100,6	+ 2,7	85,8	+ 4,1	90,5	+ 3,8	90,6	+ 2,4	111,9	- 2,7
Juni p)	96,4	- 1,0	95,7	- 0,6	102,4	+ 0,7	91,0	- 0,5	89,9	- 2,9	90,7	- 2,3	110,5	- 8,0
Juli p)	92,7	+ 0,9	91,3	+ 1,3	99,1	+ 2,3	84,9	+ 2,8	76,3	- 2,2	90,9	- 1,2	112,5	- 2,8
Aug. p)	84,8	- 2,9	83,0	- 2,7	89,4	- 4,3	75,3	+ 0,3	63,3	- 3,7	90,5	- 2,2	103,0	- 8,5
Sept. p)	99,0	- 2,5	98,2	- 2,0	103,8	- 1,7	92,6	- 2,0	95,9	- 3,0	95,2	- 2,2	113,7	- 9,6
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,7	+ 4,7	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,4	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,2	+ 26,5	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1994 Sept.	146,1	+ 16,9	148,8	+ 18,2	169,1	+ 29,3	143,8	+ 13,3	176,3	+ 5,3	122,2	+ 10,0	234,4	+ 23,2
Okt.	154,4	+ 17,7	158,1	+ 19,3	169,4	+ 25,9	125,4	+ 9,6	189,0	+ 7,3	185,6	+ 23,3	238,9	+ 24,1
Nov.	152,9	+ 19,4	160,3	+ 19,7	171,3	+ 29,6	128,7	+ 5,6	185,0	+ 7,4	187,6	+ 26,2	228,3	+ 38,4
Dez.	133,8	+ 14,3	146,5	+ 12,3	150,4	+ 26,3	148,4	+ 4,8	153,6	+ 1,5	136,5	+ 6,8	174,0	+ 39,5
1995 Jan. p)	114,3	+ 5,8	121,2	+ 16,1	149,1	+ 27,4	103,2	+ 7,3	222,6	+ 40,2	95,4	+ 5,6	141,0	- 5,9
Febr. p)	122,6	+ 17,4	131,0	+ 18,2	159,7	+ 31,9	116,0	+ 12,8	216,9	+ 22,7	101,5	+ 3,7	175,1	+ 46,6
März p)	138,8	+ 7,9	148,7	+ 16,6	182,0	+ 27,8	131,5	+ 12,0	240,8	+ 20,9	115,1	+ 4,4	201,3	+ 4,6
April p)	130,7	+ 3,6	135,0	+ 10,7	170,1	+ 21,8	111,9	- 1,8	220,4	+ 21,2	108,1	+ 9,2	202,9	+ 1,2
Mai p)	138,6	+ 10,1	149,1	+ 19,7	179,7	+ 28,8	132,0	+ 10,6	218,8	+ 28,2	122,1	+ 18,5	208,9	+ 4,4
Juni p)	140,9	+ 4,4	152,3	+ 12,6	186,6	+ 23,8	136,7	+ 5,4	232,2	+ 29,2	116,5	+ 2,5	214,3	- 1,5
Juli p)	126,5	+ 1,6	129,3	+ 7,7	164,1	+ 16,2	114,7	+ 8,7	103,4	- 22,5	103,6	- 3,8	207,9	- 2,1
Aug. p)	140,4	+ 10,1	146,4	+ 20,1	180,5	+ 26,2	131,7	+ 20,4	229,0	+ 97,6	109,4	- 0,4	227,2	+ 2,5
Sept. p)	149,2	+ 2,1	163,7	+ 10,0	195,6	+ 15,7	153,9	+ 7,0	239,4	+ 35,8	123,6	+ 1,1	224,0	- 4,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit

wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
			1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1994 Sept.	106,9	+ 10,3	102,4	+ 5,3	116,0	+ 20,5	106,7	+ 11,5	108,6	+ 12,3	104,3	+ 4,3
Okt.	98,8	+ 7,5	94,9	+ 5,2	106,7	+ 11,8	102,4	+ 10,8	96,9	+ 6,1	93,8	+ 1,8
Nov.	103,5	+ 12,7	98,6	+ 10,5	113,4	+ 16,8	107,1	+ 14,8	103,8	+ 13,8	94,6	+ 5,8
Dez.	103,7	+ 12,5	97,5	+ 11,0	116,2	+ 14,6	102,6	+ 16,6	115,1	+ 10,9	85,6	+ 5,7
1995 Jan. p)	99,8	+ 12,1	94,5	+ 9,8	110,6	+ 16,4	106,9	+ 16,1	94,2	+ 9,5	93,3	+ 6,9
Febr. p)	100,9	+ 7,9	95,0	+ 5,9	112,9	+ 11,5	105,9	+ 13,5	95,8	+ 4,6	98,1	+ 0,9
März p)	116,9	+ 5,4	110,8	+ 5,5	129,3	+ 5,4	119,8	+ 10,4	114,9	+ 4,8	113,6	+ 4,4
April p)	92,7	+ 0,5	89,2	+ 1,1	99,8	- 0,4	99,5	+ 5,5	87,5	- 4,0	85,9	- 3,6
Mai p)	102,4	+ 10,5	99,0	+ 10,2	109,3	+ 11,0	106,7	+ 10,7	102,8	+ 11,6	91,7	+ 8,0
Juni p)	99,4	- 1,8	94,0	- 1,6	110,5	- 2,1	105,3	+ 1,6	99,0	- 4,9	86,1	+ 4,5
Juli p)	96,3	+ 5,0	92,6	+ 4,0	103,7	+ 7,0	96,8	+ 4,6	102,5	+ 8,4	83,8	- 0,5
Aug. p)	92,4	+ 1,2	90,6	- 0,9	96,1	+ 5,7	95,1	+ 1,9	91,2	+ 2,2	88,3	+ 2,2
Sept. p)	103,2	- 3,5	98,9	- 3,4	112,0	- 3,4	102,2	- 4,2	106,5	- 1,9	99,5	- 4,6
Westdeutschland												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1994 Sept.	105,9	+ 10,2	100,0	+ 4,5	117,8	+ 21,4	105,3	+ 10,6	108,4	+ 13,5	102,9	+ 3,7
Okt.	97,8	+ 7,2	92,6	+ 4,3	108,1	+ 12,6	101,0	+ 10,0	96,6	+ 6,7	92,2	+ 1,3
Nov.	101,9	+ 12,0	95,6	+ 9,1	114,5	+ 16,7	105,3	+ 13,5	102,6	+ 13,5	92,7	+ 5,1
Dez.	102,6	+ 12,6	95,1	+ 11,4	117,7	+ 14,6	101,1	+ 15,7	114,6	+ 12,1	84,5	+ 5,6
1995 Jan. p)	98,6	+ 11,8	92,1	+ 9,3	111,8	+ 16,3	104,7	+ 14,6	93,9	+ 10,2	92,5	+ 7,3
Febr. p)	99,5	+ 7,5	92,6	+ 6,1	113,7	+ 10,1	103,3	+ 11,1	95,8	+ 6,4	97,4	+ 0,9
März p)	114,9	+ 3,9	107,5	+ 4,0	129,6	+ 3,8	116,8	+ 8,2	113,4	+ 3,1	112,7	- 4,2
April p)	91,1	- 0,4	86,4	+ 0,1	100,4	- 1,8	97,1	+ 3,5	86,6	- 4,4	85,0	- 3,5
Mai p)	99,6	+ 8,0	94,4	+ 7,2	110,1	+ 9,7	103,9	+ 8,5	98,9	+ 7,3	90,7	+ 8,1
Juni p)	97,8	- 2,4	90,9	- 2,6	111,6	- 2,4	102,3	- 0,3	99,1	- 4,3	84,9	- 4,5
Juli p)	95,8	+ 5,4	91,2	+ 4,6	105,0	+ 6,8	94,6	+ 3,3	104,1	+ 10,4	83,6	+ 0,4
Aug. p)	90,6	+ 0,3	88,3	- 1,2	95,3	+ 3,5	92,4	+ 0,2	90,2	+ 2,2	87,1	+ 2,6
Sept. p)	103,0	- 2,7	98,0	- 2,0	112,9	- 4,2	99,5	- 5,5	109,7	+ 1,2	99,0	- 3,8
Ostdeutschland												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1994 Sept.	134,5	+ 14,6	161,3	+ 19,9	68,9	- 13,9	145,0	+ 31,6	114,5	- 4,7	+ 160,9	+ 19,1
Okt.	127,6	+ 13,4	151,0	+ 19,9	70,4	- 14,5	139,5	+ 27,2	105,9	- 2,8	+ 154,7	+ 15,3
Nov.	148,1	+ 31,9	175,1	+ 35,9	86,3	+ 21,0	157,1	+ 44,4	131,6	+ 21,5	+ 169,2	+ 22,1
Dez.	133,5	+ 8,2	156,6	+ 4,7	76,5	+ 14,9	141,8	+ 32,3	124,9	- 11,7	+ 131,0	+ 5,2
1995 Jan. p)	131,4	+ 17,6	153,5	+ 16,9	73,2	+ 10,7	150,3	+ 32,4	112,2	+ 7,2	124,3	- 3,1
Febr. p)	133,4	+ 13,0	151,9	- 0,4	84,9	+ 77,6	159,7	+ 49,8	105,8	- 16,9	126,5	- 3,1
März p)	171,8	+ 41,9	192,1	+ 32,6	118,3	+ 86,6	178,0	+ 38,8	172,5	+ 69,6	146,7	- 7,3
April p)	133,9	+ 20,3	154,5	+ 10,8	79,7	+ 67,1	150,1	+ 33,9	118,2	+ 13,1	125,4	- 4,3
Mai p)	176,4	+ 64,2	213,0	+ 61,7	79,6	+ 63,4	167,0	+ 43,2	200,6	+ 117,6	132,0	+ 7,1
Juni p)	144,9	+ 13,7	169,5	+ 13,8	79,7	+ 7,4	167,5	+ 27,1	122,7	+ 4,2	134,0	- 6,0
Juli p)	113,3	+ 0,4	132,3	- 1,9	63,3	+ 6,7	139,7	+ 16,0	89,9	- 12,3	91,8	- 22,6
Aug. p)	146,4	+ 24,3	156,7	+ 11,3	119,1	+ 92,4	153,8	+ 24,8	141,9	+ 29,5	133,1	+ 6,6
Sept. p)	136,3	+ 1,3	156,4	- 3,0	82,8	+ 20,2	159,8	+ 10,2	113,2	- 1,1	124,8	- 22,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs-	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau 2)		Wohnungs-	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau 2)		Wohnungs-	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau 2)			
		Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100		Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100		Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100			
1992	112,6	+ 12,6	116,7	114,4	107,9	106,5	+ 6,5	113,7	105,9	103,0	148,0	+ 48,0	140,3	163,7	133,5
1993	120,6	+ 7,1	149,6	114,5	111,4	108,5	+ 1,9	136,7	99,6	102,3	191,9	+ 29,7	251,4	200,2	158,8
1994	131,9	+ 9,4	184,5	120,6	115,4	113,3	+ 4,4	157,0	100,8	102,4	240,6	+ 25,4	401,7	234,3	183,2
1994 Sept.	148,5	+ 8,5	203,9	125,7	144,4	126,6	+ 1,6	178,1	103,4	124,2	276,8	+ 32,6	407,5	254,6	249,5
Okt.	130,0	- 0,7	177,7	112,2	124,4	108,7	- 4,1	142,5	93,0	107,7	255,0	+ 9,0	455,4	222,9	210,8
Nov.	125,9	+ 9,2	180,7	118,4	103,7	102,8	+ 4,2	144,7	94,5	87,6	262,0	+ 23,1	465,4	256,1	187,3
Dez.	135,6	+ 9,6	191,8	139,6	98,3	114,8	+ 6,9	159,3	116,2	85,8	257,8	+ 17,3	448,5	273,9	163,3
1995 Jan.	106,1	+ 2,3	137,7	114,7	77,4	88,7	- 2,5	109,2	98,5	63,9	208,7	+ 17,2	363,5	208,1	147,4
Febr.	107,0	+ 2,5	164,3	103,8	77,9	88,7	- 2,8	126,6	84,8	70,4	214,7	+ 18,4	462,3	213,4	117,0
März	146,0	- 3,8	201,8	136,8	125,1	125,4	- 9,1	165,0	112,3	117,6	267,0	+ 14,3	492,1	278,4	164,0
April	122,8	- 4,6	170,3	112,9	107,6	104,6	- 7,1	137,1	92,4	99,9	230,0	+ 3,0	432,8	231,0	147,6
Mai	131,9	- 3,1	181,0	118,2	120,3	109,7	- 6,2	140,0	96,8	107,3	262,3	+ 5,5	504,1	242,1	188,1
Juni	147,8	- 4,2	194,7	138,1	132,6	120,0	- 10,4	144,8	112,4	114,3	310,6	+ 13,6	588,8	286,0	227,0
Juli	132,1	+ 2,4	163,6	119,6	129,4	109,7	- 0,5	125,7	99,2	113,2	263,7	+ 10,2	462,8	237,6	213,3
Aug.	130,7	- 2,7	165,2	121,7	121,9	108,7	- 4,0	125,7	103,8	104,4	260,2	+ 0,7	477,5	224,9	212,9
Sept.	146,6	- 1,3	180,9	129,6	147,7	123,5	- 2,4	143,3	108,2	130,6	282,1	+ 1,9	478,3	252,6	236,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. —
1 Einschließlich Bahn und Post. — 2 Ohne Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

	Insbesondere:												
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen											Warenhäuser	
	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren			Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände 3)		Fahrzeuge 4)					
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr		
	1986 = 100	nicht bereinigt	preisbereinigt 1)	1986 = 100	%	1986 = 100	%	1986 = 100	%	1986 = 100	%	1986 = 100	%
1988	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	+ 2,7	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	+ 8,3	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	+ 5,7	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	- 1,9	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3
1993	134,5	- 2,5	- 4,3	122,9	- 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	- 11,8	112,7	- 0,7
1994	133,8	- 0,5	- 1,6	122,1	- 0,7	121,8	- 3,2	153,4	- 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	- 7,4
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	+ 0,3	109,7	- 0,9	109,2	- 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	- 7,6
Febr.	117,8	+ 1,6	+ 0,6	109,6	- 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1
März	149,0	+ 3,7	+ 2,8	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3
April	128,1	- 9,3	- 9,8	114,9	- 11,3	119,6	- 11,1	143,3	- 3,3	159,4	- 13,3	86,7	- 15,7
Mai	132,1	+ 3,6	+ 2,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	- 0,8
Juni	131,1	+ 1,1	± 0,0	122,9	- 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	- 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	- 4,1
Juli	127,9	- 5,2	- 6,3	124,1	- 1,1	106,5	- 12,3	134,4	- 9,6	155,2	- 1,8	98,8	- 16,9
Aug.	125,0	+ 1,9	+ 0,6	119,8	+ 2,5	106,8	- 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	- 3,4
Sept.	132,8	+ 0,4	- 1,0	119,2	+ 1,3	135,9	- 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	- 7,3
Okt.	134,7	- 1,6	- 2,7	119,9	- 2,5	139,0	- 4,4	156,6	- 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	- 7,7
Nov.	140,3	- 2,8	- 4,0	123,2	- 2,4	128,6	- 11,9	176,2	- 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	- 13,8
Dez.	168,4	+ 0,1	- 1,3	145,5	- 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	- 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	- 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 3)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose			Offene Stellen
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Bergbau und Verarbeiten-des Gewerbe	Bauhaupt-gewerbe	Kurz-arbeiter			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeitslosen-quote 4) %	
Deutschland														
1992	.	.	.	32 357	- 2,2	8 310	1 410	653	466	861	2 979	+ 376	7,8	356
1993	.	.	.	31 680	- 2,1	7 570	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279
1994	34 957	.	.	31 369	- 1,0	7 054	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285
1994 Okt.	35 289	- 0,2	- 63	.	.	6 991	1 559	220	390	588	3 447	- 77	8,9	297
Nov.	35 199	- 0,1	- 28	31 578	- 0,3	6 976	1 552	215	398	604	3 430	- 129	8,9	280
Dez.	35 058	- 0,1	- 38	.	.	6 925	1 532	176	399	598	3 560	- 129	9,2	263
1995 Jan.	34 658	- 0,2	- 57	.	.	...	1 473	209	383	574	3 850	- 179	10,0	292
Febr.	34 670	- 0,2	- 53	31 065	- 0,3	...	1 457	245	387	559	3 827	- 215	10,0	325
März	34 709	- 0,1	- 49	.	.	... p)	1 478	250	392	565	3 674	- 226	9,6	359
April	34 773	- 0,1	- 28	.	.	... p)	1 485	229	397	564	3 605	- 202	9,4	362
Mai	34 824	- 0,1	- 29	31 197	- 0,3	... p)	1 489	216	399	585	3 461	- 204	9,0	356
Juni	34 914	- 0,1	- 30	.	.	... p)	1 487	193	395	583	3 457	- 138	9,0	351
Juli	5) 34 824	- 0,1	- 23	.	.	... p)	1 482	141	389	542	3 591	- 116	9,4	346
Aug.	...	...	...	...	...	... p)	1 497	118	385	526	3 578	- 58	9,3	331
Sept.	...	...	...	...	...	... p)	1 492	159	373	538	3 521	+ 28	9,2	312
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	179	370	550	3 526	+ 78	9,2	289
Westdeutschland														
1992	29 455	+ 0,9	+ 266	26 388	+ 1,0	7 347	1 076	283	78	372	1 808	+ 119	5,9	324
1993	29 005	- 1,5	- 450	25 934	- 1,7	6 828	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,3	243
1994	28 654	- 1,2	- 351	25 568	- 1,4	6 381	1 088	275	57	309	2 556	+ 288	8,2	234
1994 Okt.	28 849	- 0,8	- 242	.	.	6 326	1 110	153	69	311	2 446	+ 86	7,9	230
Nov.	28 765	- 0,7	- 203	25 661	- 0,9	6 312	1 104	150	70	318	2 450	+ 42	7,9	216
Dez.	28 633	- 0,7	- 206	.	.	6 267	1 090	117	71	317	2 545	+ 31	8,2	212
1995 Jan.	28 323	- 0,8	- 225	.	.	...	1 040	138	69	303	2 745	+ 9	8,9	243
Febr.	28 331	- 0,8	- 222	25 246	- 0,9	...	1 025	160	70	300	2 720	- 22	8,8	273
März	28 357	- 0,8	- 225	.	.	... p)	1 041	157	70	304	2 610	- 30	8,5	299
April	28 398	- 0,7	- 205	.	.	... p)	1 049	139	71	301	2 564	- 26	8,3	304
Mai	28 420	- 0,7	- 197	25 326	- 0,8	... p)	1 052	132	72	314	2 466	- 40	8,0	300
Juni	28 475	- 0,7	- 192	.	.	... p)	1 050	121	73	314	2 454	- 24	7,9	297
Juli	5) 28 364	- 0,6	- 175	.	.	... p)	1 050	86	73	292	2 549	- 21	8,3	291
Aug.	...	...	...	25 407	- 0,7	... p)	1 057	63	73	280	2 543	+ 12	8,2	277
Sept.	...	...	...	...	...	... p)	1 054	101	73	296	2 488	+ 36	8,1	257
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	122	73	310	2 492	+ 46	8,1	231
Ostdeutschland														
1992	6 387	- 12,8	- 934	5 969	- 14,1	963	334	370	388	489	1 170	+ 257	14,6	33
1993	6 208	- 2,8	- 179	5 746	- 3,7	742	372	181	260	383	1 149	- 21	15,1	36
1994	6 303	+ 1,5	+ 95	5 801	+ 1,0	673	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51
1994 Okt.	6 440	+ 2,9	+ 179	.	.	666	448	67	321	277	1 001	- 165	13,3	67
Nov.	6 434	+ 2,8	+ 175	5 917	+ 2,4	664	448	65	328	286	980	- 171	13,0	65
Dez.	6 425	+ 2,7	+ 168	.	.	658	442	59	329	281	1 015	- 161	13,5	51
1995 Jan.	6 335	+ 2,7	+ 168	.	.	...	433	71	314	271	1 105	- 188	14,8	49
Febr.	6 339	+ 2,7	+ 169	5 819	+ 2,4	...	431	85	317	259	1 107	- 193	14,8	52
März	6 352	+ 2,8	+ 176	.	.	... p)	437	93	323	261	1 064	- 197	14,2	59
April	6 375	+ 2,9	+ 177	.	.	... p)	436	90	326	262	1 040	- 176	13,9	58
Mai	6 404	+ 2,7	+ 168	5 871	+ 2,3	... p)	437	84	327	272	995	- 164	13,3	56
Juni	6 439	+ 2,6	+ 162	.	.	... p)	437	72	322	269	1 003	- 114	13,4	54
Juli	5) 6 460	+ 2,4	+ 152	.	.	... p)	433	55	317	250	1 041	- 95	13,9	55
Aug.	...	...	...	...	...	... p)	440	56	312	247	1 035	- 70	13,9	54
Sept.	...	...	...	...	...	... p)	438	58	300	242	1 033	- 8	13,8	56
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	58	296	240	1 034	+ 33	13,8	58

Quellen: Statistisches Bundesamt ; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Be-

schäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)		
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		Ausfuhr	Einfuhr
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung										
Deutschland															
1992	105,1	+ 5,1	+ 2,2	+ 3,4	+ 6,1	+ 10,0	106,1	+ 6,1	101,4	+ 1,4	+ 0,7	- 2,4	- 6,9		
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,6	+ 2,7	+ 5,5	+ 10,1	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	+ 0,0	- 1,5	- 4,7		
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5		
1994 Okt.	113,1	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,2	+ 5,1			102,5	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,2		
Nov.	113,2	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,9	+ 5,0	113,7	+ 2,2	102,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 6,8		
Dez.	113,4	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,9	+ 5,1			102,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 13,1		
1995 Jan.	113,8	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,9	+ 2,8	+ 4,0			103,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 8,4		
Febr.	114,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 2,6	+ 3,9	114,4	+ 2,3	103,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 8,2		
März	114,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,7			103,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 5,6		
April	114,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,8			104,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,2		
Mai	114,6	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 3,7	115,4	+ 2,4	104,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,5	- 1,7		
Juni	115,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,7			104,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,0	- 8,3		
Juli	115,2	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,6			104,1	+ 2,0	+ 2,0	- 0,3	- 13,1		
Aug.	115,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,4	115,6	+ 2,1	104,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	- 6,6		
Sept.	115,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,4			104,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,5	- 3,1		
Okt.	115,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,4			104,1	+ 1,6	+ 1,5	- 0,2	- 7,3		
Westdeutschland															
1986	90,0	- 0,2	- 0,4	- 2,3	+ 2,5	+ 1,8	82,2	+ 1,9	94,2	- 2,6	- 5,7				
1987	90,3	+ 0,3	- 0,5	- 1,1	+ 1,8	+ 1,6	83,7	+ 1,8	91,9	- 2,4	- 2,8				
1988	91,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,2	85,4	+ 2,0	93,1	+ 1,3	+ 0,1				
1989	94,0	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	88,2	+ 3,3	96,0	+ 3,1	+ 8,7				
1990	96,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,4	93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7	- 5,1				
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6				
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3				
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	+ 0,0	- 7,8				
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1				
1994 Nov.	111,0	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,8	+ 4,2	112,2	+ 1,8	102,6	+ 1,4	+ 3,7				
Dez.	111,3	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 4,2			102,7	+ 1,6	+ 1,7				
1995 Jan.	111,5	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,7	+ 4,2			103,2	+ 1,7	+ 5,7				
Febr.	112,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 4,2	112,9	+ 2,2	103,4	+ 1,8	+ 8,4				
März	112,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,5	+ 4,0			103,5	+ 1,8	+ 7,5				
April	112,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,0			103,8	+ 2,1	+ 7,0				
Mai	112,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,9	114,0	+ 2,3	103,8	+ 1,9	+ 3,3				
Juni	112,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0			103,9	+ 2,1	+ 3,3				
Juli	113,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,6	+ 3,9			103,8	+ 1,9	+ 3,7				
Aug.	112,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,8	114,3	+ 2,1	103,9	+ 1,8 p)	+ 3,5				
Sept.	112,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,7			104,0	+ 2,0 p)	+ 4,4				
Okt.	112,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,3	+ 3,7			103,8	+ 1,6	...				
Nov.	112,7	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ostdeutschland															
1992	113,5	+ 13,5	+ 1,2	+ 6,3	+ 10,1	+ 123,1	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	+ 3,4				
1993	125,4	+ 10,5	+ 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1				
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4				
1994 Okt.	130,3	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 4,6	+ 11,6			105,7	+ 1,2	+ 10,8				
Nov.	130,3	+ 3,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 4,5	+ 11,6	121,3	+ 3,0	106,0	+ 1,3	+ 8,4				
Dez.	130,5	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 4,4	+ 11,6			106,0	+ 1,5	+ 6,8				
1995 Jan.	131,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,5			106,0	+ 0,7	+ 9,6				
Febr.	131,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5	122,3	+ 2,9	106,8	+ 1,4	+ 13,4				
März	131,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,6	+ 2,5			106,8	+ 1,5	+ 13,8				
April	132,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,5	+ 5,4	+ 2,5			106,7	+ 1,4	+ 12,8				
Mai	132,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,5	123,1	+ 2,5	106,8	+ 1,6	+ 8,4				
Juni	132,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,5			106,8	+ 1,4	+ 5,8				
Juli	132,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,0			106,7	+ 1,3					
Aug.	133,6	+ 2,5	- 0,7	+ 0,1	+ 4,5	+ 9,3	123,0	+ 2,1	106,8	+ 1,2					
Sept.	133,5	+ 2,5	- 1,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 9,3			107,2	+ 1,4					
Okt.	133,7	+ 2,6	- 1,3	+ 0,5	+ 4,4	+ 9,3			107,8	+ 2,0					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv. — 1 Eigene Berechnung. — 2 Ohne Mehr-

wertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991 p)	1 355,0	.	942,8	.	413,1	.	1 355,9	.	1 891,1	.	261,9	.	13,8
1992 p)	1 462,0	+ 7,9	1 000,0	+ 6,1	460,0	+ 11,3	1 460,0	+ 7,7	2 037,1	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 486,0	+ 1,6	1 015,0	+ 1,5	499,0	+ 8,5	1 514,0	+ 3,7	2 106,4	+ 3,4	271,9	- 3,7	12,9
1994 p)	1 505,6	+ 1,3	1 007,9	- 0,7	519,3	+ 4,1	1 527,2	+ 0,9	2 167,8	+ 2,9	265,4	- 2,4	12,2
1992 3.Vj. p)	369,7	+ 9,2	256,8	+ 8,1	115,5	+ 10,1	372,3	+ 8,7	494,8	+ 8,7	62,2	+ 15,1	12,6
4.Vj. p)	418,3	+ 6,7	282,4	+ 6,8	122,7	+ 12,4	405,1	+ 8,4	561,8	+ 7,9	85,9	+ 8,7	15,3
1993 1.Vj. p)	338,2	+ 3,6	234,0	+ 3,5	122,7	+ 9,5	356,7	+ 5,5	509,2	+ 3,6	75,5	+ 0,6	14,8
2.Vj. p)	356,1	+ 2,4	241,3	+ 2,8	120,3	+ 9,6	361,6	+ 5,0	506,8	+ 3,6	56,9	- 4,0	11,2
3.Vj. p)	369,7	+ 0,0	257,3	+ 0,2	126,4	+ 9,4	383,6	+ 3,0	512,7	+ 3,6	56,2	- 9,8	11,0
4.Vj. p)	422,0	+ 0,9	282,5	+ 0,0	129,6	+ 5,6	412,1	+ 1,7	577,7	+ 2,8	83,4	- 3,0	14,4
1994 1.Vj. p)	346,2	+ 2,4	235,9	+ 0,8	128,8	+ 5,0	364,7	+ 2,2	532,2	+ 4,5	73,9	- 2,1	13,9
2.Vj. p)	357,9	+ 0,5	238,4	- 1,2	126,8	+ 5,4	365,2	+ 1,0	522,2	+ 3,0	56,9	+ 0,0	10,9
3.Vj. p)	372,4	+ 0,7	254,4	- 1,1	131,1	+ 3,7	385,5	+ 0,5	524,7	+ 2,3	53,6	- 4,5	10,2
4.Vj. p)	429,2	+ 1,7	279,2	- 1,1	132,6	+ 2,3	411,9	- 0,1	588,7	+ 1,9	80,9	- 2,9	13,7
1995 1.Vj. p)	354,8	+ 2,5	237,5	+ 0,7	134,7	+ 4,5	372,2	+ 2,1	545,6	+ 2,5	74,6	+ 0,8	13,7
2.Vj. p)	370,1	+ 3,4	239,5	+ 0,4	132,5	+ 4,5	372,0	+ 1,9	543,7	+ 4,1	57,9	+ 1,6	10,6
3.Vj. p)	384,0	+ 3,1	255,4	+ 0,4	135,9	+ 3,7	391,3	+ 1,5	542,8	+ 3,4	57,8	+ 7,8	10,6

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte

an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenskünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inländerkonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inländerkonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr			1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr		
Westdeutschland												
1993 p)	111,0	+ 4,7	109,9	+ 3,7	108,7	+ 2,8	112,3	+ 6,0	110,1	+ 4,1	108,9	+ 2,7
1994 p)	113,3	+ 2,0	111,7	+ 1,7	110,8	+ 2,0	114,5	+ 2,0	111,6	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1995 1.Vj. p)	106,7	+ 3,8	105,2	+ 3,7	105,2	+ 2,7	108,5	+ 5,2	105,7	+ 5,0	.	.
2.Vj. p)	108,6	+ 4,6	107,0	+ 4,5	109,6	+ 3,6	109,6	+ 5,1	106,6	+ 4,9	.	.
3.Vj. p)	122,9	+ 3,6	121,1	+ 3,5	113,2	+ 3,6	128,1	+ 3,4	124,6	+ 3,2	.	.
1995 April p)	109,0	+ 5,1	107,4	+ 5,0	.	.	110,5	+ 5,9	107,6	+ 5,7	.	.
Mai p)	108,4	+ 4,7	106,9	+ 4,6	.	.	109,2	+ 5,3	106,2	+ 5,2	.	.
Juni p)	108,4	+ 4,1	106,8	+ 4,0	.	.	109,0	+ 4,0	106,0	+ 3,9	.	.
Juli p)	151,4	+ 3,4	149,2	+ 3,3	.	.	165,8	+ 3,1	161,3	+ 2,9	.	.
Aug. p)	108,6	+ 3,8	107,1	+ 3,7	.	.	109,2	+ 3,6	106,3	+ 3,5	.	.
Sept. p)	108,7	+ 3,7	107,1	+ 3,6	.	.	109,2	+ 3,6	106,3	+ 3,5	.	.
Okt. p)	109,5	+ 4,3	107,1	+ 3,5	.	.	111,0	+ 5,3	106,3	+ 3,5	.	.
Ostdeutschland												
1993 p)	151,1	+ 17,3	147,9	+ 16,5	157,6	+ 15,0	154,7	+ 18,8	150,5	+ 17,0	184,6	+ 18,0
1994 p)	165,0	+ 9,2	160,4	+ 8,4	167,3	+ 6,1	177,3	+ 14,6	169,0	+ 12,3	207,8	+ 12,6
1995 1.Vj. p)	164,3	+ 8,3	158,4	+ 7,1	162,4	+ 5,9	185,0	+ 13,2	173,4	+ 10,2	.	.
2.Vj. p)	168,5	+ 9,3	162,4	+ 8,4	167,7	+ 6,9	189,3	+ 11,8	177,4	+ 9,7	.	.
3.Vj. p)	187,1	+ 12,1	180,1	+ 11,1	173,2	+ 4,4	217,9	+ 20,8	204,2	+ 19,1	.	.
1995 April p)	168,2	+ 9,7	162,1	+ 8,7	.	.	189,0	+ 12,3	177,2	+ 10,1	.	.
Mai p)	168,6	+ 9,2	162,5	+ 8,3	.	.	189,6	+ 11,8	177,8	+ 9,8	.	.
Juni p)	168,7	+ 9,1	162,6	+ 8,2	.	.	189,1	+ 11,2	177,3	+ 9,2	.	.
Juli p) o)	218,8	+ 19,0	210,6	+ 17,8	.	.	265,3	+ 41,7	248,6	+ 39,2	.	.
Aug. p)	171,2	+ 9,0	164,8	+ 7,9	.	.	194,1	+ 11,2	181,9	+ 9,2	.	.
Sept. p)	171,3	+ 7,2	164,9	+ 6,5	.	.	194,2	+ 8,5	182,1	+ 7,6	.	.
Okt. p)	173,1	+ 7,4	166,6	+ 6,7	.	.	196,0	+ 9,4	183,8	+ 8,5	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August

1994, S.44 f. — o Der kräftige Anstieg im Juli 1995 beruht im wesentlichen auf der erstmaligen Zahlung von Urlaubsgeld in mehreren Wirtschaftszweigen.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 4)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 5)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 2)	Dienst- leistungen 3)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 6)
1975	+ 10 616	+ 37 276	- 3 789	- 4 464	+ 93	- 18 500	- 52	- 12 478	- 305	- 2 219	+ 3 309
1976	+ 9 389	+ 34 469	- 2 626	- 4 130	+ 951	- 19 275	+ 26	- 1 165	+ 538	+ 8 790	+ 1 218
1977	+ 8 967	+ 38 436	- 2 055	- 5 978	- 2 635	- 18 801	+ 50	+ 1 875	- 442	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 366	+ 41 200	- 1 592	- 5 018	+ 2 856	- 19 080	- 80	+ 5 788	- 4 303	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 729	+ 22 429	- 2 407	- 9 373	+ 776	- 21 154	- 451	+ 9 643	- 4 416	- 4 954	- 7 378
1980	- 23 960	+ 8 947	- 2 659	- 8 612	+ 1 746	- 23 383	- 1 638	+ 30	- 2 327	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 124	+ 27 720	- 2 621	- 5 845	- 946	- 26 432	- 183	+ 6 004	+ 20	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 150	+ 51 277	- 1 866	- 5 086	- 4 747	- 27 428	- 168	- 2 762	+ 6 143	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 11 561	+ 42 089	- 2 170	- 4 345	+ 2 860	- 26 873	- 197	- 16 281	+ 843	- 4 074	- 1 644
1984	+ 27 845	+ 53 966	- 2 779	- 119	+ 8 693	- 31 916	- 115	- 37 304	+ 6 475	- 3 099	- 981
1985	+ 50 134	+ 73 353	- 1 550	+ 1 482	+ 7 975	- 31 126	- 391	- 56 008	+ 8 109	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 87 855	+ 112 619	- 3 608	- 858	+ 8 608	- 28 906	- 42	- 84 599	+ 2 750	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 82 811	+ 117 735	- 3 968	- 6 485	+ 5 972	- 30 443	- 168	- 39 207	+ 2 217	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 86 965	+ 128 045	- 2 824	- 10 346	+ 6 556	- 34 466	- 24	- 125 556	+ 3 939	- 34 676	- 32 519
1989	+ 107 480	+ 134 576	- 3 933	- 7 196	+ 20 906	- 36 873	+ 149	- 134 651	+ 8 025	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 986	+ 105 382	- 3 571	- 11 142	+ 27 151	- 38 834	- 2 124	- 90 519	+ 24 633	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 31 916	+ 21 899	- 4 494	- 16 432	+ 29 699	- 62 588	- 1 009	+ 20 919	+ 12 325	+ 319	+ 823
1992	- 33 727	+ 33 656	- 3 571	- 31 257	+ 22 549	- 55 104	+ 1 069	+ 90 307	+ 11 096	+ 68 745	+ 62 442
1993 7)	- 25 822	+ 61 891	- 7 106	- 41 323	+ 18 203	- 57 487	+ 883	+ 6 150	- 16 978	- 35 766	- 34 237
1994 7)	- 34 242	+ 73 283	- 3 595	- 50 782	+ 8 012	- 61 160	+ 1 155	+ 57 141	- 11 812	+ 12 242	+ 8 552
1991 4.Vj.	- 686	+ 11 014	- 480	- 3 814	+ 7 789	- 15 194	- 649	- 4 129	+ 8 892	+ 3 429	+ 1 968
1992 1.Vj.	- 8 797	+ 7 572	- 968	- 4 657	+ 4 675	- 15 419	+ 260	+ 12 125	+ 1 744	+ 5 332	+ 5 034
2.Vj.	- 10 237	+ 5 758	- 1 147	- 7 219	+ 4 743	- 12 372	- 15	+ 10 712	+ 4 529	+ 4 988	+ 5 002
3.Vj.	- 10 272	+ 12 645	- 754	- 13 447	+ 3 898	- 12 613	+ 188	+ 92 605	+ 4 874	+ 87 395	+ 87 354
4.Vj.	- 4 421	+ 7 681	- 702	- 5 934	+ 9 233	- 14 700	+ 636	- 25 136	+ 51	- 28 971	- 34 948
1993 1.Vj. 7)	- 2 094	+ 15 169	- 1 638	- 6 908	+ 4 994	- 13 710	+ 343	- 15 519	- 29 711	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 7)	- 2 434	+ 15 170	- 2 590	- 10 443	+ 8 467	- 13 038	+ 250	+ 4 827	- 6 679	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 7)	- 16 041	+ 11 715	- 1 451	- 14 629	+ 2 318	- 13 995	+ 561	+ 33 159	+ 6 868	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 7)	- 5 253	+ 19 838	- 1 427	- 9 343	+ 2 424	- 16 744	- 271	- 16 317	+ 12 545	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 7)	- 3 942	+ 15 406	- 464	- 8 875	+ 2 995	- 13 003	+ 742	+ 29 540	- 25 294	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 7)	+ 1 195	+ 22 923	- 1 459	- 11 758	+ 6 109	- 14 619	- 75	+ 16 596	- 13 160	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 7)	- 19 253	+ 16 651	- 1 027	- 18 665	- 11	- 16 202	+ 1 053	+ 16 013	+ 10 407	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 7)	- 12 242	+ 18 303	- 645	- 11 484	- 1 081	- 17 336	- 566	- 5 007	+ 16 234	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 7)	- 4 210	+ 20 910	- 205	- 11 967	- 1 770	- 11 178	+ 499	+ 29 267	- 17 679	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 7)	- 169	+ 24 795	- 1 195	- 13 896	+ 4 441	- 14 315	- 2 400	- 1 545	+ 10 780	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 7)	- 13 247	+ 21 988	- 2 486	- 16 659	+ 427	- 15 664	+ 301	+ 9 613	+ 5 930	+ 2 595	+ 2 541
1993 Dez. 7)	- 1 071	+ 7 152	+ 77	- 2 982	+ 2 283	- 7 600	- 293	- 13 731	+ 15 860	+ 765	+ 701
1994 Jan. 7)	- 3 130	+ 5 005	- 270	- 2 878	- 1 709	- 3 278	+ 842	+ 28 686	- 29 223	- 2 825	- 3 333
Febr. 7)	- 3 293	+ 5 039	- 56	- 1 708	- 113	- 6 455	- 53	+ 1 945	+ 3 891	- 1 400	- 1 513
März 7)	+ 2 482	+ 5 362	- 138	- 4 288	+ 4 817	- 3 271	- 47	+ 2 799	+ 38	+ 5 272	+ 5 130
April 7)	- 154	+ 6 555	- 545	- 3 529	+ 2 319	- 4 954	+ 0	+ 2 612	- 5 949	- 3 491	- 3 677
Mai 7)	- 2 484	+ 6 552	- 532	- 3 781	- 327	- 4 395	- 25	+ 9 277	- 3 111	+ 3 658	+ 3 406
Juni 7)	+ 3 833	+ 9 816	- 382	- 4 448	+ 4 117	- 5 270	- 50	+ 4 707	- 4 100	+ 4 390	+ 4 187
Juli 7)	- 11 239	+ 3 581	- 732	- 6 193	- 1 926	- 5 969	- 55	+ 10 032	+ 2 246	+ 985	+ 890
Aug. 7)	- 4 891	+ 7 535	- 323	- 7 483	+ 3 601	- 4 979	- 52	+ 4 792	+ 1 090	+ 939	+ 777
Sept. 7)	- 3 124	+ 5 535	+ 28	- 4 989	+ 1 556	- 5 254	+ 1 160	+ 1 188	+ 7 071	+ 6 296	+ 6 197
Okt. 7)	- 5 970	+ 6 520	- 320	- 5 103	- 2 461	- 4 605	- 186	+ 7 957	- 3 010	- 1 208	- 1 127
Nov. 7)	- 572	+ 7 098	- 16	- 3 250	+ 422	- 4 826	- 16	+ 424	- 1 598	- 1 762	- 1 751
Dez. 7)	- 5 701	+ 4 685	- 309	- 3 130	+ 958	- 7 905	- 364	- 13 388	+ 20 841	+ 1 389	- 634
1995 Jan. 7)	- 859	+ 8 883	- 169	- 4 469	- 3 741	- 1 364	+ 650	+ 6 983	- 5 766	+ 1 007	+ 853
Febr. 7)	- 2 760	+ 5 974	+ 127	- 2 818	- 154	- 5 889	- 53	+ 13 108	- 9 812	+ 483	+ 635
März 7)	- 592	+ 6 053	- 163	- 4 680	+ 2 125	- 3 926	- 97	+ 9 177	- 2 101	+ 6 386	+ 6 338
April 7)	- 691	+ 7 198	- 629	- 4 084	+ 2 135	- 5 311	- 2 114	- 1 648	+ 7 663	+ 3 210	+ 3 228
Mai 7)	- 100	+ 8 603	- 349	- 3 747	+ 124	- 4 731	- 340	- 305	+ 2 187	+ 1 442	+ 1 442
Juni 7)	+ 622	+ 8 994	- 217	- 6 065	+ 2 182	- 4 273	+ 54	+ 408	+ 930	+ 2 015	+ 2 016
Juli 7)	- 5 589	+ 6 188	- 847	- 5 705	- 266	- 4 959	+ 34	+ 1 132	+ 3 985	- 438	- 436
Aug. 7)r)	- 4 819	+ 7 600	- 697	- 6 598	+ 867	- 5 991	+ 123	+ 10 283	- 4 091	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 7)	- 2 840	+ 8 200	- 942	- 4 356	- 1 027	- 4 714	+ 143	- 1 802	+ 6 036	+ 1 537	+ 1 511
Okt. p)	...	...	...	...	- 2 327	...	...	+ 7 190	...	- 203	- 247

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Kapitalexport: - . — 5 Zunahme: + . — 6 Ab 1982 bewertet zu

Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 7 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1992	1993 1)	1994 1) 2)	1995 1)					
					Jan./Juli	Mai	Juni	Juli	August p)	September p)
Alle Länder 3)	Ausfuhr	671 203	628 387	690 636	418 189	62 345	63 470	57 632	55 700	62 100
	Einfuhr	637 546	566 495	617 353	366 296	53 742	54 475	51 444	48 100	53 900
	Saldo	+ 33 656	+ 61 891	+ 73 283	+ 51 893	+ 8 603	+ 8 994	+ 6 188	+ 7 600	+ 8 200
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	540 037	487 459	533 041	321 969	47 386	49 061	43 460	...	...
	Einfuhr	510 077	439 088	474 973	280 418	41 363	41 682	38 944	...	...
	Saldo	+ 29 960	+ 48 371	+ 58 068	+ 41 551	+ 6 023	+ 7 379	+ 4 516	...	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	424 905	367 818	400 667	241 661	35 192	37 556	32 193	...	...
	Einfuhr	380 319	317 515	344 731	202 614	29 563	30 521	28 333	...	...
	Saldo	+ 44 585	+ 50 303	+ 55 936	+ 39 047	+ 5 630	+ 7 035	+ 3 859	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 579	42 744	46 619	27 893	4 169	4 425	3 284	...	...
	Einfuhr	44 823	34 010	38 426	24 140	3 618	3 670	2 954	...	...
	Saldo	+ 4 755	+ 8 734	+ 8 193	+ 3 753	+ 551	+ 755	+ 330	...	...
Frankreich	Ausfuhr	86 999	77 323	83 379	49 683	6 933	7 712	6 509	...	...
	Einfuhr	76 423	65 433	69 087	39 894	5 834	5 893	5 447	...	...
	Saldo	+ 10 576	+ 11 890	+ 14 292	+ 9 790	+ 1 099	+ 1 819	+ 1 062	...	...
Italien	Ausfuhr	62 395	47 466	52 667	32 191	4 683	5 009	4 494	...	...
	Einfuhr	58 468	48 179	51 998	31 593	4 589	4 691	5 104	...	...
	Saldo	+ 3 927	- 713	+ 669	+ 598	+ 94	+ 318	- 610	...	...
Niederlande	Ausfuhr	55 748	48 317	52 283	30 743	4 450	4 848	4 012	...	...
	Einfuhr	61 166	49 955	51 651	30 783	4 557	4 585	4 219	...	...
	Saldo	- 5 418	- 1 638	+ 632	- 40	- 106	+ 263	- 206	...	...
Österreich	Ausfuhr	39 922	37 257	39 739	22 315	3 246	3 293	3 093	...	...
	Einfuhr	28 009	26 405	29 390	13 247	1 973	2 254	1 890	...	...
	Saldo	+ 11 913	+ 10 852	+ 10 349	+ 9 068	+ 1 274	+ 1 039	+ 1 203	...	...
Schweden	Ausfuhr	14 630	12 677	15 321	9 837	1 423	1 478	1 118	...	...
	Einfuhr	14 094	12 548	14 038	7 462	1 054	1 158	1 086	...	...
	Saldo	+ 536	+ 129	+ 1 283	+ 2 375	+ 369	+ 320	+ 33	...	...
Spanien	Ausfuhr	27 425	20 493	21 949	14 687	2 229	2 384	1 965	...	...
	Einfuhr	17 088	14 675	17 335	11 713	1 712	1 741	1 441	...	...
	Saldo	+ 10 337	+ 5 818	+ 4 614	+ 2 974	+ 517	+ 642	+ 524	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	51 952	50 284	55 627	34 040	5 042	5 322	5 047	...	...
	Einfuhr	43 572	35 462	38 921	23 544	3 405	3 510	3 323	...	...
	Saldo	+ 8 380	+ 14 822	+ 16 706	+ 10 496	+ 1 637	+ 1 812	+ 1 724	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	49 182	48 539	50 498	32 076	4 762	4 504	4 482	...	...
	Einfuhr	42 321	40 879	44 987	27 312	4 187	3 993	3 961	...	...
	Saldo	+ 6 861	+ 7 661	+ 5 511	+ 4 764	+ 575	+ 510	+ 521	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	35 605	33 797	37 067	23 269	3 471	3 262	3 195	...	...
	Einfuhr	25 352	24 114	26 614	16 181	2 566	2 489	2 284	...	...
	Saldo	+ 10 252	+ 9 683	+ 10 453	+ 7 088	+ 905	+ 773	+ 911	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	65 951	71 102	81 876	48 232	7 432	7 002	6 786	...	...
	Einfuhr	87 437	80 694	85 255	50 492	7 613	7 168	6 650	...	...
	Saldo	- 21 486	- 9 593	- 3 379	- 2 261	- 181	- 166	+ 136	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	14 701	15 773	17 917	10 500	1 436	1 569	1 576	...	...
	Einfuhr	38 038	34 106	33 999	20 215	3 019	2 936	2 656	...	...
	Saldo	- 23 338	- 18 333	- 16 082	- 9 714	- 1 583	- 1 367	- 1 080	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	42 704	46 751	54 159	31 729	4 986	4 555	4 359	...	...
	Einfuhr	42 358	40 342	44 442	25 765	3 877	3 624	3 313	...	...
	Saldo	+ 347	+ 6 409	+ 9 717	+ 5 964	+ 1 108	+ 932	+ 1 046	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	48 218	57 019	64 023	39 322	6 254	6 088	5 767	...	...
	Einfuhr	52 477	54 803	65 466	42 012	6 074	6 150	6 263	...	...
	Saldo	- 4 259	+ 2 216	- 1 443	- 2 691	+ 180	- 63	- 496	...	...
darunter:										
China	Ausfuhr	5 744	9 598	10 235	5 495	917	720	883	...	...
	Einfuhr	11 651	13 809	15 355	8 616	1 209	1 273	1 311	...	...
	Saldo	- 5 907	- 4 211	- 5 120	- 3 122	- 292	- 553	- 427	...	...
Rußland	Ausfuhr	.	11 393	10 754	5 536	839	904	790	...	...
	Einfuhr	.	10 720	13 155	7 883	1 141	1 072	1 044	...	...
	Saldo	.	+ 673	- 2 401	- 2 347	- 302	- 168	- 254	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	81 994	82 332	92 244	56 251	8 629	8 209	8 273	...	...
	Einfuhr	74 727	72 390	76 503	43 777	6 299	6 620	6 216	...	...
	Saldo	+ 7 267	+ 9 942	+ 15 741	+ 12 473	+ 2 330	+ 1 590	+ 2 057	...	...
darunter:										
OPEC-Länder 4)	Ausfuhr	22 828	18 207	17 528	9 667	1 430	1 444	1 400	...	...
	Einfuhr	14 860	13 672	12 760	6 606	1 016	945	836	...	...
	Saldo	+ 7 968	+ 4 535	+ 4 767	+ 3 061	+ 414	+ 500	+ 564	...	...
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	26 275	30 306	37 243	23 633	3 691	3 492	3 653	...	...
	Einfuhr	30 981	32 028	34 521	19 181	2 669	2 986	2 598	...	...
	Saldo	- 4 707	- 1 722	+ 2 722	+ 4 452	+ 1 022	+ 506	+ 1 055	...	...

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Die Position „Alle Länder“ enthält für 1994 Revisionen,

die für die (vorläufigen) Angaben nach Ländergruppen und Ländern teilweise noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Zeit	Mio DM										
	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:			
Entgelte für selbst- ständige Tätigkeit 3)								Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
1990 o)	- 11 142	- 30 940	+ 5 008	+ 724	- 2 935	+ 20 249	- 3 248	- 1 389	+ 503	- 1 751	+ 28 902
1991	- 16 432	- 34 238	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 20 069	- 4 687	- 1 561	+ 869	- 2 481	+ 32 181
1992	- 31 257	- 39 876	+ 3 595	+ 1 587	- 3 801	+ 16 665	- 9 427	- 1 454	+ 749	- 3 850	+ 26 398
1993	- 41 323	- 44 731	+ 3 617	+ 2 375	- 3 951	+ 13 105	- 11 739	- 1 762	- 251	- 4 888	+ 23 091
1994	- 50 782	- 50 043	+ 3 803	+ 1 639	- 3 719	+ 10 838	- 13 300	- 1 682	- 1 876	- 4 747	+ 12 759
1994 1.Vj.	- 8 875	- 10 278	+ 1 055	+ 706	- 959	+ 3 399	- 2 797	- 416	- 216	- 789	+ 3 784
2.Vj.	- 11 758	- 12 201	+ 1 054	+ 294	- 925	+ 2 690	- 2 671	- 404	- 113	- 1 115	+ 7 224
3.Vj.	- 18 665	- 17 741	+ 507	+ 294	- 740	+ 2 631	- 3 617	- 441	- 1 073	- 1 485	+ 1 474
4.Vj.	- 11 484	- 9 823	+ 1 186	+ 345	- 1 094	+ 2 117	- 4 215	- 421	- 474	- 1 358	+ 2 277
1995 1.Vj.	- 11 967	- 10 559	+ 986	+ 625	- 1 157	+ 1 996	- 3 858	- 408	- 731	- 813	- 957
2.Vj.	- 13 896	- 13 163	+ 964	+ 633	- 903	+ 2 214	- 3 641	- 418	- 536	- 1 023	+ 5 464
3.Vj.	- 16 659	- 17 726	+ 873	+ 534	- 679	+ 2 145	- 1 806	- 510	- 603	- 1 411	+ 985
1994 Dez.	- 3 130	- 2 806	+ 484	+ 79	- 361	+ 750	- 1 276	- 161	- 161	- 443	+ 1 401
1995 Jan.	- 4 469	- 3 453	+ 238	+ 271	- 400	+ 604	- 1 728	- 139	- 325	- 314	- 3 427
Febr.	- 2 818	- 3 067	+ 359	+ 223	- 272	+ 643	- 705	- 131	- 53	- 228	+ 74
März	- 4 680	- 4 038	+ 389	+ 131	- 485	+ 749	- 1 425	- 138	- 353	- 271	+ 2 396
April	- 4 084	- 3 957	+ 196	+ 103	- 306	+ 563	- 684	- 122	- 154	- 326	+ 2 462
Mai	- 3 747	- 3 835	+ 457	+ 297	- 231	+ 909	- 1 343	- 158	- 73	- 338	+ 1 462
Juni	- 6 065	- 5 371	+ 311	+ 232	- 366	+ 742	- 1 613	- 138	- 310	- 358	+ 2 541
Juli	- 5 705	- 5 666	+ 273	+ 258	- 272	+ 709	- 1 007	- 184	- 467	- 482	+ 215
Aug.	- 6 598	- 6 592	+ 282	+ 164	- 185	+ 768	- 1 035	- 167	- 351	- 477	+ 1 343
Sept.	- 4 356	- 5 468	+ 318	+ 112	- 222	+ 668	+ 236	- 159	+ 216	- 453	- 574
Okt.	....	....	....	....	....	....	....	....	....	- 411	- 1 916

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienst-

stellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland (Salden)

Zeit	Mio DM							
	Insgesamt	Öffentlich 1)		Privat 1)				
		zusammen	Internationale Organisationen 2)	sonstige öffentliche Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter		
1990 o)	- 38 834	- 24 143	- 15 845	- 13 601	- 8 299	- 14 691	- 7 060	- 7 631
1991	- 62 588	- 47 496	- 24 307	- 21 857	- 23 189	- 15 092	- 6 429	- 8 663
1992	- 55 104	- 38 421	- 28 208	- 25 298	- 10 212	- 16 683	- 6 825	- 9 858
1993	- 57 487	- 41 062	- 30 488	- 27 286	- 10 574	- 16 425	- 6 838	- 9 587
1994	- 61 160	- 44 380	- 34 738	- 31 912	- 9 642	- 16 780	- 7 500	- 9 280
1994 1.Vj.	- 13 003	- 8 660	- 6 159	- 5 048	- 2 501	- 4 343	- 1 900	- 2 443
2.Vj.	- 14 619	- 10 487	- 8 470	- 8 066	- 2 016	- 4 132	- 1 800	- 2 332
3.Vj.	- 16 202	- 12 071	- 9 420	- 8 578	- 2 651	- 4 130	- 1 900	- 2 230
4.Vj.	- 17 336	- 13 161	- 10 688	- 10 220	- 2 473	- 4 174	- 1 900	- 2 274
1995 1.Vj.	- 11 178	- 6 810	- 4 674	- 3 825	- 2 136	- 4 368	- 1 900	- 2 468
2.Vj.	- 14 315	- 10 127	- 8 428	- 7 919	- 1 699	- 4 188	- 1 900	- 2 288
3.Vj.	- 15 664	- 10 614	- 8 588	- 8 123	- 2 026	- 5 050	- 1 900	- 3 150
1994 Nov.	- 4 826	- 3 463	- 2 850	- 2 584	- 613	- 1 363	- 600	- 763
Dez.	- 7 905	- 6 330	- 5 436	- 5 277	- 894	- 1 575	- 700	- 875
1995 Jan.	- 1 364	- 114	+ 586	+ 865	- 701	- 1 249	- 600	- 649
Febr.	- 5 889	- 4 466	- 3 841	- 3 622	- 625	- 1 423	- 600	- 823
März	- 3 926	- 2 230	- 1 419	- 1 068	- 810	- 1 696	- 700	- 996
April	- 5 311	- 4 216	- 3 462	- 3 288	- 754	- 1 095	- 600	- 495
Mai	- 4 731	- 3 377	- 2 951	- 2 882	- 426	- 1 354	- 600	- 754
Juni	- 4 273	- 2 534	- 2 014	- 1 749	- 520	- 1 739	- 700	- 1 039
Juli	- 4 959	- 3 538	- 2 980	- 2 882	- 558	- 1 421	- 600	- 821
Aug.	- 5 991	- 3 712	- 2 947	- 2 750	- 765	- 2 278	- 600	- 1 678
Sept.	- 4 714	- 3 365	- 2 661	- 2 491	- 703	- 1 350	- 700	- 650

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organi-

5. Vermögensübertragungen (Salden)

Zeit	Mio DM		
	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1990 o)	- 2 124	- 2 241	+ 117
1991	- 1 009	- 1 827	+ 818
1992	+ 1 069	- 106	+ 1 175
1993	+ 883	- 830	+ 1 713
1994	+ 1 155	- 320	+ 1 475
1994 1.Vj.	+ 742	-	+ 742
2.Vj.	- 75	- 4	- 71
3.Vj.	+ 1 053	- 16	+ 1 070
4.Vj.	- 566	- 300	- 266
1995 1.Vj.	+ 499	- 21	+ 520
2.Vj.	- 2 400	- 2 455	+ 55
3.Vj.	+ 301	- 16	+ 316
1994 Nov.	- 16	-	- 16
Dez.	- 364	- 300	- 64
1995 Jan.	+ 650	-	+ 650
Febr.	- 53	-	- 53
März	- 97	- 21	- 77
April	- 2 114	- 2 133	+ 19
Mai	- 340	- 304	- 36
Juni	+ 54	- 18	+ 72
Juli	+ 34	- 5	+ 40
Aug.	+ 123	- 6	+ 129
Sept.	+ 143	- 5	+ 148

sationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1992	1993	1994	1994			1995			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 115 881	- 294 153	- 104 830	- 84 508	- 25 498	- 80 264	- 48 175	- 23 709	- 24 206	- 2 408
1. Direktinvestitionen	- 30 546	- 24 117	- 23 810	- 7 753	- 15 177	- 15 010	- 8 101	- 3 825	- 3 063	- 1 695
Beteiligungskapital	- 26 259	- 21 888	- 20 213	- 6 833	- 13 428	- 11 652	- 5 702	- 3 140	- 1 499	- 1 389
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 500	+ 1 500	± 0	± 19	- 1 000	- 1 000	- 1 000	-	- 1 000	-
übrige Anlagen 2)	- 2 787	- 3 730	- 3 598	- 902	- 750	- 2 358	- 1 399	- 685	- 564	- 306
2. Wertpapieranlagen	- 75 516	- 53 153	- 85 920	- 23 314	- 965	- 17 087	- 18 503	- 8 747	- 7 138	- 3 499
Dividendenwerte 3)	- 1 422	- 8 145	- 11 604	+ 1 125	+ 657	- 363	- 264	- 546	- 264	+ 488
Investmentzertifikate 4)	- 61 039	- 18 733	- 28 038	- 10 607	+ 225	- 3 451	- 2 719	- 1 039	- 728	- 707
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 7 765	- 13 074	- 27 111	- 9 020	- 3 912	- 7 514	- 8 094	- 3 565	- 4 577	- 1 420
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 418	- 6 527	- 20 611	- 7 517	- 163	- 6 635	- 5 768	- 3 414	- 3 215	- 1 871
Geldmarktpapiere	- 150	- 1 320	- 4 945	- 2 357	+ 103	- 3 510	- 2 817	- 1 361	- 99	- 940
Finanzderivate 6)	- 5 140	- 11 882	- 14 222	- 2 055	+ 1 962	- 2 249	- 4 609	- 2 237	- 1 471	- 920
3. Kredite	- 7 225	- 214 331	+ 7 499	- 53 311	- 8 404	- 47 365	- 21 008	- 10 973	- 13 920	+ 3 233
Kreditinstitute 7)	+ 7 563	- 146 311	+ 30 576	- 46 538	+ 4 234	- 35 790	- 25 253	- 24 200	- 5 850	+ 6 245
langfristig	- 9 382	- 26 294	- 21 348	- 4 556	+ 105	- 8 210	- 5 232	- 4 505	+ 388	- 1 160
kurzfristig	+ 16 946	- 120 016	+ 51 924	- 41 982	+ 4 129	- 27 580	- 20 021	- 19 695	- 6 238	+ 7 405
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 4 474	- 56 416	- 26 598	- 9 026	- 12 917	- 5 954	+ 2 355	+ 12 080	- 5 211	- 3 284
langfristig	- 555	- 542	+ 541	- 235	+ 241	- 645	+ 1 886	- 203	- 957	+ 30
kurzfristig 10)	- 3 919	- 55 874	- 27 139	- 8 791	- 13 158	- 5 309	+ 4 241	+ 12 283	- 4 254	- 3 314
Öffentliche Stellen	- 10 314	- 11 604	+ 3 522	+ 2 253	+ 279	- 5 622	+ 1 890	+ 1 146	- 2 859	+ 273
langfristig	- 4 102	- 6 554	- 5 173	- 1 560	- 586	+ 1 674	- 1 010	- 380	- 538	- 131
kurzfristig	- 6 212	- 5 050	+ 8 695	+ 3 812	+ 864	- 7 296	+ 2 899	+ 1 527	- 2 322	+ 404
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 593	- 2 551	- 2 599	- 129	- 951	- 802	- 563	- 164	- 84	- 448
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 206 187	+ 300 303	+ 161 971	+ 79 501	+ 54 765	+ 78 719	+ 57 788	+ 33 992	+ 22 404	+ 9 598
1. Direktinvestitionen	+ 3 724	+ 398	- 4 875	- 1 262	+ 5 634	+ 2 007	+ 1 072	- 64	+ 698	+ 1 607
Beteiligungskapital	+ 177	+ 3 489	+ 1 643	+ 951	+ 3 976	+ 1 018	+ 190	- 469	+ 267	+ 1 520
Reinvestierte Gewinne 1)	± 0	- 3 000	- 10 000	- 2 499	+ 500	+ 500	+ 500	-	+ 500	-
übrige Anlagen 2)	+ 3 547	- 91	+ 3 482	+ 286	+ 1 158	+ 490	+ 382	+ 406	- 70	+ 87
2. Wertpapieranlagen	+ 120 796	+ 230 412	+ 41 362	+ 33 345	+ 3 722	+ 34 174	+ 25 984	+ 16 618	+ 3 173	+ 1 681
Dividendenwerte 3)	- 4 300	+ 8 354	+ 956	- 3 085	- 10 965	+ 9 574	+ 3 503	+ 577	+ 1 476	- 206
Investmentzertifikate	+ 72	+ 3 987	+ 4 119	+ 2 051	- 404	- 630	- 364	+ 229	- 470	- 474
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 120 160	+ 208 142	+ 18 595	+ 33 741	+ 15 488	+ 24 307	+ 18 165	+ 13 252	+ 887	+ 1 702
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 76 502	+ 153 424	+ 2 986	+ 20 057	+ 10 781	+ 19 685	+ 9 090	+ 10 767	- 1 390	- 1 287
Geldmarktpapiere	+ 1 160	+ 1 175	- 206	+ 2 007	+ 897	- 1 429	+ 921	+ 660	- 222	- 379
Optionsscheine	+ 3 705	+ 8 754	+ 17 897	+ 2 645	- 1 294	+ 2 352	+ 3 760	+ 1 900	+ 1 503	+ 1 038
3. Kredite	+ 81 866	+ 69 535	+ 125 694	+ 47 480	+ 45 424	+ 42 496	+ 30 768	+ 17 412	+ 18 546	+ 6 302
Kreditinstitute 7)	+ 73 444	+ 58 664	+ 111 003	+ 41 227	+ 43 917	+ 39 656	+ 27 641	+ 19 369	+ 11 606	+ 7 677
langfristig	+ 23 272	+ 38 325	+ 37 116	+ 15 406	+ 14 206	+ 19 393	+ 13 295	+ 4 372	+ 4 792	+ 6 029
kurzfristig	+ 50 172	+ 20 339	+ 73 888	+ 25 821	+ 29 710	+ 20 263	+ 14 345	+ 14 997	+ 6 814	+ 1 648
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 10 710	+ 4 663	+ 9 462	+ 2 947	+ 6 965	+ 2 138	+ 628	- 2 192	+ 5 014	- 46
langfristig	+ 6 527	+ 6 860	- 2 220	- 1 665	- 284	- 985	+ 772	- 644	+ 518	- 16
kurzfristig 10)	+ 4 183	- 2 197	+ 11 682	+ 4 612	+ 7 249	+ 3 123	- 144	- 1 548	+ 4 496	- 30
Öffentliche Stellen	- 2 288	+ 6 208	+ 5 228	+ 3 306	- 5 458	+ 703	+ 2 500	+ 235	+ 1 926	- 1 330
langfristig	- 2 786	+ 3 547	- 2 014	+ 1 515	- 839	- 2 836	+ 29	- 351	- 2	- 823
kurzfristig	+ 498	+ 2 661	+ 7 243	+ 1 791	- 4 619	+ 3 539	+ 2 471	+ 586	+ 1 928	- 507
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 198	- 42	- 210	- 61	- 15	+ 42	- 36	+ 25	- 13	+ 8
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 90 307	+ 6 150	+ 57 141	- 5 007	+ 29 267	- 1 545	+ 9 613	+ 10 283	- 1 802	+ 7 190

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz, langfristige Kredite und ab 1995 einschl. kurzfristiger Finanzkredite sowie kurz- und langfristiger Handelskredite an verbundene Unternehmen. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich –

ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Oktober 1995 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)	insgesamt				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1994 Nov.	124 618	122 258	13 688	67 152	8 380	33 038	2 360	32 210	18 775	13 436	92 408
Dez.	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995 Jan.	116 543	114 184	13 688	63 025	7 879	29 592	2 360	23 917	19 238	4 679	92 626
Febr.	116 884	114 774	13 688	61 827	9 617	29 642	2 110	23 622	19 291	4 331	93 261
März	118 348	116 238	13 688	63 233	9 620	29 697	2 110	18 748	18 748	-	99 600
April	120 085	117 975	13 688	64 262	9 947	30 078	2 110	17 257	17 257	-	102 828
Mai	121 108	118 998	13 688	65 144	10 026	30 140	2 110	16 838	16 838	-	104 270
Juni	122 551	120 441	13 688	66 304	10 255	30 195	2 110	16 265	16 265	-	106 285
Juli	122 683	120 573	13 688	65 922	10 306	30 657	2 110	16 834	16 834	-	105 849
Aug.	123 384	121 425	13 688	66 425	10 601	30 712	1 958	16 068	16 068	-	107 316
Sept.	124 614	122 656	13 688	67 319	10 890	30 761	1 958	15 788	15 788	-	108 826
Okt.	124 674	122 716	13 688	68 196	10 890	29 944	1 958	16 095	16 095	-	108 580

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schiede- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1989	8 229	5 166	-	3 063	2 701	361	17 303	32 125	-	14 823	-
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	-	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	-	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	-	31 742	44 433	-	12 692	-
1994 Nov.	8 380	6 567	-	1 813	2 876	-	33 038	45 002	-	11 964	-
Dez.	7 967	6 242	-	1 726	2 738	-	31 742	44 433	-	12 692	-
1995 Jan.	7 879	6 154	-	1 726	2 738	-	29 592	42 169	-	12 577	-
Febr.	9 617	6 720	-	2 898	2 738	160	29 642	42 218	-	12 577	-
März	9 620	6 723	-	2 898	2 738	160	29 697	42 274	-	12 577	-
April	9 947	7 050	-	2 898	2 738	160	30 078	40 061	-	9 983	-
Mai	10 026	7 070	-	2 956	2 738	218	30 140	40 123	-	9 983	-
Juni	10 255	7 299	-	2 956	2 738	218	30 195	40 177	-	9 983	-
Juli	10 306	7 350	-	2 956	2 738	218	30 657	40 736	-	10 078	-
Aug.	10 601	7 582	-	3 019	2 738	281	30 712	40 790	-	10 078	-
Sept.	10 890	7 871	-	3 019	2 738	281	30 761	40 839	-	10 078	-
Okt.	10 890	7 871	-	3 019	2 738	281	29 944	40 256	-	10 312	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungs-institut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbe-stand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in Anspruch genommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1991	306 747	90 654	216 093	68 120	147 973	134 881	13 092	271 684	75 631	196 053	95 224	100 829	64 672	36 157
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 Mai r)	432 890	180 459	252 431	84 217	168 214	154 023	14 191	317 819	75 027	242 792	131 148	111 644	71 392	40 252
Juni r)	433 173	179 055	254 118	83 401	170 717	156 587	14 130	318 353	74 362	243 991	129 819	114 172	72 894	41 278
Juli r)	434 926	181 908	253 018	84 588	168 430	153 868	14 562	317 408	74 605	242 803	130 808	111 995	69 961	42 034
Aug. r)	424 629	173 381	251 248	85 134	166 114	151 195	14 919	316 484	74 909	241 575	130 682	110 893	67 994	42 899
Sept. r)	429 401	173 850	255 551	87 303	168 248	153 556	14 692	322 713	76 685	246 028	132 648	113 380	72 799	40 581
Okt. p)	...	177 012	...	...	...	...	...	...	76 662	...	...	...	...	...
EG-Länder														
1991	.	80 601	.	35 977	.	.	.	.	61 353	.	45 838	.	.	.
1992	.	90 757	.	31 476	.	.	.	.	63 551	.	57 261	.	.	.
1993	.	128 619	.	35 496	.	.	.	.	62 521	.	58 828	.	.	.
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 Mai r)	298 147	165 814	132 333	44 521	87 812	78 708	9 104	192 287	64 338	127 949	75 570	52 379	41 793	10 586
Juni r)	296 418	164 148	132 270	43 862	88 408	79 270	9 138	191 424	63 526	127 898	74 131	53 767	43 046	10 721
Juli r)	293 184	164 726	128 458	43 208	85 250	75 992	9 258	190 750	63 978	126 772	75 440	51 332	40 382	10 950
Aug. r)	283 757	156 609	127 148	43 600	83 548	74 143	9 405	189 101	64 218	124 883	75 262	49 621	38 276	11 345
Sept. r)	287 797	158 399	129 398	43 824	85 574	76 346	9 228	194 466	64 985	129 481	76 971	52 510	41 980	10 530
Okt. p)	...	159 738	...	...	...	...	...	...	65 093	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1991	.	7 202	.	25 772	.	.	.	.	12 419	.	40 738	.	.	.
1992	.	8 062	.	25 825	.	.	.	.	11 182	.	43 551	.	.	.
1993	.	9 445	.	28 739	.	.	.	.	11 764	.	50 248	.	.	.
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 Mai r)	66 966	6 644	60 322	28 515	31 807	29 364	2 443	77 752	8 281	69 471	44 669	24 802	19 449	5 353
Juni r)	68 829	7 103	61 726	28 788	32 938	30 547	2 391	78 394	8 516	69 878	44 778	25 100	19 720	5 380
Juli r)	71 031	8 711	62 320	29 642	32 678	30 195	2 483	77 600	8 340	69 260	44 553	24 707	19 190	5 517
Aug. r)	70 528	8 590	61 938	29 719	32 219	29 654	2 565	77 325	8 370	68 955	44 298	24 657	19 218	5 439
Sept. r)	70 906	7 164	63 742	31 494	32 248	29 720	2 528	78 399	8 965	69 434	44 218	25 216	20 047	5 169
Okt. p)	...	8 438	...	...	...	...	...	...	8 767	...	...	...	...	...
Reformländer														
1991	.	150	.	282	.	.	.	.	6	.	127	.	.	.
1992	.	154	.	971	.	.	.	.	28	.	392	.	.	.
1993	.	209	.	1 150	.	.	.	.	23	.	332	.	.	.
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 Mai r)	15 820	87	15 733	2 378	13 355	12 386	969	10 316	44	10 272	428	9 844	3 413	6 431
Juni r)	16 312	90	16 222	2 421	13 801	12 868	933	10 566	37	10 529	498	10 031	3 500	6 531
Juli r)	16 474	120	16 354	2 450	13 904	12 826	1 078	10 562	35	10 527	470	10 057	3 502	6 555
Aug. r)	16 712	122	16 590	2 577	14 013	12 824	1 189	10 803	36	10 767	486	10 281	3 502	6 779
Sept. r)	17 158	114	17 044	2 618	14 426	13 287	1 139	10 624	38	10 586	504	10 082	3 634	6 448
Okt. p)	...	121	...	...	...	...	...	...	37	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1991	.	2 701	.	6 089	.	.	.	.	1 853	.	8 521	.	.	.
1992	.	3 905	.	5 883	.	.	.	.	1 865	.	9 302	.	.	.
1993	.	4 861	.	6 143	.	.	.	.	2 684	.	9 950	.	.	.
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 Mai r)	51 957	7 914	44 043	8 803	35 240	33 565	1 675	37 464	2 364	35 100	10 481	24 619	6 737	17 882
Juni r)	51 614	7 714	43 900	8 330	35 570	33 902	1 668	37 969	2 283	35 686	10 412	25 274	6 628	18 646
Juli r)	54 237	8 351	45 886	9 288	36 598	34 855	1 743	38 496	2 252	36 244	10 345	25 899	6 887	19 012
Aug. r)	53 632	8 060	45 572	9 238	36 334	34 574	1 760	39 255	2 285	36 970	10 636	26 334	6 998	19 336
Sept. r)	53 540	8 173	45 367	9 367	36 000	34 203	1 797	39 224	2 697	36 527	10 955	25 572	7 138	18 434
Okt. p)	...	8 715	...	...	...	...	...	...	2 765	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)															
	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen									gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen	
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Irishes Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Italie- nische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Finn- mark	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	194,8	165,9	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	196,1	165,7	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7
1992 Nov.	203,0	213,1	111,7	147,9	97,3	358,3	177,8	286,6	1 054,0	476,5	311,9	262,0	250,2	1 395,8	81,6	75,5
1992 Dez.	204,0	214,8	111,7	147,9	97,3	357,3	178,8	286,4	1 060,6	494,6	308,1	291,8	255,3	1 420,5	82,1	75,4
1993 Jan.	199,4	213,6	111,7	148,0	97,3	354,7	178,2	286,4	1 064,4	511,7	305,5	300,8	264,3	1 435,5	81,0	76,8
1993 Febr.	196,3	213,4	111,8	148,3	97,3	357,5	177,3	310,7	1 078,0	522,3	320,3	307,3	280,3	1 442,4	77,0	77,6
1993 März	195,6	214,0	111,6	148,1	97,3	357,0	177,3	311,0	1 092,9	536,2	314,2	314,6	285,3	1 456,9	74,3	77,5
1993 April	201,9	213,0	111,6	148,0	97,3	361,9	177,3	310,1	1 097,0	532,7	306,3	312,1	275,5	1 464,0	73,6	76,7
1993 Mai	200,7	212,4	111,4	147,8	97,3	376,1	177,4	310,1	1 114,6	509,5	303,9	305,6	268,5	1 457,5	71,9	75,7
1993 Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	97,3	383,9	176,8	309,8	1 126,3	503,7	302,8	301,4	264,5	1 463,0	68,0	74,8
1993 Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	97,3	391,7	178,8	312,4	1 152,6	511,5	294,6	310,9	264,9	1 469,9	65,7	74,1
1993 Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	97,3	409,0	188,3	320,3	1 207,9	524,6	298,8	318,4	270,3	1 505,3	64,0	74,1
1993 Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4
1993 Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8
1993 Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9
1993 Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8
1994 Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5
1994 März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9
1994 April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1
1994 Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5
1994 Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8
1994 Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8
1994 Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,3	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7
1994 Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9
1994 Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8
1994 Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6
1994 Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6
1995 Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0
1995 März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9
1995 April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1
1995 Mai	228,9	222,8	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	331,3	1 245,5	649,7	338,2	346,8	241,0	1 741,0	63,1	69,6
1995 Juni	230,1	221,1	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	330,9	1 245,9	648,9	338,6	347,0	241,2	1 735,1	63,2	69,4
1995 Juli	231,9	219,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	331,8	1 242,6	642,2	341,2	345,9	240,2	1 743,2	65,7	69,8
1995 Aug.	223,0	216,6	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	326,0	1 225,7	615,8	333,7	335,0	234,0	1 725,9	68,5	69,5
1995 Sept.	220,4	217,3	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	325,2	1 232,1	612,0	332,1	326,9	235,0	1 733,1	71,9	68,3
1995 Okt.	227,9	220,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	331,2	1 245,2	629,1	338,7	323,0	237,1	1 767,0	74,5	68,0
1995 Nov.	227,5	217,3	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	332,0	1 240,2	623,4	341,4	311,7	235,3	1 773,4	75,2	67,7

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 vorübergehend nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den glei-

X. Außenwirtschaft

Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 6)																
Währungen		gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen 4)	gegenüber den Währungen der EG-Länder 4)	insgesamt (gegenüber 18 Industrieländern) 5)	Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) 5)	US-Dollar	Französischer Franc	Italienische Lira	Pfund Sterling	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Japanischer Yen	Schweizer Franken	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone															
122,2	104,6	105,0	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,3	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
258,5	197,7	169,7	234,9	192,9	95,1	76,7	81,6	32,5	52,8	148,8	111,9	240,2	221,0	149,6	64,9	1992 Nov.
261,1	204,8	170,2	237,9	194,9	96,3	76,9	81,6	31,5	54,0	149,8	112,7	240,5	223,2	150,7	58,6	Dez.
256,0	206,4	169,8	239,3	195,0	96,7	78,1	82,1	30,3	54,3	149,6	112,5	241,6	218,9	151,1	56,8	1993 Jan.
248,7	206,2	170,2	242,8	195,4	97,3	78,0	82,5	29,6	51,7	149,9	112,6	253,4	216,7	151,3	55,8	Febr.
245,1	206,2	170,3	243,7	195,1	97,2	77,2	82,1	28,8	52,6	149,8	112,6	262,1	216,8	151,3	54,4	März
256,1	205,7	170,1	242,1	194,9	96,9	75,1	82,6	29,0	54,2	149,7	112,5	268,5	218,8	151,1	54,7	April
256,0	205,2	170,4	239,7	192,8	95,8	74,7	82,0	30,2	54,2	149,0	111,9	272,8	220,0	149,9	55,5	Mai
250,7	205,1	170,5	239,0	190,3	95,0	75,0	81,3	30,2	53,7	147,7	111,0	284,3	220,1	148,6	55,6	Juni
242,2	206,6	171,8	240,2	189,1	94,6	76,4	79,9	29,5	54,8	146,6	110,0	288,7	221,0	148,1	53,5	Juli
249,6	210,5	175,5	245,3	191,7	95,7	76,0	78,6	29,1	54,6	148,2	108,1	300,1	223,3	149,3	52,9	Aug.
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8	Sept.
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,2	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3	Okt.
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	95,7	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9	Nov.
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,4	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	Dez.
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	94,7	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	94,5	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	Febr.
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,4	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	März
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	94,6	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	April
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	95,7	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	96,5	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	97,8	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	175,7	263,7	206,9	102,4	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	175,7	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	175,1	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	174,5	259,2	205,1	102,1	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	173,5	255,0	202,4	p) 100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	173,8	254,5	202,6	p) 99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	174,8	257,3	205,9	p) 101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	173,9	255,8	205,3	...	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.

chen Währungen ausgewiesen. — 5 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mittelung). — 6 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie

die Berechnung des Außenwerts der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern. Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1986	2,1708	3,184	2,906	1,5619	88,639	120,918	4,859	31,311	26,815	29,379
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1994 Juni	1,6291	2,4843	2,4357	1,1779	89,216	118,525	4,8572	29,272	25,513	23,026
Juli	1,5709	2,4270	2,3979	1,1359	89,156	118,522	4,8524	29,184	25,455	22,871
Aug.	1,5646	2,4128	2,3828	1,1353	89,059	118,681	4,8533	29,183	25,291	22,797
Sept.	1,5509	2,4249	2,3954	1,1452	89,201	120,081	4,8588	29,237	25,374	22,798
Okt.	1,5184	2,4408	2,4128	1,1246	89,259	120,226	4,8597	29,210	25,550	22,969
Nov.	1,5387	2,4466	2,4099	1,1277	89,222	118,864	4,8604	29,127	25,547	22,880
Dez.	1,5723	2,4511	2,4129	1,1323	89,313	118,280	4,8641	29,037	25,513	22,932
1995 Jan.	1,5324	2,4119	2,3856	1,0843	89,206	118,950	4,8548	28,925	25,384	22,865
Febr.	1,5018	2,3599	2,3474	1,0720	89,203	118,165	4,8571	28,747	25,333	22,774
März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269
Mai	1,4077	2,2354	2,2822	1,0342	89,328	120,579	4,8593	28,277	25,547	22,377
Juni	1,4003	2,2330	2,2846	1,0163	89,350	120,958	4,8682	28,487	25,617	22,468
Juli	1,3894	2,2154	2,2785	1,0204	89,265	120,159	4,8634	28,739	25,671	22,503
Aug.	1,4451	2,2657	2,3190	1,0661	89,291	120,800	4,8640	29,076	25,794	22,790
Sept.	1,4623	2,2766	2,3244	1,0834	89,268	122,879	4,8612	28,993	25,788	22,837
Okt.	1,4143	2,2318	2,2826	1,0506	89,282	123,414	4,8608	28,620	25,755	22,675
Nov.	1,4165	2,2145	2,2774	1,0466	89,288	123,972	4,8643	28,992	25,804	22,671

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

Zeit	ECU-Werte 5)							1 ECU = ... DM		1 ECU = ... US-\$	
	Schweden 100 skr	Italien 1 000 Lit	Österreich 100 S	Spanien 100 Ptas 1)	Portugal 100 Esc 1)	Japan 100 ¥	Finnland 100 Fmk				
1986	30,449	1,4557	14,223	1,549	1,451	1,2915	42,775	2,12819	0,984167		
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444		
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248		
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175		
1990	27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	42,245	2,05209	1,27343		
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916		
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810		
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100		
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952		
1994 Juni	20,869	1,0223	14,215	1,2126	0,9648	1,5883	30,062	1,92800	1,18348		
Juli	20,249	1,0038	14,214	1,2123	0,9736	1,5927	30,218	1,91818	1,22192		
Aug.	20,217	0,9881	14,212	1,2047	0,9790	1,5660	30,447	1,91357	1,22317		
Sept.	20,592	0,9896	14,209	1,2050	0,9811	1,5695	31,231	1,91637	1,23535		
Okt.	20,944	0,9808	14,208	1,2031	0,9783	1,5432	32,535	1,91672	1,26091		
Nov.	20,927	0,9725	14,206	1,2002	0,9794	1,5702	32,602	1,91426	1,24371		
Dez.	20,916	0,9626	14,208	1,1887	0,9751	1,5697	32,451	1,91135	1,21584		
1995 Jan.	20,522	0,9512	14,213	1,1557	0,9694	1,5365	32,363	1,90123	1,24081		
Febr.	20,326	0,9280	14,210	1,1508	0,9667	1,5285	32,358	1,89007	1,25869		
März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706		
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143		
Mai	19,307	0,8530	14,220	1,1430	0,9495	1,6578	32,608	1,86040	1,32164		
Juni	19,296	0,8541	14,221	1,1513	0,9492	1,6560	32,587	1,86451	1,33144		
Juli	19,355	0,8630	14,219	1,1603	0,9517	1,5928	32,716	1,86783	1,34481		
Aug.	19,986	0,8999	14,220	1,1724	0,9648	1,5279	33,593	1,88409	1,30441		
Sept.	20,480	0,9055	14,216	1,1649	0,9598	1,4561	33,451	1,88423	1,28880		
Okt.	20,731	0,8809	14,210	1,1546	0,9497	1,4042	33,144	1,87029	1,32217		
Nov.	21,478	0,8890	14,211	1,1638	0,9535	1,3910	33,404	1,87561	1,32381		

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 6. März 1995) 1,91007
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	--

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate
im Monatsbericht der Deutschen
Bundesbank behandelte Themen

Januar 1995

- Das Geldmengenziel für das Jahr 1995
- Geldnachfrage und Währungssubstitution in Europa
- Neuere Entwicklungen im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland

Februar 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1994/1995

März 1995

- Zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der neunziger Jahre
- Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1994

April 1995

- Beschluß des Zentralbankrats vom 30. März 1995
- Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung
- Die Finanzentwicklung der Länder seit der Vereinigung

Mai 1995

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994

- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993
- Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Juni 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1995

Juli 1995

- Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve
- Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Der DM-Bargeldumlauf im Ausland

August 1995

- Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark
- Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren
- Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in Deutschland seit Ende 1989

September 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1995

Oktober 1995

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1994

- Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland insgesamt
- Konjunkturelle Abschwungphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen
- Die Handelskreditbeziehungen der Unternehmen zum Ausland

November 1995

- Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1994
- Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 und Tätigkeit des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen

Dezember 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1995

Sonderveröffentlichungen

Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik
- (4) Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1994, August 1995
- (5) Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993
- (6) Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994
- (7) Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994
- (8) Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990
- 9 Wertpapierdepots, August 1995
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1995
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1995
- (12) Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1994

Bankrechtliche Regelungen

- (2) Gesetz über das Kreditwesen, Juni 1994
- 3 Kreditpolitische Regelungen, April 1995

